





DEUTSCHE
TEXTE DES MITTELALTERS

HERAUSGEGEBEN
VON DER
PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

BAND XXXVIII

JOHANNES ROTHE, DAS LOB DER KEUSCHHEIT



BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1934



JOHANNES ROTHE

DAS LOB DER KEUSCHHEIT

NACH C. A. SCHMIDS KOPIE
EINER VERSCHOLLENEN LÜNEBURGER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN VON

HANS NEUMANN

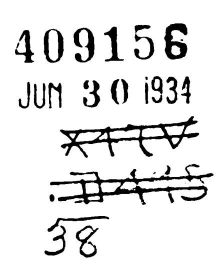


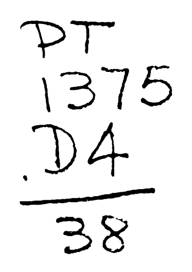
BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1934





Druck von C. Schulze & Co., G. m. b. H., Gräfenhainichen.





Grundsätze für die Herausgabe und Anweisungen zur Druckeinrichtung der Deutschen Texte des Mittelalters.

Neue Fassung.

1. Der Text, die Lesarten, die sonst zitierten mittelhochdeutschen, mittelniederdeutschen, frühneuhochdeutschen, lateinischen usw. Worte und Sätze werden in gerader Antiqua *gesetzt. Ebenso ist für die laufenden Zeilenzahlen des Textes und der Lesarten, sowie für die Zahlen der Register gerade Schrift zu wählen. Dagegen sollen sonst alle Bemerkungen und Zutaten des Herausgebers, also auch die Kolumnentitel, die Siglen der Handschriften und die zitierten Zahlen, sowie die Einleitung in kursivem Satz gegeben werden.*

2. Der Herausgeber druckt die zur Veröffentlichung bestimmte Handschrift genau ab. Nur sollen rein orthographische Eigentümlichkeiten, wie z. B. der Gebrauch von u *und* v, i *und* j, ſ *und* s, i *und* í, cz *und* tz *u. ähnl., nicht peinlich kopiert, sondern beseitigt oder sachgemäß geregelt und gemildert werden; so wird* v *und* j *nur für den Konsonanten,* u *und* i *nur für den Vokal gebraucht. Übergeschriebene Buchstaben sind im allgemeinen beizubehalten* (ů, ů, å), *doch sind auch hier in künstlicheren Fällen Vereinfachungen und Ausgleichungen gestattet, über die die Einleitung Rechenschaft zu geben hat.*

Abkürzungen sind aufzulösen; besteht ein Zweifel über die Auflösung, so ist das handschriftliche Zeichen unter dem Text zu vermerken. Jede Schreibung, die lautliche Bedeutung haben kann, wird beibehalten.

3. Sichere Schreibfehler der Handschrift werden gebessert und der Fehler des Schreibers unter dem Text im Apparat angegeben. Es ist erwünscht, daß der Herausgeber sich bei seinen Besserungen, soweit tunlich, an andere gute Handschriften anschließe. Aus ihnen darf er auch sonst textgeschichtlich interessante Varianten mitteilen, soweit ihm das geboten scheint: doch entspräche eine vollständige Kollation nicht den Absichten der Akademie.

4. Im Text werden diejenigen Buchstaben (Silben, Worte, Sätze, Verse), in denen er von der zugrunde gelegten Handschrift abweicht[1], *kursiv gedruckt; doch soll sich dieser Kursivdruck stets ausschließlich auf das wirklich*

[1] *Nicht gemeint sind dabei aufgelöste Abkürzungen und die sonstigen unter 2 genannten rein orthographischen Abweichungen, über die die Einleitung zusammenfassend berichtet.*

Abweichende und nicht weiter erstrecken. Hat die Handschrift siben *und der Text verlangt* silber, *so wird gedruckt:* silber.

Werden Buchstaben der Handschrift fortgelassen, so erhält die vorhergehende oder folgende Letter im Text kursive Gestalt. Fallen ganze Worte der Handschrift aus oder werden Worte der Handschrift umgestellt, so werden sie unter dem Text im kritischen Apparat durch Sperrdruck hervorgehoben.

5. Ob die kursiv zu druckenden Worte (Sätze, Verse), die aus anderen Handschriften in den Text eingefügt werden, genau die Orthographie dieser anderen Handschriften beibehalten oder der Haupthandschrift angeähnlicht werden sollen, was oft ratsam ist, darüber entscheidet der Herausgeber, und er berichtet in der Einleitung über sein Verfahren.

6. Der Herausgeber setzt die Verse ab und kennzeichnet größere Sinneseinschnitte durch Absätze, sofern das in der Handschrift nicht schon geschehen ist.

7. Die Verszahlen, die jede fünfte Zeile bezeichnen, stehen links vom Anfang der Verszeilen. In Prosatexten ist dieselbe Zeilenzählung am äußeren Rande der Seite anzubringen, hier wird aber jede Seite neu gezählt; fortlaufende Zeilenzählung wird nur bei Verszeilen geübt.

8. Die Spalten- (Seiten-, Blatt-) Zahlen der Handschrift stehen entweder im Innern der Zeilen oder, wenn die Handschrift Verse absetzt, links vom Anfangsverse der Spalte (der Seite, des Blattes) in der Reihe der Verszahlen. Treffen Spalten- und Verszahl denselben Platz, so rückt die Verszahl, erhöht oder vermindert, in die folgende oder vorhergehende Zeile. Die Blatt-, Seiten- und Spaltenzahlen werden kursiv gedruckt und in eckige Klammern geschlossen: 1^r, 1^v, 1ra, 1rb, 1va, 1vb *usw.*

9. Für den Text wird die Lachmannsche Interpunktion empfohlen. Dabei liegt das Hauptgewicht auf folgendem Grundsatz: Folgt auf den Hauptsatz ein Nebensatz, der zu seinem Verständnis unentbehrlich ist, so tritt zwischen Haupt- und Nebensatz kein Komma. Dagegen steht das Komma stets, wenn der Nebensatz dem Hauptsatz vorhergeht oder wenn der Nebensatz dem Hauptsatz nur aus- und weiterführende Bemerkungen anreiht. Nach jedem abgeschlossenen Nebensatz muß eine Interpunktion stehen. Auch zwischen durch 'unde' *verbundenen koordinierten Sätzen darf das Komma angewendet werden, wo eine deutliche Gliederung wünschenswert ist. Das Komma steht überall, wo mehrere koordinierte Worte asyndetisch aneinander gereiht sind* (vater, muoter, bruoder, swester)[1].

10. Vor direkten Reden empfiehlt es sich, entgegen Lachmanns Verfahren den Doppelpunkt zu setzen. Die Reden sind in einfache Häkchen (' ') zu schließen; Doppelhäkchen (" ") werden nur verwendet, wenn innerhalb einer Rede eine zweite direkt mitgeteilt wird; bei weitergehender Einschachtelung der Reden werden auch drei- und mehrfache Häkchen verwandt.

---

[1]) *In der Einleitung und dem Apparat sind, wo mehrere Zahlen nebeneinander koordiniert angeführt werden, hinter jede abgeschlossene Zahl Punkte zu setzen, nicht Kommata, die vielmehr Seiten- und Zeilenzahl trennen. 'S. 4, 6' bedeutet 'S. 4, Zeile 6'; 'S. 4. 6' heißt 'S. 4 und S. 6'.*

Schließen sich im Dialog die Reden der sprechenden Personen ohne besondere Kennzeichnung (durch er sprach *und ähnl.) aneinander, so wird an den Schluß jeder Rede ein Gedankenstrich gesetzt. Darum sind Parenthesen nicht durch Gedankenstriche, sondern durch runde Klammern einzuschließen.*

11. Interpunktionszeichen der Handschrift können durch fetten Druck im Text kenntlich gemacht werden; in der Regel wird es aber vorzuziehen sein, sie nur in der Einleitung oder im Apparat zu erwähnen.

12. Eigennamen werden groß geschrieben[1]).

13. Ob die Anfangsbuchstaben der Verse (Sätze) groß oder klein geschrieben werden, richtet sich nach der zugrunde gelegten Handschrift. Die Manier mancher Handschriften, in Reimpaaren je die erste Zeile durch großen Anfangsbuchstaben auszuzeichnen, je die zweite Zeile einzurücken, wird nicht nachgeahmt.

14. Die Wortabteilung der Handschrift wird möglichst beibehalten. Insbesondere sollen Fälle, bei denen die mittel- oder neuhochdeutsche Worttrennung irgend schwankt (her abe *oder* herabe, umbe loufen *oder* umbeloufen), *genau in der Schreibweise der Handschrift wiedergegeben werden. Auch die in den Handschriften oft beliebte Proklise der Präposition* (zesprechen, inder), *die Enklise der Pronomina* (bater) *ist treu zu bewahren.*

Zerlegt die Handschrift Komposita in zwei Teile, so ist das beizubehalten (*also* ert riche, golt var, umbe louf). *Nur bei den Präfixen* ge-, be-, er-, ver-, zer-, ent-, un- *wird eine etwaige Abtrennung stillschweigend beseitigt, ebenso bei der Negationspartikel* en- *und bei der Vorsilbe* de- *in* dekein. *Die Einleitung hat in solchen Fällen zusammenfassend über die Praxis der Handschrift zu berichten.*

15. Lücken der zugrunde gelegten Handschrift werden aus anderen Handschriften desselben Werkes ergänzt. Ob diese Ergänzungen in den Text aufzunehmen, unter dem Text oder im Anhang mitzuteilen sind, das ist für jede Ausgabe besonders festzustellen.

16. Kolumnenüberschriften, die den Inhalt der Seite kurz, aber deutlich angeben, sind durchweg zu geben. Auf Seiten, auf denen ein neues Stück einsetzt, richtet sich die Kolumnenüberschrift nach dem früheren, nicht nach dem neu beginnenden Stück, oder sie darf sich auf beide beziehen.

17. Die Varianten geben genau die Schreibung der Handschriften wieder, mit allen Abkürzungen und ohne die in Nr. 2 für den Text aufgestellten orthographischen Ausgleichungen. Doch wird der Deutlichkeit wegen das erste Wort eines Verses oder eines Prosasatzes in den Varianten stets mit Majuskel versehen, auch wenn die Handschrift keinen großen Anfangsbuchstaben hat.

18. Im Apparat tritt hinter die Verszahl und hinter jede abgeschlossene Variantenmitteilung ein Punkt, zwischen die Lesarten verschiedener Handschriften zu derselben Stelle ein Komma. Der Punkt fehlt hinter der Verszahl, wenn von

---

[1]) *Die frühere Praxis der Deutschen Texte, auch das Wort* Got, *sofern es nach Art der Eigennamen gebraucht ist, groß zu schreiben, wird aufgegeben.*



dem ganzen Verse etwas ausgesagt wird, z. B.: 131 *fehlt. Das aus dem Text etwa angeführte Lemma steht vor eckiger Klammer. Ist der Text nur in einer Handschrift erhalten oder wird von dem Herausgeber nur eine Handschrift benutzt, so bedarf es gar keiner Sigle hinter der Lesart. Eine eingeklammerte Sigle deutet an, daß die Handschrift zwar im wesentlichen, aber nicht in allen Einzelheiten der Form oder Schreibung zu dem Wortlaut stimmt, zu dem die Sigle gestellt ist. Es ist streng darauf zu halten, daß stets deutlich wird, auf welches Wort oder welche Worte des Textes sich die Variante bezieht.*

Im Apparat beginnt bei zweispaltigem Versdruck mit jeder neuen Zeile des Textes auch eine neue Zeile; die Angaben zu verschiedenen Stellen derselben Zeile werden durch größere Spatien getrennt. Also z. B.

130. wip *B*, lip *C*. das was *A*.
134. der] ie der *B*.

Bei Prosatext werden die Varianten fortlaufend gesetzt, aber mit starkem Abstand zwischen den Lesarten zu verschiedenen Stellen. Bemerkungen des Herausgebers werden im Apparat nur dann mit Majuskel begonnen, wenn sie zu ganzen Sätzen geformt sind (oder mit Substantiv anfangen); also:

132. *am untern Rande Custos;*
aber 133*f. Die Reimworte sind in C vertauscht.*

Die Abkürzungen l. (= lies), str. (= streiche), erg. (= ergänze), vgl. (= vergleiche) werden stets klein gedruckt.

19. Als Sigle der Handschriften ist stets nur ein Buchstabe zu verwenden, für Pergamenthandschriften ein großer (A), für Papiercodices ein kleiner (a).

20. Erhebliche sprachliche oder sachliche Schwierigkeiten des Textes können unter dem Text erklärt werden; doch sollen diese Erklärungen nicht den Charakter eines Kommentars annehmen, sondern nur das unmittelbare Verständnis der einzelnen Stellen erleichtern.

21. Ein Verzeichnis der Namen und ein Register der seltenen oder sonst interessanten Worte und Phrasen beschließt jeden Band.

22. Das alphabetische Wortregister setzt die Worte im Interesse sicherer und leichter Auffindbarkeit in der Regel nicht nach der besonderen Schreibart des Textes, sondern nach der üblichen mittelhochdeutschen Orthographie, etwa Lexers, (mit Längezeichen) an und ordnet sie demgemäß. Doch wird es sich empfehlen, neben dem normalisierten Lemma stärker abweichende Textformen in Klammer beizufügen, z. B.: erslahen (derschlagen).

23. Ob das Namenregister die mhd. Normalformen oder die im Text stehenden Formen der Anordnung zugrunde legt, hat der Herausgeber zu entscheiden. Jedenfalls sollen die Namenformen des Textes (resp. der Handschrift) auch in den Namenregistern zur Geltung kommen; etwa in einer dem Lemma angeschlossenen Klammer: z. B. Tîgris (Teygirs).



24. Beschreibungen von Bildern der Handschrift, Mitteilungen über Randglossen, Lücken u. ähnl. werden an ihrer Stelle in dem kritischen Apparat oder in der Einleitung gegeben, nicht aber in den Text gerückt.

25. Die Einleitung des Herausgebers beschränkt sich in der Regel auf die nötigsten tatsächlichen Angaben über das abgedruckte Werk und bringt außerdem eine genaue Beschreibung der Handschrift, in der über ihren Inhalt, ihre Herkunft, ihre graphischen und orthographischen Eigentümlichkeiten usw. eingehend berichtet wird. Womöglich soll eine Seite in Faksimile beigegeben werden.

26. Für Einleitung und Anmerkungen des Herausgebers kommt, soweit nicht ältere Texte wörtlich zitiert werden, die moderne Orthographie in Anwendung.

27. Von jedem Korrekturbogen erhält sowohl der Herausgeber wie der akademische Leiter der Deutschen Texte je zwei breitrandige Abzüge. Der Herausgeber legt dem Vertreter der Akademie mindestens die erste Korrektur und die letzte druckfertige Revision jedes Bogens zur Prüfung vor. Das für die Druckerei maßgebende Imprimatur erteilt nicht der Herausgeber, sondern der akademische Leiter.

September 1933. *A. Hübner.*



Einleitung.

Die Ausgabe des Gedichtes über die Keuschheit, von dem Eisenacher Priester Johannes Rothe († 1434) verfaßt, hat eine nahezu 150 jährige Vorgeschichte. Bekannt wurde die Dichtung als erstes der poetischen Werke Rothes durch M. Joh. Friedr. Aug. Kinderling, der 1784 in 'Adelungs Magazin für die deutsche Sprache' II. Bandes 4. Stück, S. 108—137 eine 'Ausführliche Nachricht von einem altdeutschen handschriftlichen Gedichte Johann Rothens oder Rodens von der Keuschheit' veröffentlichte. Außer einer Beschreibung der damals im Besitze von Ludwig Albrecht Gebhardi, Professor an der Ritterakademie zu Lüneburg, befindlichen Handschrift gab Kinderling ein ausführliches Inhaltsreferat und druckte darin 165 Verse wörtlich ab. Er hatte die Hs. durch Vermittlung des Professors am Braunschweiger Collegium Carolinum C. A. Schmid, Lessings gelehrten Freundes und Helfers, erhalten. Nach Kinderlings Angabe (S. 136) beabsichtigte Schmid, die Dichtung herauszugeben, und hat zu diesem Zwecke zwischen dem 21. Juli und 23. Dezember 1784 eine Abschrift des Werkes genommen. Aus nicht bekannten Gründen, vermutlich hielt es schwer, einen willigen Verleger zu finden, unterblieb die Ausgabe.

Die Gebhardische Handschrift ist seitdem verschollen und weder Fedor Bechs[1]), noch A. Heinrichs[2]) und H. Degerings[3]) Bemühungen, ihrer wieder habhaft zu werden, haben gefruchtet. Die von Karl Bartsch[4]) 1872 ans Licht gebrachte Berliner Handschrift erwies sich als eine stark verkürzte Bearbeitung in obd. Sprachform. Nachdem die letzte Hoffnung des Herausgebers, ein in Kopenhagen von C. Borchling aufgefundenes Werk Rothes[5]) sei mit Gebhardis Handschrift identisch, getrogen hat, wird man den Gebhardischen Kodex fürs erste verloren geben müssen. Die Beschreibung, die Kinderling von ihm macht, vermittelt folgendes Bild:

---

[1]) *Vgl. in Pfeiffers Germania Bd. 7, S. 366f.*

[2]) *Vgl. A. Heinrich, Johannes Rothes Passion, Breslau 1906, S. 4f.*

[3]) *Vgl. Mitteilungen aus der Königl. Bibliothek, herausg. von der Generalverwaltung, II 1 (Berlin 1914), S. 88.*

[4]) *Vgl. Heidelberger Jahrbücher der Literatur, 65. Jahrg., 2, S. 9.*

[5]) *Es handelt sich um eine verwandte Dichtung, den sog. Liber devotæ animæ; vgl. L. Ahmling, Liber devotæ animæ, ein neues Werk Johannes Rothes, Vorstudien zu einer Ausgabe des Gedichts. Hamburger Diss. 1933, S. 7.*



'Die Handschrift ist in Quart, auf starkem Papier, ziemlich leserlich geschrieben. Die Schrift kommt mit der in meiner Legende von der Maria ziemlich überein, wenigstens hat sie ebenfalls dicke und stumpfe Striche. Sie ist 195 Seiten stark. Auf jeder Seite ist der weiße Rand durch vier Linien bestimmt. übrigens sind für die einzelnen Verse keine Linien vorgezogen, daher hat manche Seite nur 26, manche aber 34 Zeilen. Die Abschnitte haben rothe, mit Zinnobertinte hinzugemahlte Anfangsbuchstaben. Sie ist, nach alter Art, in Holz; mit braunem Leder überzogen, eingebunden, auf den Ecken mit messingenen Buckeln geziert, und mit einer einfachen Clausur versehen. Der Einband alter Bücher verdient bisweilen Aufmerksamkeit, hier ist aber ein Beweis des seltsamen Geschmacks damaliger Zeiten, in den grotesken Figuren, womit das Leder verzieret ist, anzutreffen. In einer Einfassung von Löwen in runden Feldern und Sakpfeiffen in rautenförmigen Feldern eingeschlossen, und in einer zweiten inwendigen Einfassung von Lilien und Rosen, sieht man ein Lamm mit einer Fahne, drüber zwei monströse Menschenfiguren, welche auf Cythern spielen, und über denselben die Maria mit dem Jesuskinde. In dieser sonderbaren Gesellschaft hat es dem Buchbinder gefallen, sich zu verewigen. Unter der Maria steht auf einem gewundenen Zettel: Johannes Fogel. *Inwendig steht auf dem ersten weißen Blatte:* Ex liberis (= *libris*) sancte marie sanctique iohannis baptiste in visbecke seruanti benedictio, tollenti maledictio.'

Danach gehörte die Handschrift früher dem Benedictiner-Frauenkloster Fischbeck in der ehemaligen Grafschaft Schaumburg und zwar, wie aus den Schmuckmotiven des Einbandes hervorgeht, bereits in der Wende des 15./16. Jahrhunderts; auf jeden Fall schon vor der 1559 erfolgten Säkularisation des Frauenstiftes. Nach der gereimten Dedikationsschrift des Schreibers Johannes Rutinck widmete er seine Kopie dem Schloßhauptmann auf Sachsenhagen unweit von Fischbeck, Wilcken Klenck. Von hier ist der Text zu den Fischbecker Benedictinerinnen gekommen, vermutlich aus dem Besitze der im Todeskalender[1]) *des Klosters unter dem Jahre 1489 verzeichneten Kanonissin Agnes Klencke. Wie er dann in Gebhardis Hände gelangte, ist nicht bekannt.*

Die Handschrift b.

In vollständiger Gestalt ist das Werk Rothes demnach lediglich durch Schmids Abschrift erhalten, die nach dem Tode des Braunschweiger Gelehrten (1789) an seinen Schwiegersohn J. J. Eschenburg[2]) *gekommen sein muß. Wenigstens findet sich von Eschenburgs Hand auf der Vorderseite des vorderen Schutzblattes eine Eintragung*[3]) *über die Kinderlingschen Veröffentlichungen, und aus Eschenburgs*

---

[1]) *Vgl. J. L. Hyneck, Geschichte des freien adlichen Jungfrauenstiftes Fischbeck, Rinteln 1856, S. 162 unter Nr. 62.*

[2]) *Nach Degerings Feststellungen a. a. O. S. 87, vgl. 'Verzeichnis derjenigen Bücher aus dem Nachlasse Dr. Joh. Joach. Eschenburg' (1822), S. 102, Nr. 47.*

[3]) *Die Eintragung lautet:* S. J.(ohannes) F.(riedrich) A.(ugust) Kinderling's Nachricht von einem handschriftlichen | altdeutschen Gedichte Johann Rothens oder

Nachlaß kam die Kopie in den Besitz Richard Hebers[1]). *Nach dessen 1833 erfolgtem Tode wurde sie 1836 von dem englischen Bibliophilen Phillipps erworben, bei dem sie die auf Bl. II*ʳ *befindliche Signatur* Phillipps MS 8311 *erhielt. In seiner Bibliothek hat sie dann R. Priebsch entdeckt und im I. Bande des Werkes 'Deutsche Handschriften in England' (Erlangen 1896) S. 97 charakterisiert, sowie in zwei kurzen Proben (V.* 1622—1739. 1776—81) *bekannt gemacht. A. Heinrichs Bemühungen, die Schmidsche Abschrift zur Benutzung zu erhalten, waren vergeblich. Erst durch die 1911 erfolgte Versteigerung kehrte sie nach Deutschland zurück, in den Besitz der Königl. Bibliothek zu Berlin, sodaß Heinrich in Stand gesetzt wurde, einige Abschnitte*[2]) *daraus mitzuteilen und sie für die von ihm geplante Ausgabe abzuschreiben. Krieg und Nachkriegszeit hemmten die Ausführung, und Dr. Heinrich erklärte sich 1926 freundlicherweise bereit, dem Unterzeichneten seine Vorarbeiten in Form einer sorgfältigen Abschrift zur Verfügung zu stellen.*

Die Schmidsche Abschrift der verschollenen Hs. Gebhardis — in dieser Ausgabe durch die Sigle b bezeichnet — trägt als Eigentum der Preuß. Staatsbibliothek die Signatur: Germ. Qu. 1400. Sie ist in einen einfachen gelbbraunen Pappband gebunden, den offenbar schon Schmid hat anfertigen lassen, und enthält 94 Blätter starken Papiers. Bl. I, II und 182 sind neu beziffert, die 91 Bll. der eigentlichen Abschrift sind seitenweise von 1—182 durch den Kopisten selbst mit Ziffern versehen*[3]). *Bl. I und 182* sind Vorsetzblätter; die erste Lage umfaßt Bl. II und S. 1—6, die weiteren mit Buchstaben von* B—Y *bezeichneten Lagen bestehen aus je 4 Blättern. Die Höhe der Blätter beträgt etwa 20,5 cm, ihre Breite 17 cm; sie sind in abgesetzten Versen einspaltig beschrieben, die Zeilenzahl schwankt zwischen 24 und 40. Aus der Bleistiftnotiz* Codicis paginae *am oberen Rande von S. 1 schließt Degering zu Unrecht, daß Schmid seine Vorlage inbezug auf die Zeilenzahl pro Seite getreu kopiert habe. Vielmehr besaß der Gebhardische Kodex 195 Seiten; mit V.49 z. B. begann Schmid seine 3. Seite, nach Kinderling stand in der Vorlage der Vers noch auf S. 2; V. 371 steht bei Schmid auf S. 15, die Vorlage hatte ihn auf S. 12 usw. Die Verse sind von 5 zu 5 beziffert*[4]). *Die Schrift ist lateinisch. Die nach Kinder-*

Rodens von der Keuschheit, | in Adelung's Magazin f. d. deutsche Sprache, B. II, St. 4. S. 108ff. | Der Verfasser war Priester zu Eisenach, und der nämliche, | von welchen *(!)* eine gereimte Thüringische Chronik in Menken's Scriptor. | Rer. Germ. T. 2 p. 1634—1824 abgedruckt ist. S. Kinderling's Beweis | dieser letztern Angabe in der Bragur, B. VI, 2. S. 137ff. *Eschenburgs Angabe über eine gereimte Chronik ist natürlich falsch; sie mag einer Verwechslung der Prosachronik mit dem ebenfalls bei Mencke im II. Bande abgedruckten gereimten Leben der hl. Elisabeth entstammen oder Eschenburg ist bei der Lektüre der Chronik nicht über die kurze Reimvorrede hinausgekommen.*

[1]) *Vgl. Bibliotheca Heberiana, Catalogue of the late Richard Heber Esq. Part. XI. (1836) Nr. 1387; siehe Degering a. a. O. S. 88.*

[2]) *Zeitschrift f. dtsche Philologie Bd. 48, S. 269—285. Es sind die Verse* 367—404, 1720—1739, 2175—2254, 3704—3831, 4924—5599.

[3]) *S. 147 trägt fälschlich die Zahl* 146, *die folgende Seite aber richtig* 148.

[4]) *Die Zählung Schmids weicht von unserer Zählung ab, da Schmid die Verse* 898. 1374. 2214. 2967 *erst nachträglich eingefügt und nicht mitgezählt hat.*

ling roten Initialen der Kapitelanfänge gibt Schmid durch groß gezeichnete Buchstaben wieder; die Kapitelüberschriften sind durch Unterstreichen markiert, ebenso die Abschnittsköpfe Item nu mercke *o. ä. Auf Bl. II*[r] *steht als Titel:* Johannes Rode | Von der Keuschheit | durch | Johann Rutink von Segen | im Jahre Christi 1456 | abgeschrieben, *und in der Ecke unten rechts:* Cepi transscribere e codice | chartaceo Viri Clariss. Ludou. | Albr. Gebhardi, Professoris | Academiae Equestris, quae Luneburgi | floret, d. 21. Jul. A. O. R. 1784. | C. A. Schmid | Prof. Coll. Carol. Brunsvicens. *Am Schlusse der Abschrift befindet sich unter dem Stempel* Ex Bibl. Regia Berolin. *das Datum* d. 23. Dec. 1784 *von Schmids Hand.*

Die Frage, welchen Grad von Akribie Schmid auf seine Abschrift verwandt hat und wieweit man seinen Lesungen trauen darf, läßt sich einigermaßen befriedigend beantworten, wenn man seinen Text mit Kinderlings leider nur dürftigen Excerpten (es sind 165 Verse) in Adelungs Magazin vergleicht. Die Varianten gegenüber Schmids Text sind folgende, wobei Kinderlings Form an erster Stelle steht: Die | Di 3. Dy | Sy 7. heiligen | heilgen, schrifft | scrifft 49. glichet | glichit 51. smecken | smocken 52. besser | bessir 391. statlicher | stetlicher 392. etlicher | etlichir 393. einen | eime, *adir | ader, einer | ein 394. *dar | da, schwartz | swartz 395. *noch | nach 480. worte | wort 484. *steten | stetem 539. inne | ynne 542. entstehen | enstehen 549. itliches | itlichiss 1738. reichtum | richtum 1739. anderswo | andirswo 1778. *ouch | auch, die | di 2126. *vnkuscheid | vnkuscheit, *küme | kume, erweret | dirweret 2132. fru | frů 2571. thu | thů 2572. komme | kome 2574. noch | nach 2974. *ander | andre, *vnnutze | vnnůtze 3201. es | ess 3202. liebe | sin liebe 3824. orden | orde 3826. eines | eins, frommen | fromen 4362. afterkosen | affterkosen, stund | stunt 4363. die | di 4364. gelestert | gelester 4366. bofsheit | boscheid 4369. togend | togende, treit | dreit 4380. togend | togund, selikeit | selickeit 4381. So | Also 4516. andern | ander 4521. haubtmann | haubtman 5663. *wilcken | wilken 5664. brot | brod 5665. adelichen | adelichem 5667. schriben | scriben 5672. es | ess 5677. *sunder | sundern 5679. ertracht | erdracht 5681. *nach | noch 5682. *Nur in den mit einem Sternchen bezeichneten Fällen ist wahrscheinlich, daß Kinderling das echte Bild der Vorlage zeigt und Schmid sich geirrt oder flüchtig geschrieben hat. Die Mehrzahl der Differenzen ist aus Kinderlings neuhochdeutscher Retusche zu erklären. Sodann weichen die beiden Kopisten in einigen orthographischen Lösungen von einander ab. Kinderling schreibt* vnd, *Schmid aber* vnnd; *die Vorlage hatte wohl die Abbreviatur* vn̄. *Kinderling schreibt* cz (*z. B.* hercz 496, hercze 539, herczen 2573, 4520, funczig 5655, herczoge 5658), *Schmid dagegen meist* tz. *Da beide Buchstabenverbindungen in den Hss. oft schwer zu unterscheiden sind, wird man die Differenz nicht überschätzen dürfen. Immerhin hat hier Kinderling sicherlich das schärfere Auge bewiesen, hat doch auch Schmid geschwankt (z. B. in* alletzid 64 *nachträglich* t *durch* c *ersetzend, vgl.* czu 4400, tzu 4405); *die Ausgabe behält daher die Doppelheit bei, zumal* cz *der Rotheschen Orthographie entspricht. Kinderling schreibt* ſs, *Schmid anfangs* ſſ, *später* ſs; *da Schmid nur zu Beginn der Abschrift* ſſ *schrieb, das er zum Teil in* ſs *ver-*

besserte, ist nicht zweifelhaft, daß die Vorlage ſs *besaß; der Abdruck führt* ss *durch. Vereinzelter sind Abweichungen in der Worttrennung. Kinderling gibt:* darmit 10, darnach 1739, vorgehit 1780, darin 2574, inlehit 4967, derglichen 5682; *Schmid trennt in:* dar mit, dar nach, vor gehit, dar in, in lehit, der glichen *und wird in den meisten Fällen Recht haben. Gefeit gegen Flüchtigkeiten war jedoch trotz aller aufgewendeten Sorgfalt auch Schmid nicht. An drei Stellen dieses doch spärlichen Vergleichsmaterials hat er ein Wort ausgelassen, das die Vorlage ohne Zweifel ebenso wie Kinderlings Abdruck aufwies:* Wanne das | Wanne 495, gar nahe | nahe 2124, ir in | in 4514. *Der umgekehrte Fall wird nur einmal sichtbar:* liebe | sin liebe 3824. *Trotz solch kleiner Mängel bleibt das Urteil, daß Schmid mit einer für seine Verhältnisse erstaunlichen Akkuratesse gearbeitet hat. Schon die Art, wie er bei zweifelhaften Lesungen alle Möglichkeiten erwog und die wahrscheinlichsten Lösungen übereinander setzte, erweckt Vertrauen, und die zahlreichen Verbesserungen und Nachträge zeugen davon, daß er in seiner Ausgabe keinen schlechten Text geboten hätte. Die Frage, ob Rutincks Handschrift Schmids Vorlage war oder ob mit einem Zwischengliede zu rechnen ist, kann erst nach der sprachlichen Untersuchung erörtert werden.*

Vokalismus.

a: a *vertritt mhd.* o *überaus häufig in* ab, ader, nach *und* van (*aber* von 233. 545. 559 *u. ö.*) *neben selteneren Formen mit* o; *nicht sicher hierher* machte 1904, *wo Ausgleich zum Sing. Praes. möglich ist.*

e: *Die md. Öffnung von mhd.* i *ist vor einfacher Konsonanz meist durchgeführt; vor* l + *Kons. in* melch 292. 1246. 1256, melcheling 4870, telge 683. 693; *vor* cht *in* ussgerecht 991. *Im Gegensatz zu Rothes Schreibweise zeigt* kirche *stets* i, *z. B.* 371. 375. 383.

e *steht für mhd. Diphthong* ei *neben herrschendem* ei *in einigen Fällen:* schedit 663, wechen 672, zechen 1816, renikeit 1599. 3439, swess 3617, erwecht 4279, hessit 4327, desam 4330, schettelen 5323, *mhd.* sleiger *begegnet als* sleger 1731. 3717; *vereinzelt* e *für* ei ⟨ ege: mede 334. 1554. 3705.

Neben überwiegendem i, ie *findet sich* e *für mhd.* ie *in* vergessen 23, genessen 24, vele (*Conj. Praet.*) 273, gebeten 498, entzehen 4054, flehit 4122, lege 4150. 4707. 4859, dener (*Hs.* den er) 5017, spegel 1550. 5356 *und wie bei Rothe vielfach in* breffe 2171, breffchen 1104. *Das Adj.* nergen 1634. 3364 *schwankt im md. überhaupt.*

i: i *zeigt sich für mhd.* ẹ *in* wilch 685, mirken 807, vorblindit 1086, stillet 3319, minsche 3542, *für mhd.* ë *in* widdir 1143. 1215. 3183. 5627, wider 2129. 3801. 4617, iss (*Rothe* iʒ) 88. 161.

Als Entrundungsprodukt von mhd. ü, iu *tritt* i *nur gelegentlich auf:* sinden 1653, vbirflissicheit 823, enzindet 2371. 4712, gefrindet 2818, gefrinden 4199, siberlicheit 339, irlichted 2872; winderlichen 4216, vorwindet 4713 *sind Schreibfehler für* u.

In hilge 948, sint 1135 *begegnet Vokalerleichterung entsprechend dem nd.*

Die Bezeichnung von mhd. ie *schwankt zwischen* i, y, ie; *es überwiegt* i. *Nebeneinander stehen die Formen* di, dy, die *und* si, sy, sie; ie *gilt namentlich in* liebe *für mhd.* ie *und in* lieb (*corpus*) *für mhd.* î, *sonst nur vereinzelt, z. B.* hie 55, vier 322, schier 321, *wo wie in* siebin 159 *auch mit Schreibfehlern Schmids zu rechnen ist.*

Graphische Verdoppelung des i *findet sich selten:* iir 1780, alleziid 1828, ziid 2828. 2956, *vereinzelt als* ij *in* zijt 3242.

o: *Die Öffnung von mhd.* u *und* ü *wird durch* o *bezeichnet und zeigt sich vor einfachen Konsonanten und* r + *Kons.* (*außer* ch) *ziemlich weitgehend durchgeführt, seltener vor sonstiger Doppelkonsonanz:* smocken 52. 827. 867. 1723 *u. ö.*, stocken 51. 5595, uss rockt 4599; holff 560, swolst 3627. 3631, holde 3739, erfolt 3969; wonder 1488. 1855, wonderlich 1415, wonden 2368, wondern 250. 2270, gewonden 3863. 3893. 3922. 3925; notz(e) 1143. 1179. 2079 *u. ö.;* broste 408.

o *entspricht mhd.* uo *neben herrschendem* u *vereinzelt in* blotis 292, blome 965, rome 966, bolen 1104, schole 1437, gedo 4424, do 4339 *u. ö.*, don 4821; *ebenso auch mhd.* üe: foren 344, genogen 800, grone 2847, grosse 3043, mode 3193, wolen 3436, bedorpnisse (*mhd.* betrüebenisse) 1122.

Trübung von mhd. â *zu* o *ist außer in* noch *nur spärlich belegt:* woren 226, drote 495, moge 1130, wor 2783, dor 3072, troten 3100, begobet 5421.

An Einzelheiten sind zu vermerken: gefrondet (*mhd.* gevriundet) 2372, vor (*mhd.* viur) 4207, *und das Part. Praet.* geloffen 2241 (*aber* gelouffen 2254).

u: u *gilt für mhd.* u, û, iu, uo, üe; schult 4976, muschet 4904 *sind eher Fehler als Bezeichnung von gerundetem* i > ü. u *vertritt mhd.* o *in* uffenbar 785, uffenbarunge 3080, uffen 4972, guldes 3506.

ai: ai *tritt nur als gelegentliches Kontraktionsprodukt der Lautgruppe* age *auf:* mait 1785. 4698, nail 4645. 4655; *vereinzelt statt* ei *in* maide 399.

ei: ei *gilt vereinzelt, wohl als* ē-*Monophthong, für mhd.* ie: besleiff 2116, geneissen 1181, *wenn nicht Fehler vorliegen. Entrundung von mhd.* öu: beigit 2331, *oder Verlesung von* boigit*?*

Scheinbare Diphthongierung von mhd. î *zu* ei *ergibt sich in 14 Fällen:* seiner 510. 1448, sein 5026, deine 715, beweiset 1157, weise 3235, treibet 922, treiben 3166. 3184. 3850, schreibet 1676. 2538, geschreien 4955, schreiet 5585. *Ob hier Fehler Schmids vorliegen oder die auch sonst, z. B. in der Sondershäuser Hs. der Thür. Chronik Rothes, auftretenden Diphthongschreibungen von* ei *für* î *ohne die Entsprechung bei mhd.* û, *ist nicht auszumachen*[1]).

eu: *Für mhd.* öu *findet sich neben dem regelmäßigen* au, ou *auch* eu: freude 578. 902. 1557 *u. ö.*, erfreuwet 3682, reuber 2717, leuben 1662; *es kann hier*

---

[1]) *Vgl. auch R. Heinzel, Geschichte der niederfränkischen Geschäftssprache (Paderborn 1874), S. 436ff.*

echte md. Umlautschreibung vorliegen, doch ist bei der Ähnlichkeit von e *und* o *in den Hss. auch mit Verlesung zu rechnen. Immerhin erscheint dies* eu *nur in Fällen, wo die Sprache den Umlaut besitzt, niemals für sonstiges* ou.

ou, au: *Mhd.* ou *tritt als* ou *und* au *auf, wobei das jüngere* au *stark überwiegt. Vereinzelt bleibt* oi *für* öu *in* boime 5531.

Umlautszeichen kennt die Hs. nur in Ausnahmefällen, für u *jedoch zahlreicher als für die übrigen Möglichkeiten.*

ô *vertritt mhd.* üe *in* grôner 2836, grônet 2845, wôsten 2879.

ö *begegnet in* flöss (= vlüzze) 1987, göss (= güzze) 1988 *und hypertroph in* böle (= buole) 2251, phöle (= phuole) 2252, wörtz (= wurz) 917, irböd (= erbôt) 1510; irlöste 833, getröste 834 *schmecken sehr nach Schmidscher Verneuhochdeutschung.*

ů *statt md.* u *erscheint in 71 Fällen für mhd.* ü, iu, üe; *aber auch hypertroph 16 mal für umlautlose* u-*Laute.*

ü *ist nicht ganz so häufig, z. B.* für 583, rümet 650; *vgl. dazu die Fälle unorganischer Umlautschreibung in* bekümet 929, blüme 927, besünderen 2269 *usw.*

Wieweit diese bunten und regellosen Bezeichnungen tatsächlich echte Umlautszeichen darstellen, bleibt problematisch; Schmid scheint da des Guten zu viel getan und allerlei graphischen Schnörkeln mehr Bedeutung beigelegt zu haben als ihnen zukommt.

Zerdehnung bzw. Neubildung eines Bindevokals ist in verschiedener Weise ausgedrückt bei mhd. ê; *durch*

ehe: stehest 58. 2454, bestehen 77. 2364, enstehen 549, stehen 3647, gehen 78. 402. 488. 3203. 2363, gehet 14. 1342; *vgl.* gehit 4125, stehit 4655. 4950

ee: ensteen 174, gee 1687, ee 1774.

ei: geit 961. 969, gein 1722, geid 3159, begeid 2774.

Vor nd *verdumpft sich schwachtoniges* e *häufig zu* u: iogund 154. 263. 2047, tugund 436. 525, abund 1969, *was der Rotheschen Schreibweise entspricht; doch gibt der Schreiber auch vielfach* e. *Vereinzelt bleibt* dusantfalt 2858.

Indifferentes e *der Ableitungssilben bleibt überwiegend* e, *doch ist das dem Rotheschen Gebrauch entsprechende* i *keineswegs selten:* kuschir 19, wissintlichen 30, bedutit 35, gotiz 78 *usw.*

Konsonantismus.

Labiale

b: b *entspricht mhd.* v *durchweg in* hobesch 1155. 3025. 3738 *u. ö.*, hobischeit 4325. 4327. 4345, vnhobischeid 4742, vnhobelisch 4328, vnhobische 4334, prubet 2931, oben 4253 (*aber* ofen 140); *starkes Schwanken zwischen* b *und* w *erscheint für mhd.* w *in* lebichen (*Demin. von* lewe) 1126. 1142. 1154. 1168. 1178. 1188, *aber* lewichen 1007. 1040. 1057. 1076. 1090. 1106. 1114. b *als Übergangslaut zeigt* frembde 3021. 4300 (*aber* fremde 5214).

p, ph: *Verhärtung von mhd.* b *findet sich nach dem Praefix* ent-, en-: entpranten 573, entpunde 1493, entporne 3813. 4667, entparen 548, enpern 1469. 1671. 2016 *u. ö.; im freien Anlaut nur in* pusche 33.

Germ. p (*mhd.* ph) *ist im Anlaut in weiter Ausdehnung unverschoben bewahrt:* plegen 137. 230. 236. 263. 615 *u. ö. im ganzen 13mal,* plicht 4303. 4323, plichtig 3792, plage (*mhd.* phlâge) 1131, pingesten 2004, paffen 308. 1994. 4991, prophelinges 5533, porten 5368, gepropte 5530, proppet 5532, proffet 5540, geproffet 5544. *Diesen 27 Fällen mit* p *stehen 13 Formen mit* ph *gegenüber.*

Im In- und Auslaut ist p *nach* m *erhalten:* schimp 3736. 4289. 4340. 5296 (*aber* schymphen 2419, schimphe 4743), gelimpe 5297, vordempet 5333; *ebenso in Gemination:* zoppe 1729, koppe 1730, opper 2227, appel *Überschr. vor* 3173, geproppet 5532 (*vgl.* gepropte 5530), *doch ist hier* pph *die weitaus häufigere Schreibung* (*28mal*), *z. B.* tropphin 1971, schepphere 1446, oppherte 100, apphil 3173 *und hypertroph in* trepphen 1039. 1044.

f, v: f *zeigt vielfach graphische Verdoppelung:* scheffer 316, schaffe 318, scrifft 49, breffe 2171 *usw.*, begriffen 3921, *fast stets in* uff, *aber gelegentlich auch im Anlaut:* ffirtzig 20; ff *vertritt mhd.* v *in* pruffet 3840, pruffe 4986. *Vereinzelt bleibt* f, ff *für mhd.* b: erwerfen 1480, darffet 4069.

v *vertritt mhd.* ph *anlautend in* vad 4468 (*aber* phad 1573).

Dentale

d: *Mhd.* t *ist im Anlaut in etwa 120 Fällen durch* d *ersetzt, in intervokalischer Stellung in 77 Fällen und zwar ohne jede Regel. Auch im Auslaut findet sich für mhd.* t, *sei es verschoben oder verhärtetes* d, *sehr häufig* d. *Doppelschreibung bleibt aber selten, z. B.* heddestu 5492.

t: *Im Silbenanlaut steht* t *regelmäßig in* vorterbet 2106. 3657 *u. ö.*, vortorben 653; *neben* vngedauwet 2355, dunckel 1970 *treten* vngetauwet 2358, tunckelen 1976 *auf.*

Epithetisches t *zeigt sich in* anderst 3601, selbest 3902, nimant 5508, *vgl.* eychentlichen 54; *Verlust von* t *im Silbenauslaut nach* ch: gedechnis 2475, lichfertig 3516, nich 3645.

t *statt* z *in unverschobener Form begegnet in* twelff (*Schreibfehler für* tzwelff *oder nd. Form?*) 1007 *und auslautend wie in Rothes Sprache meist in* dit (*mhd.* diz), *aber* diss 5686; kort (*mhd.* kurz) 2910. 3082, korter 2915 (*aber* kurtze 18. 2015 *u. ö.*).

s, z: *Die md. Vermischung von mhd.* ȝ *und* s *ergibt Schreibungen wie* biss 77, reissen 1653. 3975, reissunge 1267; reisen 827, lase (*mhd.* lâȝe) 2546, blosen 4189.

Im Auslaut tritt z *in Rothes Manier gelegentlich noch als Residuum des Originals hervor:* gotiz 78. 81 *u. ö.*, blutiz 2028, *die Regel bildet aber* s; *seltener ist* ss.

ss *und* s *treten für mhd.* sch *ein:* fleiss 1369, fleissliche 4548. 4921, tuveliss 4523; fleislichen 4682, fleislicher 1083, kusliche 1236, menslich 1396.

sc *ersetzt mhd.* sch *neben herrschendem* sch: scriben 1347. 5672, gescriben 899. 3781, scrifft 49, scilt 5046, menselich 1224. *Umgekehrt steht* sc, sch *vereinzelt für mhd.* s *in Verbindung mit* l, m: gesclossen 565, geschlechte 3742, schmeichenden 3442. *Da sich diese Palatalisierung sonst nicht in der Hs. findet, muß man zumindest bei den beiden letzten Fällen mit versehentlicher Modernisierung durch den Kopisten rechnen.*

ss *begegnet als Assimilationsprodukt von* hs *in* wassen 951, sesste 1055. 1114. 3506, wesst 2849, wessit 4089, busse 3652, sessvnfuntzig 5655, sessig 5160 (*aber* sechs 2061, sechste 4600), Sassen 5523; *vereinzelter als* s: ses 1005; sestzich 5144.

z *ist vor* t *zu* ss *erleichtert in* sesst 3846.

Velare, Palatale

g: g *bleibt im Auslaut überwiegend bestehen, Verhärtung zeigt sich nur selten graphisch angedeutet:* ginck 210, teigk 4331. 4332, getwank 774.

g *tritt für auslautendes mhd.* ch *ein in* sprag 1565. 4170, vngemag 4171, flug 3382. 3384 (*aber* fluch 3387), *für auslautendes* k *in* werg 470, volg 183, trang 211. 2115, krang 1745.

Als hiatfüllender Übergangslaut erscheint g *in* eiger 5586, eiges 5593, Ambrosigen 5656, *in gleicher Funktion bei Reduktion von intervokalischem* h: hogeste 593, gewigeten 369, liget 5016.

ch: *Im Silbenauslaut erscheint* g (*mhd.* c) *als* ch *vielfach bei den Adjektiven auf* -ig: lustichlich 25. 27. 1121, wenich 3142, demutich 4509. 5500 *usw.*, *im ganzen in 21 Fällen* (*vgl. aber* lusteclichen 851); *weniger häufig sonst:* dach (*mhd.* tac) 2616. 5187, mach 54. 4717. 5118 (magh 324, *aber* mag 4722. 5122 *u. ö.*), gezuchnisse 3075. 4754.

Intervokalisch beschränkt sich der Ersatz von g *durch* ch *auf wenige Fälle:* eychentlichen 54, erouchen 950.

Wenn in diesen Beispielen sich eine Palatalisierung von g *zu erweisen scheint, so ist bei den aus Adjectiven auf* -ig *mit der Ableitung* -heit *gebildeten Abstrakta zweifelhaft, ob Spirantisierung von* g *vorliegt oder Beeinflussung seitens der von Adjektiven auf* -lîch *abgeleiteten Abstracta:* einfeldicheit 819, vbirflissicheit 823, vnsteticheit 1161, vnfleticheit 1344, heilicheit 1091, steticheit 1345, sussicheid 4061; *aber* selikeit 1338, reinikeit 1349 *und mit umgekehrtem Ausgleich* redelickeit 421, geistlickeit 933 (*aber* redelicheit 1773, geistlicheit 939).

Auch mhd. k *wird hie und da durch* ch *ersetzt:* sterche 4142, franchrich 5046, werch 5189; *ähnlich auch* ck *durch* ch: smocht 664. 674, vnbeflechte 1548 (*aber* vnbefleckt 1562) *und durch* chk: bedachket 4788, nachket 4789.

Verschärfung von mhd. h *zu* ch: zuchit 5285, zucht (*mhd.* ziuhet) 1479 (*aber* zuhet 3014). *Die Fälle, in denen* h *wie das nhd. Dehnungs*-h *verwendet erscheint, sind wohl Versehen Schmids, der in* geht 2485, vorsteht 2486, bestehn 2821 *statt* -ehe- *nur* -eh- *setzte.*

Liquiden und Nasale

r: *Metathese des* r *erscheint in* bedorpnisse 1122, forchte (*mhd.* vruht) 1654. 1750, ferden (*mhd.* vride) 4235; *vgl. auch* (ent)bornen 2428. 3056. 3813. 4631. 4667. 4789.

l: *Schwund von* l *ist interkonsonantisch zu beobachten in* wert (*mhd.* werlt) 3349, wertlich 768. 1266. 1935 *u. ö.* (*aber* werlde 348. 2271), *daneben steht Übergang zu* n: wernde 179. 2231, werntlichen 2096; also *zeigt Assimilationsformen in* ass 5128, aso 3510.

n: nn *entsteht aus der Assimilation von* nd *in* vsswennig 2689. 2698. 3905, ynwennig 2697. 3865 (*aber* ynewendig 2688).

Häufig tritt n, m *in graphischer Doppelung auf:* grunnen 33, nimmandes 163, schonnen 528, dirnne 615, gethanne 691. 1338, sebinnerley 877, sonne (*filio*) 2463 *usw.*

Zur Formenlehre.

Substantiv

Ersparung der Flexionsendung im Gen. Sing. bei Verbindung mit einem flektierten Pron.: irs antlitze bilde 320, sines eigen vleisch vas 4441.

Die Pluralbildung der st. Neutra ist bunt gemischt aus alten endungslosen Formen und den jüngeren Analogieendungen nach Art der er- *Plurale und der st. Masc.:* kint *hat als Pl.* kint *nur* 348 (*im Reim*), *ebenso* kinde 143 *im Gen.;* kinder 139. 145. 863 *u. ö., insgesamt in 8 Fällen. Dat. Plur.* kinden 932. 5147, kindern 3065. buoch *zeigt im Plur. nur* bucher 215. 264. 2995 *u. ö.* wort *bewahrt endungslosen Plur.* wort 12. 4197. 4334. 5211; *aber* worte 2274. 2468 *u. ö., im ganzen achtmal;* worter *nur* 2782. wîp *zeigt* wip 5638, wibe 235. 4669, wiber 5036. werc *hat noch* werck 2340, *sonst* wercke 1567. 1741 *u. ö. Je einmal* dire (*mhd.* tier) 5035, swine 3436 (*aber* swin 3434 *im Reim*); di velt, di hus 3710.

Der Dat. Sing. sunden 3625, eren 5360 *ist analog der schw. Dekl. gebildet, ebenso der Plur.* togenden 3607. 2094. 4517. 5161 (*aber* togende 72 *u. ö. und mit Apokope* togund 1306). *Plur. von* gedanc *stets* gedancken 627. 2468. 2635 *u. ö.*

Schwankende Formen zeigt man. *Unflektiert im Dat. Sing.* 5674, *im Acc. Plur.* 4668; *stark flektiert* manne *im Nom. Plur.* 4307. 5144, *im Gen. Plur.* 4678, *im Acc. Plur.* 3387 *und auch im Dat. Pl.* 3035. 3107. 4669, *aber* mannen *als Dat. Plur.* 826, *als Acc. Plur.* 4700. *Mit* er- *Plural:* menner 180. 1683.

nacht *bewahrt flexionslosen Plural:* nacht 172. 210.



Adjektiv

In einzelnen Fällen zeigen sich bei dem schw. flektierten Adj. im Dat. Sg. Formen ohne -n: geile 439, gethane 4710.

Pronomen

Neben herrschendem der *tritt vereinzelt* de 1434 *auf, neben üblichem* her *auch* he 4517. 4789 *u. ö., neben* ir *vereinzelt* ii 1336, *die nd. Einsprengsel sein können, jedoch auch thür. vorkommen; isoliert bleiben* unse 5369, unseme 986.

Erleichterung des -m *der Dativendung der pronominalen Flexion im Sing. ist öfter zu beobachten:* den (*mhd.* dem) 389. 530. 643 *u. ö., insgesamt in 16 Fällen; ebenso* iren 2951. 4111, dinen 1895, einen 214. 2162. 3667. *Doch ist dabei zu erwägen, ob nicht der Kopist den Nasalstrich gelegentlich falsch aufgelöst hat.*

Mhd. nieman *ist nach der Fixierung des epithetischen Dentals pronominal flektiert: Nom. Sing.* nimant 5508, *Gen.* nimmandes 163, nymandes 893, *Acc.* nymanden 3167. 5155.

Verbum

Als Endung der 1. Sing. Ind. Praes. erscheint -en *in* haben 165, sprechen 2344. *Für die 2. Sing. zeigen sich Formen ohne* -t *nur noch in* achtes 3810, wolles 2816, tribes 1233.

Die 3. Plur. Ind. Praes. ist außer in thund 1747, meinent 4895 *nur mit Verlust des* -t *belegt.*

Die 2. Plur. des Imper. hat neben regulärem -et *auch* -en, -int: mercken 3936, vortriben 4050, halden 4641, werdint 4915.

lâȝen: *Neben herrschendem* lesst *erscheint in der 3. Sing. Praes.* lehet 2425.

sîn: *Als 3. Sing. Ind. Praes. begegnet vereinzelt* is 1416. 3623. *Das isolierte* war 3890 *ist wohl Fehler des Kopisten Schmid. Die 2. Sing. Imper. lautet* bis 4044, *das Partic. Praet.* gewest 1932. 5503 *neben herrschendem* gewesen.

Apokope, Ekthlipsis, Enklise.

Apokopierung trifft flexivisches e *in zahlreichen Fällen ohne erkennbare Regel.*

Nom. Sing. des st. Fem.: lieb 14. 2409, kusch 1931, natur 1379. 4018, vnfur 5621; *des st. Neutr.:* getusch 5199, mer 2188; *des schw. Neutr.:* hertz 285. 496. 3049 *u. ö.*

Dat. Sing. des st. Masc.: licham 68. 1123. 4939, god 357. 1555, tuuel 4529, hass 4534; *des st. Neutr.:* iar 93, dantzhuss 384, ertrich 1794, himelrich 3698, rich 4591; *des st. Fem.:* hitz 142, lar 786. 809, begerung 1190, hilff 2509, lieb 2647, natur 3327.

Nom. Acc. Sing. Plur. der Nomina agentis: kuscher 3885, vnkuscher 3438. 4117. 4869, glissener 4864, ebrecher 4869; *seltener sonst, im Acc. Plur.:* achtag 187; *im Gen. Plur.* werck 2975.

Apokope der Adverbialendung in ser 806, zwar 94, mer 3792 *usw. Selten bleibt Abfall des* -e *in der 3. Sing. des schwachen Praet.:* had 132, dinet 133, irlost 183.

Ekthlipsis tritt bei auf Dental endigenden Verbalstämmen im Praes. und Praet. häufig zutage: bedut 2566. 2883. 3515, forcht 3157; faste 837, redte 1280, erbeite 2044, bete 837. 3262; vn gearbeid 2154, gegort 5149; *zwischen* n *in* borndes (*Partic. Praes.*) 3056.

Enklise von nachgestelltem Pron. der 2. Pers. ist vielfältig vorgenommen: bedarffstu 699, blibestu 1834, komestu 4492, vellestu 4764, entzebestu 4962, *besonders zahlreich bei den einsilbigen Hülfsverben und Praeterito-praesentien:* bistu, hastu, saltu, wiltu, machstu *usw.*

Syntaktisches.

Nach dem unbestimmten Artikel kann bei attributivem Gebrauch die unflektierte Form des Adj. eintreten: ein gut zeichen 405, ein kusch mensch 1523, ein alt wip 1758, ein geistlich lust 1939, eyn gud arbeid 3279, ein ewig vortumenisse 3431, ein snede gebet 3470, ein gantz iar 5071.

Nach dem bestimmten Artikel erscheint vielfach die st. flektierte Form des attrib. Adj.: der erster kuscher 97, der edeler kuschir 146, der reiner magitum 436, das selbe suberliches wissis cleit 705, der gluender fnast 1024, der susser born 1943, der grosser lerer 3300, der menschelicher licham 2576, der guldener munt 4536; *seltener in obliquen Kasus:* des gutes hertzen 5345, der menslicher glede 440.

Starke Flexion des Adj. nach einem st. flektierten Pron.: dines wisses cleides 696, mit keiner vnkuscher begerde 449, zu einer vngewonlichir zyd 298, sine gute werck 2340, sines gudes lumundes 5346, sime toguntlichem wibe 5671.

Die schw. Flexion des Adj. steht in praepositionalen artikellosen Verbindungen in wenigen Fällen, bei denen aber z. T. auch Schwächung des Labialnasals vorliegen kann: mit gotlichen fure 573, van gantzen hertzen 2443, van gantzen mute 2449, in grossen frede 3253, van hellischen fůr 4798, in schonen lobe 5349; *beweiskräftig ist jedoch* van vnnutzen rede 5217.

Nach dem Adj. al *tritt gelegentlich st. Flexion des folgenden Adj. hervor:* alle reine meide 1323, alle geistliche togunde 1566, alle geistliche juncfrauwen 3037, alle grune ding 2833.

Der sprachliche Befund, der im Wesentlichen mit dem von Rutinck geschriebenen Text zu rechnen hat, erweist mit aller Deutlichkeit, daß sich unsere Hs. schon recht weit von der sprachlichen und orthographischen Gestalt des Rotheschen Originals entfernt hat, wenn auch der thür. Grundcharakter noch erhalten ist. Die zahlreichen

Dialektspuren, die mit dem Thür. nicht vereinbar sind, machen Degerings[1]) *Vermutung, daß der Schreiber Johannes Rutinck aus Singen bei Stadtilm stammend südostthür. Mundart sprach, ziemlich problematisch. Die Dialektbestimmung*[2]) *ergibt vielmehr, daß sich die nichtthür. Kriterien der Sprache unserer Hs. auf rheinfränk. Einschlag zurückführen lassen. Wie sich diese Feststellung mit der an sich graphisch plausiblen Deutung des Namens* Segen *als* Sīgen = Singen *zusammenreimt, liegt im Dunkel. Auffällig bleibt aber, daß Kinderling ebenso wie Schmid den Namen als* Segen *gelesen hat, obschon er so im Reim auf* sinnen *nicht gelautet haben kann. Das läßt den Verdacht aufkommen, ob nicht die Schmidsche Vorlage aus dem Kloster Fischbeck doch nur eine Abschrift des von Rutinck für Wilcken Klenck verfertigten Kodex war. Dieser Zwischenhandschrift könnte dann die fehlerhafte Lesung* Segen *in die Schuhe geschoben werden, und da diese Hs. zweifelsohne in der Grafschaft Schaumburg, also auf nd. Boden, entstanden sein muß, würden manche der als rheinfrk. erachteten Dialektizismen ebensogut als nd. Einsprengsel erklärt werden können. Aber das beweisende Material bleibt aus; höchstens* twelff 1007 *hat nd. Farbe, so wie es bei Schmid steht. Aber wer weiß, wie es zu dieser Gestalt gekommen ist? Und sonst findet sich kein Ausgleiten in nd. Formen, kein* dat, *kein* up, *kein* to! *Wenn also ein Zwischenglied existierte, dann keines, das den Rutinckschen Sprachstand erheblich angetastet hat.*

Die Handschrift s.

Der von Karl Bartsch[3]) *nachgewiesene Berliner*[4]) *Auszug aus Rothes Dichtung — durch die Sigle s bezeichnet — trägt die Signatur Germ. Qu. 186 und stammt aus dem Nachlaß Daniel Sudermanns, der von 1585 bis etwa 1631 in Straßburg als Vikar am evangel. Domstift lebte, und gelangte von dort in die Bibliothek seines einstigen Schülers, des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg. Die Signatur der kurfürstlichen Bibliothek* J 1119 *ist auf dem Vorsetzblatt vermerkt. Über die Provenienz läßt sich Sicheres nicht weiter ermitteln. Wahrscheinlich stammte die Hs. wie andere aus Sudermanns Bibliothek (z. B. Germ. Qu. 30, 35, 74 der Preuß. Staatsbibliothek) aus einem elsässischen Frauenkloster. Da Rothes Werk für die Eisenacher Cistercienserinnen verfaßt war, ließe sich an ein Kloster dieses Ordens denken; doch gab es in Straßburg selbst keinen Konvent der Cistercienserinnen*[5]).

Der Einband der Papierhandschrift besteht aus biegsamem, rotem Leder mit stark verschabtem Rücken. Zur Versteifung sind auf den Innenseiten des

---

[1]) *a. a. O. S. 91.*

[2]) *Vgl. meine Abhandlung 'Das Lob der Keuschheit, ein Lehrgedicht von Johannes Rothe', Leipzig 1934 (Palaestra Bd. 191), S. 4—8, im folgenden mit der Abkürzung 'Abh.' zitiert.*

[3]) *Siehe oben S. XI.*

[4]) *Die Hs. ist heute im Besitze der Preuß. Staatsbibliothek.*

[5]) *Vgl. W. Kothe, Kirchliche Zustände Straßburgs im 14. Jahrhundert (Freiburg 1903), S. 3.*

Deckels Stücke einer lateinischen und einer deutschen Urkunde aufgeklebt; die lat. Urkunde enthält das Fragment des Datums XVI klnd aprilis anno dm millesimo quadringentes . . . q . . . *Der Einband ist daher ohne Zweifel noch der ursprüngliche. Die Hs. umfaßt 4 Lagen zu je 12 Bll., am Schluß ist mindestens eine Lage herausgefallen. Das Papier führt als Wasserzeichen ein gotisches* p *mit vierblättriger Blume am Kopf und gespaltenem Fuß, der bei einigen der Zeichen durch einen schrägen Querstrich oder durch einen Haken geschnitten wird; vgl. etwa bei Briquet*[1]) *die Nummern 8651 und 8663, die aber nicht völlig übereinstimmen. Da Wasserzeichen dieser Gattung nicht vor 1445 auftauchen (vgl. Briquet Nr. 8586), wird die Hs. in die Mitte des 15. Jhs. zu setzen sein, was mit der klaren kräftigen Buchschrift vereinbar ist. Die Blätter sind von junger Hand beziffert; ihre Höhe beträgt 21,6—22 cm, ihre Breite 14,6—15 cm. Der Text des Gedichtes reicht von Bl. 2ʳ bis Bl. 41ᵛ. Auf den restlichen Bll. folgt ein Prosatext mit der Überschrift* Dis ist von dem heiligen wúrdigen sacramente, *von der gleichen Hand geschrieben. Es ist dies eine Übersetzung aus dem 'Tractatus de corpore Christi', dessen lat. Originalfassung z. B. in Cod. lat. Monac. 8367 enthalten ist. Das Schriftfeld ist durch leichte Linien umgrenzt; die Zeilenzahl des Gedichtes, das in abgesetzten Versen geschrieben ist, schwankt zwischen 27 und 29. An den Kapitelanfängen sind rote und blaue Initialen eingemalt, die Kapitelüberschriften sind mit Minium geschrieben, die Anfangsbuchstaben der Verszeilen rot illuminiert.*

Auf das vom Schreiber als Schutzblatt freigelassene Bl. 1ʳ hat Sudermanns Hand den Titel gesetzt Ein lob der keüscheit | Ist gantz vnd wol | auffhebens werd. | Daniel Sudermanns. *Dieselbe Hand schrieb unter den Schluß auf 41ᵛ* Alhie endet sich das lob der keüscheit *und korrigierte den Text an mehreren Stellen, z. B. Vers 81f. 220. 648. 907. 1067. 2029. 2051.*

Die sprachliche Untersuchung[2]) *führt auf den elsäss. Teil des alem. Gebietes, in dem die Hs. zufrühest nachgewiesen werden kann.*

Der wahrscheinlich ebenfalls dem Elsaß angehörende Bearbeiter[3]) *des Rotheschen Werkes hat die Dichtung auf 2200 Verszeilen zusammengedrängt, von denen 157 Verse selbständige Zusätze des Epitomators sind. Folgende Verse des in Schmids Abschrift überlieferten Textes fehlen der Hs. s:*

13—16. 27*f.* 31*f.* 39—48. 65—72. 89—96. 103—10. 129—38. 175—94. 205—36. 245—64. 279—86. 295—300. 311—14. 319—22. 345—66. 369—84. 391—422. 429—32. 441—56. 471—96. 509—12. 517—42. 545—642. 649—60. 667—72. 685—94. 721—24. 733—74. 779—90. 799*f.* 807—28. 843—58. 867. 871—74. 935*f.* 961*f.* 999—1030. 1059. 1088*f.* 1130*f.* 1138. 1146—49. 1176*f.* 1202—1295. 1305. 1312—19. 1328—1411. 1426—41. 1450—65. 1470*f.* 1474*f.* 1480—1519. 1530—45. 1549. 1551. 1554—95. 1610—21. 1644—67. 1676—1781.

---

[1]) *C. M. Briquet, Les filigranes (Genf 1907) Bd. III.*

[2]) *Vgl. Abh. S. 10—14.*

[3]) *Vgl. Abh. S. 17.*

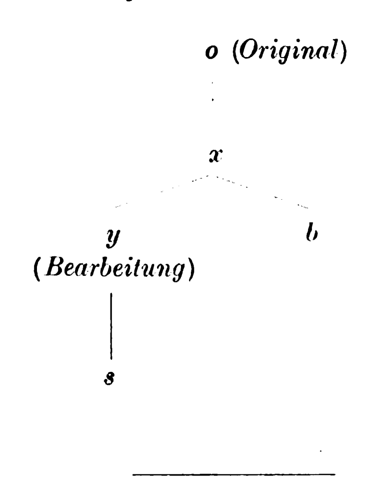
1786—1829. 1850—1920. 1941*f.* 1945*f.* 1971—88. 2007—16. 2021—34. 2053—2130. 2147. 2151—62. 2183*f.* 2269*f.* 2275*f.* 2299—2306. 2313*f.* 2337—58. 2365*f.* 2371*f.* 2403*f.* 2411—2420. 2459—96. 2512—14. 2531—36. 2544—64. 2603*f.* 2609*f.* 2641—70. 2691—2704. 2719—28. 2735—40. 2751—64. 2773—96. 2807—14. 2819—26. 2839—44. 2859—76. 2879*f.* 2905—24. 2935—3086. 3095—3104. 3135—68. 3179—94. 3207—36. 3243—48. 3265—76. 3281—98. 3301—04. 3309*f.* 3326—47. 3366—69. 3386—91. 3398—3475. 3480*f.* 3518—23. 3540. 3550—3695. 3716—3721. 3730—3821. 3831. 3890*f.* 3948—97. 4008—13. 4020—35. 4040—43. 4050—55. 4082*f.* 4090—95. 4118—69. 4174—87. 4194—4203. 4214. 4230—61. 4266—79. 4286—4383. 4397—4401. 4406—09. 4414*f.* 4428—4639. 4664—75. 4693—97. 4702—63. 4772—97. 4814—35. 4844—4917. 4930*f.* 4938—5059. 5079—83. 5096—5115. 5126—75. 5186—5637. 5642*f.* 5652—5699.

Zusätzliche Verse gegenüber b sind in Hs. s: 95f. 352. 587—92. 1144—46. 1508. 1510. 1629. 1860—67 und das als Anhang zu dieser Ausgabe abgedruckte Schlußkapitel 2071—2200. Über den Charakter der Bearbeitung ist an anderer Stelle[1]) *ausführlicher gehandelt worden.*

Für die Methode der Textkritik ist eine Festlegung des Verhältnisses beider Hss. von Belang. Daß s aus der Rutinckschen Hs. geflossen ist, kann schon deshalb nicht angenommen werden, weil s eine erhebliche Anzahl offenkundiger Fehler von b richtigstellt und auch mehrere Auslassungen in b ergänzt, so z. B. in 470. 1072. 1415. 2827. 2925. 3847. 4805. *Die Hs. s repräsentiert vielmehr einen Text von bedeutender Selbständigkeit gegenüber b und ist für die Beurteilung der stark verderbten Haupthandschrift unschätzbar. Ihr Wert wird leider, auch abgesehen von der Drittelung des Textes, durch die vielfach recht freie Art der Textbehandlung erheblich herabgemindert und so sind die Varianten von s nur mit größter Vorsicht für die Herstellung des kritischen Textes zu benutzen. Wenn dagegen b und s zusammenstimmen, ist die Authentizität der von ihnen gemeinsam gebotenen Lesart in der Regel unanfechtbar. Aber trotz des großen Abstandes der beiden Textstränge ist nicht jede der Hss. Repräsentant einer selbständigen Familie, sondern ihr Text ist näher verwandt. Der strikte Beweis ist dafür schwer zu führen, da gemeinschaftliche Fehler deshalb wenig zahlreich sind, weil der Bearbeiter den Text abänderte, wo er durch Fehlerhaftigkeit unverständlich geworden war, oder Verse mit solchen Gebrechen samt ihren Reimpartnern wegließ. Immerhin bleibt eine Anzahl recht deutlicher Symptome zurück:* 892 had her *b*, hat sie *s statt* sy had; 895 dy si *b*, die sie *s statt* der sie; 1181 sie der *b*, sy der *s statt* ess der; 1071 mit *b u. s statt* nach (*so auch in Rothes lib. dev. animæ 5363*); 1936 sere *b u. s statt* swere; 1995 di das *b*, die das *s statt* das; 2170 man *fehlt b u. s;* 2989 sich *fehlt b u. s;* 3197 unnd *fehlt b u. s;* 3912 vor *fehlt b u. s; Vers* 1059 *fehlt b u. s, weshalb s den vorausgehenden Vers beseitigt und den vorletzten im Reim abändert;* 2681*f. stehen in b u. s in falscher*

[1]) *Vgl. Abh. S. 14—17.*

Reihenfolge; 3311*f. fehlt der Reimvers in b, dafür in s unechter Ersatz. Weniger beweiskräftig sind die Stellen, an denen s verderbte Verse ausläßt oder schlecht und recht abändert, z. B.* 866*f.* 1087*ff.* 1130*f.* 1305. 1968. 3890*f.* 4213—15. 4388. *Auf jeden Fall dürfte nicht zweifelhaft bleiben, daß ein bereits leicht verbogener Archetypus sichtbar wird. Da s nicht das Original der Bearbeitung sein kann, was aus Reimzerstörungen erhellt*[1]), *läßt sich folgendes Stemma erschließen, bei dem natürlich die Zahl der Zwischenglieder unbestimmbar bleibt:*



Die Ausgabe weicht den Editionsgrundsätzen der Deutschen Texte entsprechend in der Regelung von v, u *und* j, i *vom orthographischen Bilde der Hs. ab, die z. B.* vnschult 3, uorsengit 39, jren 4403, iogend 36 *etc. bietet. Gelegentlich auftretende Verdoppelung von anlautendem* f *und* s *ist vereinfacht worden, z. B.* ffirtzig 20, ffuren 1405, ssneit 1289. *Entgegen der Praxis der Hs. wurden die unbetonten Präfixe auch dort an das zugehörige Wort herangerückt, wo die Hs. trennt, z. B.* vor manet 47, er were 698, ir kregen 1325, dir kenne 593, ent wische 4673, zu flossen 2310; *ebenso die Negation* en *und die Vorsilbe* un, *z. B.* en had 1215, vn vorletzet 3367.

Die Hs. beginnt jede Verszeile mit einem großen Anfangsbuchstaben, der Textabdruck führt hier kleine Buchstaben durch. Fette große Lettern werden dort angewandt, wo Schmid durch groß gezeichnete Buchstaben angibt, daß seine Vorlage eine rote Initiale aufwies, so namentlich an den Kapitelanfängen und zu Beginn der in der Hs. selbst gemachten größeren Abschnitte. Die vom Herausgeber zur bequemeren Übersicht durchgeführten kleinen Leseabschnitte sind durch ihren Beginn mit normalen Anfangsbuchstaben kenntlich. Der Schmidsche Text

[1]) *Vgl. Abh. S. 17f.*

hat keinerlei Interpunktion, auch nicht Punkte hinter den Kapitelüberschriften. Auf die zur Bezeichnung der direkten Rede üblichen Häkchen mußte bei den Zitaten verzichtet werden, da nur in einem Teil der Fälle der Umfang des Zitats sicher abzugrenzen ist. Wo sich aus Gründen der Deutlichkeit die Anwendung der Häkchen empfahl, wurde dennoch von ihnen Gebrauch gemacht.

Im Apparat ist hinter den mitgeteilten Wortformen keine Sigle gesetzt, wenn die Form der abgedruckten Hs. b angehört. Wo dagegen Varianten beider Hss. vorliegen, erhielt jede Variante die Sigle ihrer Handschrift. Rein orthographische Abweichungen, sicher erkennbare Fehllesungen und stereotyper Vokabelersatz (wie jungfrowe *für* maget) *in Hs. s sind in der Regel nicht in die Varianten aufgenommen worden. Ebenso wurden belanglose, von Schmid selbst schon verbesserte Verschreibungen meist nicht besonders notiert. Die angegebenen Bibelzitate beziehen sich auf die Vulgata, die als Emendationshilfe herangezogenen Väterzitate auf Migne's Patrologia latina, die im Apparat zu* 94*f. und* 2880 *angeführten Stellen auf folgende Werke: K. Zander, Johannes Rothe, sein Leben und seine Werke, Diss., Halle 1921 (ungedr.); R. v. Liliencron, Düringische Chronik des Johann Rothe, Jena 1859.*

Textbesserungen, die ich aus der mir von Herrn Dr. A. Heinrich übergebenen Abschrift übernehmen konnte, werden durch ein nachgesetztes 'Hch.' gekennzeichnet; ich danke ihm auch an dieser Stelle für die Liberalität, mit der er mir diese seine Arbeit überließ. Dem akademischen Leiter der Sammlung, Herrn Prof. Dr. A. Hübner, habe ich für die Bereitwilligkeit, mit der er den inhaltlich etwas dürren, aber sprachlich ergiebigen Text aufgenommen hat, zu danken. Außer einer sorgsamen Prüfung der Korrektur, die namentlich der Interpunktion zugute gekommen ist, hat er eine Anzahl glücklicher Emendationsvorschläge, die durch ein 'H.' kenntlich gemacht sind, beigesteuert und die Ausgabe in jeder Weise aufs freundlichste gefördert. Frl. cand. phil. G. Holtz hatte die Freundlichkeit, die Verszahlen der Belegstellen in Einleitung und Register nachzuprüfen.

Das Wortverzeichnis setzt sich die Aufgabe, Rothes oft recht eigenwilligen Wortgebrauch lexikalisch nutzbar zu machen und genügendes Parallelmaterial für die Textkritik bereitzustellen; doch ist ein vollständiges Stellenregister der aufgenommenen Lemmata nicht erstrebt.

Berlin-Grunewald *Hans Neumann.*

Ach wy gar suberlichen unnd zart
ist die reine kusche art,
di da stet in ir unschult
und mit gotlicher liebe ist irfult!
5 wan ir togend wirt al zu hand
beide gote unnd den luten bekand.
in der wissheit buche stet dit beschriben,
sy mogen sich des in god vorheben.

*L*uchtende zemde di kuscheit treget,
10 dar mit sy das hertze bewegit,
also das de*r* lip unnd der wille,
gedancken unnd word bliben stille.
dit an liebe nicht geschet;
ist das di lieb zu gehet
15 und geschet nicht durch itel ere,
so s*t*et sie zu loben gar sere.

*H*art ist der edeln kuscheit stryt:
dy merteler liden kurtze tzyd,
aber ein kuschir der lidet zwar
20 dicke lenge*r* dan firtzig jar
beide den dag unnd di nacht
unnd widerstet mit gantzer macht
unnd mochte sin blut lieber vergessen;
zu stund des las en got genessen!

[2] Es ist gar lustichlich zu sprechen
26 von den die nicht ir kuscheit brechen,

1*ff*. *Sap*. *4*, *1*.
5. tugen werden *s*.
7. dit *fehlt* *s*. geschriben *s*.
8. *l*. moge?
9. Zuchtende *b*, Lúchtende *s*. zemde *über* zeinde *b*, zierde *s*.
11. det *b*, der *s*.
15. gesihet. 16. siet.
17. Zart *b*, Hart *s*; *vgl*. *Migne 67*, *1125*: castitatis dura sunt prœlia.
20. lenge *b*, lenger *s*. fúnfftzig *s*.
22. widerstet] wider strebt *s*.
23. lieber sin blůt *s*.
24. des las] das lot *s*.

aber vil lustichlicher ist mit en umme zu gen,
mit den di di unkuscheit versmehen
unnd sich in schemden zuchten halden
30 unnd der *a*uch wissintlichen walden
unnd doch frolichen sint da by
in irem gewissen kege*n* gote fry.

In eime grunnen pusche Moises got sach
bornen, da*r* uss her ym zu sprach.
35 der bedutit wol disse togund.
wer die heldet van siner jogend
mit liebe, hertzen unnd mit sinne,
da wil got selbir wonen ynne.
der wirt van laster nicht vorsengit,
40 wanne god keines bosen uber en vorhengit.

Dich bete ich, Criste lieber herre,
durch diner muter kusche ere:
gip mir nu dine gnade dar zu
daz ich dit buch geschribe nu
45 dinen reinen, kuschin kinden,
das sy trost dar ynne finden
unnd da mit vormanet werden
wy sy leben sollen uff disser erden.

[*3*] In der heilgen scrifft han ich funden
50 das man di kuscheit zu manchen stunden
glichit dissen gemalten stocken
die der kuscheit bilde hy smocken,
da man ir reinen togend ynne
eychentlichen wol mach besynne.
55 dar umme so stet hie vorgemalet das
das man sy erkenne deste bass.

O reine kuscheit, nu frauwe dich!
du stehest in allen dingen glich,

---

28. versmehen *korr. aus* vorsmehen.
30. uch *b*, ouch *s*. wissintlichen] wißlich *s*. 32. kege.
34. Bornen *korr. aus* Vornen *b*, Búrnen *s*. das..
36. iogend *korr. aus* iogond.
37. mit *fehlt s*.
50. manchen] allen *s*.
51. Sich *vor* glichit *b*, *fehlt s*.
52. hy *fehlt s*.
53. reinen] reyne *s*.
55. so *fehlt s*.
57. O *erg. nach s*, *fehlt b*; *vgl.* 2453.
58. dingen] tugen *s*.

in dem anefechten du uberwindest,
60 in dem uberwinden du vindest
dy kronen einer besundern ere,
dy got nymmer van dir wil kere.
unnd welcherleye du wilt ane triben,
so wil got alleczid by dir bliben.

65 *H*or das da spricht meister Gilbert:
die kuscheit ist aller eren wert,
sy ist ein swigen unendelicher sachen,
dem licham kan sie fride machen,
sy kan den menschin wol gelosen
70 van den lusten der bosen,
sy brenget auch die herschafft
obir ander togende mit ir krafft.

Also spricht auch sante Johan,
der ewangelist wol gethan:
[4] das die reinen meide nach dissen leben,
76 die sich in kuscheit han gegeben
unde dar ynne biss an ir ende bestehen,
die sollen dem lemmchen gotiz nach gehen;
dit ist ein grosse wirdickeit
80 die besunderen ist an sie geleit.

Nummer sie gotiz loeb geswigen,
einen besundern gesang si erkrigen,
den nymand en kan nach gesingen,
her si danne bleben mit den dingen
85 das her kuscheit habe getragen
god tzu lobe unnd zu behagen
unnd sin hertze gehalden rein,
das iss god besessen had alleine.

Nu nym dit zu dir, liebe magit,
90 wille dir das buch behagit,
unde habe din kurtze wile dar mede,
ich kan nicht bass da van gereden,
unnd habe ess dir zu nuwem jar.

62. wil *steht in s hinter* got.
63. ane *fehlt s.*
65. Vor; Hor *nach Degering.*
70. der] *l.* den?
72. Obir] O *neben durchgestrichenem* V.
75ff. *Apoc. 14, 3f.*

ich habe mich des erwegen zwar
95 das dir kein mer wirt uss gericht
van mir; vorgiss myner sele nicht!

[*5*] Abel, der erster kuscher man,
der starb kusch und hub si an
unnd der durch god den tot leit
100 unnd oppherte sich mit ynnikeit.
dar umme ist der togentlichir milder
aller kuschen worden ein bilder,
die sich gote zu oppher geben
unnd furen wollen ein reines leben.
105 Abel bedüt uns auch Crist,
der ein prister, ein merterer unnd auch kusch ist
unnd grosse kuscheit had begangen,
kusch geborn unnd kusch entphangen,
sich selber vor uns zu oppher gegeben
110 unnd gemartert uber der merteler leben.
Noe mit sinen dryen kinden
lissen sich in der arcken vinden
ein gantzis jar kusch unnd reine
mit den dyren unnd fogelin gemeine,
115 wile das die sintflut werte,
das ir keines des andern begerte.
die kuscheit ist also gut
das god gerne etzwas durch si tud.
Josephe wart das zu lone
120 das sin god dar umme wolde schone
das her in Egipten lande
mit siner frauwen keine schande
[*6*] wolde triben, die en sere bat,
unnd den mantel ir liss uff der stat.
125 dar umme wart sy ym also gram

94*f. sind unklar; etwa: „Ich habe mich entschlossen, dir keine (eitle) Erzählung zu versifizieren“? Zanders Vermutung (Anm. 110): „kein Buch mehr“ scheint verfehlt.*

Nach 96 *steht:* Nu hebit sich an.

97*ff. Gen. 4, 8.*

101. der togentlichir milder] er der tugend milte *s; l.* milde.

102. Aller] Allen *s.* bilder] bilde *s; l.* bilde.

104. furten.

111*ff. Gen. 8, 13ff.*

112. Lissen] Lies *s.*

115. Wile das] Die wile *s.*

119*ff. Gen. 39, 7.*

124 *fehlt s, wo am Rande als Ersatz:* Vnd folgte doch nit ihrē rat *von Sudermanns Hand zugefügt steht.*

das her in den kercker quam;
got en schir dar uss entbant.
ein formunde ubir Egipten lant
wart her van derselben sache
130 die sich also begunde mache.
der prophete genant Sa*m*uel
was kusche unnd had togende vil.
her dinet god in dem tempel Silo,
god *e*rhub en dar umme so ho
135 unnd sprach dem reinen menschen zu
unnd hiss en was her solde thu.
von jogend uff her des tempils plag
biss an sinen lesten tag.
dry kinder han auch nicht gelassin
140 die kuscheit dy in dem ofen sassen
der da gluende was gemacht.
der hitz wart klein van en acht,
wanne der engel warte der kinde
unnd vorbrannte dar umme des koniges gesinde.
145 Daniel was der kinder einer
der edeler kuschir unnd der reiner.
da die Ysrahellischen hatten bestreten
dy Madianiten nach irme setten,
[7] da hiss Moyses toten alle wibe;
150 die kuschen meide hiss her blibe
unnd sie lebende under en behalde.
die kuscheit erete her an en balde
umme ir sunderlichin togund
unnd umme ire reiner bluende jogund.
155 Thobias Zara ir reine gebet
zu gote mit ynnikeit so tet,
da sy ir maget lesterte so sere
unnd sprach das sy eine morderynne were

---

128. formunde] houptman *s.*
131. sanuel.
131*ff. I. Reg. 3, 21.*
134. her hub.
139*ff. Dan. 3, 19ff.*
140. kuscheit dy] kúsch *s.*
142. Der] Die *s.* acht] geacht *s.*
Nach 146 *bringt s noch zwei Verse:* Der vnuersert mangen tag By den louwen in der húlen lag.

147*ff. Num. 31, 17f.*
150. hiss] lies *s.*
151. behalde] halten *s.*
153. sunderlichin] súberliche *s.*
154. reiner] rein *s.*
155. reine] reines *s.*
155*ff. Tob. 3, 7ff.*
156. so] also *s.*

unnd hette erworget siebin man.
160 da hub sie zu gote also an:
du weist iss, lieber herre, wol
das myn hertze ist diner forchte vol
unnd das ich n*ye* man*n*es begerte
addir mich zu der unkuscheit kerte
165 unnd habe mich gehalten rein
nicht van des libes lusten alleine
sundern van bossir begerunge da zu
unnd wolde nicht lichtfertikeit thu.
du wart Thobien gegebin
170 nach des engils geheisse zu elichim leben.
der hiss en kusch *und* reine bliben
drye tage unnd nacht also vortriben
sundern beten unnd got fleen.
so mochte en gud und ere ensteen.
[*8*] die heilige frauwe Judith,
176 die had auch sere geholffen dit
das sie kuschlich lebete unnd reine
unnd in irme gemache bleib alleine
unnd sich vo*n* der wernde zoch
180 unnd alle vorlassen menner floch.
dar umme god ir solche stercke gab
das sy Holofernen sneit sin houbt ab
unnd irlost ir volg al zu hand
unnd das gantze jodesche land.
185 auch was den pristern das vorboten
die in dem tempel das oppher taten,
das sie die achtag solden bliben
kusche unnd reine van iren wiben.
das selbe musten auch die lassen
190 die van deme geseinten brod assen
das die prister geopphirt hatten;
den unkuschen sie des nicht staten
das sie sich dar an vorgessen
unnd des geseinten brotes essen.

163. nimmandes *b*, nye mannes *s*.
165. haben *b*, hab *s*.
166. lusten] lust *s*.
168. lichtfertikeit] vnkúscheit *s*.
169. Du] Dise frowe *s*; *l*. Dy *?*
171. und] en *b*, vnd *s*.
174. en] im *s*. ensteen] bescheen *s*.
175*ff*. *Iudith 8, 4ff*.
179. vor.

195 das Sosanna wolde bliben reine,
da wolden sie die zwene alden steine;
das en mochte god nicht erliden
unnd erloste sye zu den geziiden.
Daniel machte sie loss,
200 wanne ir e*l*iche kuscheit di was gross
das sie dar umme ir leben
in der unschult wolde uff geben.
[*9*] des ist ir nam unnd ir ere
under allen luten gelobet sere.
205 gar ein kuschir mensche auch was
der grosse prophete Helias;
dar umme so hiss en der engel gen
zu Oreb, da solde er god sehen,
der wolde ym da etzwas sagen.
210 da ginck he fierczig nacht unnd tage
das her weder trang noch ass.
by eime *a*schir brote geschach daz.
nach denselben virtzig tagen
fur her in einen furigen wagen
215 in das paradiss noch der bucher sage
unnd kome*t* widdir vor dem jungesten tage.
Oza was geheissen ein man,
der greiff dy arcken gotiz an
unnd hilt sie, da sie wolde vallen,
220 vor den andern luten allen,
da man sy furte uff eyme sleten
(dit was noch der juden seten);
wanne di prister di solden daz bilcher thu
di da waren gesatzt dar zu
225 unnd die des nachtes lagen alleine
unnd van unkuscheit woren reine.
dar umme her also balde starb.
van dem selben her das erwarb

---

195. Das = wil das.
195*ff. Dan. 13, 5 ff.*
197. mochte] wolt *s.* erliden] liden *s.*
199. Daniel] Daniel der *s.*
200. etliche *b*, elich *s.* di *fehlt s.*
202. unschult wolde uff] kúscheit vnd vnschult uff wolt *s.*
203. Des ist] Das *s. Das zweite* ir *fehlt s.*
204. Wart gelobt vnder allen lúten sere *s.*
206*ff. III. Reg. 19, 5.*
210. fierczig *von Schmid über zuerst geschriebenes* furtzig *gesetzt.*
212. cischir. 216. koment.
217*ff. II. Reg. 6, 6.*
218. arcken] ar *über* cir.

das her by sime wibe hatte gelegen
230 unnd siner wollust mit ir geplegen.
[*10*] nu mercket hy by nach disser schrifft:
wol das god die e had selbir gestifft,
so wolde her daz doch von sinen dineren
das sy in si*me* dinste kusche weren
235 unnd lissen die wibe under wegen,
wanne sy sines dinstes solden plegen.
kusch was Johannes der touffer,
unsers herren Cristi vorlouffer,
der also heilig ein man was
240 als sin uff erden ye wip genass.
sin togend unnd sine kuscheit machten
das sin god unnd die lute achten
unnd legete*n* ym an grosse ere
unnd hilden en daz her Cristus were.
245 Johannes auch der ewangeliste
der sunderlich lieb was Criste
umme daz er liss van sime wibe
unnd wolde kusch unnd reine blibe.
des ha*tte* en Cristus lieb besunder
250 unnd des darff nymand wondern,
wan under den apposteln alle
mochte kein kuscher mer gevallen
der sich also gantz hette gegeben
mit Cristo in eim kuschem leben.
255 dy apposteln koren auch sant Sthephan
das er sich der heilgen frauwen an
[*11*] in formundeschafft solde an nemen
(unnd solde sich des vor nymand schemen)
di nuwelichen waren cristen worden;
260 wye die halden solden den cristen orden,
das solde her leren unnd sie bewaren.
hie begunde sich sine kuscheit offenbaren,
der her hatte van jogund geplegen,
also daz dy buchir van ym segen.
265 Paulus was gar ein kuschir man;

---

234. sine.
239. heilig ein] ein heiliger *s*.
240. Als] Also *s*.
243. legete *b*, leyten *s*.
244. *Luc. 3, 15.*
249. han.
257. *str.* an ?
265*ff. II. Cor. 12, 7.*

doch focht *en* sere der tufel an
unnd liss en ruwen zu keiner stunde,
alss er daz bekennet mit sime munde
das er dri stund had got gebeden
270 da*s* sy van im were getreten,
unnd das mochte ym nicht widder faren.
di anefechtunge solde en bewaren
das er nicht vele in hoffart;
wanne got daz an im hatte gespart.
275 dar umme sprach god: du dich des abe,
ess ist myn gabe, das saltu lobe;
do vorhubest dich anders zu sere
das dir van mir geoffinbart were.
Martha furte ein kusches leben,
280 dar umme was sie Cristo eben
das her die herberige zu ir nam
wan her zu Bethanien quam.
ir swester Marien her bekarte,
die her gross vollenkomenheit larte
285 unnd machte ir hertz kusch unnd reine,
das sy ir sunde begunde beweine.
ouch so nemet ein bilde da von
was die heilgen juncfrauwen han gethan.
[*12*] sante Katherine ist ir eine,
290 der oley trufft uss yrme gebeine,
unnd da man ir das houpt abe slug,
da gab si melch vor blotis gnug;
dyt bedut ir grossin kuscheit.
van den engel*n* wart ir grab bereit.
295 Dorathe die by dem engel do
rosen sante Theophelo,
da her ubir sine schriben sass.
zu einer ungewonlichir zyd ess waz,
das dy rosen uff die zcit waren nicht;
300 dit was ein saltzsem geschicht.
Agneten der wuchs also gross ir har
das ess iren licham bedachte gar,

---

266. ene.
270. Da *b*, Das *s*. sy] die vnkúscheit solt *s*. were getreten] tretten *s*.
276. gabe . . . lobe] gnode du solt es habe *s*.
279*ff*. *Luc. 10, 38.*
283*ff*. *Marc. 14, 3ff., Ioan. 12, 3.*
287. ein bilde] bildung *s*.
294. engel *b*, engelen *s*.
297. sine] *l*. sime?
302. irein.

da ir dy cleider worden uss gezogen.
die unkuschir worden mit ir betrogen
305 in der gemeine*n* wibe huss,
da sie der engel gotiz treib uss.
ir bilde gemalet an einer wand
das langete eime paffen sine hand,
van dem der ein vingerlin entphing,
310 das i*m* des libes lust vorging.
Cecilia dy iren brutegam
den engel liss schauwen, der bleib from,
unnd sinen bruder Valerian,
die brachte si cristen glauben an.
[*13*] Barbara da si ir vater jagete
316 umme das si der scheffer besagete,
so worden ym uff dem selben flecken
alle sine schaffe zu hauweschrecken.
uff das Brigida ir kuscheit behilde,
320 so wart vorkart irs antlitze bilde,
das ir ein ouge da gar schier
grossir wart danne ander vier.
obir disse genanten di muter Cristi
magh wol ein juncfrauwe der meide sy
325 unnd dar zu ein demutige dirnne.
recht alss di sonne ubir daz gestirne
luchtet sy ubir alle juncfrauwen
die man in himmel unn uff erden mag schauen.
in irer reinen kuscheit gar
330 sy den kuschen Cristum gebar,
der ein vater ist aller heilikeit
unnd ein geber aller selikeit.
Salmon der wise spricht:
frome mede die bescheme nicht,
335 dass sy in ire*n* zuchten gehen.
du salt ir nicht zu vil an sehen,
das du nicht in irem sichte
mit diner wissheit werdest zu nichte

---

305. gemeine *b*, gemeynen *s*.
309. der] es *s*; *l.* er?
310. in *b*, im *s*.
317. So] *l.* Do *s*.
323. disse] alle *s*.
324. juncfrauwe] *l.* frauwe '*Herrin*'? *H.*
333. spricht] also spricht *s*.
334. die *fehlt s*.
334*ff. Eccli. 9, 5.*
335. Dass] Las *s*; *l.* Lass. irer *b*, iren *s*.
337. irem sichte] ir angesicht *s*.

unnd van ir siberlicheit zu schanden,
340 wanne du ir begerunge hast zu handen.
[*14*] die reine meide wil ich leren
das sie sich an die hoffertigen nicht keren
unnd lip unnd sele unde ere in geben
unnd foren ein vorsmetez leben.
345 sante Pauwel das van en uss richt
in siner epistelen, da er spricht:
die nach dem fleisse uff erden sint,
di sint genand der werlde kint;
di smecken dess fleisches wollust.
350 di abir nach deme geiste leben sust,
die enzeben des geistes creffte wol
unnd sint ouch aller togende vol.
wanne wissheit des fleisches ist der tod,
aber des geistes wissheit had lieb god.
355 unnd deme mensche wirt van ymme gegeben
beide der frede unnd das leben.
die fleischlich*e* liebe ist god gehass
unnd das geschit auch umme das
das sie gote nit ist under than,
360 des mag si siner hulffe nicht gehan.
dar umme ist iss das ir wolt werben
nach des liebes lusti*n*, so must ir sterbin.
ist abir das uwer geist sich nottet
unnd die wercke uwres fleisches totet,
365 so wirt uch das von gote gegebin
das ir moge*t* behalden ewig lebin.
die meide sollen gezuchtig sin
wo die wanderen uss unnd yn,
[*15*] unnd aller meist an den gewigeten steten
370 nicht umme rennen unnd unnutze reden.
in der kirchen sollen alle wibes namen
swigen unde nicht kosen zu samen.
also daz vorbutit das gesetze;
daheim sollen sie sich des ergetze.
375 wanne was man in der kirchen dut

---

341. ich] ich daz *s.*
347 *ff. Rom. 8, 1 ff.*
351. engeben; enzeben *nach Rothes Schreibweise* = entseben.
357. fleischlichen.

362. lustis.
366. mogen.
368. die] sie *s.*
371 *ff. I. Cor. 14, 34 f.*

das nicht zu gotiz dinst ist gut,
das wirt zwiveldich sunde;
des bewaret uwer ougen unnd munde!
unnd must ir van not sprechin ein wort,
380 das dut megelichen unn macht ess kort
unnd macht den luten nicht argen wan,
das ist togendlich gethan!
man mercket uch in der kirchen mer
dan ab ess in eim dantzhuss were.
385 welch magit man zu der kuscheit twingit
die da nach der werlde ringit,
der kuscheit ist zu male kleine
unnd ir hertze ist selden reine.
wanne ess ist kein kuscheit in den libe
390 da der mut nicht kusche wil blibe.
dar umme ist bessir einen man genomen
dan stetlicher so bornen ane fromen,
unnd gote dinen in e*l*ichir wise
danne under eime schappel oder under ein ryse
395 die da swartz gefarwet were,
unnd doch der meide lon enbere,
[*16*] adder zu gote gar hoe uff stege
unde sich der heiligkeit vorzege.
wanne junger maide wangen
400 mit naturlicher farbe sint befangen,
sich schemen unnd nicht umme sehen
wo sie uff der strassin hin gehen,
unnd ab sich by in ristert ymant,
das sie des nicht warten al zu hand,
405 hir nemet man ein gut zeichen by
das sie ein frome magit sy.
wanne aber die wangen werden bleich
unnd die broste vorne weich
unnd die ougen wilde mit deme gesichte,
410 so ist der magitum worden zu nichte.
die ouch an dem libe sint kusch gestalt
unnd unkuscher gedencken hand kein enhalt,
den gemaleten grebern si glich sint,
da man den unflad inne vint.

---

392. stetlicher] *l.* stetlichen? *Hch.*
393. etlichir.
394. ein] *l.* einer?
398. sich] *l.* doch?
412. *str.* kein?



416 ist eime menschen kuscheit gegeben,
so furet er ein mensslich leben,
wanne ein mensche sin redelicheit sal
gebruchin in sinen wercken ubir al.
wer aber zu unkuscheit gebet sich,
420 der wirt eime tyre glich,
daz ane redelickeit lebet
unnd nach sines liebes lusten strebet.
[*17*] ess spricht auch dar uff alsus
der lerer Augustinus:
425 ich mag das offenbar sprechen wol,
die meide di der hoffard sint vol,
dy sollen van recht in unkuscheit vallen
unnd gesmehet *sin* under den luten allen,
uff das sy komen zu demut
430 unnd ander lute halden vor gud,
unnd wolden ess den andern han zuvorn
unnd worden doch ewiclich verlorn.
Dit bildechen also suberlich
ist einer kuschen magit glich,
435 dar umme so sal man wissen hier by
was tugund der reiner magitum sy:
der magitum ist ein schone sache
di daz swigen kan gemache,
dem geile*n* licham einen frede
440 unnd ein ruwe der menslicher glede,
der laster erlosunge mit ir krafft
unnd aller togund ein herschafft.
der lerer Augustinus
der spricht von den meiden alsus:
445 dy mag vor got ein magit wol blibe
di in eime vorgenglichen liebe,
der also rein ist unnd also zart
daz her ny beflecket wart
[*18*] mit keiner unkuscher begerde,
450 also daz ir wille solde gewerde,
sundern daz sy dy gedancken had uss getreben

---

424. Der] Der heilige *s*.
428. sin *fehlt b*, *erg. nach s*. under] vor *s*.
436. der reiner magitum] an einer reynen maget *s*.
437. schone sache] grosser schatz *s*.
438. Di daz swigen] Der alle tugend *s*, *vgl*. 67.
439. geile *b*, geilen *s*.
447. *str*. Der *?*

unnd nicht mit lust dar ynne gebleben
unnd had der werck ouch nicht begangen
sundern ein starcken willen angefangen
455 kusch zu bliben biss in irn tot
unnd dar umme zu liden aller ha*n*t not.
ess spricht auch sante Bernhard:
die reinen kuschen meide zart
uff den bergk der kuscheit di stigen,
460 da si dryerley togund erkrigen.
das erste ist das sy mit iren lieben
kusch unnd rein alletzyd bliben.
das andere das sy mit iren synnen
wollen nicht untzemelichs beginnen.
465 das dritte: mit iren bosen gedancken
wollen sie nicht von gode wancken;
also werden sy danne zu den stunden
in allen dingen zu kuscheit gebunden
unnd erstigen hir mit der kuscheit berg.
470 wanne die gedancken unnd *wort* halden di werg.
ess sprach also zu einer stunde
sante Johannes mit dem gulden munde:
ist das wir unser sele vorsumen
unnd mit sunden das ertrich rumen,
475 so mogen wir den licham nicht behalden
noch en brengen zu den ewigen salden;
[*19*] wanne die sele ist nicht dar umme gemacht
das sy du als der licham erdracht,
sundern der licham ist dar umme worden
480 das er leben sal nach der sele orden.
dar umme sal die rede einer reinen maget
si*n* das si den fromen luten behaget,
swer unnd setig unnd auch cleine,
an vil gesmockte wort ich meine,
485 in schemden gehen unnd in zuchten,
in warheit bliben unnd in togentlichen fruchten;
also sal sy auch alletzid werden gesehen
mit iren geberden unnd mit irem gehen.

---

456. hat.
459. di *fehlt s.*
460. Da] Das *s.*
461. iren lieben] irem libe *s.*
464. nicht] nichtz *s.*
466. sie *fehlt s.*
470. wort *fehlt b, erg. aus s.*
482. Si.
483. Swer] r *über ursprünglich geschriebenem* t.

gute seten in rechter hubescheit
490 ziren bass ein magit dan ein gulden cleit.
in unzemelichen dingen stet wol daz schemen
unnd in togende mag iss nicht gezemen.
sprecht auch nicht daz ir kusche sit,
wanne uwir gesichte der unkuscheit phlit;
495 wanne *das* unkusche ou*ge* daz ist drote
eines unreinen hertz*en* bote.
sante Paulus der appostel also spricht:
ubir die meide han ich zu gebeten nicht.
also ab er spreche zu der zyd:
500 die kuscheit ist also gar ein harter stryt
unnd man komet mit ir gote also
nahe das ich kein gebot habe do
unnd en nicht gebeten dar,
sundern ich muss das lassen varn.
505 aber ich wil en raten iren fromen:
ab er keine gote neher wolle komen,
das die an der kuscheit blibe stete
unnd frolich an den weg trete
[*20*] den Cristus had selbir entphangen
510 unnd mit s*i*ner muter gegangen,
wanne sie beide zu den stunden
keinen hoiren weg funden.
Salmon spricht daz die kuscheit
hebe so gethane grosse wirdickeit
515 das si god allir nehest sy,
wanne sy ist manchir sunde fry.
unnd das ist wol billich also,
wanne sy bekennet wy rechte ho
dy menscheit Cristi ungelogen
520 sy in die hoen gothcit gezogen.
hir van die menscheit also weldet
daz sy so gethane ere beheldet

---

495. Wanne vnkusche ouch, *bei Kinderling (S. 121):* Wanne das vnkusche ouch; *vgl. Augustin*: quia impudicus oculus impudici cordis est nuntius *(Migne 33, 961).*

496. hertz.

498. *I. Cor. 7, 25.*

500. gar *fehlt s.*

501. also] so nohe *s; l. danach* also na (:da).

502. Nahe *fehlt s.* habe] über sie habe *s.* do *fehlt s.*

510. seiner, *wohl Fehler Schmids.*

513*ff. Sap. 6, 20.*

514. gethane *fehlt s.*

521. menscheit] *l.* kuscheit*?*

dy sy van Cristo had genomen
der rein ist uff dit ertrich komen.
525 sy ist allen dy togund geacht
die god belonet nach ire macht
vollenkomelichen nach siner gabe
mit irem schonnen reinen lobe.
god gab deme menschen unnd erstate
530 en mit den liebesten daz er hatte
(das was her selbir), nach sime rate.
so gebit der kusche mensche gote
das liebste daz er had, auch alsus,
das ist sine aller hoesten gelust,
535 das ist sich selber auch alleine
zu eime edelen opphere reine.

[*21*] Was die kuscheit sy.

Di kuscheit ist ein meytlicheit
di an den licham wirt geleit,
mit des hertze volgen in stetem willen
540 durch god sin fleisch ewiclichen stillen.
die kuscheit ane gotliche mynne
ist ein lampe da kein oley ist ynne.
dy kuscheit ist gar wenig gud,
wer sy nicht in gotiz libe tud.
545 von tzein kuschen meiden stet also
geschriben in dem ewangelio,
das sy alle von liebe kusch waren
unnd ir ein teil des lones entparen
der en da von *mochte* enstehen.
550 zu eime glichnisse ist uns dit geschen:
wanne sie hilden ire kuscheit nicht durch god,
des weren ire guten werck tod.
die meide funff wise waren,
die andern funff die wissheit vor*b*aren.
555 die dorechten funff waren also lass
das sy nicht bereiten ire lampen *v*ass

---

525. allen] *l.* allein? vor allen? *H.*
527. nach] *l.* mit?
528. Mit] *l.* Nach?
545 *ff. Matth. 25, 1 ff.*
549. mochte *fehlt.* enstehen] st *über ursprünglichem* sc.
553. Die] *l.* Der?
554. vorkaren.
556. nass; *emend. von H., vgl. 571.*

unnd bleben also *ane l*icht,
da sahen sy auch des ewigen nicht;
umme das sy y*n* von dem gotlichem fure
560 gewonnen widdir holff noch sture,
das machte sy also zu togende trege
das sy iren licham nicht wolden bewege.
[*22*] umme das sy also das licht vorsmeten,
so gingen sy irre, das sie sich vorspeten
565 biss daz die tor wart zu gesclossen.
der selben tragkeit sy genossen
das sy vorsümeten di barmherzikeit,
unnd das wart en dar nach leit,
da sy worden also dar umme vortreben
570 das *sy* also lange ussen bleben.
abir die funff wisen namen ir lampen fass
unnd fulten vol gutiz oleyes das
unnd entpranten das mit gotlichen fure
unnd namen die gotiz gnade zu sture,
575 die wissheit unnd togund ist vol,
unnd beluchten iren weg gar wol.
in die wirtschafft si da gingen
da sie ewige freude entphingen.
also bedarff di kuscheit wol
580 das sie gotlicher liebe sy vol
unnd ouch rechter demut,
so wirt si edel unnd wirt gud.
die gotliche liebe die ist das für,
die had das demutige tacht zu stür.
585 das ole*y* ist wol die gotliche forchte.
die gotiz barmherzikeit worchte
in der sele lampen yniges nass,
die reine unnd luter sy alss das glass,
unnd des menschen luter samwitzickeit
590 die das gotliche licht in ir treit,
[*23*] das den menschen zu togenden leitet
unnd in guten wercken bereitet,
uff das her dirkenne das hogeste gut
unnd alletzid sinen willen tut

557. vn elicht.
559. ym.
570. sy *fehlt, erg. von Hch.*
572. gutiz] iz *über ursprünglichem* en.
585. oletz.
588. Die] *lies* Das?
589. *erg.* ist *vor* des? *H.*

595 unnd mach sich in siner liebe gehefften,
das her en lieb habe van allen krefften.
nu fugit sich wol das die gotliche forchte,
*d*i in dem menschen di demut worchte,
zu vorder*s*t an der kuscheit sy
600 unnd wone ir stetelichen by.
wer gotliche forchte had in dem mute,
der had stetlichen sich in hute;
wanne ess spricht sant Bernhard:
der ist torecht unnd nicht wol gelart
605 der uff sine tugend unnd uff sin leben
di ym god uff erden had gegeben,
mere getruwet dan uf sine demut,
wi schone dy kuscheit si unnd wi gud.
dar umme meinte dy muter Cristi,
610 si wolde got mere behegelich sy
mit dem demutigen leben das sy hilde,
danne mit der reinen kuscheit bilde.
dar umme begunde si also vorj*e*hen:
'der her had di demut an gesehen
615 siner dirnne, der si had geplegen,
dar umme mich di lute selig segen
di man vindet in allen ge*s*lechten,
di in gotlicher forchten fechten'.
[*24*] ein magit sal gotiz forcht habe,
620 wanne alle togende nemen abe
wo gotiz forchte nicht zu rechte ist,
da weret di kuscheit kurtze frist;
unnd wer sy in forchten nicht bewart,
der vellet zu hand in hoffart.
625 di hoffart brenget dan gesmück
unnd dar zu unkuscher gedancken gnug,
die bosen gedancken brengen di wort,
von den worten komet ess danne vort
das man in di unkuscheit vellet;
630 dit alles di hoffart also bestellit.
abir di gotliche forchte nicht gehermet,
si habe den menschen von sunden beschermet

598. Si; *emend. von Hch.*
599. vordest.
613. uor ihen; *vor* ihen *durchgestrichenes* ehen.
614 *ff. Luc. 1, 48.*
617. geplechten; *am Rande von Schmids Hand:* gephlechten forte geschlechten.

unnd an in di demut zu hand gebrocht,
das her nicht also wirt bezocht;
635 wanne di demut ist ein behelderynne
aller togende in des menschen sinne.
gotiz forcht brenget di demut
unnd di ist dir nütz unnd gud;
wanne ane kuscheit uf disser erden
640 machstu by gote wol selig werden,
abir ane di demut mit nichte,
das saltu sere zu ir phlichte.
wanne vil bessir ist ess nach den sinne
eine grosse demutige sunderynne
645 dy umme ire sunde hette ruwe,
die mochte god bass getruwe
[*25*] das ir sine gnade myner werde vorsagit
danne einer hoffertigen reinen magit.
ess wirt wol ein reine magit vortumet
650 die sich des vorhebet unnd rümet.
dar umme was d*er* torechten meide also vil
als der wisen in dem selbin zil,
di van ir torheit also kusch vortorben,
di wisen ewig leben erworben.
655 das machte das in ire kuscheit
was gotiz forchte und demut geleit
unnd di gotliche liebe, di das ante
das ir hertze unnd ire sele brante,
das got en uff der selben fart
660 genedig unnd barmhertzig wart.

Van dem wissen cleide.

Es sagit uns meister Cipryan
van der meide cleidunge an:
welch magit sich uss de*n* andern schedit
unnd sich besunderen smocht unnd cleidet,
665 das si di lute lieb sollen gewinnen,
die mag Cristus liebe nicht besinnen.
man sal si auch nicht dar zu zelen

---

642. Das] *l.* Des? *Hch.*
644. demütige grosse *s.*
648. reynen hoffertigen *s.*
649. reinen.
651. di; *emend. von Hch.*
661. der meister *s.*
662. an] also an *s.*
663. dem *b*, den *s.*

das si Cristus wolle erwelen
zu de*n* erwelten in das ewige leben,
670 di sich also der werlde geben.
wanne weiche cleider schone unnd gud
si beseicken des menschen wechen mut.
welche ires hares alzu sere acht
unnd ir antlitze smocht unnd rot macht
675 unnd dar zu leget iren flisse
da*s* ir nacke unnd ir zene werde*n* wiss
[*26*] unnd ir antlitz anders vorw*i*ldet
dan sy god had gebildet,
dy dut dotliche sunde alsus.
680 das spricht sante Gregorius:
du bist gemalet van gotlicher dat
unnd hast einen guden meister gehat.
nu telge sin gemeltze nicht abe,
wiltu en zu frunde habe.
685 wilch wibes namen sich dar zu gerwet
das si ir antlitze schone verwet,
das gemeltze ist ir ein laster gar,
wo man das an ir wirt gewar;
wan sy die lute wil betrugen
690 unnd ir schone also ligen.
ein so gethanne bose einfeldikeit
ist zu allen ziten gote leit.
nu telge gotiz gemeltze nicht,
wanne man dir das gar ubel spricht.
695 eya, du kuscher mensche, sich zu
unnd hud dines wisses cleides nu,
das ess dir nymand also besmere,
warte wi du ess machest erwere!
des bedarffstu wol ubir al,
700 wan man ess reine halden sal.
man ersicht sin flecken vil ere
danne ab ess ein ander farwe were.
[*27*] van der kuscheit wir geschriben han,
ein wiss kleit sal si tragen an.

---

669. dem. ewigen.
672. beseicken] *l.* bezocken? bezeigen? *Hch.*
673. alzu] altzit *s.*
676. Dar *b*, Das *s.* werde *b*, werden *s.*
677. vorwöldet *b*, verwildet *s.*
694. das] *l.* des?
695. Eya] Nů *s.*
697. dir es *s.*
699. Des] Das *s.*

705 das selbe suberliches wissis cleit
sal sin mit blümchen beleit
in manchirley farwe da,
rod, grün, swartz, gel unnd bla,
purpur far auch an den enden;
710 wanne sich ir togunden nicht sollen wenden
unnd di harte bekorunge zu aller zid,
biss das ir licham tot gelit.
  es spricht sante Jeronimus
van der reinen kuscheit alsus:
715 ess ist mit nichte de*m*e hertze gut
wo ess unfletige sunde thut
mit den unkuschen gedancken,
unnd beginnet damit also krancken.
wanne man di nicht uss zu hand tribet,
720 villichticlich e*tz*was dar ynne beklibet.
wiltu nu din cleit wiss behalden,
so saltu dines hertzen walden
unnd dich in gotes spigel besehen,
da sine gebote in beschriben sten;
725 unnd wo du unreine worden bist,
das wasche abe in kurtzir frist
mit diner ruwe unnd bichte,
e danne ess vorharte mit ichte
[*28*] unnd in ein gewonheit moge komen,
730 ess worde anders swerlichen abe genomen.
wiltu danne gote behagen wol,
so smocke dich unnd bi*s* togend vol.
man vindit etliche di tragen das wisse
unnd ko*nn*en vor den luten geglisse
735 unnd sint in falscher castunge sere
unnd suchen dar mit itel ere.
also furen si einen geistlichen schin
unnd wollen unvorworffen sin.
aber ynnewendig sint sy mutes vol,
740 mit boser begerung ist in wol,

---

710. togunden] tugen *s.* sollen] sol *s.*
711. Unnd di harte bekorunge] Hart beliben *s.*
715. deine *b*, dem *s.* hertzen *s.*
719. us tribet *s.*
720. ess was *b*, etwas *s.* beklibet] blibet *s.*
725. du] du dan *s.*
728. ess] das es *s.* vorharte] verharre *s.*
732. smocke] trucke *s.* bist *b*, biß *s.*
734. komen.

das ir hertze wol bewisen kan,
wo iss di stad mag gehan.
unnd wan sie sich also besmeren
unnd sich der sunde nicht erweren,
745 so werden sy des tuvelss brute
unnd noch erger dan andre lute;
wanne her vindet heimlichen buleschafft,
dar mit werden sy ym behafft.
so gethanne lute sint gar schedelich,
750 wo sy in di samenunge geben sich,
wanne si usswendig bewisen eyn gutes leben,
inwendig ko*nn*en si den a*n*gil gegeben.
abir di reine, frome, kusche magit,
di da gote allei*n*e behagit,
755 sy spricht: 'alle der ere der ich begere,
der wil mich god myn herre gewere.
[*29*] ist das myn hertze ist van sunden reine
unnd das ich en lieb habe alleine
unnd fredesam bin unnd geduldig
760 unnd aller bossheit gantz unschuldig,
so blibet daz cleit wiss unnd gud,
wan ess ist volle der demut;
unnd das man es heldet in hute,
das komet dem menschen zu gute'.
765 vil lute setzen das in sich,
si wollen leben zu male kuschlich
unnd neren iren licham doch zertlich
mit weichen cleider*n* unn wertlich.
warm unnd weich ir bette gewand,
770 das selbe thun si mit cleidern zu hand.
si mogen nicht lange also bliben,
si mussen auch di unkuscheit triben;
si si*n* dan sich ader krangk,
so nemen si y dar van getwank.
775 dar umme spricht sant Bernhard:
das hoffertige cleit weich unnd zart
das gibit gewisslich das zu wege
das man der unkuscheit geplege.
man vindet ouch etliche lute

---

742. ist.
752. komen. augil, *vgl. 852.*
754. alleime.
768. cleider.
782. sin.
773. sint; *emend. von H.*

780 den man nicht wol kan bedute
das di bosslichen cleider zu tragen
sunde *si* nach unseren sagen.
unnd weren si nicht sunde, so hette Crist,
der ware god unnd mensche ist,
[*30*] nicht dar van also uffenbar
786 geprediget in siner gotlichen lar
van dem richen manne der da leyt,
in der helle umme sine schones cleit,
das wiss siden unnd purpur was,
790 unnd tegelichen edel spise ass.
der kusche mensche sal nicht clage
ab er ein swaches cleit an trage
adder ab er grosse spisse esse,
des ungemaches sal her vorgesse.
795 wanne der apostel Paulus spricht:
wanne uns der spise nicht gebricht
unnd des cleides, das wir uns bedeken,
so sal uns das nicht erschrecken
ab ess si etwas ermlich gethan,
800 uns sal wol genogen dar an.
wanne ess spricht sanct Gregorius
in einer predigate alsus:
were das schone cleit nicht sunde
unnd das man den licham in lusten funde,
805 Cristus hette nicht sinen touffer
in sime scharffen kleide gelobet also ser.
dry ding sal man mirken eben
di uns sint von den cleidern gegeben
nu zu einer guden lar,
810 alss ich uch di nu offenbar:
[*31*] ess ist des menschen rechte demut;
ab wol di kleider sint kostlich unn gud,
treid di ein mensche an itel ere,
wer kan si ym danne verkere?
815 di andere togend di ist alsust:
treget er di cleider ane lust

---

791. Der kusche mensche] Harvmb die kúscheit *s.* clagen *mit durchgestrichenem* n.
792. er] sie *s.* schwaches] swartzes *s.*
793. grosse] krancke *s.*
795. Paulus] sant paulus *s.*
796*ff. I. Tim. 6, 8.*
801. predigate] siner lere *s.*
806. sinen *s.* cleidern *s.*

unnd treget das in sinen tagen
das ym wol zemlich ist zu tragen.
das dritte ist di einfeldicheit,
820 das er also antreget sine cleit
das her nicht grossen fliss leget dar an
wy ess sy gemachet adder gethan.
dy ubirflissicheit der cleider
dy nu di kuschen dragen leider,
825 die sint gar strefflich an iren liben,
si sint under mannen ader wiben,
die sich reisen unnd uss smocken
unnd sich zu begerunge vorzocken.
uber das di heilige frauwe Judith
830 mit iren cleidern ubete dit
uff Holofernen den freisslichen herzogen,
machte das her worde betrogen,
unnd ir volg da mit irlöste
unnd sy in grossem leide getröste,
835 so hatte sy doch ein heren cleit
da v*or* an iren lip geleit
unnd faste unnd bete zu gote dar ynne,
uff das si sin hilffe mochte gewynne
[*32*] unnd ires liebes geilheit machte zam.
840 sulche castiunge si an sich nam,
uff das das selbe kusche wip
reine behilde hertze unnd lip.
nu mercke das in keime dinge,
wol das *du* sin achtz geringe:
845 lichtichlicher der mensche wirt betrogen
unnd in der unkuscheit hamen gezogen
unnd in des liebes wollust dar zu
danne mit deme gesmoke der cleider nu,
*d*y schon unnd werltlich sint gesneden,
850 unnd ouch mit den stoltzen seden
dy man dar ynne lusteclichen dribet.
van disen zwen der *a*ngel blibet
in des menschen hertzen stecken,

---

829. Uber] Aber *s.*
829*ff. Iudith 8, 1ff.*
831. den holofernen freisslichen *b*, einen frödenrichen hertzogen *s.*
834. in] in irem *s.*
836. van *b*, vor *s.*
842. hertze unnd] iren *s.*
844. du *fehlt.* 845. *l.* nicht wirt?
849. Sy.
852. engel, *vgl. 752.*

also in den moschelen thun di snecken,
855 di s*ich* nicht gerne lassen uss triben.
di *beg*erde in den sinnen alles bliben
unnd hindern den menschen lange zyd
das her ir nicht kan werden quid.
dit irkante auch der prophete Balam.
860 da her zu dem konige Balach quam
unnd solde ym geben sinen truwen rad
wy her brechte in ey*ne* suntliche tad
dy kinder van Israel alle glich,
das sy widder god vorsundigeten sich,
865 d*a* ryt her ym zu der unkuscheit.
vil schoner frauwen worden bereit
unnd wollustelichen gesmocket in cleider.
also villen di joden in sunde leider
[*33*] mit den wi*b*en der Moabiten,
870 unnd worden irslagen in den geziten
gar vil tusend, biss dit geschach
das Phineos an Sambry dit gerach.
da irbarmte sich gote uff di zyd,
das di joden da gewonnen den stryd.
875 **D**isser selben kuschen reinkeit
der ist bestrauwet ir w*i*sses cleit
mit sebinnerley blumen also zart
di sebinnerley togund han von art,
mit den ir reiner kuscher mut
880 zu allen ziten sal werden behut.
di ersten blumen muss ich kunde:
ess ist dy ware ruwe umme di sunde.
disse blume ist gar suberliche
unnd ist wol de*r* enge*l* blumen gliche,
885 dy da erfrauwet des menschen angesicht

---

855. sy.
856. geberde.
859*ff. Num. 25, 1ff., in dieser Fassung aber nach der Hist. schol.* (*Migne 198, 1239*).
860. dem] einem hohen *s*. balach *fehlt s*.
862. eyme *b*, ein *s*.
865. Dit. *Vers fehlt s*.
866. *Nach* bereit *schiebt s einen Ersatzvers ein:* Vnd gar súberlich gezieret vnde becleit.
869. willen *b*, wibern *s*. der *fehlt s*.
872*ff. Num. 25, 7ff.*
Vor 875 *in s Überschrift:* von den blů-men die in das cleit gewúrckt sint.
875. kuschen reinkeit] kúscheit *s*.
876. weisses. 881. *l.* erste *s*.
884. den engeln *b*, *s*.
885. erfrowent *s*.

unnd ruchet doch zu male nicht.
ein warer ruwer ist betrubit
wan er sich mit bichten ubit.
disser ist wol lusticlich an zusehen,
890 man irkennet nicht was vor ist geschen,
dit ist vor den luten vorswegen.
des had *sy* keinen geroch erkregen:
das ist das nymandes wirt kund
siner sunde nach ruwe lumund
895 dy si mit gedancken had geand.
eine engel blume ist sy billich genand,
dar umme das sy di engel irfrauwet
und dem tuvel sin gewerb zustrauwet;
wanne ess stet gescriben also
900 in dem heiligen ewangelio:
'ich sage uch vor ware'. spricht Crist,
'das ess den engeln ein freude ist
[*34*] in dem hoen ewigen himmelrich
wanne ein sunder bekeret sich'.
905 disse blume had ein stengel da
der ist usswendig gra.
das bedutit das di ware ruwe
ist betrubet unnd ist gote getruwe.
di ander bedenckt Cristus liden
910 unnd leret di unkuscheit vermiden.
wie grosse di anefechtunge ist,
wer da bedenckt wy Jesus Crist
di grossen marter had geleden
an alle*n* sines lichams steden,
915 dem wirt gewandelt sin mut,
das her nicht unzemlichis tut.
disse blume stet uf der crist wörtz.
Cristus marter was nicht kurtz,
di unser sunde kegen gote kunde vorsüne.
920 disse schone blume di ist grüne

---

889. Disser] Dise *s*.
890. vor] von im *s*.
892. her *b*, sie *s*; *l*. Das sy had?
895. Dy] *l*. Der? had geand] vnd ruwen hat bekant *s*.
901 *ff*. *Luc*. *15*, *7*.
903. ewigen *fehlt s*.
905. stengel] stile *s*.
908. ist gote getruwe] vor got nuwe *s*.
909. bedenckt] *l*. bedútet *s*.
914. alle *b*, allen *s*.
920. di *fehlt s*.

van naturen unnd had di wise
das si uss tribet di bosen spise.
di marter Cristi auch von uns tribet
das keine bose begerunge in uns blibet
925 unnd der mensche grunet in reinikeit,
wanne her bedencket was Cristus leit.
die dritte blüme ist den rocke wol eben,
si heisset: füren ein geistlich leben,
das bekümet der kuscheit wol.
930 si ist genand ein viol
unnd bedut di rechte demut
di den geistlichen kinden ist gut;
wanne sie neret di geistlickeit
mit gehorsam, armut unnd kuscheit.
935 disse dry di geistlicheit behalden
unnd brengen sy zu ewigen salden.
[*35*] das violichen in dem grase kruchet,
dannoch ess gar wol ruchet.
dy geistlicheit ist zu loben wol,
940 van den luten si sich zihen sol
unnd sich bergen in das grass.
sante Jeronimus spricht das:
wer god leben wil alleine,
der zihe sich von der werlde gemeine;
945 wanne nymand der werlde geleben kan
unnd gote, das ess moge bestan.
di vierde blumen wil ich uch duten:
ess ist ein hilge wanderunge under den luten
unnd ist den kersneilichen glich,
950 di den luten erouchen sich
unnd wassen uff den rasen
di nicht lang gnug sint zu grasen,
da di lute zuchticlichen wandern

---

921. unnd had] hat sie *s.*
922. treibet.
925. grunet] blüget *s.*
926. leit] für in leit *s.*
927. den] dem *s.*
931. demut] worheit in dinē mût *s.*
932. kinden] jungfrowen *s.*
937. Die vyolat *s.*
938. ess] sie *s.*
942. der sprichet *s.*
943. loben *b*, leben *s.*
944. gemeine] reyn *s.*
947. uch duten] bedúten *s.*
949. kersneilichen] zitelosen *s.*
950. Vnd schinet vor den ougen súberlich *s.*
952. Di] Vnd sint *s.*
953. Da] Also súllent *s.* *l.* nicht zuchticlichen?

unnd nicht mit ummekeren das andern.
955 also sollen di kuschen mit irem leben
den lute*n* gute bilde geben.
da van spricht her Ciprian:
du solt kein magit vor kusch han
di also under den luten wandert
960 also eine di sich gerne vorandert.
obir disse blümechen hene geit,
si en achten nicht das si werden gesmehet.
die funfte blume ist di ynnikeit
des gebetis, di vortribet unkuscheit.
965 die blume heist ein ringel blome
unnd stet nach keime grossen rome;
[*36*] wanne sy volget der sonnen ane schamen
unnd heisst dar umme also mit namen
unnd geit des dagis aller dinge
970 nach der sonnen gange unnd ringe.
mit dem gebete sal man des morgens uf sten,
mit dem gebete sal man slaffen gen
unnd sich nach der gotlichen sonnen wenden,
biss das wir unser leben volenden,
975 mit ynnikeit unnd mit andacht,
so gewinnet ess vor gote macht.
dy sechste blume ist gar behende;
gedencke an din lestes ende
• also sal man si nen*n*en
980 unnd an den sommer doren erkennen.
di sint schone unnd alzu hand
werden si zu gestopp gewand
wan sie der wint ane wehit,
also einen beschoren phaffen man si sehet.
985 disse blume wirt uns gegeben
zu eime bilde an unseme leben:
also hute gesund, schone unnd rod,

---

954. mit . . . andern] keren eins vmb das ander *s*.
Nach 954 *in s zwei unechte Verse:* Wan wen das graß wurt abgemeiget So wurt ye eins vnder das ander geseiget.
956. lute *b*, lúten *s*. bildung *s*.
957. Da van] Darvmb *s*.
961. Obir] *l.* Ab ir obir*?*
964. Des gebetis di] Mit der man *s*.
970. unnd] zů *s*.
974. volenden] vs geenden *s*.
976. gewinnet ess] gewynnen wir *s*.
977. gar] gar blügende *s*, *wohl richtig*.
978. an] du an *s*.
979. nenmen.
980. doren] dornen *s*.
984. Also] Als *s*.
985. blůmen werden *s*.

morn sich, eisslich unnd tod.
di sebinde blume ist: stete blip
990 an togende unnd halt kusch den lip!
disse blume wirt also uss gerecht
mit yrem namen: vorgiss myn nicht.
nummer sal man gotes vorgessen,
der sune gebit ungemessen
995 unnd beheldet den menschen bis an syn ende,
der sal sich nummer van ym gewenden.
disse sint di blumchen uf dem cleide
di van der kuscheit nicht sollen scheide.

[*37*] Van dem helffenbeine trone Salmonis.

Eya du edele kuscheit schone!
1000 du bist geglichet Salmonis trone,
der da was gemachet reine
von schonen wissem helffenbeine,
di zu samen waren gebunden
mit finem golde oben unnd unden.
1005 ses stuffen di dar zu uff gingen,
di waren gegossen unnd alle messinge.
twelff lewechen an den enden sassen,
die ires spiles nicht vorgassen,
ouch missingen unnd gar suberlich.
1010 dit ist nu alles der kuscheit glich
unnd gar ein schone figure.
das elffenbein had di nature
das ess der hitze widdir stet,
sine gerechticheit man also besehet:
1015 wer ein linen tuch nymmet also reine
unnd leget iss uff ein helffenbeine
unnd einen gluenden kolen dar uff,
daz nit vorbornet; wan got geschuff
das helffenbein von naturen so kalt:

---

988. eisslich] rißlich *s.*
990. den] din *s.*
994. sune] sin gnode *s.*
1003. *Der Plural geht wohl auf Rothes Vorstellung, daß der Thron aus einzelnen Elfenbeinzähnen mit goldener Verklammerung gefügt ist; das* eum *der Quelle, III. Reg. 10, 18, scheint er auf* ebore *bezogen zu haben; doch vgl. 1038. Andernfalls geht es nicht ohne Eingriff in den Text ab, wobei hinter* di *vermutlich ein Subst. zu ergänzen wäre.*
1007. Twelff] *wohl Schreibfehler für* Tzwelff, *vgl.* tzit *4793.*

1020 das linen tuch gewinnet einen enthalt
das ess unvorletzet da van blibet.
der meister van naturen das beschribet.
also tut ouch di reine kuscheit:
wirt der gluender fnast dar uff geleit,
1025 mit gotiz hulffe si ym widder stet,
das da kein schade van entstet,
ab wol das hertze wirt beweget,
das der tuvel sin zunder dar uff leget,
[*38*] so blibet ess doch unvorbrand
1030 unnd di kuscheit ungeschand.
ess spricht sant Augustin:
der licham kan nicht unkusch gesin,
ist das heitze unnd auch der mut
vor deme willen dar zu behut.
1035 di kuscheit wirt geglichit schone
dem zarten helffenbeinen trone,
den konig Salmon haben wolde
unnd gekleidet was mit finem golde,
unnd was mit *sess* trepphen uff gezogen,
1040 da zwelff lewichen uff lagen
van dem ertz gegossen da
das si mit ein ander spilten also.
di sal man geistlich also vorsten,
di sess trepphen di zu deme trone gen:
1045 di erste ist di kuscheit der sete,
den rechte zuchte volgen mete.
der ander tret sint kusche gedancken,
die in bose begerunge nicht wancken.
der dritte ist mit dem gesichte,
1050 das man di lute reisse mit nichte.
der virde daz man mit der rede
halde einen kuschen frede.
das funffte das man den licham
reine halde unnd ane scham.
1055 das sesste ist das man den willen
unnd daz hertze konne stillen.

1036. helffenbeinen] schönen helffen *s.*
1038. gekleidet] becleidet *s.* mit] von *s.*
1039. sess *fehlt b*, sechs *s.*
1043*f. sind in s vertauscht, was die ursprüngliche Reihenfolge zu sein scheint.*
1046. Den] Der *s.* volgen] volget *s.*
1047. tret] tron *s.*
1054. unnd ane] mit gantzer *s.*

di zwelff lewichen di dar uff lin,
zwelfferleye liebe der lute sin.
[*39*] wanne alle togende nemen abe
. . . .
1060 dar mit di edil kuscheit
wirt irhaben unnd nider geleit.
di erste ist di liebe zu gote,
di zu der kuscheit ist ein starcker bote.
van der liebe redet alsus
1065 der ynnige lerer sant Bernhardus:
in wollusten vort*ir*bet di kuscheit,
in grossem *richtume* di demutikeit,
in vil gekoses di warheit,
in vil gescheffedes di mildikeit
1070 unnd di gotliche liebe in allen dyngen
di zu vil mit der werlde ringen.
wo di gotliche liebe *nicht* ist by,
was togund mag danne di kuscheit gesy?
wo aber di gotliche liebe ist,
1075 da wonet di kuscheit zu aller frist.
kegen dissem das andere lewichen spelt,
das dy ungeordenten libe vortzelet,
di da torecht ist unnd blint
unnd mit den seten alss ein kint.
1080 *van* der liebe redet alsus
der heidenische meister Tulius:
di liebheber sint alle blint
di mit fleislicher liebe befangen sint,
zu aller bossheit sint sy licht;
1085 also ist ess das ir unkuscheit uss richt,
di yn di sinne also gar vorblindit
das sy di van gote wendit;

1058. der lute sin] wurt vns beschriben *s*.
1059 *fehlt s*.
1063. starcker] strenger *s*.
1065. sant *fehlt s*.
1066. vor tribet *b*, verdirbet *s*.
1067. richtume *fehlt b*, richtům *s*.
1068. gekoses] sprechens *s*.
1069. gescheffte des *mit durchgestr*. t.
1072. nicht *fehlt b*, nit *s*.
1077. ungeordenten] vnordenlich *s*. vortzelet] nit verhilt *s*.
1080. Vnnd *b*, Von *s; am Rande links in b:* f. (= *forte*) Van.
1082. liebhåber *mit durchgestr*. a.
1085 *lautet in s:* Alle sin werck in vnkúscher pflicht.
1086. yn di] im dem *s*. gar *fehlt s*.
1087. sy di] er sich gantz *s*; *l*. sich di liebe?

unnd y sich der mensche danne mynner sehit,
i her sine wercke mynner vorsmehit.
[*40*] das dritte lewichin wirt uss geleit:
1091 ein geordente liebe vol heilicheit.
da van spricht sante Augustin:
di heilige liebe in dem hertzen din
di setzt dir stetlichen *ess* zu frede
1095 unnd stercket dir den mut dar mede,
das du das anefechten ubir windest
unnd god in diner sele vindest.
kegen dissem spelet das virde
das der kuscheit brengit serde.
1100 also sant Jeronimus spricht:
di heilige liebe di wil nicht
das heineliche gespreche halden
unnd kleinot geben mannigfalden
unnd di bolen breffchen schriben
1105 unnd des glichen also triben.
das fünffte lewichen an siner stad
di kuschen liebe gar lieb had;
wanne Cristus, Maria unnd sant Johan
di namen sich kuschir liebe an.
1110 da van sant Gregorius spricht:
der tuvel forcht der kuscheit nicht
wo si an disse liebe ist,
das si nicht liep had Jesum Crist.
das sesste lewichen spelet alsust:
1115 hab lieb nach dins hertzen lust.
de*me* liebe wirt das nimmer gut
das er dreget einen sweren mut.
uff di liebe spricht alsus
der lerer sant Gregorius:
1120 di da gross wollust ires fleisches triben
unnd in lustichlichen gedancken bliben,

1088. sich] *l.* sy? *Die Verse* 1088*f. fehlen s.*
1092. Da van] Von dem *s.*
1094. *Am Rande:* Es heißt stelichen, vielleicht stillchen. stetlichen *fehlt s.* ess *fehlt b,* es *s.*
1095. dar mede] vnd glider *s.*
1099. serde] fride *s.*
1101. heilige] heimlich *s.* di *fehlt s.*
1102. gespreche] gebett gespreche *s.*
1111. der] die *s.*
1116. Deine *b,* Dem *s.* liebe] libe *s.* das] es *s.*
1117. dreget] b *über unterstrichenem* d *b;* treit *s.*

[*41*] grosser bedorpnisse di gewinnen
in irem licham unnd an sinnen
dan ander lute di des nicht entriben
1125 unnd an suntlichen wollust bliben.
das sibende lebichen das ist suberlich
unnd bedut di liebe ordentlich,
also das man zu erst vor allen dingen
noch gotes liebe solle ringen,
1130 dar nach di eltern unnd di moge
di nicht ringen nach gotes plage,
dar noch di fromsten di man kan vinden
under den andern gotis kinden,
einen itlichen nach siner art.
1135 da van spricht sint Bernhart:
wer sin leben heldet ordentlich
unnd kegen sinen elderen togundlich
unnd fromen luten gutlich
unnd gegen god demutlich
1140 unnd vor den bosen hutit sich,
der wirt selich ewichlich.
widdir dit lebichen spelet das achte,
das widdir ere nach notz wil betrachte
sundern alles in frevil lin.
1145 van dem spricht sant Augustin:
wer sy strafft unnd furt si ubir hör,
so werden si bosser danne vor
unnd wollen dar van nicht lassen
unnd solde man si ewichlichen vorwassen.
1150 si wollen ouch an keinen steten
god adir sine heilgen beten
addir dy lute umme das vorgeben,
also gar frevil ist ir leben.

1122. bedorpnisse] betrüpnisse *s; Rothes Form wäre* betrubnisse.

1123. In] An *s.* an] an iren *s.*

1126. das *fehlt s.*

1128. zu erst vor] vor erst vnd *s.*

1130. nach das di. *Über* moge *steht* ioge. *Der Begriff „lieben“ läßt sich zur Not aus* 1129 *stillschweigend ergänzen, doch ist Ausfall eines Verspaares denkbar. Verse* 1130*f. fehlen s.*

1138. *l.* Unnd gegen*? Der Vers fehlt s.*

1140. den] dem *s.*

1144. alles in] allezit *s.* lin] *l.* sin *mit s?*

1146. hör *ist wohl* hor *„Schmutz“, freilich verwendet Rothe sonst* quât.

1146—1149 *fehlen s, wo die Ersatzverse lauten:* Ein freuel liebe die bewert Die do nyemans gnoden begert Weder gottes noch der lúte Den man írn schaden nit dar bedúten Vnd wellent vngestroffet sin Von den sprichet ouch sant Augustin.

[*42*] das nünde lebichen das ist stete
1155 unnd kan in hobesche liebe getrete,
das ist den snoden luten gram
unnd bew*i*set sich alle zyd togundsam
unnd ged uff di reinen guten sete,
da volget wol die kuscheit mete.
1160 van der Aristotiles der meister spricht
das si der unsteticheit habe nicht;
si si alle zyd gar veste
unnd tud ouch gerne das beste
wo si das an *den* luten erkennet.
1165 hubsch unnd gud her si bene*nn*et
unnd spricht auch, ess sy besser gestorben
danne uff e*r*den schanden erworben.
das zende lebichen spelet hir kegen
unnd sin liebe had sich der eren erwegen.
1170 also sant Augustin auch spricht:
di kusche magit der man ramet nicht
unnd alss si ist hir vorsmehet
da*s* nymand nach irer liebe stet,
unnd eine di man ubir komet mit gelde,
1175 wy mag *di* sich der kuscheit gemelde
unnd in irer liebe d*er* hubscheit
unnd di ein drauwe adder ein geniss v*or*leit?
das elffte lebichen ist nützlich
unnd heldet alles nach dem notze sich
1180 unnd lesst sich der liebe nicht vordrissen
wor an sie der mag gen*i*essen.
disser liebe plegen di alden,

1154. nünde] achtste *s.*
1156. snoden luten] súndern vast *s*; *l.* snoden lusten?
1157. beweiset.
1158. ged] gibt *s.*
1160. Van der] Von den *s.*
1161. der unsteticheit habe] vnkúscheit haben *s.*
1162. si] ist *s.*
1163. das aller *s.*
1164. den *fehlt, erg. nach s.*
1165. her si benemet *b*, sie es benymet *s.*
1166. auch *fehlt s.*
1167. enden *b*, dem ertrich *s.*
1169. liebe] lip *s.*
1170. auch *fehlt s.*
1171. der] die *s.* ramet] růmet *s.*
1172. alss si] *l.* also sere *nach s?* hir *fehlt s.*
1173. Da *b*, Das *s.* irer liebe] irem libe *s.* stet] strebet *s.*
1175. di *fehlt b*, die *s.*
1176. di.
1177. vleit, *am Rande* verbeit.
1179. alles] also *s.*
1181. sie] *l.* ess? geneissen.

si sollen dar mit kuscheit walden.
[*43*] van der Aristotiles spricht;
1185 di gekauffte liebe di weret nicht
unnd auch di umme di suberlicheit,
di das alter, sichtum unnd ermut vorleit.
das zwelffte lebichen mit dissem spelet,
das ein unsinnige liebe erwelet,
1190 di van bosser begerung danne und gedancken
in rechter torheit danne kranken.
van den sprach zu einer stunde
sant Johannes mit dem gulden munde:
also unmogelichen ess ist unnd also tür
1195 das in dem wasser borne das für,
also unmogelichen ist ouch das
das eines menschen hertze etwas
ruwe umme sine sunde gewynne
da di rasende liebe stecket ynne,
1200 da sich so gethane lute ynne vorbinden
unnd nummer ruwe nach frede finden.
Das elffenbein had an sich dry,
di mogen der kuscheit geglichen sy:
ess ist derb, kalt unnd ouch wiss;
1205 mit dissen dryen halt zu kuscheit fliss!
unkuscher geluste nicht vol brenge,
wan du salt ess weren alss di lenge!
man mag den strit wol tegelichen vynden,
aber tegelichen ist selden sin ubir wynden.
1210 sant Peter spricht: man sal sich zihe
van fleischlich begerung unnd di flihe,
di tegelichen wider di sele fechten
an den gotiz meiden unnd knechten.
[*44*] das elffenbein ist derb unnd veste
1215 unnd enhad widdir locher noch este
unnd bedutit stetikeit unnd stercke;

1183. Si sollen dar] Die selten do *s; l.* Si solden der*?* *H.* walden] halten *s.*
1184. der ouch *s.*
1189. ein unsinnige] im vnsynneliche *s.*
1190. blosser *b*, böser *s.* danne *fehlt s.*
1191. danne] begynnent *s.*
1194. ess *fehlt s.*
1201. Unnd] Das sie *s.* frede] fröd *s.*
1202. *l.* dinge dry*?*
1207. weren] veren *mit* w *über* v.
1208. togenlichen *mit durchgestr.* n; *am Rande:* soll wohl heissen tegelichen wie im folgenden.
1210*ff. I. Cor. 6, 12!*
1215. en] en *über* ess.

di sal man an der kuscheit mercke
unnd di unkuscheit stercklichen vortriben
unnd stete an der kuscheit bliben.
1220 wanne sant Gregorius der spricht:
ane grosse arbeit erwirbit man nicht
ein grosses lon uf disser erden,
ess muss uns etzwas sur werden;
unnd wer nicht menselich ficht,
1225 der wirt dar umme gekronet nicht.
wer nu si ein cristen mag man,
der neme sich Cristus crutze an
unnd crutzige nu uf disser erden
sine laster u*nnd* bosen begerden!
1230 das elfenbein ist auch wiss gestalt.
dy kuscheit daran du mercken salt
dines hertzen unnd dines liebes
in allen dingen di du tribes.
wanne es spricht dar vone alsus
1235 der lerer sant Jeronimus
das di kusliche reinikeit
alle laster des libes abe leit
unnd had lib alle togunde
unnd ist auch also vormugende
1240 das si leret zu aller frist
was gote unnd den luten lobelich ist.
wanne das elffenbein wirt alt,
so wirt ess etzwas rod gestalt.
dar umme stet von den kuschen geschreben:
1245 di sint wiss also der sne bliben
[*45*] unnd also di melch lust*l*ichen gar
unnd dar zu gemischet rod var
glich dem alden elfenbeine.
was mag man mit dissen farwen meyne?
1250 zu male wiss ist der sne,
also das her den ougen tut we;
ess meinet des hertzen reinikeit
di ein rechter kuscher mensche treit.
des sele ist ubir wiss gestalt
1255 unnd macht des liebes geluste kalt.

1224. menselich] *l.* mennlich? *vgl. 1482.*
1226. *l.* magt ador man? *H.: vgl. 1474.*
1229. van.
1245*ff. Lament. Ierem. 4, 7.*
1246. lustichen.

so ist di melch den ougen wiss sat;
das bedut den menschen der da hat
di kuscheit an sinem liebe
unnd muss ein stetes vechten ane tribe
1260 mit den gedancken zu aller zyd.
also had her in ym manchen strid,
das her von er under stunden
entphet beide bulen und wunden
van den worten auch der lute,
1265 di ym das laster konnen bedute,
also di wertlichen lute sagen,
di solcher reissunge worte plegen:
so wirt der kuscher mensche rein
danne rotter dan das alde helffenbein
1270 in siner wissen varwe gestalt
zu der zit wan ess wirt alt.
wanne der mensche di kuscheit ane tribet
unnd lange zyd dar ynne blibet,
[*46*] so wirt her van der selben not
1275 glich den mertelern auch rot,
di ir blut han vorgossen
durch Cristum dick unvordrossen,
das sy danne auch offenbare
werden gerechet an der merteler schare.
1280 dar van redte zu einer stunde
sant Johannes mit dem gulden munde
das dryerley di marter si
di den luten wonet by:
di eine ires glauben genissen,
1285 das sy durch Cristum ir blut vergissen.
di andere di mede liden han,
wo si ir marter sehen an.
alsus Maria di muter leit,
da das swert ir sele durch sneit.
1290 di dritte marter in der kuscheit lit,
wanne ein kuscher mensch der unruwe phlit
unnd stetlichen lidet in si*m*e mute
unnd in sime sinne mit der hute,
das her sich dag unnd nacht beware

1265. konnen *über* komin.
1266f. *Vertausche die Reimwörter? H.*
1269. ***str.*** alde*?*
1286. meide liden.
1292. sinne.

1295 das ym icht torheit widder vare.
ess spricht sant Augustin:
wiltu ein kuscher merteler sin
unnd ir kronen beide erwerben
unnd alsus der werlde sterben,
1300 so saltu dem tuvel widder sten
unnd den unkuschen di dir flen;
so wirstu ein gemertet magit,
di got unnd den luten behaget.

[47] Van dem engelischen kusse.

Der engel leben unnd Cristus bilde
1305 ist ein kuscheit togund milde
vor di anderen togund alle,
dar umme mag sy wol Cristo gevallen;
wanne di kuschen meide an iren leben
wilchliche das gote gegeben
1310 das in nicht geboten ist,
des had si lieb besundern Crist.
di anderen togunde sint uns geboten,
so ist disse togund alleine geraten;
wanne gote ist zu dancke vil bass
1315 das man ym von willen oppherte etzwas
das man ym nicht ist schuldig
unnd dar zu in gotis liebe geduldig,
danne das her ym in sime leben
van rechte schuldig ist zu geben.
1320 nymand ist sculdig kuscheit zu tragen,
her thu ess dan nach sime eigen behagen.
dar umme so sollen gemeinlich
alle reine meide frauwen sich
unnd god dancken deme heren
1325 siner gnade, gabe unnd der eren,
di her in had also vorlegen
das sy di kuscheit haben irkregen,

1298. ir kronen beide] die schöne kron *s*.
1299. alsus] gentzlich *s*.
1300. sten] sagen *s*.
1305. *Der Vers scheint verderbt, fehlt in s; man erwartet „zeigt, daß die Keuschheit eine Tugend vor allen anderen ist"; l.* 1305*f. etwa:* Bewisit das kuscheit ein togund milde Ist vor . . .?
1306. di anderen] den andern *s*. alle] allen *s*.
1325. der *fehlt*



di in tosundfalt wird belonet,
unnd d*as* her *ir* auch habe geschonet,
1330 das sy alleine sint bliben
unnd di kuscheit han getreben.
[*48*] ess spricht auch sant Augustin:
nu frauwet *uch*, di da meide sin,
der edeln gab der uch Cristus
1335 in siner liebe vorlegen alsus!
ii reinen kuschen meide gud,
ir solt uch frauwen in demut,
das uch got so gethanne selikeit
an uwern licham had geleit,
1340 das ir dem lemechen volgen sollet
unnd mit ym gen wanne ir wollet,
allen enden war ess gehet;
wanne ir di werlt had gesmehed
unnd bewaret vor der unfleticheit.
1345 nu bitid god umme di steticheit
das ir dar ynne magit bliben
unnd wolle uch in sin riche scriben.
wile das nu di ware kuscheit
unnd auch des hertzen reinikeit
1350 nymand mag also behalden
van eigen krefften unnd der gewalden,
sundern van gotes gnaden allein
blibet der mensche kusche unnd rein
der zu sinen jaren ist komen,
1355 also wir in warheit han vornomen,
so acht ich, wer di kuscheit heldet,
das her dy gnade von gote speldet.
dar umme sal man das mercken eben,
wem so gethane gnade wirt gegeben,
1360 das sin leben willich si erlich genand,
wanne god der furt ess in siner hand.
[*49*] di meitliche kuscheit ubir trit gewisse
menschlicher natur gehugnisse,
in dem di kuschen menschen sich

1329. des. in.
1333. uch *fehlt.*
1340*ff. Apoc. 14, 4.*
1344. *l.* Unnd uch*?*
1346. magit] *wohl fälschlich für sonst gebrauchtes* moget.
1360. Das si sin. willich] *l.* billich*?* *vgl. 1325. Am Rande steht:* si abundat.

1365 zu rechte machen den engil*n* glich.
grosser ist auch das ubir winden
das man an kuschen luten mag vinden,
danne an den engeln, das merket eben.
den engeln ist kein fleiss gegeben,
1370 abir di kuschen menschen ubir winden
das anne fechten si in irme fleische vinden.
[den engeln ist allezit kuscheit gegeben
danne an den engeln das merket eben]
den engeln ist allezid kuscheit bekand.
1375 dar umme spreche ich alzuhand:
in dem fleische an fleisch zu leben
das ist allein den engeln gegeben,
ess ist zu rechte nicht menschlich;
di natur di vorbricht sich.
1380 der lerer sant Jeronimus
der spricht van der kuscheit alsus:
das man in dem fleische erwerbe
engelische nature e man sterbe,
das vordinet mer uff der stad
1385 danne das man bereite had.
das nu ein mensche ein engel si,
da sporet man gotes gnade by.
das ein mensche kusch si von jugund,
da sporet man by grosse togund,
1390 wanne ein kuscher zu salden
erbeitet das her moge behalden
van gotes gnaden di seligen stad
di der engel van naturen had.
einen engil unnd ein kuschen di beide
1395 di wil gotes gabe nicht scheide;
[*50*] ess ist ein a*m*icht nicht menslich
sundern das mit gote bekomert sich.
das lob unnd das gebete de*r* kuschen lute
das behaget gote noch mer hute
1400 danne der unkuschen, wi gross das sy,
wanne god der wonnet en selden by.
in eines sunders munde ist

1365. engil.
1372*f. sind unecht und aus* 1374, 1369 *und* 1368 *zusammengeflossen.*
1385. *l.* man si*?*
1390. *l.* zu den*?*
1395. gabe] *l.* gnade*?*
1396. anicht.
1398. den.

ein schones lob zu keiner frist.
einen besundern sang unnd gebet
1405 furen di kuschen vore gote sted,
das ist das si ewiglichen
mit got bliben unnd richen
unnd sich frauwen ir reinikeit
in der ewigen selikeit,
1410 da si mit selen unnd mit liben
ewichlich sollen bliben.
Sente Gregorius spricht: das mercke
das di kuscheit dryerley wercke
vor den andern togenden sunderlich
1415 *erkriget* mit der hulffe gotes gar wonderlich.
dit is der selben togunde eine:
di kuscheit beheldet den licham reine,
wanne di unkuscheit beflecket en gar,
unnd were nicht anders lones z*w*ar
1420 dan *d*as der licham reine blebe,
man mochte da van ires lones entzebe.
unnd hette di unkuscheit keinen getwang
danne iren unfrud unnd iren gestang,
ess were gnug mit der selben pin;
1425 ich geswige da sy gehoret yn.
des ist di kuscheit wol des fromen
wanne si ist von dem himmele komen.
[*51*] disse togend di wir vor handen han,
di lernten di engel mit dem ersten an
1430 unde behilden das an abe lassen,
dar umme si di *un*kuscheit vorwassen.
diss*e* kuschen togend alsus
had uns gelart unser herre Cristus,
de uss des himels schule ist komen
1435 uff dit ertrich uns zu fromen,
unnd sin muter Maria
di had zu schole gegangen alda,
das sy kusch unnd rein ist bliben,

1404*f*. *Apoc. 14, 3.*
1405. Ffuren.
1415. Erkriget *fehlt b, erg. nach* Erkrieget *s.* mit gotts hilff *s.*
1419. zar *b*, zwor *s.*
1420. was *b*, das *s.*
1421. entzebe] erkrigen *s.*
1422. getwang] getrang *s.*
1423. unfrud] vnfrucht *s.*
1426. des] *l.* zu*?*
1431. kuscheit.
1432. Diss.

unnd had das a b c geschriben,
1440 das van ir auch mogen gelerne
alle di ir kuscheit halden gerne.
zu dem anderen male di kuscheit
erfrauwet auch des menschen sanwitzigkeit,
erfrauwet auch des menschen mud,
1445 da*s* sin dinst wirt an neme unnd gud
zu gote irem schepphere
unnd Jesum Cristo zu einer ere.
di durch s*i*ner liebe willen
di sussigkeit ires fleisches gestillen,
1450 si werden irfrauwet, also man saget;
wanne disse togund wol behaget.
got si senfftit, di sunde si smehit
unnd macht das her zu uns ged,
unnd si erwerbet den sunderlichen lon
1455 unnd ein engelische kron
unnd volget Jesum Cristo noch
unnd hebit uf sin sussis joch,
der da ist der kuscheit lerer
unnd aller reinikeit ein merer.
1460 wanne ess ist ein grosse ere also
das man noch volget Cristo,
[*52*] der vor ging in reinikeit,
ein kuscher obir alle kuscheit,
ein son der reinen magit,
1465 der meide brutegam, also man saget.
zu dem dritten mal di kuscheit machet
das sy god liblichen ane lache*t*
unnd had den kuschen menschen gerne.
den engeln sted her nicht zu entperne.
1470 so sint im di fromen lute holt
vor das silber unnd das golt.
ein itlichis had lieb sinen glichen;
also thun di kuscherichen,

1443. des] dem *s.* samwitzigkeit] sin wißheit *s.*
1444. Sie erfrowet *s.*
1445. Da *b,* Das *s.* wirt] werden *s.* an neme unnd] an im *s.*
1447. iesum *über* ihrem.
1448. seiner. sinen lieben *s.*
1451. *erg.* im *vor* wol? *H.*
1467. lieplich got *s.* lachen *b,* lacht *s.*
1469. Dem engel *s.* her] sie *s.*
1473. Also eynigent die engel den küschen sich *s.*

di kuschen meide unnd di kuschen man,
1475 vor di ander*n* di nicht kuscheit han.
di kuschen dinen den kuschen gern,
wer by unkuschen ist, der muss iss lerne.
dar umme ir ein das andere fluet
unnd sich uss siner ge*s*elschafft zucht.
1480 uff das ir nu moget erwerfen
der kuscheit lon nach uwerm sterben,
so solt ir menlichen vechten
unnd *u*ch sundern von den knechten
unnd uwerm fleische wider sten
1485 unnd der unkusche gabe vorsmehen.
sant Bernhart auch also spricht:
achte der unkuscheit also klein nicht!
wanne vil gross*er* wonder das ist
das man uss tribet der unkuscheit list
1490 unnd den fnast van dem eygen liebe
unnd zu male kusch unnd reine blibe,
[*53*] danne das man di bosen geiste kunde
uss den luten getribe unnd di entpunde.
was ist edeler (her auch spricht),
1495 das wolde ich gerne syn bericht,
wanne di schone kuscheit ist geacht,
di einen reinen heilge*n* menschen macht
van einem unreinen bosen samen,
van dem her zu erst *ist* komen,
1500 van dem finde gotis einen frund.
wanne her in liebe wirt irtzund,
van eim menschen ein engel clar,
kan her sich anders wol bewar?
der kusche mensche der ist also gross
1505 das her wirt der engel genoss.
das mercke an Johannem ewangelisten,
der da wolde zu einen fristen
den engel gotis beten an,
wanne her was gar eyn demutiger man
1510 unnd irböd sich ym dare.

1475. andert.
1479. geschelschafft.
1483. auch.
1488. gross.
1495. Das] *l.* Des?
1496. *str.* ist?
1497. heilge.
1499. ist *fehlt.*
1506*ff. Apoc.* 22, 8*f.*

da sprach der engel: 'das beware
das du icht also ubir tretest
unnd unser keinen mer an betest,
wanne wir sint dine diner nu;
1515 dar umme saltu ess nicht thu!
du kuscher mensche unnd du reiner,
du bist worden also unser einer,
der got sunderlichen behaget;
solche wirdekeit hastu bejaget.'
1520 hir an mercke zu disser frist
das di kuscheit vil wirdiger ist
[*54*] des menschen danne des engels zwar,
wanne ein kusch mensch der ist gar
mit den merteler gecleidet,
1525 uss den sich der engel scheidet.
der engel had kuscheit van nature
unnd di wirt ym nicht zu tragen sure,
aber der mensche muss zu allen geziten
swer ane fechten dar umme liden
1530 unnd stetlichen auch ubir winden
(dit blibet mit den engeln dahinden),
dar umme vordinen sy mere.
wirt abir dit dem menschen swere,
so vordinet her der merteler kronen
1535 unnd god der wil ym das belonen,
umme das her sinen willen bricht,
dar umme di kuscheit durch god vicht,
unnd was ym god lidens zu wil sende,
danne brenget zu eime guten ende
1540 van den luten unnd van des tuvels reten
unnd mit nicht ubir treten.
einen kuschen menschen beheldet schon
das her bedenckt das ewige lon
das ym god hir nach wil geben
1545 mit den engeln in dem ewigen leben.
da van spricht sant Bernhard
unnd lobet di reine kuscheit zard:
di reine unbeflechte wissheit
di ist ein forme der gerechtikeit,

1519. Solihe.
1524. *l.* mertelern *s.*
1532. *l.* vordinet her?
1537. Dar] *l.* Der?
1547. lebet *b*, lobet *s.*
1548. wissheit] kúscheit *s.*

1550 ein spegel zu eime heiligen leben,
ein zirde di der sele wirt gegeben,
unnd des libes eren glantz
unnd zirunge aller togund gantz.
[*55*] di reinen mede uf ertrich,
1555 di god han vortruwet sich,
einen besunderen sangk d*i* furen,
wanne si di ewigen freude beruren,
den si mit Cristo singen da.
alsus spricht der lerer da.
1560 unnd di danne in der kuscheit wandern,
di frauwen sich da vor den andern
umme das ir licham ist unbefleckt
unnd her sine lust had nicht gesmeckt.
Johannes mit dem gulden munde
1565 der sprag also zu einer stunde:
alle geistliche togunde, wy man di vint,
alles englische wercke sint,
aber di kuscheit alleine sunderlich
di macht di lute den engeln glich
1570 unnd werden in der togund ein,
wanne sy sint unbeflecket unnd rein.
was der engel von naturen had,
da tretid der mensche nach den phad
van gotes gnaden alzu hand
1575 unnd wirt ouch ein engel genand.
dar umme der prophete sprach,
er da her in dem geiste sach
sante Johannessen den touffer,
der da was Cristus vorlouffer:
1580 sich, ich wil mynen engil senden
der vor dime an*t*litz ged allen enden.
da nante her einen engel sante Johan
umme sines reinen leben das her gewan.
ess spricht der lerer Gregorius
1585 in siner predigate alsus:
di himmelsche hoeste stad

1550. Ein spiegel zů eim heiligen leben treyt *s.*
1552. Vnd erwirbot den aller höchsten krantz *s.*
1556. den.

1556*ff. Apoc. 14, 3.*
1577. *str.* Er*?*
1580*f. Mal. 3, 1.*
1581. antzlitz.



di god frolichen geschicket had,
[*56*] di ist van engeln unnd van luten.
dit das mag man wol beduten
1590 das wir sint der engel genossen,
unnd da di tuvel worden vorstossen,
da sollen wir die stete bessitzen nu,
sint wir von gote geschicket dar zu
unnd an liebe unnd an herzen reine;
1595 also werden wir mit en gemeine.
das der engel koset di kuscheit,
das ist itzund vast uss geleit,
wy si mit ein ander sint ein worden
unnd tragen der renikeit orden.
1600 disse*r* koss hub sich an
da god sante zu Marian
Gabrielem den grossen ertzengel,
der heilickeit unnd kuscheit sprengel,
das her besprengete di reinen maget.
1605 da ir van ym wart gesaget
das der herre wolde mit ir sin,
da nam sy van ym den koss in,
da sy sprach in gotlichen forten:
'mir gesche nach dinen worten!'
1610 sines grussis koss meyn ich, da ergink
da*s* sy van sinen worten entphink
in kuscheit unnd in demud.
da brachte die mit Yesse ir blud,
da der heiligeist uff sass.
1615 disser ein blum aller kuscheit was,
der van der rechten achseln quam,
da god di menscheit an sich nam.
in kuscheit entphangen unnd geborn
erloste di da warn vorlorn,
1620 unnd das also erdachte
das her uns zu rechte brachte.

1588. *l.* kuschen luten*?*
1594. hergen.
1596. koset] *l.* kosset, kússet *s.*
1597. itzund vast] nů zů mol wol *s.*
1600. Dissen. der hůp *s.*
1601 *ff. Luc. 1, 26-38.*
1611. Da.
1613. mit] *l.* rute*? H.*
1619. *l.* her di*?*

[*57*] **Van der turtelduben unnd ir bedutunge.**

Der turtelduben sollen wir nicht
vorgessen, van der Aristotiles spricht,
ess si ein vogil van schemden gross
1625 unnd had gar lieb sinen genoss
unnd heldit ym sin truwe rein,
wanne ess had in lieb allein;
also wanne yme sin gegate stirbet,
das ess nach keime anderen wirbet
1630 sundern vort alleine blibet.
sinen gesang den ess tribet,
der lutit allezyd ab ess weine.
sines trostis acht iss cleine.
ess wil auch nergen *r*aste
1635 danne uff eime dorren aste,
unnd wanne ess sal sines dorstes bussen,
so trubit ess das wasser mit den fussen.
kei*nem* vogil ist iss wieder,
sundern sinen mud den slet ess nider
1640 unnd heldet allen enden frede
unnd ist sere geduldig da mede.
in dissem vogil sollen wir vornemen
das sich di kuschen sollen schemen,
nicht di kuschen meide alleine,
1645 sundern di wetwein sollen beweine
iren getruwen, fromen man
wanne si den vorloren han,
unnd, ab sy mogen, alleine bliben
unnd di heiligen kuscheit triben.
1650 hi sollen sich di elichen auch mercken
das si ir e mit kuscheit wercken,
[*58*] nicht mit suntlichen *n*uwen f*u*nden
nach mit reissen zu stummen s*u*nden,
sundern durch f*ro*chte willen sich nemen
1655 unnd sich aller unzuchte schemen;
unnd alsus mogen sy mit yren lieben

1624. si] ist *s*.
1628. yme sin gegate] sin gemahel im *s*.
1631. Sinen] Vnd sinen *s*.
1634. ouch fúrbas *s*. vaste, *am Rande* raste *b*, rasten *s*.
1638. Keimen.
1652. muwen finden.
1653. sinden.
1654. forchte; *vgl. 2856*.

di elichen heiligen kuscheit triben
unnd ires hertzen reinikeit walden
das sy ir e ordentlichen halden.
1660 der heilge appostel Paulus
der redet in siner epistolen alsus:
den luten ist wol leuben gegeben
das sy griffen zu dem elichen leben,
sy sint frauwen adir man,
1665 di kuscheit nicht gelobet han
unnd fromlich unnd kuschlich leben;
den wil god ewige freude geben.
Jeronimus spricht: horet, ir lute!
ich lobe dar umme di kuschen brute
1670 di uns di reinen meide gebern,
der wir nicht gern sollen enpern.
also werden unss dar nach geborn
di schonen rosen van den dorn
unnd uss der erden das golt so fin
1675 unnd uss den moscheln di finen perlin.
sant Pauwel schr*i*bet also
zu sime jungenn Timotheo:
sage den di da sint elich,
god gebutit yn unnd nicht ich,
1680 deme manne unnd wibe en beiden,
das si sich nicht sollen scheiden.
ist das ein wip van irem manne ge,
das sy danne ander menner sme
addir sich mit yrem manne vorsüne.
1685 der man sal nicht sin also küne
[*59*] daz her sin wip van ym lasse,
also daz sy mit willen gee ir strasse.
unnd had ein man ein *un*getruwes wip,
mit nichte begebe her yren lip.
1690 unnd had ein wip einen *un*getruwen man
de*r* sy gerne by ym wil han,
di sal yn mit nichte lassen
unnd in keiner wise vorwassen.

1662*ff. I. Cor. 7, 2.*
1671. nicht gern] mit nút *s.*
1676. schreibet.
1677*ff. I. Cor. 7, 10ff., nicht Tim.!*
1688. getruwes; *I. Cor. 7, 12:* uxorem infidelem.
1690. getruwen; *I. Cor. 7, 13:* virum infidelem.
1691. Den.

ess wirt geheiligit ein ungetruwer man
1695 van eime getruwen wibe zu vorderst an
unnd auch geheiliget ein ungetruwe wip,
das thud ires getruwen mannes lip.
bistu zu eime wibe vorbunden,
suche nicht losunge zu den stunden!
1700 bistu worden des wibes loss,
so suche nicht wider dinen genoss!
hastu aber dinen genossen uss gericht
unnd nymmest ein, du sundigest nicht.
unnd ab ein magit nymet einen man,
1705 si had dar umme nicht sunde gethan.
wer aber an wip kan bliben,
der sal sine sorge zu gote schriben,
das her ym moge behage
unnd ym gedinen alle tage.
1710 wer abir sitzet an der e,
der muss mit sorgen umme ge,
also das her sime wibe behage
unnd das sin gesinde icht ubir in clage.
[*60*] also muss ouch thun ein elich wip,
1715 si muss irem manne smocken den lip.
welche ledig sind unnd auch di meide
di haben van nymande gecleide,
di sollen gote dinen heilichlichen
unnd sich halden demuticlichen.
1720 ich wil auch haben van den wiben
das sy kein hoffart triben,
sundern in zemlichen cleidern gein
gesmocket, di en wol sten,
mit schemenden unnd mit guten seten
1725 unnd mit yren worten sin besneten.
si sollen abir ire hare nicht krüse
unnd by den oren machen müse
unnd fremdiss har flechten yn.
uff das di zoppe schone gesin
1730 di sy umme di koppe binden,
unnd di sleger dar umme gewinden
unnd mit golde sich bespengen

1701. dinen] *l.* einen? *H.*
1720*ff. I. Tim. 2, 9f.*
1723. *l.* ane sten?

unnd mit finen perlin behengen
unnd mit irem turen cleide.
1735 mentel unnd rock di beide
sollen sin gesneten gar bequemlich,
also irem leben wol ist zemlich,
ein itlichiss nach sime stad,
dar nach ess adel addir richtum had.
1740 in milden mute sollen si bliben
unnd allezyd gut wercke triben.
si sollen auch swigen gerne
unnd toguntliche seten lerne.
[*61*] si sollen nicht herschen ubir ire man,
1745 ab si krang adir einfeldig sint gethan.
das di tir under ein ander unkusch sint,
das thund si alles umme di kint;
das di lute aber zu samen komen,
das wirt in manchirley wise vornomen
1750 das sich zu fr*o*chten zuhit cleine
addir nicht eine andern werde gemeyne,
sundern bewilen durch bose gelust
unnd mit sünden unnd mit unkusch,
unnd bewilen durch zitlich gud;
1755 da man der e gar unrecht tud.
also nymmet eine junge ein alden man,
einen krancken daz sy sin gud wil han,
unnd ein alt wip einen jungen,
so ist ir zu unkuscheit gelungen.
1760 vil lichte ged her auch anders war,
so ged di sunde uff si gar.
ess spricht ein lerer dar uf alsus
der ist genand Richardus:
wer da zu rechte forchtet god,
1765 der heldet stete sin gebod
unnd der ist ouch gerecht alzu hand,
dar umme ist her ein mensche genand.
unnd wer auch diss nicht entud,
der ist ein schalk unnd nicht gud
1770 unnd heist ein mensche und ist sin nicht,

1734. irem] *l.* einem?
1744. *I. Tim. 2, 12.* iren.
1750. forchten; *vgl. 2856.*
1751. nicht] *l.* mit? *l.* einandern werden?
1753. unkusch] *l.* unkust; *vgl. 2066.*
1755. *erg.* mit *vor* man? *H.*



wanne her das frevelichen bricht.
[*62*] vil bilcher heist her ein tir, ein noss,
wanne her der redelicheit ist bloss
unnd gebruchet ubil siner ee
1775 unnd wil ein fromess wip vorsmehe.
wanne man unnd wip gewinnen den mut
das ir ein dem andern unrecht tud
unnd wollen andirs wo hofiren,
so leben si glich den tiren.
1780 iir gudir rad vorgehit balde
unnd en wedder feret unsalde.

Bessir ist ess ein reine magit swere
danne ab si ein konig gebere,
bessir ist ein wip uf demud gekard
1785 danne eine reine mait vol hoffard.
vil meide man uf erden vind
di vor der werlde meide sint
unnd entphan doch nymmer meide lon
vor gote in des himmels thron.
1790 das zemet auch allen frauwen wol
das si kuschlicher schemde sint vol,
unnd den reinen meiden sunderlich
das si zuchtichlichen bewisen sich.
kein fruchtbarkeit uff ertrich
1795 mach sich der kuscheit geglich.
des *s*wige nu alle fruchtbarkeit
di an di elich ist geleit,
wanne di frye maget frauwet sich *m*er
dan ab sy ein heilige frauwe wer,
[*63*] also sant Elizabeth di frauwe was,
1801 di sant Johannes des touffers genass.
was fromet auch den licham rein unnd gut
wanne befleckt ist der meide mut?
ess ist auch besser eine reine e
1805 kegen god unnd den luten vil me
danne ein suntliche, hoffertig maget,
di alle tage von iren magetum claget

1782. ess] wo *s.* swere] wer *s.*
1783. einen *s.*
1785. vol] uff *s.*
1788. durch; *emend. von Hch.*
1789. *l.* Von?
1796. wige.
1798. ser.



unnd wil di elichen vorsmehen.
alss ab si laster haben begehen.
1810 Beda der lerer spricht:
wer di e ein togund nicht.
god hette *sy* nicht gehaben an
mit Adam unnd mit Evan.
unnd mochte sy nicht an sunden geschen,
1815 so wer Cristus nicht zu der hochzit gegen
unnd sin erstis zechen da geoffenbard,
das wasser van ym zu wine ward.
unnd sin muter wer nicht elich worden,
di doch anhub der meide orden.
1820 wol das nu di eliche kuscheit
gud ist wanne man si toguntlich treit.
so ist doch besser di di witwen tragen.
so mag di gote auch bass behagen
in der di reinen meide bliben
1825 di ir kuscheit zu gote schriben.
dy elichen, di witwen unnd di kuschen
dy lassen sich den tuvel nicht tuschen
[*64*] unnd wandern alleziid in demud
unnd in gotiz forchten, das ist en gud.
1830 bistu elich, so sich god an,
bistu ein witwe, nym keinen man;
ist das du ein magit bist.
so dine gote zu aller frist!
blibestu an liebe unnd an sele reine,
1835 so wirt dar umme din lone nicht kleine.
sant Bernhard der spricht:
Cristus had alleine nicht
lust in meitlicher kuscheit,
her had auch lust zu reinikeit
1840 di frome, heilige wetwen tragen,
di nach keyme manne fragen;
di sint sine turtel duben,
di uf dem dorren aste kluben
unnd das wasser mit den fussen betruben,
1845 wanne sy sich in kastiunge uben
unnd durch gote ir lüste begeben

1812. sy *fehlt.*
1832. Ist es das *s.*
1834. vnd sele *s.*
1836. *erg.* lerer *vor* spricht *?*
1844. trüben *s.*
1846. iren lust *s.*

unnd furen ein demutiges leben
unnd wollen vort bliben alleine
unnd durch Cristum leben kusch unnd reine
1850 also das di liebe frauwe Judith,
di uns wol bewisete dit.
gross heilickeit auch begink
sent Elzebeth di Doringen entphink,
da sy vorloss lantgraffen Lodewigen,
1855 ir wonder wercke wil ich geswigen.
vort spricht nu sante Bernhard:
unserm heren Cristo sint auch zard
[*65*] di dirne di van gebrechen vallen
unnd dar van nymanden schallen
1860 unnd wollen sich nicht van gote scheide
. . . .
sondern wollen vorder mit iren liben
durch sinen willen kusch bliben.
di kuscheit behagit ym auch wol,
werden si gotlicher liebe vol,
1865 alss Maria Magdalena was,
der Cristus mit gnaden nicht vorgass.
ouch etzliche di in iren jaren
aller melechem gemeine waren
also Maria von Egipten lande,
1870 di da stifte manche schande
unnd dar noch solche gnade entphing
da*s* sy trocken uber den Jordan ging.
sancte Affra was auch gemeine
unnd ward van gote also reine
1875 das sy besitzt der merteler schar.
ir sunde worden ir vergeben gar.
das sy es vil meiden had zu vorn.
unnd had ir leben nicht vorlorn.
des sal man di sunder nicht vorsmehen,
1880 wer weiss wass in god had vorsehen.
hir uff spricht alsus
der lerer Cassidorus:
di in langer kuscheit sthen
nach iren valle der da ist geschen,

1850. ***str.*** das*?* *l.* det *'tat' ? H.* **Der Reimvers** *zu* 1860 *fehlt; s hat Lücke* ***von*** **1850-1920.**

1872. Dar.
1874. van] *l.* vor*?*

1885 unnd ruwe unnd leyde dar umme haben
unnd han gotis liebe entzaben,
di sint volgerinne der kuscheit
tragen si des hertzen reinikeit;
[*66*] der wil got auch nicht vorgessen,
1890 ir lon das wirt in ungemessen.
nu bedencke das man etliche vind
di gar tiff in sunde gefallen sind
unnd den god nach an irme leben
ir sunde had vorgeben.
1895 unnd bedencke auch in dinen sinne
das du van dir selber nicht künst begynne
das dir nutze sy unnd gud,
wan god sine gnade van dir thud,
unnd machst in die selben sunde alle
1900 nach tiffer danne sy gevalle.
nu lass dit sin unnd bedencke das eben
also dir god das habe vorgeben
da dich din menschliche crancheit
wol machte habe in geleit.
1905 wer nicht gewesen sin gute
mit der her dich wolde behute
unnd bewaren barmhertzicliche,
du selber kundest nummer dich
bewaren; dar umme bistu sicherlich
1910 wol schuldig eime grossen sunder glich
mer danne der da had gevalle
in den sunden allen;
wanne her dich had lassen besthen
in kuscheit, das muss ich vorgen.
1915 das du nu unbekümmert bist
van sunden unnd von bosser list,
des dancke ym nu demutichlich
das her had enthalden dich
[*67*] unnd d*ir* hy in alle dime leben
1920 so gethanne grosse gnade gegeben.
man mag das leider nu dicke schauwen
das under meiden unnd frauwen

1894. *erg.* alle h. v.?
1908. Vnnd du.
1912. *erg.* selben sunden? *vgl. 1899.*
1919. du.
1921. das] aber *s.*
1922. *str.* das *und erg.* under **vor** frauwen ? *H.*

di yn kuscheit haben enthald
unnd sint doch in gotlicher liebe also kalt
1925 das ess nicht stet uss zu grunden,
mit andern grossen, groben sunden.
unnd wanne sie god mit gnade erquickt
das sy zu togunden werden geschickt,
so werden sy in gotes liebe entprant
1930 unnd komen zu ruwen alle zu hand.
so fromt en danne aller erst di kusch.
di en vor gewest wer ein getusch.
dar umme sitzit uff eime doren zincken
di turtel dube uff der achselen der lincken
1935 das disse kuscheit van wertlichen sachen
sich gar sere beginnet mache*n*.

Van dem perlin krantze.

Ach du edel reine kuscheit gut,
wy sanfft van *d*ir zu reden tud!
wanne di kuscheit ist ein geistlich lust
1940 unnd ein paradis der wollust,
ledig der betrubten samwitzicheid
di sich zu den sunden treit.
dar ynne entspringet der susser born
der gotlichen liebe gar uss erkorn
[*68*] unnd erfuchtiget des menschen leben
1946 das ess in heilickeit wirt gegeben
unnd wechset dar ynne unnd nymmet zu
unnd meret sich in allen togunden nu.
dar umme so wirt en besundern gegeben
1950 das krantzichen in dem ewigen leben
gehefftid van den finen perlin.
dit sal ir kuscheit ein zeichen sin.
uff disse rede spricht alsus
der lerer sante Jeronimus:
1955 di meitliche kuscheit ist sicherlich

1923. yn] yn ne *b*, ir *s*.
1928. geschickt] gezucket *s*.
1930. alzû hant *s*.
1931. So liebet in aller erst die kúscheit *s*.
1932. Die in vor ist gewesen ein bitterkeit *s*.
1933. eime] dem *s*.
1936. sere] *l.* swere (= *difficile*)? machet *b*, machen *s*.
1938. ir *b*, dir *s*.
1949. so *fehlt s*. en] ir *s*.
1952. ir] der *s*.

wol den finen perlin glich,
di gar vil togunde an en han,
wer di wol vorzelen kan.
noch wirt ir ein teil uss gericht,
1960 wanne Solinius *der* meister spricht:
in deme meyen ist ein zyt
das sich di moscheln uff thun wid
dy an des meres stade lin
unnd van ym uss geworffen sin.
1965 da sich di perlin solden begynne
unnd zu dem ersten werden dar ynne.
also vellet danne des meyen dauwe dar yn
fru vor tage, so werden si *f*in.
fellet aber der tauwe zu abund dan,
1970 so werden sy gar dunckel gethan.
di cleinen tropphin machen die cleinen.
di grossen tropphin, also wir meynen,
di machen di grossen perlin alsus;
dit spricht der meister Ysidorus.
[*69*] abir di man schon unnd luter vind,
1976 vil besser danne di tunckelen sint.
was aber nu sy der perlin macht,
das haben di lerer beide geacht
unnd sprechen: di finen perlin
1980 gud vor des hertzen zitteren sin
unnd stercken den geist mit dem liebe,
das her sin arbeid geringlich tribe.
si brengen der sele gute vornunfft
unnd eine reine, kusche zukunfft,
1985 wer sy stetlichen bi ym treget,
das her nicht licht*l*ichen wirt beweget.
si weren auch des blutes flöss,
das ess nicht machet grosse*n* göss.
einen kuschen menschen si bedutin,
1990 der da nicht vil wandert under den luten;

1957. an en han] habent an *s.*
1958. wol vorzelen] recht erkennen *s.*
1960. Solinius] tullius *s.* der *fehlt b, erg. nach s.*
1967. des meyen] der reyn *s.* dar yn] dran *s.*
1968. sin *b, am Rande steht:* forte fin; schön *s.*
1969. dan] dran *s; l.* dar an*?*
1980. das.
1986. lichtichen.
1988. grosse.
1990. da *fehlt s.*

der thud sines hertzin moschelin uff
gegen gotes tauwe, der en geschuff.
allermeist auch in den meyen,
wanne di paffin unnd di leyen
1995 di das lobelich fest begen
das Crist ist von dem tode dirsten,
unnd das di tziit ist irgangen
also her yn Marian wart enphangen,
der reinen, kuschen, meitlichen juncfrauwen,
2000 van des heiligen geistes bedauwen
der vor tage van den himel quam
unnd di menscheit an sich nam,
des himels dauwe, den heiligen geist,
zu pingesten danne sin gnade leist,
[*70*] der *in* Marien had gewerckt.
2006 di kuschen, reinen hertz er sterckt,
das in das zitteren vorgehit
unnd ir liebe veste zu gote sted;
so wirt in alle arbeit geringe,
2010 zu gotes dinste dar uff man si nicht twinge;
wanne was der mensche in liebe uss richt,
das ist im dan arbeit nicht.
di guten vornunfft di liebe brenget,
wanne si keine*r* sunde vorhenget
2015 unnd wil nicht umme eine kurtze lust
ewige freude ẹnpern alsust.
wer gotis liebe ym hertzen treget,
di unkuscheit in selden beweget
also das her valle dar in;
2020 si weret das edil perlin,
unser herre Jesus Crist,
der fin obir alle perlin ist.
des blutiz floss di kuscheit weret
wanne god dem menschen gud bescheret
2025 des her gebrucht in guder masse

1995. *str.* Di? begen] besingen *s.*
1996. dirsten] erschinen *s.*
1997. das] also *s.*
1999. Der] Von der *s.* meitlichen *fehlt s.*
2000. bedauwen] touwe *s.*
2002. die fin m. *s.*
2003. den heiligen] der heilige *s.*
2005. Der] Dar *s.* in *fehlt b, erg. nach s.*
2006. Vnd ir kúsches hertz gestercket *s.*
2010. dar uff] *l.* darff? *H.*
2014. keinen.
2017. ym] in sinem *s.*
2020. Si] Das *s.*



unnd nicht in vollede adder in quasse,
di sere di unkuscheit machen
unnd des blutiz flosse sachen.
wanne unser licham ist vol unnd frolich,
2030 so zuhit her di sunde in sich,
wanne her aber lidet smacht unnd pin,
so wil her gotiz diner sin.
unmessige unnd uberge spise
di macht di lute gar unwise.
[*71*] Gregorius spricht: ess zemet wol
2036 das di wibes namen sin zuchte vol
unnd ire sinne also schon walden
das si messigkeit in allen dingen halden.
Jeronimus zu Eustochium schreib,
2040 di durch got ein magit bleib:
o du liebe tochter, sich das an
was sante Pauwel had gethan,
der in steter castiunge was
unnd dar zu erbeite, schreib unnd lass
2045 unnd leit dannoch vil van si*m*e liebe;
wi wiltu danne in kuscheit blibe
in diner jogund hitzigen blute
unnd mit edeler spise dime fleische gute
unnd nicht dir abe tzihen di spise?
2050 ich lobe nicht ein sollich gethan wise.
dem licham lass nicht zu vil sinen willen,
du kanst sin anders nicht gestillen!
wanne wo ein phert wirt zu geil,
das ist des futers schult ein teil.
2055 unnd redet van der messigkeit alsus
der lerer Augustinus:
der unkuscheit hitze si vorlescht,
des liebes suche sie abe we*scht*,
das licht der kuscheit sy enzundet
2060 unnd weret das man nicht sundet,
si brenget deme menschen sechs nutze
di van sunden mogen geschutze.
der erste nutz van dem ich rede:

2037. schon] rein *s*.
2040. magit] rein jungfrow *s*.
2044. erbeite] bettet *s*.
2045. van] an *s*. sine *b*, sinem *s*.
2050. gethan *fehlt s*.
2058. wechst.

der mensche bussit sine sunde dar mede.
2065 wanne glicher wise alss her mit lust
vollen bracht had sines liebes unkust,
[*72*] also bricht her ym abe nu di spise
unnd di lust in der selben wise.
der ander ist: di messigheit en twinget
2070 das her nach geilheit numme ringet;
wanne der licham numme ist vol,
so gezemet en die sele gar wol.
das dritte: das sy den menschen heget
unnd zu vil thugenden beweget;
2075 her wird geringe zu allen dingen
und mag den licham zu kuscheit twingen,
her wirt bereitter zu sime gebe*de*
unnd mag bass in ynikeit getrede.
das vierde, einen sollichen notz si stifft:
2080 si mag bass gelerne di heiligen schrifft
unnd ander schone wissheit,
des slaffes tragheit wirt hin geleit.
der fünffte nutz mag so ensthen:
sich bessern di ess ane sehen;
2085 wanne e*n* di messikeit also furet,
ir hertze ess i*n* sere berüret,
das si sich bessern unnd vorwassen
unnd auch deste mynner quassen.
das sechste: ess vordert den menschen sere
2090 das her vordinet di ewigen ere;
wanne her so lebet in redelicheit,
so werden vil laster van ym geleit
unnd wirt zu allen stunden
in die andern togenden gebunden.
2095 wanne ye wir uns zihen mer alsust
van der werntlichen wollust,
[*73*] i mer di gotliche sussikeit
in unser hertze wirt geleit;
wanne di vollede di unkuscheit entzündet,
2100 das man da van gar swerlichen sündet.

2069. entwinget.
2077. breitter. gebe; *am Rande steht:* legendum gebede.
2080. Si] *l.* Her?
2085. em.
2086. ir.
2093. *l.* Unnd her?



sant Pauwel zu den Romern schribet:
gedenckt das ir nuchtern blibet
unnd nicht lebet in grosseme quasse!
den uberigen trang solt ir lassen
2105 unnd sorget nicht vor uwern buch,
anders ess vorterbet uch!
wirt uch uberge spise gegeben,
di brenget uch nicht zu dem ewigen leben.
wanne d*as* riche gotis ist *nicht* also uss gemessen
2110 das ess si wol getruncken unnd wol essen.
vil lute sind deste e gestorben
di nach grosser vollede worben.
wem aber die messikeit ist eben,
der erlenget wol dar mit sin leben.
2115 Lod trang win in siner leide
unnd besl*i*eff sine tochter alle beide.
dit hette er mit nichte begangen,
hette her des wines nicht entphangen.
ess spricht auch sante Jeronimus
2120 in einer siner rede alsus:
wer zu allen geziten ist sat,
unkusche geilheit her an ym had.
sin gemute sted alles uf hofiren,
wanne der buch ist nahe den nyren,
[*74*] unnd nach schickunge der glede
2126 so volgen auch di laster dar mede.
di da vil fleisches essen
unnd drincken den win ungemessen
unnd wider zyd nach stunde ramen,
2130 di samen gar sere der unkuscheit samen.
wer sinen licham zertlichen neret,
der unkuscheit her sich kume dirweret,
her macht en nummer so bendig,
her werde ym dannoch abe stendig.
2135 nu mercke unnd hore di rede myn!
ess schribet sante Augustin
zu den heiligen closter nonnen,

2102*ff. Rom. 13, 13 und 14, 17.*
2109. di. auch.
2115*ff. Gen. 19, 32.*
2116. besleiff.
2124. gar nahe *bei Kinderling.*
2135. hör vnd mörcke *s.*
2136. schribet] sprichet *s.*

di gotiz dinstes han begonnen:
di messikeit ziret den mud
2140 unnd ist des menschen sinnen gud
unnd alle*n* sine*n* gelede*n*,
das si werden gesatz*t* in frede*n*.
di trunkenheit vorkeret den mud,
si ist ein muter der sun*d*lichen flud,
2145 aller laster ein ane beginnen,
des hertzen sloss, ein band der sinnen,
ein stormwetter der zungen,
ein torheit der alden unnd der jungen,
ein snodikeit der bosen sete,
2150 da man den lümund letzet mete.
ess spricht der prophete Ezechiel:
der van Sodoma suntliches spel
[*75*] was ir grosse hoffard
das yn spise ungearbeid ward.
2155 sant Jeronimus spricht:
Nohe kante des wines nicht,
der machte ym sine lenden nackt,
di ym sechs hundert jar waren bedackt.
Salmon der wise auch spricht:
2160 wer sich vor wine hutit nicht
sunder lust had dar zu,
den macht her zu einen thoren nu.
dar umme sich den win nicht an
das her so suberlich ist gethan
2165 unnd also schone in eime glase sted
unnd also susslich in ged;
wanne nach dem lesten in gange
so bissit her danne also ein slange.
ein frede des liebes unnd der sele
2170 ist wanne *man* des wins trincket nicht zu vele.
Jeronimus schribet in dem breffe sin:

2138. begonnen] an genumen *s*.
2141. aller siner gelede *b*, allen sinen glidern *s*.
2142. gesatz. frede.
2144. sunderlichen *b*, sintlich *s; vgl.* flagitiorum omnium mater *Migne 40, 1106.*
2147 *fehlt s.*
2149. snodikeit] anefang *s*.
2152*ff. Ezech. 16, 49.*
2156. *l.* des wines wise*?*
2156*f. Gen. 9, 20f.*
2160*ff. Prov. 20, 1 und 23, 31f.*
2170. man *fehlt b, erg. nach s.* nit trincket *s*.
2171. breffe] bůche *s*.

der kusch mensche sal flyen den win
in glicher wise also ein vorgifft,
wanne her alle laster stifft.
2175 ess spricht der lerer Anselmus
van den closter frauwen alsus:
etliche in clostern meide sint
di heilig schinen unnd gotes kind,
di ym doch gar wenig tougen
2180 unnd dinen ym allezyd nach den augen
[*76*] unnd ist in an dem hertzen swer.
den ist das closter ein kercker,
di libe zu gote alss ein kethe,
wanne alle zyte ir hass ist dar mete.
2185 die kuscheit di sy solden *halden* rein,
di ist in alss ein fesser an irem bein.
di letzie unnd di predigate ist in swer,
si horten vil liber ander mer.
das lange gebede das ist en leit,
2190 das swigen ein grosse bitterkeit.
di selben in clostern wenig beginnen
dan das sy uf unnd nider rynnen,
unnd sint allezyd bereid dar zu
wo man sal lichtvertikeit thu.
2195 aber zu der metten der koregang
ist en swer unnd werden krang,
unnd wanne sy sollen god an beten,
mit der ynnikeit si hinder sich treten.
uf wertliche geschaft sint si geschide,
2200 das straffen mogen si nicht gelide,
essen unnd trincken wol uss gericht.
zu gotis dinste togend si mit nicht.
di heilige schrifft konnen si nicht behalde,
aber di wertlichen mere gar balde.
2205 affter kossen unnd ubir di andern richten,

2178. kind] frúnt *s.*
2179. Di] Vnd *s.*
2181*f. sind in der Reihenfolge nach s gegeben; b liest umgekehrt:* Den ist das . . . Vnnd ist in . . .
2185. halden *fehlt b,* halten *s.* rein *fehlt s, wofür am Rande von jüngerer Hand* fein.
2186. Di, in *fehlen s.*
2189. das *fehlt s.*
2191. dem clouster *s.*
2194. lichtfertikeit sol *s.*
2200. *Vor* mogen *falscher Einsatz* no.
2201. *erg.* Aber *vor* Essen*?*
2202. mit *fehlt s.*
2204. gar] behalten sie *s.*

aber ir eigen sunde konnen si nicht gebichten.
di wernt in liebet vor allen dingen
unnd das si nach liebes lusten geringen.
wanne si sollen gehen zu tische,
2210 so ylen sy unnd louffen rische;
[77] sollen si aber gen in den kor,
so wollen si vil berichten vor
unnd komen dar in gar langsam
unnd sint an beiden beinen lam.
2215 vil lieber haben sie den hass
dan das si durch gote teden etzwas
das in allen zu gute queme
unnd en iren kumer beneme.
wer glaubte das der geistliche orden
2220 also gar zu nichte were worden?
zucht unnd schemde sint vorgangen,
nach gotis liebe wil nymand vorlangen,
di togende bliben da hinden,
der heilickeit kan man numme vinden.
2225 ess spricht sant Gregorius
ein rede di lutet alsus:
ein totes opper opphern di kind
di geistlichen in d*en* clostern sind,
der licham sind in den clostern beslossen
2230 unnd ir hertze hand si uss gegossen,
das ess in der wernde irre gehit
mit alle deme das dar ine geschit.
in dryen dingen sted di geistlicheit
di ein itlich orde an ym treid:
2235 in gehorsam unnd in armute
unnd in rechter kuscheit in den mute,
dar uff Petrus Damiani spricht:
wer sinen gehorsam frevelichen bricht
den her god unnd sinen obersten had gethan,
2240 den saltu in dime glouben also han
[78] das der uss dem orden geloffen sy
me danne ab her die kappe lisse ly.

2208. sie vil *s.* liebes *fehlt s.*
2210. louffent gar *s.*
2215. den] *l.* der andern? *H.*
2227. di] got die *s.*
2228. di.
2229. dem clouster *s.*
2230. uss gegossen] *l.* uss gestossen?
2231. in] mit *s.* irre gehit] ere gihet *s.*
2239. sinen] den *s.*
2241. orden] clouster *s.*

unnd wer auch had eigen gelt
ane loube sines obersten ungemelt,
2245 der sted auch sime orden abe
unnd man sal en uff das felt grabe.
unnd wer sin kuscheit nicht heldet
unnd lib unnd sele dar mede speldet,
also das her mit dem liebe
2250 kusch in dem closter blibe
unnd mit deme mute her uss böle,
der blibet in der unkuscheit phöle
also ein rechte e brecherynne
unnd ist uss gelouffen nach den sinne.

Von der lilien unnd ire bedutunge.

2255 In dem hertzen unnd in der sele getruwe
in dem suchit god sine ruwe;
wer sin hertze kusch lesst sin
(also spricht sante Augustin)
unnd nicht allein sinen licham,
2260 wy mochte god dem werden gram?
wanne dit ist di rechte, schone kuscheit
wanne der wille mit den wercken glich treit.
konig Salmon in sinen gesengen
kan vil suberliches zu wege brengen,
2265 der spricht: also di lilie under den dornen,
also ist myne frundinne uss irkoren
under den tochter*n* alle gemein.
also ist auch di kuscheit so rein
gote uss irkorn besünderen,
2270 des solt ir uch nicht lassen wonderen.
[*79*] under disser werlde scharffen dorn
manche zarte lilie wirt verlorn,
di des fleisches geluste zubrechen
unnd di sussen worte zustechen
2275 der smeichir unnd der unkuscher,
di bezucken manche maget sere.
dar van sante Bernhard spricht zart:

2243. wer do *s.*
2260. dem got *s.*
2265. dem torn *s.*
2265*ff. Cantica 2, 2.*
2267. tochter.
2274. durch stechen *s.*
2277. sante Bernhard spricht zart] *l.* spricht sant Bernhart *s.*

wi wirt ein junge maget bewart,
das ir kuscheit nicht werde vorlorn,
2280 wanne di werlt ist gantz vol dorn?
wy kan sy mit gewandern dar ynne,
das sy keinen schaden gewinne
unnd sich nicht vorletze balde
unnd ir zarten kuscheit behalde?
2285 ir kreffte vormogen das gar klein
sundern di gnade gotis allein.
dar umme wiltu kuschlich leben,
so saltu dich an gotiz gnade geben
unnd sin hilff ruffen an,
2290 der dir gar wol gehelffen kan.
sin lust ist mit der lute kinden
dy sich der kuscheit under winden
unnd sinen willen wollen lerne,
wanne in reinen hertzen wonet her gerne.
2295 ess spricht sante Gregorius:
under den lilien wonet gerne Cristus.
wanne in der sele kuscheid her had
sin wollust unnd sin *eigen* stad.
[*80*] ich meine di sollicher sinne walden
2300 das si des fleisches kuscheit halden
unnd geben den luten gute bilde
unnd sint an irem leben nicht wilde.
alle togunde glichnisse han
mit naturlichen dingen, wer das kan,
2305 van mancherley blumen unnd edelm gesteyne.
so wirt di kuscheit also reine
der wissen lilien geleget zu,
alss ir wol gehoret nu:
di lilie ist ynewennig beslossen,
2310 wy wid sy oben ist zu*f*lossen.
also sal der kuscher mensche sin walden
das her sine begerung konne enhalden
di in sime hertzen uff sten
unnd nach fleischlichen lusten gen,

2281. mit] nû *s; l.* mitten?
2292. der *fehlt s.*
2296. den] der *s.*
2298. Sin] Ein *s.* eigen *fehlt b, erg. nach s.*
2303. Aller.
2310. zu slossen *b,* zerflossen *s.*
2312. sine] die *s.*

2315 das di also beslossen bliben
das si der werke keines triben.
wanne ess spricht sant Gregorius:
ab di unkuscheit alsus
van deme liebe uswenig ist besneten,
2320 so had sy einen sollichen seten
daz si doch zu male nicht
gantz sich van den hertzen bricht.
dar umme so muss si zu allen stunden
also di li*li*e sich beslissen unden.
2325 oben dut si sich uf gar wid.
ein kuscher mensche sal allezid
[*81*] in geistlicher ubunge sich zubreitten
unnd sich zu guten wercken bereiten
unnd di vollen brengen ane schemen
2330 unnd zu allen geziten zu nemen.
also di lilie wechst unnd beigit sich nider
alles zu der erden wider,
also sal der kusche mensche eben
sich uff zu god mit ynnikeit geben;
2335 aber her sal sich in allen sachen
in sime hertze demutig machen
unnd auch vor den luten dar mede
mit sinen seten unnd der rede
unnd nicht getruwen uf sine creffte,
2340 nach uff sine gute werck heffte
unnd sine*r* erar*n*unge zu schribe
das her kusche unnd reine blibe.
dar uff spricht sant Augustin:
ich sprechen, di da hoffertig sin
2345 unnd doch ein kusches leben tragen,
in dem si en selbes wol be*h*agen,
das ess nutze si den allen
das si in der unkuscheit sunde vallen,
dar umme das si gedemutiget werden
2350 unnd by gote behalden nach iren begerden.
was wer en nütze di kusche ard

2322. den] dem *s.*
2323. so *fehlt s.*
2324. liebe *b*, lilien *s.*
2327. zubreitten] zerspreitten *s.*
2330. zu] in *s.* geziten] zúchten *s.*
2331. Also *fehlt s.* uff wehsset *s.*
2333. eben] leben *s.*
2341. sine er arunge.
2346. begagen.

wanne an en herschite di hoffard?
  der lilien wortzel, di ertze sagen,
di tribet di spise uss deme magen
2355 di ungedauwet dar inne blibed.
di meitliche kuscheit auch uss tribed
[*82*] alle bose begerlicheit
di ungetauwet das hertze treid.
  einen langen stengel di lilie had,
2360 lang unnd smal dar an das blad.
ess bedudit das di kuscheit sal lange
in dem menschen weren mit getwange
unnd nicht zu hand vorgehen
sundern biss an das ende bestehen;
2365 so wil si god danne belone
mit freuden in dem ewigen throne.
  das lilien safft heilet zu hand
di wonden di da sint gebrand.
also heilet auch di kuscheit balde
2370 des hertzen brand, das her muss kalde,
also ess di unkuscheit enzindet,
das ess sich zu gote gefrondet.
werden der lilien bletter gebunden
uf des menschen frische wunden,
2375 so heilen si gar swinde.
das mag man an der kuscheit ervinden,
also sante Augustinus spricht:
di reine kuscheit lessit des nicht,
si wolle di bosen gedancken uss triben;
2380 si lest ir in deme hertzen nicht bliben.
  di lilie auch gar schone blüet,
umme süss si sich doch müet,
wanne si keine fruchte brenget;
ein kuschlich gesichte si vorhenget.
2385 also sal auch ein kusche maget
di gote unnd den luten behaget,
fruchte nicht brengen uf disser erden,
sundern das ir nach iren begerden

2352. her schinte; *vgl.* si dominatur superbia *Migne 39, 1567.*
2353. wortzelen.
2373. den *b*, der *s*.
2376. Das] Des glichen *s*.
2380. ir] sie *s*.
2382. si . . . müet] ist sie so fin gezieret *s*.
2384. kuschlich] lustlich *s*.
2386. lute *b*, lúten *s*.

[*83*] fruchte werden nach ir zu vorsicht
2390 in dem ewigen leben uss gericht.
in den lilien sint dry dinge noch:
das zu nemen, di varwe unnd der geroch.
ir zu nemen weret dag unnd nacht
gar lusteclich mit gantzer macht.
2395 ess sal der kuscher in de*r* togund
zunemen unnd uf wachsen van jogund
in geistlichem, heiligen mûte
unnd sich halden in grosser hûte.
das andere ist ir varwe: di wisset
2400 das si vor ander varwe glisset;
also thud der schone*n* kuscheit ere,
di luchtid vor andern togu*n*den sere,
si smockt unnd edilt di andern
wo si mit yn beginnet wandern.
2405 ess spricht auch sant Augustin:
wi schone di lilie gebet yren schin,
so had si doch ynnewendig hitze.
also dut des kuschen menschen witze
unnd di gotliche lieb van binnen
2410 beide mit hertzen unnd mit sinnen.
die lilie had ein starcken geroch
unnd der ist nicht susse dar nach.
das sy suberlich ist gestalt,
hir inne du vorstehen salt
2415 das der kusche mensche sal sin
van sweren seten unnd lassen lin
was di lichtfertikeit b*r*enget.
ess ist nicht gut das her vorhenget
mit ym zu schymphen unnd zu lachen,
2420 di ym bose gelüste machen.
[*84*] di lilie welket unnd riffet
van deme das man si begriffet.
also geschit einer kuschen maget:
wanne ir das griffen behaget

2389. Frucht werde *s.*
2391. den] der *s.*
2395. der kuscher] die kúscheit *s.* den.
2396. uf *fehlt s.*
2397. heiligen mûte] gûte *s.*
2399. di *fehlt s.*
2401. schone *b*, schönen *s.*
2402. to guden *b*, tugenden *s.*
Nach 2412 *scheinen einige Verse mit der Deutung des Geruches zu fehlen.*
2417. beenget.

2425 unnd sich gerne betasten lehet,
gar selden si in kuscheit bested.
wo fur nahe rüret das stro,
ess bornet lichte, komet ess also.
wy mag ein mensche gluende koln
2430 in sime cleide tragen vorholn,
das iss nicht werde vorbrand?
also ist ess auch dar umme gewand
wo ein man růret ein wip,
so wirt ym enzündet der lip.
2435 dry korner in der lilien sint
di man an cleinen ste*l*ichen fint,
si sint grüne unnd sint zard.
van den so spricht Bernhard:
si beduten dryerley libe also
2440 zu unserme herren Cristo
di ein kuscher mensch*e* sal han.
wissichlichen zu dem ersten an
van gantzen hertzen zu aller frist,
umme das her sin scheppher ist.
2445 zu den andern male: en lieb haben sussiclich
van gantzer sele, umme das her dich
van dem ewigen tode had erlost
unnd mit sime tode getrost.
das dritte: stercklich van gantzen mute,
2450 umme das her dich mit ewigem gute
hir nach wil zertlich belonen,
vordinestu der kuscheit kronen.
[*85*] ach reinikeit, nu frauwe dich,
wanne du stehest in allen dingen glich!
2455 in den anefechten du uber windest,
dar umme du di kronen vindest;
unnd welcherley du kanst angetriben,
so wil der herre by dir bliben.

2429. ein glügenden *s*.
2436. stetlichen *b*, stilchen *s*.
2437. Si] Die *s*.
2438. so *fehlt s*. sant bernhart *s*.
2439. Si] Die *s*.
2441. menscher.
2442. *l*. Wißlich *mit s?*
2445. den] dem *s*. male *fehlt s und ist zu streichen.*
2449. stercklich] strenglich *s*.
2451. zertlich] zierlich *s*.
2457. angetriben] an geheben *s*.

ess bedutit auch dry korner der kuscheid
2460 das wesen der heiligen drivaldikeid.
an dem vater sal man das mercke
das man di kuscheit stercklich wercke;
an dem sonne einen wislichen mut
in allen dingen di man thut;
2465 an deme heiligen geiste sine gnade,
das her di in sines kusches hertze lade
unnd di reine dar ynne behalde
unnd gedancken, worte unnd liebes walde.
disse korner sollen auch alle dry
2470 glich lang unnd grůne sy,
wanne gotes liebe sal ane schemen
in irme hertzen grůne unnd zu nemen.
ouch beddutin sy dry kreffte der sele,
nach deme also ich hy vortzele,
2475 des gedechnis, vornunnft unnd willen.
disse dry des menschen sele gestillen
unnd sind ein sele unnd doch drivalt
unnd geformet nach gotes gestalt.
mit deme gedechtnisse ist sy glich
2480 god dem vater in dem ewigen rich
unnd gote son mit vornunfft,
der gotlichen wissheid zu kunfft.
[*86*] mit dem willen deme heiligen geiste
der gnade unnd liebe uns kan geleiste.
2485 di liebe di uss gode geht,
di ist god selber, das vorsteht,
unnd ist der heilige geist genand
unnd wird in unser hertze gewand.
also wonet danne god dar ynne,
2490 der drivalt ist, nach disem sinne.
so ist di kuscheid danne gůd
unnd meldet sich alss der lilien blůd
mit schonde, reinikeid unnd geroche,
das ist mit můte, liebe unnd der sproche
2495 di also uss dem meitlichen hertzen sprissen.
der togund lass uns god genissen!

2459. bedutit] *l.* beduten? 2466. sines] *l.* ein reines? *H.*
2475. Des] *l.* Das. 2485. vns.

ess spricht auch sante Augustin:
der lilien eigentschafft wil das sin
das sy werden zu mannchen stunden
2500 under den scharffen dornen funden.
wanne di kuschen di sich enthalden,
komen dicke zu manchen unsalden
van den luten under den sy gehen.
etzliche sy gar sere vorsmehen,
2505 etzliche di thůn en ungemach.
etzliche di sind also swach
das si kůme magen widder sten
den di en schentlichen nach gen.
wanne sie mit gotis hilff ubir winden,
2510 dannoch sie stetlich in en vinden
der bosen geiste ane fechten.
also liden sie auch van des tuvels knechten
[87] mancherley zulegen unnd unsalden,
das si sich kůme mogen enthalden.
2515 di dornen bluen auch al zu hand,
snel wirt ir bluen umme gewand,
snelle dorren sy unnd rissen unnd stechen.
also mag man van den unkuschen sprechen:
si bluen danne wanne sy hoffyren,
2520 sich smocken unnd schone zyren
unnd werden dan alzu hand
van schonen worten in untogund gewand,
das sy di frommen meide vorletzen
unnd in einen bosen lůmund setzen.
2525 di gantze werlt ist dornen vol
unnd unser licham also wol.
also spricht sant Bernhard:
dar umme so ist uns das gar hard
das wir dar in unser fusse also setzen
2530 das wir unser sele nicht vorletzen.

2505. di *fehlt s.*
2508. Dañ die stettechlichen uff sie gont *s.*
2511. ane fechten] anfechtung *s.*
2512—14 *ersetzt s durch folgende Verse:* Vnd von mancher falscher zung Werdent sie gar sere geletzet Vnd mit der vntruw strick verhetzet.
2516. werden ir blüt *s.*
2522. schonen] schemlichen *s; l.* snoden?
2525. dornen] torheit *s.*
2528. so *fehlt s.*
2529. also *fehlt s.*
2530. nicht vorletzen] domit letzen *s.*

wy mogen wir under bosen luten geleben
das wir nicht uns in sunde geben,
unde unser sinne also walden
das wir di unschult behalden
2535 unnd auch des hertzen reinikeid
van gotlicher barmhertzikeid?
der lerer sante Jeronimus
der schr*i*bet in einer epistel alsus:
alles das da schentlich ist zu sprechen,
2540 das had auch einen sollichen gebrechen
das es schentlich ist zu betrachten.
dar umme sal man das wol achten
das ess sicher si unnd auch gůt
das man so gethanes dencken nicht tůd
2545 unnd das hertze vor den doren beware.
wanne das komet, das lase man vare
in siner ersten bewegelickeit,
unnd zůch ess uss unnd si dir leit!
[*88*] wanne si in din hertze boren,
2550 so hafften si mit ir sunde doren.
des mag man ess zitlichen wol enthalde,
d*a*s ess nicht vorder dar ynne walde
nach mit sime schaffte
also swerlichen dar ynne behaffte.
2555 ess spricht meister Hugo
van des menschen hertze also:
nicht edel*ers* mag man vinden
in allen menschen kinden
wanne da ist d*e*s hertzen geled.
2560 god had besundern zu schicken dar med,
wanne ymme keinerley ist also glich;
der geist der had dar ynne sin rich
unnd god der sucht diner glede kein
danne din hertze, das halt rein!

2533. sunden sinne, inne *über* ume.
2538. schreibet, *wohl Versehen von Schmid.*
2543. auch *fehlt s.*
2544. Ob es kume uff dinen můt *s.*
2549. si *d. h. böse Gedanken, vgl. 450. 627. 2617. 3963. 4043. 4417.*
2551. ess *d. h.* so gethanes dencken (2544).
2552. Des.
2557. edels harss.
2559. das.

Nu volget hir nach das vorspan unde sine bedutunnge.

2565 **Das** vorspan uff des bildes brůst
bedut das alle lipliche lůst
der kusche mensche sal lassen
unnd sich der uberflussickeid massen.
dar umme so heist ess ein vorspan
2570 das ein kuscher mensche gedencke dar an
beide spade unnd auch frů
was her lasse solle *unnd* thů,
unnd das sal vor deme hertzen lin,
uff das nicht arges kome dar in.
2575 wanne gote liebet nicht also sere di kuscheid
di der menschelicher licham treid,
also di reinikeid di das hertze had
das nicht lidet der sůnde unflad.
das meinte der prophete Jeremias
2580 da her spricht unnd ruret das:
'vormalediget si der mensche nů
unnd auch vorwassen alle dar zů
[*89*] der alle sin liebe unnd getruwen
lessit uff eime mensche ruwen
2585 unnd mit sime hertzen van gote ged
unnd sinen dinst unnd liebe vorsmehed!'
dar uff so spricht auch alsus
der grosse lerer Ysidorus:
libe tochter, nu thu zu aller frist
2590 was du thun salt unnd dir zemlich ist
unnd billich ist in aller diner dad,
unnd hab god lieb, das ist myn rad,
unnd forchte den zu allen stunden!
wanne wer ane forchte wirt funden,
2595 der had sich werlichen des gegeben

2565. des bildes] der *s.*
2568. Vnd der . . . sich mossen *s.*
2569. so *fehlt s.*
2572. unnd *fehlt b, erg. nach s.*
2573. vor] vff *s.* lin] ligen sin *s.*
2576. menschelicher] jungfrölich *s.*
2579. meynet *s.*
2581. Verflůchet *s.*
2581*ff. Ierem. 17, 5.*
2582. vorwassen] verworffen *s.* alle dar] aldo *s.*
2583. vnd sin *s.*
2590. dir *fehlt s.*
2591. allen dinen tagen *s.*
2592. ist myn rad] wil ich dir sagen *s.*
2593. den] in *s.*
2594. ane] on sin *s.*
2595. gegeben] ergeben *s.*



das gar vorkart wirt sin leben.
Salmon spricht: setze dine hute
diner unkuschen dochter zu gute!
dar uf spricht sant Augustin:
2600 di mag nicht ein kusche maget gesin
di zu kuscheit wirt getwungen
unnd van f*or*chten ist dar an gelungen.
so ist das auch kein hobische maget
der ein man umme gabe behaget.
2605 eines menschen hertzen das ist glich
eine*r* molen di snelle beweget sich
unnd di keinerley vorsmed
das sy zu malen entphed,
sundern was man dar uf treget,
2610 das meled si, di wile si sich beweged,
unnd enschuted man nicht dar uf zu hand,
si vorterbet sich selber unnd wirt sand.
[*90*] also dut das hertze auch sichirlich,
das alletzid beweget sich
2615 unnd nummer ein stunde ruwet,
dach unnd nacht ess sich vor*m*uwet
mit gedancken, wy in di komen,
si gehen zu schaden adir zu fromen,
also di mule mit yren sten tud;
2620 ess sy ir bosse addir gud
was man dar uf treget,
gliche wol si sich beweget.
dreget man dar uf den sand,
si vorterbet sich danne alzu hand.
2625 schotet man dar uf hartz ader beche,
so wirt dar van grosse gebreche,
wanne si beschissit sich unnd wirt glad
unnd meled unsanfft den unflad.
der sich nicht gerne losset abe
2630 unnd muss en lange wile habe.
di sprů dar uff mogen si wol schotze,

2597 *f. Eccli. 42, 11.*
2602. frochten.
2605. das *fehlt s.*
2606. Einen *b*, Einer *s.*
2611. dar uff nit *s.*
2616. vor nuwet *b*, vermüdet *s.*
2617. die im *s.*
2620. ir gud.
2621. treged] seiget *s.*
2624. Si] So *s.* sich danne] sie sich *s.*
2629. losset] löset *s.*

ir arbeit wirt aber unnůtze.
also wirt des menschen hertze geacht
das uff mancherley gedancken tracht.
2635 di sweren gedancken ess betruben,
di sich mit grossen sorgen uben,
di unreynen gedancken ess beflecken.
dy gar veste dar ynne stechken,
di yteln gedancken uf der stad
2640 machen ess ungeruwig sad.
alsus auch dem hertzen gesched
das nicht nach ewigen frauden sted,
also einer molen ane korn,
da alle ir arbeid ist vorlorn.
[*91*] wanne sich das hertze also entruchet
2646 das ess n*icht* gotitz hilffe suchet
unnd sich van gotes lieb zuhet
unnd auch gotliche wercke fluet,
so wirt her bekůmert alzu hand
2650 mit den gedancken di ich han genand.
di ytelkeid ym das gud luged,
di hubscheid das hertze betruget,
di girikeid ess locket unnd breitet,
di wollust ess zu mal vorleitet,
2655 di unkuscheid ess sere beflecket,
das ungluck ess auch sere erschrecket,
der hass machet ess sere vorworren,
so betrubet ess auch der zorn.
ess piniget auch ei*n* swere*r* mud.
2660 mit dissen dingen ess ubel tud
unnd vellet in di laster alle
unnd wirt ym bitter alss ein galle.
dar umme saltu das hertze bewaren
unnd mit gotiz dinste nůmer gesparen.
2665 lass ess nicht also ledig stehen
unnd di untogende dar yn gehen.
du kanst ir anders uf disser erden
ane schaden nicht loss werden!
dar umme so trag zu hand dar yn

2632. aber] aber gantz *s.*
2640. ess] ir *s.*
2646. nach.
2649. her] *l.* ess*?*
2659. einen sweren.



2670 Cristus marter unnd sin pin!
sich nu an das vorspan
unnd gedencke mit flisse dar an
wanne dir in gefallen bosse gedancken,
dy nicht van dir wollen wancken
[*92*] sundern an dinen danck da bliben,
2676 di saltu dan also uss triben!
din hertze nicht teile mit den krefften,
sundern du salt ess zu Cristo hefften,
der an den baum gehefftet ward
2680 des heiligen crutzes in rechter, reiner ard,
der din sunde getragen had mit smertzen.
di reinikeid spanne in dime hertzen
unnd bedenck mit gantzen hertzen sin liden,
so muss*en* dich di bosen gedancken miden!
2685 der wise man spricht an einer stad:
we deme der ein geteiled hertze had!
der teilet sin hertz in den tagen
wer ynewendig gote wil behagen
unnd usswennig sine kuscheid
2690 den luten zu eime lobe treid.
wer sich zu gotes vinden menget,
gotes lob her selden vorbrenget.
wer aber gote wil wonen by,
der sal mit den selben nicht frolich sy.
2695 des tuvels unnd gotis brud
di haben einen gezweiten lud;
di eine wile ynwennig gote behage,
di ander wile uss wennig priss bejage.
gar sere das di unkuscheid spart
2700 wanne man di funff sinne bewart,
also sehen, horen, richen unnd smecken,
di das mensche sele beflecken,
unnd fulen allermeist,
das der gantze licham leist.
2705 van dem so redet alsus

2674. von dir nit *s.*
2678. zu] in *s.*
2680. rechter *fehlt s.*
2681*f. stehen in b und s in umgekehrter Reihenfolge:* Di reinikeid . . . Der din sunde . . . !
2682. dime] din *s.*
2684. muss *b,* müssent *s.*
2697*f.* wile] *l.* wil? *H.*
2702. *l.* des menschen? *Hch.* sele] *l.* sere?
2705. so *fehlt s.*

der lerer sant Gregorius:
das der mud reine blibe
des menschen in eime kuschen liebe
[*93*] unnd boser gedancken werde fry
2710 unnd ane geile wollust moge gesy,
uff das der mud ane wancken
blibe reine in den gedancken,
so sal man si helden alsust
van der geilen wollust
2715 unnd in allen vorletzeten dingen
di ougen drocken unnd twingen,
di da reuber des hertzin sint
unnd zu der unkuscheit nicht blint,
unnd zu male kegen den mannen
2720 di mit lachen kegen dir tzannen.
wanne eines unkuschen mannes gesichte
lesset di botschaft ungeworben mit nichte,
des sin unkusches hertze begert,
des wirt bewilen gewert.
2725 ess zemit doch nicht ane zu schauwen
beide den mannen unnd den frauwen
das nicht zemet zu begeren
unnd des man auch sal billich entperen.
dit spricht alles sant Gregorius,
2730 so spricht der wise man alsus:
sich einen menschen nicht lange an,
uff das du nicht mogest bekorunge han.
dinen ougen ess mit nichte vorhenge,
das diner sele schaden brenge,
2735 das si des icht zu vil warten.
nu were en das si ym nicht zarten,
sundern geboret dir an zu sehen,
so lass din ougen in ersten stehen;
bose ist es das du dich anders gebest.

2709. werden *b*, wurde *s*.
2710. Vnd allen tugent stünde by *s*.
2713. si] in *s*.
2714. der geilen] weltlicher *s*.
2715. vorletzeten] verlossenen *s*; *Gregorius sagt nur:* ut enim munda mens in cogitatione servetur a lascivia voluptatis suæ, deprimendi sunt oculi, quasi quidam raptores ad culpam *(Migne 76, 190)*; *l.* vorletzenden ?
2720. dir] ir *steht über* re.
2724. *l.* Das *oder* bewilen her?
2731. Sich nicht.
2732. bekorung múgest *s*.
2733. ess] des *s*.
2738. ersten] *l.* eren?

2740 wo du der lichtfertickeid entzebest.
mide so gethane lude wo du macht.
nym dich nicht an ob man des lacht!
Gregorius gedencket aber der dinge
unnd spricht: wir sollen di augen twinge
[*94*] unnd sollen gedencken was god vorbot,
2746 das Eva ougen brachten den tot.
mine ougen myne sele berauben
vil dicke in eime guden glouben,
das ich mit ynnikeid nicht stete
2750 kan bliben in myme gebete;
wanne di gedancken volgen den gesicht,
so volge*t* den gedancken gerichte
zu hand des liebes wollust.
dar nach komet der wille alsus
2755 das her das gerne wolle han.
dar nach nymet sich das werck des an.
so komet dan di gewonheid
unnd heldet ess vor ein notdorfftikeid.
di notdorfftikeid vorder locket
2760 das der mensche dar ynne vorstocket.
dar nach der mensche in zwivel vellet
unnd wirt zu dem tuvel gesellet
unnd vortumet da ewiclich;
gar selden der unkuscher bekeret sich.
2765 in dem ewangelio beschriben stehet:
wer ein wip begerlich ane sehet
unnd der unkuschlichen begeret,
ab der nummer wirt geweret,
so had her di sunde vor gote vollenbracht,
2770 also sin wille des hatte gedacht.
also ist ess auch umme ein wip:
begert si eines mannes lip,
ab das nymmer van ir gescheit,
ir wille di sunde vor god begeid.
2775 vi*l* fromer meide werden zu nichte

2742. man des lacht] din yeman acht *s.*
2747. Mine] Wan die *s.* myne] die *s.*
2749. Das sie nit innig vnd stet *s.*
2750. myme] irrem *s.*
2752. volgen. den der.
2765. beschriben] geschriben *s.*
2766 *ff. Matth. 5, 28.*
2769. vor got die súnde *s.*
2772. si] die *s.*
2775. Vir.

van dem unkuschen ane gesichte.
[*95*] wanne si in den ougen warten der bilde,
so wirt en das hertzeblut wilde,
der pulz en danne so risslich slet
2780 das man ess an er farwe sicht
unnd horet iss wol wanne si spricht,
der adam ir di worter vorbricht.
wor sich das hertze hin keret nu,
da horet das ore gar lise zu;
2785 wanne ess mit libe ist befangen
unnd gefassit in der unkuscheit zangen,
so sint di worte susser vil
den oren ubir alles seiten spil.
wer auch god wil lieb haben,
2790 der du si*ch* unzemeliches griffens abe.
mit grossem fliss ein kusche maget
god unnd den luten behaget
di sich bewaret wo si kan,
das si nicht betasten di geilen man.
2795 si mochte lieber des beginnen
das si bekrochen di bosen spinnen.
dar umme so sal si sich des weren,
wil si anders di kuscheid erneren,
den herlichsten mit ernsten worten,
2800 den geringesten das si komen *zu* forten.
wollen si aber dess nicht lassen
unnd unzemelichis griffen nicht massen,
da gehoren worte unnd slege zu;
also sal man ess weren nu.
2805 di hende sint der unkuscheid brand,
wer god behaget, der fluet si zu hand;
wer aber der kuscheid ist gram,
der lidet van den henden scham.
wer aber wil rangen in deme quate,
2810 der wirt dar van beschissen drate.
[*96*] wer sich lesset besmeren mit beche
unnd wil das dar nach wider spreche,

2785. *l.* mit dem?
2790. sin.
2797. so, des *fehlen s.*
2799. hörlichen *s.*
2800. zu *fehlt b, erg. nach s.*
2806. behaget] lieb hat *s.* si *fehlt s.*
2807. der der.

der had zu lange gebeited
unnd ist gereide vorleited.
2815 rure nicht eines mannes blossen lip,
du wolles danne werden sin wip,
uff das din hertze icht werde enzundet
unnd alzu sere zu ym gefrindet
unnd din geist zu yme werde so gross
2820 das du sin nicht mogest werden loss;
ane schaden machstu nicht bestehn,
ess si danne van ungeschicht geschen.
wol das der licham danne kusch blibet,
der mů̊d ess doch in das hertze schribet,
2825 das di sele mit yren gedancken
hinden nach begund*e* da van krancken.
also sal das vorspan das *hertze* beware,
das ess alle ziid kuschlich vare.
In dem vorspan sted ein stein,
2830 ess ist der smaragidus also rein,
groner vil dan grass.
Isidorus spricht das:
her uber trete alle grune ding
di gegeben mag der werlde ring.
2835 di sonne kan en nicht vorblenden
das sich sin grо̊ner schin vorwende,
sundern her macht grune umme sich
lufft, wasser unnd ertrich.
den menschen her zu kuscheid neiget
2840 (alsus uns meister Albrecht zeiget)
unnd ist vor di vallende suche gut,
wer en an sinen halss dut.
[*97*] das gesichte her sere stercket,
ein gud gedechtnisse her wercket.
2845 di kuscheid grо̊net vor gote,
wo sich di heldet nach sime gebote.
di grone farwe recht besinne,
si bedudit der liebe an beginne;
wanne was da wesst uss der erden,

2819. geist] *l.* gelust*?*
2820. sin] *l.* ir*?*
2826. begunden.
2827. hertze *fehlt b, erg. nach s.*
2831. dan] danne das *s.*
2832. I. der lerer *s.*
2838. unnd] vnd ouch das *s.*
2845. die grů̊net *s.*
2846. sich di] sie sich *s.*

2850 das muss zu deme ersten grůne werden.
nu ist dit grůne ubir alle grůne:
ein kusch magit di nicht ist kůne
unnd sich den mannen nicht *w*il gebe*n*
sunder gotlicher liebe enzebe*n*,
2855 di mag darnach mit rechten zuchten
komen zu den ewigen frochten,
di ir van gote werden gegeben
dusantfalt in dem ewigen leben.
di kuscheit grůne umme sich macht
2860 was bi ir ist, wanne si besacht
di meide, knechte, wibe unnd man
das si sich der nemen zu rechte an
unnd zuchte unnd togend driben
unnd in gotiz f*or*chten bliben
2865 unnd weret di suche en allen,
das si nicht in grosse sůnde vallen.
di kuscheit sterckt der sele gesichte,
das si bekennet gotes gerichte,
sin gnade unnd sine barmherzikeid,
2870 di her uber di waren ruwen treid.
also mach*et* si das gedechnisse gud
unnd irlichted des wisen menschen mud,
das ym di sunde wesen swer,
unnd beginnet sin hertze zu gote kere
2875 unnd lessit alle wertliche gelost.
also sted di*t* vorspan uff siner brust.

[*98*] Van der gulden snure da sich das bilde mit gortet.

Dit bilde der reinen kuscheid vort
ist mit einer gulden snur gegort
mitten in der wôsten
2880 be*ni*der de*n* zwen iren brůsten.
disse gulden snur oben unnd unden

2851. dit] *l.* die *s.*
2853. vil gebet *b*, wil geben *s.*
2854. enzebet *b*, pflegen *s.*
2864. frochten.
2871. machte.
2876. di.
2877. vort] zart *s.*
2878. Ist] Gegúrtet ist *s.* gegort] vil hart *s.*
2879*f.* *fehlen s.*
2880. Beinder der; *vgl.* benedir dem here *Dür. Chron. Kap. 308, u. Passion 461.*





ist mit dryen strengen zu samen gebunden,
das bedut: di heilige drivaldikeid
in eine kuscheid ist geleid.
2885 da van spricht sante Bernhard
das di drivaldige had di volkomen ard.
der vater, *der son*, der heilige geist
haben uns disse snur geleist.
dit sint drye strenge di das vormochten,
2890 das der kuscheid snur wirt geflochten:
kuscheid der gedancken unnd der rede
unnd kuscheid an den wercken dar mede.
an Marien wird sy drierley gehort:
kusch vor, kusch in. kusch nach der gebort;
2895 di had uns uf disser erden gegeben
den weg, di warheid unnd das leben.
hir mit di kuscheid sich gurten sal
unnder yren brusten da sy ist smal.
mit dissem gortel sal man hefften:
2900 hab god lip van allen dinen krefften;
hir binde dich mit ane smertzen:
habe god lib van gantzem hertzen;
hir saltu dich gurten ane quele
unnd god lieb haben van gantzer sele.
2905 das sint auch der strenge dry
mit den di snur sal geflochten sy
di soliche kusche liebe gortet,
das si iren licham numme fortet.
[*99*] di zwene orte dute ich vort:
2910 vor der slinge der ist kort,
so ist der ander lenger da by;
dit mogen wol zwo liebe sy.
den lengeren unnd den geringen:
also hab god lieb vor allen dingen;
2915 unde der ander korter ort dar abe:

2884. In einer kúschen jungfrowen geleit *s; l. etwa:* In eine kusche magit ist geleid *?*

2885. Dar vmb *s.* der liebe sant *s.*

2886. *Das erste* di *fehlt s und ist zu streichen.*

2887. der son *fehlt b, erg. nach* der sûn *s.*

2893. wird sy] wurdent die *s.*

2899. *l.* man sich*?*

2901. ane] on allen *s.*

2913 *scheint verstümmelt; l. etwa:* Den lengeren dute ich vor dem geringen*?*

2915. *l.* den andern korteren*? Es liegt wohl Ellipse von* dute ich (2909) *vor.*

du salt dinen eben menschen lieb habe
in reinen togenden an uber last
in der wise alss du dich selber hast.
din hertze mit gotes liebe enzůnde,
2920 mit luter begerunge zu dime frůnde,
mit des heiligen geistes fůre,
wanne du hast dinen magtum tůre
das du diner hoesten liebes gelust
durch god wilt enperen alsust.
2925 Ambrosius *spricht:* di meitliche kuscheid
di togentliche schemde in ir treid,
di neret gotiz liebe unnd gunst
unnd vortribet aller sůnde dunst.
sant Gregorius der spricht:
2930 du salt des sin van mir bericht
das man an deme rechte liebe prubet
wer das an den wercken ubet.
erbeid unnd not kan das besage
wer zu gote rechte liebe trage.
2935 van der gotlichen liebe spricht alsus
der lerer santus Augustinus:
in der liebe ist der arme rich.
also wirt der arme dem richen glich
das her in der wider wertikeid
2940 gross ding durch god vortreid;
in rechter messikeid her bested
wanne ess ym wol ged,
[*100*] in harten liden ist her starck,
in guten werken nummer arck,
2945 gar frolichen under den kuschen fromen
di mit guten seten k*om*en,
under den bosen unschuldig
unnd zu allen geziten geduldig.
di liebe ist gote anneme gar vel
2950 also des kuschen menschen Abel
mit iren oppher das si gote thud,
unnd also Noe uf der sintflud,

2922. *l.* also tůre*?*
2925. spricht *fehlt b, erg. nach s.*
2926. ir] irem hertzen *s.*
2929. Wan sant *s.* der *fehlt s.*
2930. das.
2946. kunnen.
2952. *Das kennzeichnende Adj. fehlt,* Unnd *scheint erst nachträglich als Lückenbüßer eingefügt.*

also Abraham in dem glauben veste,
also Moyses sanfftmutig in ober leste,
2955 barmhertzig also konig David,
der betrupnisse leid manig ziid,
zu liden bereit unnd gehure
also di dry kinder in dem fure,
in elicher kuscheid alss Susanna,
2960 in witwenschafft als Ana.
in kuscheid als Maria di reine,
in der erbeid also Paulus gemeine.
was sage ich van reiner liebe mere?
si ist der heilgen scrifft ein lere,
2965 si ist der prophetien krafft,
der seliger heil unnd meisterschafft,
des heilgen cristen glauben frucht,
aller kuschen meide hochste zucht,
ein richtum der armen, der einfeldigen buten
2970 unnd ein leben der totlichen luten.
unnd wer alle sacramente had,
der ist dannoch wol bose an der tad,
aber weme god sine liebe gussit in,
der kan nach mag nicht bose gesin.
2975 nicht der guden werck also vil
das man si alles nicht konne gezil
nach das si uf disser erden
gar lange zyd geubit werden,
di meren dir nicht also sere das lon
2980 das dir god in des himmels thron
[*101*] nach dime tode wil geben
umme din reines kusches leben,
also din gross liebe unnd guter wille
den du zu gote tregest stille.
2985 ein ubunge unnd ein flissikeid
di sich zu gotlicher liebe treid,
ein ungeordente liebe vorleitet;
den menschen si zu kuscheid bereitet
unnd ma*chit* das der licham selden
2990 sine anefechten mag gemelden.
unnd ab her bewilen des beginnet,

2969*f*. *Der Reim ist* bute : lute.
2975*f*. *Der Reim ist* vel : gezel (*inf.*).
2989. mag.
2990. Sine] *l.* Sin?

gar senffticlichen das zurinnet
wanne sich der mensche ubet mit guten dingen,
mit beten, lesen und mit singen
2995 unnd bewilen mit bucher schriben,
so mussen die gedancken uss bliben
di den menschen machen vorworn
unnd in schencken in der unkuscheid born.
wile das der mensche ist begerunge vol,
3000 so wider sthed her en gar wol
wanne her in sime vor satze blibet
das her van gote leset adir schribet.
ess spricht auch sant Augustin:
ess muss der mensche di gedancken sin
3005 in gotes liebe alle ziid keren,
uf das sy sin hertze nicht besweren
unnd van gote andern luten legen,
unnd frolickeid dar mit plegen
unnd sich auch zu geziden
3010 bekummern mit Cristus liden
unnd sine sunde sich lassen ruwen,
so gewinnet her kegen der unkuscheit gruwen.
unnd wer danne so gethane erbeit fluet
unnd sich van gotes dinste zuhet,
3015 der vellet auch gar dicke
in der unkuscheid stricke;
wann her muss zu aller zyd
unnd zu allen stunden haben strid,
[*102*] sin gescheffte worden danne also gross
3020 das her dises worde loss.
mercke: di frembde liebe in sunderickeid
si hindert auch sere di kuscheid
di closter lute triben
beide under mannen unnd wiben.
3025 wi hobisch di selbe liebe sy,
so ist si doch des selben nicht fry.
di bose begerunge di dringe en mede
unnd dar zu vil unnůtzer rede.
fruntlich lachen unnd gesichte

2998. Unnd in] *l.* Unnd em?
3007. legen] *l.* segen?
3008. frelickeid.
3023. *l.* ane triben?
3027. en] *l.* in (*mhd.* în '*hinein*')?

3030 si lassen danne mit nichte,
si bilden in das hertze di gestalt
unnd di sete gar mannigfalt
der si alles hinden nach enseben;
also wirt Cristus uss getreben.
3035 **Hyr** umme retit den manne*n* alsus
der lerer sante Gregorius:
alle geistliche gotes juncfrauwen
di saltu also beschauwen
das du si glich lieb hast
3040 ader werdest in ir liebe ein gast.
nym ader gib en gabe keine.
si sint in danne nutz ader gar cleine.
van liebe unnd grosse schrib*e* en nicht,
di heilge liebe der briffe nicht ticht.
3045 suss briffe unnd lusticliche gabe
den geistlichen zu geben ich nich*t* lobe.
mit keiner halt auch sunderlich gekose,
wanne di sanwitzikeid di macht iss bose
[*103*] unnd befleckest din hertz dar mede
3050 unnd machest dir di nach rede
di das gespreche van dir sehen.
des glichen sollen di meide vorstehen:
das ro*nn*chen reyssit di unkuscheid.
das selbe sante Bernhard uss leid
3055 unnd spricht: so gethaner rede stůr,
wan si ist also ein borndes fůr!
unnd y di lute sint heiliger getan
unnd y si einen b*e*ssern lůmud han,
y ir ein de*n* andern me*r* lockt
3060 unnd mit sussen reden zockt;
wanne di bose unkusche gelust
schulet in iren reden alsust.
einen sweren vind di kuscheid lidet
wo man heimeliche rede nicht midet
3065 vor den geistlichen kindern also,

3030. *l.* das mit?

Vor 3035 *hat b als Überschrift* Nu sal man aber mercken.

3035. manne.

3043. schriben.

3046. nich.

3053. romichen; ronnchen = *mhd.* runchen *murmurare.*

3058. besesseren.

3059. dem. met.

des wirt dicke der tuvel fro.
unnd y sy geistlicher auch sint,
y der tuvel mer liste vint.
sante Pauwel also spricht:
3070 bose bilde nemet nicht!
ein mensch das lieb hat di kuscheid,
das *sal* dor zu sin bereid:
das alle begerunge des wibes
ussen unnd ynnen sines liebes
3075 di sal her mit gezuchnisse binde,
das man nichtis ubels an ym vinde.
di selben wise sollen di meide han
wanne si sollen besprechen di man.
[*104*] Johannes evangeliste der sprach
3080 das her in der uffenbarunge sach
des menschen son mitten gegort
mit einer gulden snur nicht kort,
das zwey ende vorne nider hingen.
zwo liebe vorstehen wir in dissen dingen
3085 unnd auch zweyerley kuscheid,
di uns hir ynne werden uss geleid.
wi ein itlich ertz sin adil entphed
wanne das golt dar uber gehed,
di ware kuscheid also tud.
3090 si macht alle togende gud
mit den si wirt beleget.
ir edelkeid si beweget.
das di snur ist under di brust geleid,
das bedut des hertzen kuscheid.
3095 sant Bernhard wil vorgen
das ess dicke si geschen
das etliche mit gar reinen gedancken
sprachen unnd begunden krancken
wanne si sich zu dinste erboten;
3100 das si dan zu sere uss troten
unnd uss der geistliche*n* liebe quamen

3070. *III. Ioan. 11 (!).*
3072. sal *fehlt.*
3073. *str.* Das?
3075. *l.* mit dem?
3080*ff. Apoc. 1, 13.*
3083. Das] *l.* Der?
3088. es das *s.* dar uber gehed] vmbe vohet *s.*
3092. *l.* si dar zu?
3095. vorgen = verjehen.
3101. geistliche.

unnd di fleischliche vornamen
unnd villen zu lest in unkuscheid
unnd wer in van ersten gewesen leid.
3105 Wer sine kuscheid had gelobed,
der wirt gar ubel danne begabet
das her sich zu den mannen menget
unnd in iress willen vorhenget
also ist ess den mannen mit den wiben,
3110 di mogen das unsanffte vorhaben bliben.
[*105*] di liebe di der mensche treid
zu der reinen kuscheid,
di kan en mit gotiz forchten gelosen
van den sunden unnd van allem bosen
3115 unnd van manchen betrupnissen.
das mogen wir wol dar an gewissen
das Joseph in Egipten lande
leit van siner frauwen schande
umme das her mit den selben wibe
3120 nicht wolde da unkuscheid drybe,
dar umme so wart her boslich gefangen.
dar nach also dit was ergangen,
so wart em das forstentum in sine hand
uber das gantze Egipten land.
3125 Daniel hatte lieb die kuscheid,
des wart her under di lewen geleid,
di getorsten en nicht geletzen,
god begunde en uber di forsten setzen.
Susanna di da nicht wolde brechen
3130 ir e, das begunden rechen
die zwene richter di alden,
di sich in iren garten hatten behalden,
van den sy genediclichen quam
das si lob unnd ere da van nam.

3102. fleischlichen.
3107. manne.
3108. in iress] zů iren *s.*
3109. ess *fehlt s.*
3110. das] es dañ *s, l.* des? vorhaben] v̀berhaben *s.*
3111. der mensche] die jungfrowe. *s.*
3113. en] sie *s.*
3115. machen. aller betrüpnisse *s.*
3118. grosse schande *s.*
3120. da] die *s.*
3123. So] Do *s.* das] ein *s.* in] vnder *s.*
3125. hat ouch *s.*
3126. di *fehlt s.*
3127. getorften *b*, getursten *s*; getorften *ist wohl ein Fehler Schmids.*
3130. e] kúscheit *s.*
3132. iren] dem *s.* gehalten *s.*
3134. nam] gewan *s.*

3135 Judith hadte lieb der kuscheid ere,
in gotes forchten uberwand si schere
Holofernen den hertzogen,
also das her wart von ir betrogen.
ess spricht auch sant Bernhard:
3140 di reine kuscheid had di ard,
wanne ir der gotlichen liebe gebricht,
das si daug gar wenich icht;
so wirt si nach ewangelii sinne
also ein lampe da nicht oleis ist ynne.
[*106*] wanne man das oley wil enthalde,
3146 so vorlischt di lampe also balde.
nym di liebe van der kuscheid allein
so behaget si gote gar cleine.
das mercke in dem ewangelio,
3150 dar unser herre sagit also
van den zehen meiden in siner laren
di beide wise unnd torecht waren;
w*il*e das di torechten unnd kuschen
ane liebe waren unnd lissen sich tuschen,
3155 das si der kuscheit nicht genossen,
si worden uss deme himmel beslossen.
wer god nicht forcht unnd lieb had,
den hilffet nicht sine kusche tad.
di liebe geid vor die kuscheid,
3160 dar umme ist ess ein rechte tuscheid
das man kuscheid had umme itel ere
unnd in liebe god nicht suchet *m*ere.
der mag wol an der sele vorterben,
her kan keinen lon dar umme erwerben,
3165 her muss god lieb haben alleine
unnd bose begerunge uss tr*i*ben reine
unnd nach nymanden vorder frage,
aller erst so mag her gote behage.
welch meide in iren gedancken
3170 god lieb haben ane wancken,
in denselben kuschen liben
wil *god* allezyd gerne bliben.

3151*ff. Matth. 25, 1 ff.*
3153. Wol; *emend. von H.*
3162. nere.
3166. treiben; *wohl Versehen Schmids.*
3172. god *fehlt b, erg. nach* got *s.*

[*107*] Nu volget hir nach van deme appel den das bilde der kuscheid in siner rechten hand treid.

Eyn schoner apphil wirt irkand
in des bildes rechte hand
3175 unnd bedut di erbeid der hende
di ein kuscher mensche sal bewende;
wanne di gestrenge, flissige arbeit
beheldet gar sere di unkuscheid.
wanne der mussiggang alle laster neret
3180 unnd der kuscheid sere weret.
unnd das wirt uffinbarlichen schin
an den di mussig genger sin
unnd widder arbeit noch sorge han,
di triben di unkuscheid sere an
3185 unnd gehen deme stetlichen nach,
wy geistlich si schinen, so thun si ess doch.
hir van redet auch alsus
der lerer sante Jeronimus:
di unkuscheid den sere bindet
3190 wen si mussig unnd vol vindet.
wellich licham furt ein mussig leben,
der wirt schire in unkuscheid gegeben;
welch licham wirt mode gemacht,
der unkuscheid gar clein acht.
3195 ess spricht auch der wise man:
di mussigkeid vil bossheid kan
di jungen lute sůnde leren
unnd en alle laster gemeren.
wanne glich alss ein acker ungeeret
3200 distilen unnd dorne geberet
unnd andre unnůtze gekrute,
also ist ess auch umme di lute
[*108*] di da stetlich mussig gehen:
in bosen gedancken si allezyd sten
3205 unnd vol suntlicher begerlickeid,

3178. unkuscheid] kuscheit *s*, *wohl richtig*.
3184. treiben; *wohl Fehler Schmids*.
3195. Ess] Also *s*.
3196*ff*. *Eccli*. *33*, *29*.
3197. *l*. unnd sůnde*?* leret *s*.
3198. meret *s*.
3199*ff*. *vgl*. *Prov*. *24*, *30f*.

di in distiln unnd dorn sin uss geleid.
wer des mussig ganges wil gebruche.
der wirt aller bosse ein aytuche,
wanne di vorsichtigen unnd wisen
3210 ir vorborgen torheid dar ynne bewisen.
aller toren thorheid der tribet
wer lange in mussig gange blibet.
unnd kan danne der mensche nu
der sweren erbeid nicht gethu,
3215 so thu her doch was her vormag.
uff das her zu brenge den tag
unnd vorgesse der bosen gedancken
unnd lasse sin gemůte nicht krancken.
was din rechte hand mag wol gethu,
3220 da saltu dich bereiten zu
unnd stetlichen etzwas beginnen
mit deme liebe addir mit den sinnen.
dar umme schribet Jeronimus also
zu dem geistlichen monche Rustico:
3225 du salt alle zyt sin eines solichen mutes
das du beginnest etwas gutes
des du dich machst wol under winden,
unnd lass dich den tuvel nicht mussig vinden!
ess werden auch zu etlichen stunden
3230 also gar awisige lute funden
di also bosser wercke beginnen
unnd daruff tichten unnd sinnen.
unnd di hilff*et* ein soliche arbeid cleine
das si bliben van sunden reine,
[*109*] di sint w*i*se unnd auch lustig dar zu,
3236 si mogen aber nicht gutes gethu.
der appostel sant Paulus
der redet von der arbeid alsus:
ein itlich sal mit den henden erbeiten
3240 unnd etwas nutzlichs bereiten
wanne her nicht gebetes phlit.
unnd mussig sin zu keiner ziit.
Ysid*o*rus spricht: ess sal zu rechte

3209. *l. etwa* Wanne auch?
3227. Das. di.
3233. *str.* Unnd? hilff. seliche.
3235. weise; *wohl Fehler Schmids.*
3237. Der heilige a. *s.*
3239*f. I. Thess. 4, 11.*
3243. Ysiderus.



geboren eime gotez knechte
3245 addir einer frommen gotiz magit
an underlass unnd ungeklagit
das si etwas tegelicher erbeid
beginne auch in zemelicheid,
uf das der mussiggang icht den mut
3250 brenge in de*r* unkuscheid flut.
sich wi der konig Salmon
in di unkuscheid vil davon
das her sass in grossen frede
unnd nicht zu schicken hatte dar mede,
3255 des vil her in unkuscheid so gross
das her sine wissheid vorloss.
das selbe thet auch konig David,
da her ubete numme den strid.
Salmon spilte zu den geziten
3260 mit den tochteren der Moabiten,
di her also da lieb gewan
das her bete di aptgote an.
so vil David in das ebrechen
unnd liss dar umme Uriam erstechen,
3265 sinen lieben getruwen ritter,
sin dinst das wart ym bitter.
[*110*] nu mercket auch das der herre
heischet zu sime riche di*n*ere
di da getruwelichen erbeiten
3270 unnd mit guten wercken sich bereyten.
unnd her spricht: ‘komet zu mir schir
di da erbeiten unnd tragen swer,
unnd ich wil uch widder erquicken
unnd zu grossem frede schicken
3275 mit der ewigen sussikeid,
di van uch nymmet alles leid’.
god wil sinen heiligen ir arbeid belonen
nach disser zyd mit der ewigen kronen.

3250. den *b*, der *s*.
3251*ff*. *III*. *Reg*. *11*, *1ff*.
3253. frede] fröden *s*.
3257*ff*. *II*. *Reg*. *11*, *1ff*.
3258. ubete numme den] streit in dem *s*.
3259. Do spilete salomon *s*.
3260. der *fehlt s*.
3261. also da] do so *s*.
3263. Do *s*.
3268. disere.
3271*ff*. *Matth*. *11*, *28*.
3277. sinen heiligen ir] die heilige *s*.

Eyn gud arbeid in kuscher zucht
3280 di brenget gar ein erliche frucht.
aber di mussig genger di fulen,
di vor deme ungemache schulen
unnd wollen nach gute nicht arbeiten
unnd wider di laster sich bereiten,
3285 di haben kein lon van gote,
wanne si thun alles wider sin gebote.
ess mag nymand zu grossem lone
komen der sines liebes wil schone
unnd nicht grosser erbeid wil thu
3290 nach ander lute halden dar zu,
deme ess geboret von rechte,
unnd vor di gotes diner fechte;
also den prelaten, fursten unnd heren,
den gar lip ist zu den eren.
3295 a*b*er zu der arbeid ist en swer,
dar umme werden si des lones lere
das en god nach dissem leben
gar richlichen wolde geben.
[*111*] van dem apphil spricht alsus
3300 der grosser lerer Ysidorus
das her sy vil luten gesunt
unnd si also ein kuler mund;
also thud auch di erbeid,
di hilfft vil luten vor unkuscheid.
3305 der susse apphil ist heiss unnd nass,
dar umme hilffet her zu dauwen bass.
ein suss, gotliche erbeid
di erwermet des hertzen ynnekeid
unnd ist auch dar mede nass,
3310 wanne si leschet di unkuscheid bass
danne anders sures keinerley.
. . . .

3281. Abe.
3295. Adder; Aber *nach Hch.*
3299. sprichet] schribet *s.*
Nach 3306 *schiebt s zwei Verse ein:* Dan anders sures keynerley Des libes lust kan er gelegen, *deren erster mit* 3311 *übereinkommt.*
3307. Ein suss] Also dût ein *s.*
3309*f. fehlen s.*
3311. Me dan anders dinges keynerley *s.*
Nach 3311 *fehlt in b der Reimvers, s ersetzt ihn durch:* Des libes lust kan sie gelegen, *vgl. Anm. zu 3306; echt ist dieser Lückenbüßer schwerlich, da Rothe* gelegin *nur neutral, nicht mit kontrahiertem* ege > ei *zu mhd.* ei *bindet.*
3312. senwel] vnd runt *s.*

suberlich senwel der apphil ist
unnd her wirt zu aller frist
gar lichtichlichen zu laufen beweget.
3315 wer en uff slechtem ane reget.
das her walzert an eine stat
di der hoe nicht enhad.
biss das her in eine grube gefellet.
ein kuscher mensch sich also stellet,
3320 des gemute wil alle zyd wandern
van einer togund in di andern.
wanne ess gotliche liebe ane reget.
so wirt ym sin hertze beweget
unnd thud sich der wercke nummer abe.
3325 ess valle danne nider in sin grab.
etliche apphile di sint auch sur
unnd di sint kalt van natur
unnd di kulen den unkuschen mud
unnd di sint vor di hitze gud.
3330 di konnen so wol gestillen.
wer sinen licham beginnet fillen
mit geisselen unnd mit gerten
unnd wil en nicht vortzerten
[*112*] unnd ym sine*n* willen lassen,
3335 dem ist der apphil sur unmassen.
aber si dauwen sich gerne gebraten.
das selbe thun si auch gesoten,
wanne man mů̊ser dar uss machet.
di kuscheid des selben glichen sachet:
3340 wan man di heldet also
das si under den luten nicht fro
mit worten unnd mit seten blibet
unnd kein unzucht tribet.
sundern i*n* gotlicher liebe bretet
3345 unnd volget was ym di togund retit,
adder kochet si in der demut,

3315. uff slechtem] anders *s.*
3316. walzert] vellet *s.* eine] die *s.*
3319. stillet (*das erste* t *über* c) *b,* stellet *s.*
3324. nummer] nit *s.*
3325. sin] das *s.*
3330. so] *l.* si*?*
3334. sinem.
3341. fro] *l.* ro*?* *vgl. 3421.*
3343. *l.* ane tribet*?* *vgl. 3366.*
3344. ir. breitet.
3345. ym] *l.* ir*?* *H.*

so wirt si louber unnd gut.
by den apphil mag man auch vorsten
di wert, wanne ir umme gen
3350 das ist wol dem apphil glich.
ir an sehen ist gar suberlich,
so ist ir geroch auch susse,
ir zirde un*d* fruntliche grusse
di muss ein kuscher mensche miden.
3355 der apphil brenget aber liden
wanne her beginnet fullen
unnd di worme dar ynne schulen,
ich meine wanne der mensche gesterbet
der nach der werlde lusten werbet.
3360 der apphil ist des menschen licham
der wertlichen lusten nicht ist gram,
in dem wirt di kuscheid vorlorn,
wanne her muss wandern in den dorn
unnd kan sich in lusten nergen gesetzen
3365 das her sine sele nicht vorletze.
ist aber das her das ane tribet
unnd di wile unvorletzet blibet,
das komet van gotlicher phlicht
unnd van sinen krefften nicht.
[*113*] hir van redet auch alsus
3371 der grosse lerer Ysidorus:
ess ist zwar seltsam gar gnug
ab ymand ist also frome unnd klug
das her in den wertlichen lusten blibet
3375 unnd dar ynne kein unkuscheid tribet
(das mag ich sicherlichen sprechen,
ess habe danne heimelichen gebrechen),
her mag nicht geherten lange zyd,
wanne ym der schade zu nahe lyd.

3347. louber] *l.* lobeber?
3348. auch] wol *s.*
3349. Wie es vmb die welt sy geton *s.*
3350. Das] Dan sie *s.*
3352. auch] gar *s.*
3353. zirde vnfruntliche *b*, zarten vnd frúntlichen *s.*
3355. aber das *s.*
3356. begynnet zû *s.*
3370. von so *s.*
3374. lusten blibet] gelústen *s.*
Nach 3374 *schiebt s einen Vers ein:* Die kúscheit lang múge gefristen.
Nach 3375 *fügt s einen weiteren Vers hinzu:* Vnd stet vntz an sin ende belibet.
3377. heimelichen] im *über* nn.
3378. Her] Es *s.* geherten] geharren *s.*

3380 dar umme spricht sante Augustin:
wiltu vor schaden sicher sin.
so flug di creatur gar balde,
wiltu dines schepphers gunst behalde!
flug di werlt alle gemeine.
3385 wiltu anders bliben reine!
unnd wiltu bliben gotes kind,
so fluch di manne welcherley di sint!
nu kere dich zu gote alleine!
wanne nymand mag wol bliben reine
3390 der sich van der wernde nicht keret,
sine sele werde van ir besweret.
der lerer sant Gregorius
der spricht auch dar van alsus:
nymant di werlt uber winden kan
3395 bass danne mit flucht unnd auch di man,
der anders mit hertzen unnd mit liebe
reine unnd kusch wolle bliben.
den andern sunden mag her wider sten,
disser muss her aber entgen.
3400 di werlt di macht nimande reine.
dar umme so wone lieber alleine!
wer lust der werlde wil an driben,
wi kan der ymmer reine bliben?
dry ding der apphil an ym had.
3405 van deme einen wirt man alleine sad,
der andern zweier man wenig gert,
wanne si sint lichtes schatzes wert.
[*114*] der grobess di kernen in ym had,
da wirt man selden vone sad,
3410 den setzt man wol in di erden.
di schalen heldet man in unwerden,
di gehoren wol in di swin,
anders si wenig nůtze sin.
dry ding sollen den menschen zihen
3415 van der werlde di her sal flien.
uff das her *ir* liebe nicht beginne:

3381. schaden] schanden *s.*
3382. creaturen balde *s.*
3383. schepphers] gemahels *s.*
3395. unnd auch di man] verre von dan *s.*
3416. in.



das ist ein suntliche wanderunge dar ynne,
also das her sich nicht dar ane slisse
unnd mit Eva in den apphil bisse
3420 unnd der vorwitz also beghe;
isset her en ro, her tut ym we.
das ander: her sal bedencken eben
das gar kortz ist sin leben;
recht also der grobiss unnd sin kern
3425 also mussen sele unnd li*b* ir scheiden lern.
der grobiss verfulet in der erden,
uss den kornern mag wider eyn baum werden,
der da wortzelt in das ewige leben,
had ym god di gnade gegeben.
3430 das dritte ist den sunde*r*n gewisse
nach der zyd ein ewig vortumenisse.
di uff gotiz erbarmen so sere getruwen
unnd lassen sich di sunde nicht ruwen,
di gehoren in der tuvel swin.
3435 di allezyd in der helle sin.
di swine in deme drecke wolen
unnd lin gerne in den phulen,
[*115*] also thun auch di unkuscher,
den ist die renikeid gar swer;
3440 wanne si sich allezyd dar an flissen
das si fromme meide beschissen
mit iren sussen schmeichenden reden,
unnd konnen gefleen unnd ge*bed*en
unnd vil gutes geloben
3445 unnd wulen mit k*l*einoten unnd gaben.
das mittelste ist allein gesund
zu essen, also das der mund
den licham da mit spiset.
wer sine kuscheid bewiset
3450 mit worten, wercken unnd willen
unnd sich heldet in eime stillen
unnd sich sunderliche zu nymande thud
unnd wandert in der demud.

3417. *erg.* erste *vor* ist? *H.*
3418. slisse] *l.* flisse, *vgl. 3440.*
3425. libe.
3430. sunden.
3432. so] *l.* zu?
3443. gegeben.
3445. keinoten.

der beheldet sine kuscheid.
3455 also ist uch der apphil uss geleit.
sant Pauwel spricht: wolt ir nicht sterben
unnd an der kuscheid vorterben,
so bewaret das uwer hertze werden
icht beswert mit bosen begerden,
3460 mit trunckenheid unnd mit frasse
(ich meine das da ist uber di masse)!
wanne dit des menschen sele vorblendet
unnd den licham auch sere schendit.
an essen unnd trincken mogen wir nicht geleben,
3465 wir soln uns aber zu lustlicher spise nicht geben,
wanne unser licham ist der sele knecht,
in messlicher spise ist her gerecht;
wanne her uber sin notdorfft nicht had,
so gewinnet di sele stercke sad.
[*116*] ess ist gar ein snede gebet zu gote
3471 wanne der mund stincket vor quate
van obergem trancke unnd spise
glich eines swines wise
das ein apphil in quate had gekuwet.
3475 vor deme gebete gote gruwet.

Das fingerlin unnd sine bedutunge.

Inn des bildes lincken hand sal sin
ein schones gulden fingerlin.
ess bedutit das vortruwen zu gote
unde gelobede nach der wisen rate
3480 das van den kuschen meiden geschet,
der hertze zu gotes liebe stehet.
seben ediln ding der mensche vindet
der sich des goldes under windet.
das erste ist des goldes clarheit.
3485 das bedutet wol in warheit

3456*ff. Luc. 21, 34 (!).*
3470. snede] n *über* u; *Schmids Vorlage hatte wohl* snode.
3471. var.
3475. geruwet.
Überschrift vor 3476: *hinter* bedutunge *steht* etc.
3476. bildes *fehlt s.*
3479. wisen] wißheit *s.*
3482. edele *s.*
3483. Der] Wer *s.*

di wisheit di an ym sal han
ein das sich nymmet der kuscheid an.
zu dem andern male das golt ist thůre.
der kuscher mensche neme zu stůre
3490 des heiligen geistes gnade dar zu,
di nymand mag vorgelden nu.
zu dem dritt*en* das golt ist reine.
dit mag der kuscheid reinikeid meine,
di da lidet keinerley unflad
3495 mit der unkuscheid dait.
zu dem virden male ist das golt gar derb.
ess bedutit das der kuscheid gewerb
sal allezyd sin geduldich,
ess si schuldig adder unschuldig.
3500 zu dem funfften: ess lesst sich triben
unnd wil doch by ein ander bliben,
wy důnne adder lang man ess wil han.
hy mercket man den gehorsam an,
[*117*] der sich lesset leiten unnd triben
3505 unnd doch wil bi ein ander bliben.
das se*s*ste ist des guldes krafft
der ess wol ubit mit meysterschafft,
ess machet di ussetzigen reine
wo man ess nůtzet zupulvert kleine.
3510 a*l*so gereiniget auch di gerechtikeid
des menschen bose girheid
unnd sinen bosen, unrechten glauben,
das ess des nymant kan gerauben.
das sibende ist sin swer gewichte.
3515 das bedut der gotlichen liebe getichte
di da nicht sal lichfertig syn,
sundern veste in *den* synnen lin.

3486. wischeit.
3487. der kúscheit nymet *s*.
3492. dritten *mit ausgestrichenem* n. dirten mol *s*.
3495. dait] getat *s*.
3496. male *fehlt s*.
3499. vnschuldig oder schuldig *s*.
3505. Vnd wil doch in sinem orden beliben *s*.
3506. sefsfte, *vgl. 3668*.
3507. Die es vil *s*.
3509. Wo] Wan *s*. zu pulvert *b*, zů puluer *s*.
3510. Aso.
3511. gritikeit *s*.
3513. ess] *l*. in *s*.
3516. lichtuertig sin súllent *s*.
3517. den *fehlt b, erg. nach s*.

disse seben togunde alss das golt
machen das dir god wirt holt.
3520 dinstu ym wislich unnd kuschlich,
du bist geduldig unnd messlich,
gerecht unnd auch gehorsam.
wi solde her dir danne werden gram?
  dit ist das golden fingerlin.
3525 da saltu dich mit willen geben yn
unnd dich gote mede vortruwen
unnd en lassen in dime hertzen ruwen.
zu eime warczeichen disser dinger
den reiff stecke an dins hertzen finger!
3530 wanne di ader get dem hertzen zu
da man den reiff sal an thu,
dar umme ist her der golt finger genant,
nehest den cleinen an der lincken hant.
  uff dem selben fingerlin
3535 sted ein schaffir, der ist fin.
van dem ediln steine spricht alsus
der grosse meister Ysidorus.
[*118*] dem himel si her mit farwe glich,
blau, luter unnd wunnelich;
3540 di besten van oriente di man kan gewinnen,
da schinen gulden funcken ynne.
also sal der kusche minsche sin,
libes unnd hertzen rein unnd fin,
unnd himmelischer beschauweckeid plegen
3545 unnd liblicher gelůste sich gantze erwegen.
also wirt ess danne deme himmel glich
wanne ess lebet also togentlich
das man in ym den gulden funcken erkennet
den man di gotliche liebe nennet.
3550 Hermes spricht das der saffir,
der van oriente komet also zir,

3518. sebende.
3521. *l.* Bist du?
3524—3527 *stehen in s hinter* 3529 *und lauten:* Das edele schöne fingerlin Vnd gibe dich mit willen dar in So machtu dich wol vertrugen Vnd loß in dinem hertzen rûgen.
3529. So nym an *s*.
3531. den reiff] das fingerlin *s*.
3535. saffir *s*.
3536. spricht] schribet *s*.
3539. unnd] gar *s*.
3544. betrachtunge *s*.
3546 *u.* 3547. ess] er *s; vermutlich las eine der Vorlagen von b in* 3542 das *statt* der.
3548. den] der *s*.

der s*i* schone unnd luter dar mede
unnd brenget eintracht unnd frede.
di milde ynnikeid her beweget,
3555 di sich zu gotes dinste treget;
unnd ist her gerecht unnd gud,
so wendet her zu gote des menschen mud
unnd bestediget en an guten dingen,
da her wol kan nach togenden geringen.
3560 her dirhebet den menschen zu den eren
unnd kan ym di also gemeren
das ym di lute werden holt.
her ist vil edeler danne das golt.
sin krafft her danne grosse beget
3565 wanne her in deme golde stet;
unnd wer on in syne ougen tud,
dem ist her zu sime gesichte gud,
das her em den unflat dar uss feget,
als uns meister Albrecht seget,
3570 unnd ist dicke erfunden war
das her di ougen machet clar.
disse krafft haben di steine
van gote unnd van den engeln so reine,
den si geglichet werden in der schrifft,
3575 also ess meister Albrecht uss stifft.
[*119*] wer mit der unkuscheid nu wil fire,
der glich sich dem ediln saffire
den man van oriente erkriget,
da di sonne des morgens fru uf stiget;
3580 das ist van sines lebens ane beginne
das her gewinnet einen kuschen sinne,
das her kusch unnd rein wirt geacht.
der brenget frede unnd ein tracht;
frede gein gote also mag man das duten
3585 unnd eyntracht mit den frommen luten.
her ist ynnig mit gotlickeit milde
unnd gebet den luten gude bilde,
also das si *b*esserunge van im nemen
unnd sich der untogund vor ym schemen.

3552. sich.
3559. Da] *l.* Das?
3564. grosse] *l.* grosser?
3566. in] *l.* an?
3583. *erg.* stein *vor* brenget? *H.*
3586. Hir. gotlickeit] *l.* gotlicher?
3588. dess erunge.

3590 gotes dinst her gerne tud
unnd ist gerecht, frome unnd gud.
di lute her zu gote keret,
alle togende her si leret.
also wirt der mensche erhaben zu der stund
3595 unnd ym wirt ein erlicher lůmund,
also das ym uff disser erden
di lute holt unnd gunstig werden.
ist das her in deme golde sted,
das ist das her gotiz liebe entphed
3600 unnd nicht di kuscheid heldet nach rum,
a*n*derst ist umme sust der magetum.
das ouge siner sele her ym feget
(also meister Albrecht uns seget),
das ym di sanwitzikeid wirt klar
3605 unnd di gotliche sussikeid offenbar.
der selbe grosser Albrecht spricht dar abe
das der saffir seben togenden habe,
di mit yrem glichenisse geistlichen alsus
triben di seben haubet sunde uss.
3610 das erste: sin krafft ist also gud
das her vortribet das bose blud
[*120*] unnd auch den ungesunden sweiss
der ubir den licham rynnet gar heiss;
di komen in solcher wise
3615 van ubergem trancke unnd spise.
dit ist widder di gitzikeid sere,
di bose blud unnd swess kan gemere.
zu den andern male had solch krafft der steyn
das her einen beheldet kusch unnd rein,
3620 unnd wer en auch danne by im had
wanne her tribet unkusche tad.
der stein zurisset in den stunden
(dit is dicke auch war funden):
also gross gewalt wirt ym gethan
3625 wanne her der sunden nicht widersten kan.
di dritte di der saffir treget,
das ist das her di swolst auch leget
unnd drockt di nider, das si vorget.

3598. *str.* Ist?
3601. Aderst.
3608. *Stelle um* geistlichen glichenisse?
3613. Dar.
3627. *str.* Das?

hir ynne man di hoffart vorsted,
3630 di dem menschen zubleset den mut
also di swolst den licham tut.
di ware kuscheid danne das tribet
das der mensche in demut blibet
unnd sich danne gotes forchte an
3635 das dit ist untogentlich gethan;
also weret si danne uf der vart
des tuvels gesmocke unnd hoffart.
zu dem virden had der stein den seten
das her vortribet den bosen reten,
3640 ist das man en uff di aderen bindet
der sich das hertze under windet,
di adir di zu dem hertzen gehit,
da der puls allezyt ynne slehit.
[*121*] was sollen wir vorstehen bi den reten?
3645 nich anders danne den bosen seten
den di lute tragen in irme mute,
das si stehen nach grossem gute
recht alss di den reten haben,
alss si sich mit gelde wollen laben.
3650 zu dem funfften vortribet her di vorgift.
Diascorus sagit in siner schrift:
wer eine spinne in ein busse thu
unnd mit eime tuche drocke zu
also das *das* loch enge sy, unnd also balde
3655 den saffir vor das loch halde,
so muss di spinne dar ynne sterben
unnd van dem saffire verterben.
di spinne si abir also cleine
das si nicht grosser si dan der steine.
3660 was lasters sollen wir in besinnen
geistlichen an einer vorgifften spinnen?
nicht anders mer dan den hass,
der da ist ein vorgiftig vass,
de*n* totit di reine kuscheid dan.
3665 wanne si gotlicher liebe sich neme*t* an,
so todit si den hass mit smertzen

3634. *l.* in gotes?
3654. *Das zweite* das *fehlt, erg. von H.*
3660. *str.* in?
3663. Der. reinen.
3665. nemen.
3666. s i t o d i t.

der da steckt in einen bosen hertzen.
  zu dem sessten had der stein di macht
das her vorsûnet di zweydracht
3670 unnd machet wider den frede.
hir vorsûnet her den zorn mede.
also tud auch di kuscheid gud.
di an ir had einen reinen mud,
[*122*] getzu*ch*tige sete, ein gutlich sprache,
3675 di nymmet van den luten di rache,
das si der zorn muss vorgehen
unnd vortragen was en ist geschen.
  di sebende togent ist also
das her das hertze machet fro
3680 unnd das her sere dar zu stercket.
wanne der kuscher sin unschult mercket,
so wirt ym sin hertze erfreuwet.
ab man en schildet *o*der drauwet,
das acht her in sime mute cleine,
3685 wanne her sich weiss unschuldig unnd reyne.
unnd dit ist wider den sweren mut,
der dem menschen vil ubels tud.
wanne her machet allezyd das
das der mensche wirt swer unnd lass
3690 unnd wirt also sere vortracht
das her sines *b*esten wenig acht,
sondern bekûmert sich mit den sachen
di ym das swere gemute machen.
also wirt auch di tracheid
3695 van disser togent hin geleid.
  ess spricht sant Jeronimus
einen spruch der lutit alsus:
also kein creatur in himelrich
ist den kuschen da selbes glich
3700 van edilkeid der schonen naturen.
also ist auch under allen creaturen
das schonste hy uff dem ertrich
eine magit frum unnd toguntlich.

3668. sefsften.
3674. Getzutige.
3680. *str.* her ?
3683. eder.
3691. lesten.
3696. sprichet ouch *s.*
3702. hy *fehlt s.*

der lerer santus Augustinus
3705 der schribet den heiligen meden alsus:
[*123*] ein itliche frome geistliche juncfrauwe
di sal sich nicht vil lassen beschauwe,
si sal auch nicht vil uss gehen,
das si alle ding wolle besehen,
3710 di velt, di hus, di stete, di gassen,
si sal der dinge vil vorlassen;
si sal in irem kloster bliben
unnd da lessen, beten unnd schriben,
nehen, wircken unnd spinnen
3715 unnd da czemliche erbeid beginnen.
si sal ir haubet *nicht* uss smocken
unnd mit den slegeren vor uss zocken
unnd auch mit dem cleide
vor den anderen uss scheide
3720 nach hoffertichlichen gebaren
mit yren locken unnd auch haren,
ir ougen auch nicht uf richte
in eime lachenden ane gesichte,
sundern das haubt nider slan
3725 unnd di hoffertigen seten lan.
unnd wo si danne hin sal gehen,
so sal si sich nicht umme sehen
ob sich ymand reget hinder ŏr,
si sal sich allezyd sehen vor.
3730 mit nichte si des vorhenge
das ir unzemlich liebe brenge,
unnd also *si* sich des kan enthalde
unnd ires hertzen unnd sinne gewalde,
so si doch des nicht ein sache
3735 das si andern luten bekorunge mache;
so sal ir schimp geschen mit forten
unnd mit allen tzemlichen worten,

3708. Si] Vnd *s.*
3710. velt] welt *s.*
3711. sich vil erlassen *s.*
3714. vnd ouch *s.*
3716. nicht *fehlt, erg. von Hch.*
3719. *l.* Sich vor*?* *l.* nicht uss*?*
3720. Nach = noch. gebaren *Infin.*
3725. seten] stet *s.*
3726. danne *fehlt s.*
3728*f.* *Der Reim ist recht auffällig, da Rothes Form des Pron. sonst stets* er *lautet, doch bietet auch s* ir : fúr.
3729. *str.* sich*?* 3732. si *fehlt.*
3734. *l.* si si*?*
3735. bekerunge; *vgl. Migne 40, 1108:* (ne) aliis causa perditionis existat.

[*124*] mit hobischen zuchten unnd mit swigen
sal si gotes holde irkregen
3740 unnd auch der lute lob dar mede.
an vor heben si alle ire rede
widder van richtum ader van geschlechte
ader van schonde wissheid zu rechte,
nach sich des mit nichte vorhebe
3745 ab si gotlicher gnade entzsebe,
sundern in demud allezyd blibe
unnd ir selber keinerley zu schribe,
sundern des geistes ermute tragen,
so mogen si gote unnd den luten behagen.
3750 etliche kusche meide man vint
di da in den clostern sint,
si meinen, si sint heilig unnd gud
umme das ir keine grobe sunde tud.
si duncken sich gud in iren leben
3755 umme das si di werlt haben begeben
unnd wandern nicht under den luten
di en grobe worte beduten,
sundern tragen ire kappen an
unnd meinen, ess si alles wol gethan
3760 das si beginnen ader triben,
umme das si in irme closter bliben
unnd gote dar ynne sint vortruwet.
unnd ab si das wol had geruwet,
so meinen si doch, ess schade en nicht,
3765 ess si en vorgeben in der bicht,
unnd gedencken nummer recht daran
was si gote gelobet han.
unnd halden lasterlich iren orden
unnd sint gote trueloss worden,
[*125*] wanne si sere da uber treden
3771 mit ungehorsam unnd ubel teten,
mit hoffard, zorne unnd lange hassen
unnd das si gotes dinst vorlassen
mit unkuschen gedancken unnd boser liebe
3775 unnd stelen sich van gote alss di dibe
unnd achten so gethaner sunde clein,

3743. *l.* schonde unnd?
3752. Si] *l.* Di?
3756. *Stelle um* nicht wandern?

wanne si di kuscheid halden allein
u*n*befleckt mit irem libe,
mit dem hertzen konnen si ess getriben
3780 unnd wertlicher liebe wol gephlegen
unnd dar van gescriben unnd gesegen.
hir mit si di geistliche liebe zubrechen.
di untruwe wil Cristus an en rechen,
wanne si sint ym eliche truwe schuldig,
3785 wol das her gein en ist geduldig.
sy sint ym mer phlichtig dan di andern
di uss den clostern under di lute wandern,
wanne sy wenig sorgen dar ynne
wi si ir narunge sollen gewinnen.
3790 god der besorget in die liebe,
alss ein elicher tud sime wibe.
dar umme sint sy god plichtig mer
danne ess anders umme si gelegen wer.
also vindet man etliche meide dan
3795 di meinen, si haben nicht gethan
sunde wider ir samwitzikeid,
dar umme so werden si en nicht leid
unnd enachten nicht bosser bekorunge.
in dem buche van der heilichen offenbarunge
[*126*] da wirt van en also vorzalt:
3801 du bist wider warm noch kalt
sunderen bist welch zu aller stunde.
dar umme spye ich dich uss mynen munde
unnd mag dich nicht lenger behalde.
3805 woldestu nu in ruwen erkalde
unnd lissest daz gute duncken under wegen
unnd woldest der demutikeid plegen
unnd nemest dich der ruwen an
umme sunde di du hast gethan,
3810 di du achtes, si sint gar clein
unnd wilt si zu keiner zyd bewein,
das ich nicht dorffte mit dir zorne,
so machstu in myner liebe entporne,

3778. Vnnd befleckt; *emend. von Hch.*
3782. geistlichen.
3787. di lute] *l.* den luten, *d. h.* '*die außerhalb der Klöster unter den Leuten wandeln*', *also nicht geistlich sind; vgl. 3756.*
3801*ff. Apoc. 3, 15.*

da du sust nummer komest zu
3815 in diner welchen wise nu;
sunderen dir genugit dar an wol
das din sele ist der laster vol,
wanne din hass unnd hoffard
di sint grosser sůnde van rechter ard
3820 wanne ess wer din unkuscheid
durch naturliche liebe unnd wer dir leid.
ess spricht auch dar von alsus
der lerer sant Gregorius:
das god sin liebe zu dir had.
3825 das macht nicht des closters stad,
nach din orde, nach din cleid,
sundern dine gute mit samkeid
unnd togentlich wercke da;
di brengen dich zu gote na
3830 unnd liebe zu gote unnd demud,
di sint wider den hass unnd hoffard gud.

Van dem einhorne unnd sin bedutunge unnd sin nature.

[*127*] **O** du zarte, gebenedigete kuscheid,
god had vil adils an dich geleit,
also das dy unvornu*n*fftigen tir
3835 van naturen *dich* erkennen schir
v*or* anderen togenden an den luten,
also di grossen meister beduten.
solde dich gote danne nicht erkennen bass,
der en had zu irkennen gegeben das?
3840 also man pruffet an dem ein horn,
der gar snelle das had erkorn
ab ein magit kusch adir reine si.
hi sal man nemen ein zeichen by.
wanne man den ein horn jaget,

3823. Der heilige lerer *s*.
3827. gude mitsamkeid] reyne demüti-keit *s*.
3830. unnd demud] mit küschen ge-dencken *s*.
3831. Múgent dich von got nyemer gewencken *s*.
3834. vnvornufftigen.
3835. dich *fehlt b, erg. nach s*.
3836. Van *b*, Vor *s*.
3837. vns die *s*.
3838. danne *fehlt s*.
3841. Der] Das *s*, *und so im folgenden stets als Neutr*.

3845 so had man ein kusche maget,
di sesst man an ein hecken
unnd beginnet den ein *horn* uff schrecken
da her lit unnd ruwet
unnd dis gar wenig getruwet,
3850 unnd tr*i*be*t* en mit den hunden
das her lauffet zu den stunden
da di hecke uff stehet.
wanne her danne di maget ersehet,
gar glich her danne zu ir fluet,
3855 zu male her vor or sich nicht schuet.
unnd were si nicht ein reine magit
unnd queme zu ir wan man en jagit,
der liff durch si hin mit dem horn,
disse togund ist en angeborn.
[*128*] sin horn ist alleine
3861 smal, lang, auch kleine
unnd ist gestalt oben unnd unden
also ess yn ein ander si gewonden,
unnd ist doch nicht mere dan ein,
3865 inwennig wiss unnd auch rein,
usswendig di hut dar an
di ist rotfar gethan.
das horn alle vorgifft vortribet
dar man ess instecket ader inribet,
3870 unnd wer ess in sinen dranck tud,
so ist ess wider di pestilencien gud.
dar umme so *f*lissen sich dar an
di tir di nicht zu trinken han
danne wasser das da stille sted.
3875 da das vorgiftige geworme zu ghed,
das si beiten unnd nemen war
biss das der ein horn komet dar
unnd stecket sin horn dar in

3847. ein *b*, einhorn *s*. schrecken] wecken *s*.
3848. her] es dan *s*.
3850. treiben *b*, tribet *s*.
3852. Da] Gar schnelle do *s*. uff *fehlt s*.
3853. ane sicht *s*.
3855. sich *fehlt s*.
3858. hin mit dem] mit sinem *s*.
3860. das ist *s*.
3861. vnd lang *s*.
3867. rosenfarbe *s*.
3869. Wo man es hin stecket oder ribet *s*.
3872. slissen *b*, flissent *s*.

(das muss mit sime trincken sin).
3880 so trincken sy ym dan alle nach.
van danne ist in dan gach,
ein itliches lauffet dan in sin land
wanne si haben dit geand.
disser einhorn bedutit Crist,
3885 der ein kuscher vor alle kuscher ist.
der had sin flucht getan
van dem himmel in Marian
unnd leget sin haupt in iren schoss,
da her sich in iren libe besloss.
3890 also wa*s* her umme unser willen
begriffen in deme stillen
[*129*] unnd ist van der reinen kuschen geborn.
van drien ist zu samen gewonden sin horn
unnd ist doch in ein ander ein.
3895 di heiligen drivaldikeid mag ess mein,
der vater, der son, der heilge geist,
di an ym taden ir volleist,
unnd sint doch ein god alle dry.
auch mag ess das bedut wol sy
3900 das god*es* sele unnd Cristus lip
zusamen sich flachten in Mariam lip
unnd worden da selbest also ein horn,
kusch, rein uff dit ertrich geborn.
das bedut das ess wiss ist ynne,
3905 usswennig ertfar nach dem sinne
unnd alss ein demutiger mensche gestalt.
sin horn thed zeichen manigfalt
unnd treib van den luten alle vorgifft
di di tuvelschen worme haben gestifft.
3910 lange wile *wir* nach ym beiten
unnd unss dar zu bereiten

3879. truncken *b*, trincken *s*.
3881. so ist *s*.
3883. haben dit geand] iren durst hant gewant *s*.
3884. vns Crist *s*.
3890. war.
3890*f*. *fehlen s*.
3891. *l. etwa:* in dem schosse dem stillen*?*
3893. gewonden] gebunden *s*.
3899. das bedut] die bedutung *s;* bediute *sonst nur als Fem. bezeugt*.
3900. god *b*, gottes *s*.
3905. rot ertfar *s*.
3909. der túffelsche wurm hat *s*.
3910. wir *fehlt b, erg. nach s*.

wanne her uns zu trincken hube an
unnd s*ti*ss sin horn in den Jordan
unnd gesei*n*te uns di wasser gliche,
3915 das alle vorgiffte da muste wiche.
also haben wir nach myme beduncken
di touffe nach ym getruncken,
di uns van sunde reine machet.
hir ynne wirt auch besachet
3920 ein magit *di* zu Cristo had gekorn
unnd begriffen wil das ein horn
das van dryen strengen ist gewonden
unnd wirt doch nicht danne ein funden.
di sich der geistlichkeid nymmet an,
3925 di sal ir horn gewonden han
[*130*] in dem orden van dryen strengen,
di sich nicht van einander lassen brengen,
das sint gehorsam, armut unnd kuscheid.
di sint also veste zu samen geleit
3930 das man kan si gesundern nicht;
also der babest Innocentius spricht
das kein babest solche gewalt habe
das her disser eines moge gethun abe
van den andern beide,
3935 si sollen bliben ungescheiden.
hir by ir geistlichen mercke*t* eben
welch ein gross gebot ist dar uber gegeben!
wer nicht heldet sinen gehorsam,
dem ist god unnd di crystenheid gram.
3940 wer da had eigen, besundern gud,
wi sere der wider sinen orden tud!
unnd wer auch sine kuscheid bricht,
der heldet sines ordens nicht
unnd ist ein usgelouffen vor gote gethan,

3912. *erg.* vor *vor* uns*? H.* zů trincken vns hůp *s.*
3913. sass *b,* sties *s.*
3914. geseimte *b,* gesegent *s.*
3915. da *fehlt s.*
3917. Den heiligen touff *s.*
3919. Harvmb werden *s.*
3920. di *fehlt b, erg. nach s.*
3922. gewonden] gebunden *s; ebenso* 3925.
3923. wan eynig *s.*
3927. brengen] trennen *s.*
3930. sie kan *s.*
3933. moge gethun] kúnde gescheiden *s.*
3934. *erg. etwa* gelobeden *vor* beide*?*
3936. mercken *b,* merckent *s.*
3940. Wer] Der *s.*
3941. sinen] den *s.*
3944. ein *fehlt s und dürfte zu streichen sein.*

3945 ab her wol di kappen treget an
unnd ist vor gote vorsprochen,
also ein das sin e had gebrochen.
unnd ist ein sunde also gross
also meineidich ist unnd truweloss.
3950 einen menschen bestetiget in kuscheid
das her sich enslehit der tuscheid
unnd *in* eime vesten vorsatze stehed
das van ym gantz wirt vorsmehed
alle unkuschliche tad,
3955 wy di ist adder namen had,
usswendig an dem liebe
adder ynwendig wi man di tribe
mit den wercken, worten adder gedancken,
unnd wil in sime mute nicht wancken.
3960 unnd was sinen licham anficht,
des wil her zu male volgen nicht
[*131*] unnd wil in sime gelouben bliben
unnd di *b*osen gedancken uss triben;
uff das her also uberwinde
3965 unnd ewigen lon vor gote vinde,
wanne her mit sime willen gross
mit gotes hilffe vichtet bloss
wider sines fleisches ungedult,
das mit unkuscheid ist erfolt,
3970 widder sine begerliche geluste,
di her dar mete gerne buste,
unnd widder der lute bewegen,
di ym mit worten zu legen,
unnd wider des tuvels heimlichen rade,
3975 der en reisset frue unnd spate
unnd ym dicke in der nacht
mangerley bekorunge macht.
aber ein mensche das da lieb had
di kuscheid, das vorsmehit den rad
3980 unnd blibet in sime vor satze veste
unnd erkuset allezid sin beste.
dem laster her menlichen wider sted,
in welcher wise das gesched.

3948. *l.* sunder?
3949. *l.* Also her?
3952. ir.
3963. gebosen.

unnd had zu gote sine getruwen
3985 das her ym helffe zu ruwen
unnd also nicht lasse beschemen
sundern das ane fechten beneme.
wanne sant Pauwel also spricht:
der getruwe god der lesst uns nicht
3990 eine grosser anfechtunge han
danne der mensche geliden kan.
Cristus spricht auch: ir solt in geziden
uff erden gedrengnisse liden
unnd getruwet myner hulffe zu den stunden,
3995 wanne ich han di werlt uber wunden,
also wil ich uch auch varen mede
unnd uwer finde setzen zu frede.
[*132*] der grosse lerer Ysidorus
van der kuscheid spricht auch alsus:
4000 ein kuscher lip unnd das hertze rein
ist gotes wonunge, alss ich meine,
unnd ein liblichs huss Cristi,
dar her gerne wil ynne sy.
aber wer disse togund had erkregen,
4005 der sal si ym selber nicht zu legen,
wanne ess ist ein gotes gabe alleine
das man liebes *unnd* mutes ist reine.
des liebes reinikeid ist wenig gud
wanne auch nicht rein ist der mud.
4010 besser ist ess das der mud si reine
danne das der licham ess si alleine.
wanne di kuscheid nicht durch god gesched,
so wirt si vor ym gar vorsmehed.
wer aber durch god uber windet,
4015 der kuscheid lon her danne vindet.
welch mensche kusch blibet an sinen danck,
des lon ist by god gar kra*n*ck;
wer aber sin natur uber windet,

3986. lassen.
3987. benemen.
3989*ff. I. Cor. 10, 13.*
3989. vor lesst.
3992*ff. Ioan. 16, 33.*
3998*f. sind in s umgestellt.*
3999. auch *fehlt s.*
4001. ich das *s.*
4002. lobeliches *s.*
4006. ein *fehlt s und ist zu streichen.*
4007. unnd *fehlt b, erg. nach s.*
4011. Danne *fehlt.*
4013. vor] *lies* van*? vgl. 4133.*
4017. krack.

ein grosse ere her dar umme vindet.
4020 wanne das gesched durch god alleine,
so ist sin kuscheid heilig unnd reine
unnd das ist uber naturlich gar
unnd komet van gotes gnaden dar,
der ein so dane genade wercket
4025 unnd di lute dar zu stercket.
einen sweren vind had di kuscheid,
das ist der licham, der tud ir grosse leid.
widder den muss der mensche ste*t*lich vechte
also mit sime wirte unnd hussknechte
4030 unnd muss sich forchten vor sime gesinde,
das en das an were nicht vinde.
dar umme sich selber nyma*nt* betrige
ab ym ein falsche sicherheit lige,
[*133*] wanne ir ist vil also betrogen
4035 unnd van iren guten vorsatz gezogen.
unser herre god spricht: sit starck in striten
unnd vechted menlichen zu allen geziten,
so erwerbet ir das ewige riche
unnd besitzet ess froliche!
4040 y grossern schaden man besinnet
in den striten di man gewinnet,
y grosser froude di frunde des han,
wan si den strit schauwen an.
nu bis auch vorbesichtig,
4045 bescheiden, wise unnd richtig,
uff das di luterkeid an dime libe
gantz unnd unbeflecket blibe
unnd din fur icht vorleschet werde
das entzundet ist uff diner sele herde.
4050 vortribe der bosen liblicher gelust
di dir in gefallet alsust
van dines willen mit hellen;
lass di gedancken nicht in dir quellen

4019. Ein grosse ere] Grossen lon *s*.
4024. so dane gethane; gethane *wird späterer Einschub sein, der sich leichter begreift als ein überschießendes* dane (= tâne).
4028. stelich.
4029. *l.* Also der wirt mit sime hussknechte*? vgl. 3466.*
4032. nymal.
4036*ff. I. Cor. 16, 13?*
4036. god *fehlt s.*
4039. ess] es ouch *s.*
4048. din] das *s.* icht] nit *s.*
4050. Vortriben. liblicher] *l.* liebe*?*

sundern du salt dich der entzehen
4055 unnd ir orsache zitlichen flihen!
nymand bis du zu heimlich,
vor smeichenden worten hute dich,
den gloube nicht in dinen sinne,
wanne da liet ein unfletiges hertze ynne!
4060 David spricht: ach herre wy breid
unnd wi gar grosse ist dine sussicheid,
di du dinen getruwen wilt geben
di in diner vorchte leben
unnd dich van gantzen hertzen lieb han,
4065 nymand das alles vortzelen kan.
[*134*] wanne ess spricht sant Augustin:
kein grösser armud mag gesin
noch uff erden kein grosser dorfftikeid
danne das ein darffet der wisheid.
4070 wanne wer der wisheid nicht had,
dar wirt di torheid nummer sad.
ess spricht sant Bernhard:
das uns gotes dinstes duncket zu hard,
das macht das unser licham
4075 gar unsanfte wirt zam
unnd hindert uns zu male sere.
her wil kleider haben unnd itel ere,
slaffen, trincken unnd wol essen,
also wirt gotis dinste vorgessen;
4080 wer ym des horchen wil,
den *b*renget her in der unkuscheid spil.
had her in den klostern eigen gud,
ess machet ym vil dicke den mud.
dar umme sprach zu einer gezyd alsus
4085 der lerer sant Gregorius:
uff des ermutess herde
sal des libes gelust gekochet werde;
wanne wo da ist uberich gud,

4054. Sunden.
4056. bist du *b*, bis *s*.
4058. in] noch *s*.
4060*ff*. *Ps. 30, 20.*
4069. Danne] Wan *s*. ein darffet der] eins darff die *s*.
4070. we *b*, wer *s*. der] die *s*.
4073. dienste *s*. zu *fehlt s*.
4077. itel] grosse *s*.
4080. horchen] *l*. gehorchen *s*.
4081. drenget *b*, bringet *s*.
4083. *l*. unkusch den mud*? vgl. 4089.*
4084. sprach] spricht *s*. gezyd] stunt *s*.
4085. Der heilige lerer *s*.

da wessit gerne unkuscher mud.
4090 eigen gud machet eigen willen;
das lessit sich nicht gerne gehorsam stillen.
strafft man ess, so brenget ess hass
unnd wirt ungehorsamer bass
unnd zuhit di andern mit dar yn.
4095 was closter lute mogen das gesin?

[*135*] Van den gulden schuen di das bilde treid, unnd sin usslegunge.

Siden unnd gulden schu
di gehoren dissem bilde zu,
di disse togund ane treget.
di werden also uss geleget
4100 das ein togund si di kuscheid
di ein edele wanderunge treid.
ein hobische wanderunge man unnd wibe
si leret si kusch unnd frome blibe.
der lerer sant Jeronimus
4105 der redet van disser materien alsus:
ist das du wonest mit den mannen,
so setze din bette ferne van dannen;
wanne nicht lichtlichen wirt alsust
van uch genomen des liebes gelust
4110 di unkuscheid vil lichte begerd,
di da hauwet mit iren furien swert.
dar umme so ist di flucht gar gut
das man di zitlichen unnd wislich tud.
wanne ess spricht sant Augustin:
4115 fluch di unkuschin, welchirley di sin,
wiltu anders sicherheid vinden
unnd di unkuscher uber winden!
zu flien dich mit nichten scheme.
wiltu anders den frommen neme!

4091. Das] *l.* Der?
4097. gehorhen *b*, hörent *s*.
4098. ane] an im *s*.
4102. wiben *s*.
4103. Si] *l.* Di *nach* Die *s*. frum vnd kúsch *s*.
4106. mit] by *s*.
4108. wirt] werden *s*.
4110. lichte] lieb *s*. unkuscheid *ist Akkusativobjekt*.
4111. iren] dem *s*.
4113. zitlichen] zúchtlich *s*.
4115. vnkúscheit *s*. möge sin *s*.
4117. vnkúscheit *s*.

4120 der propheta Ysayas
der ruret in sime buche das;
her spricht: ged unnd flehit van dannen,
sundert uch van unkuschen wiben unnd mannen
unnd das befleckte ruret nicht!
4125 das her hy 'gehit unnd fliet' spricht,
[*136*] das sal uns das beduten
das man sich van unkuschen luten
zihen sal so man meiste mag,
wanne tzwiveldig ist der unkuscheid slag.
4130 einer slet den lip unnd den mud
mit siner grossen unf*r*ud,
der ander slag der sele geschet,
das si van gote wirt vorsmehet
unnd auch van andern fromen luten,
4135 di das eren loss adder truweloss duten,
dar nach di sache ist gelegen
dan di der unkuscheit plegen.
ess sint etliche reine meide
di sich wenig keren an dit gesege,
4140 sundern si getruwen uf ir stetikeid
unnd uf ir wiser rechtickeid
unnd uf ires gemutes sterche
unnd meinen, sy wollen wunder wercke
unnd dissem laster wider sten
4145 unnd wol mit mannen umme gen.
van dem sant Augustin spricht
das si des also vollenbrengen nicht:
glaube mir, ich bin sin erfarn!
du kanst dich des nicht wol bewarn,
4150 ich lege dir nicht an allen wan!
di hoen tzedern an dem Liban
unnd di grossen hertzogen ubir disse schar
di sint in dise suche tzwar
smelichen unnd suntlichen gevallen,
4155 di stercker waren vor uch allen;
di sich dicke satz*t*en zu wer

4122*ff*. *Isaia 52, 11.*
4131. unflud.
4137. Dan] *l.* Den ?
4139. gesege *statt* gesegede; *l.* geseide.
4141. wiser rechtickeid] *l.* widervechtickeid '*Widerstandskraft*' ?
4146. dem] *l.* den ?
4153. diser.
4156. satzen.

wider ein grosses mechtiges her,
di kunden sich nicht enthalden,
wy wiltu ir danne gewalden?
[*137*] getruwe nicht dar uff zu sere,
4161 ab dir des glichen widder faren were,
das du vor hettest ubir wonden.
ess mochte sich machen zu etlichen stunden
das dir di gnade entzogen worde
4165 unnd zu swer der *k*uscheid borde.
du bist nicht stercker danne Samsson
nach wiser dan konig Salomon
nach heilger dan konig David was,
disse alle vorterbete das.
4170 der wise man also sprag:
herre, nym van mir das ungemag,
bose begerunge mynes liebes,
das ich nicht begere ymandes wibes,
also das di uss myme mude sli*ff*e
4175 unnd mich das laster nicht begri*ff*e!
wer da meinet, her wolde der kuscheid walden
unnd wolle sich doch in wollusten halden,
der betruget sich selber sicherlich.
vil ist ir betrogen des selben glich
4180 di soliche sache nicht wolden flien
unnd sich van jungen luten zihen.
nymand kan so gethane liste vinden
das her das laster moge ubir winden
unnd das zu grunde gelassen,
4185 her flie danne dar van sin strassen.
volge nicht der begerunge dines hertzen,
du must anders liden smertzen!
wer mag uff gluende kolen gegen
mit blosen fusen, ess worde gesehen?
4190 also ist ess, wer bloss rurit an
einen ungezogen, geilen man.
ein kusche magit by irem libe

4165. vnkuscheid.
4172. Bose] *l.* Boser?
4174. slisse.
4175. begrisse.
4186. dines libes hertzen.
4188. uff gluende kolen] mit blossen füssen *s.*
4189. In glügenden kolen im werde der lon *s.*
4191. ungezogen] vnküschen *s.*

sal nicht mit eim manne blibe
lange allein in eime gemache,
4195 si wirt anders der sunde ein sache.
[*138*] mit eime fremden manne nicht sitze!
sin wort werden des fures hitze
unnd mochten din hertze enzůndin,
das du dich zu ym must gefrinden,
4200 unnd enkundest sin danne nicht gelosen;
dar umme hute dich vor sime kosen!
Jeronimus spricht: di unkuscheid lemet
des menschen yseren mud si tzemet.
man sicht wol das tzwene harte steine
4205 di da kalt sint unnd dar zu cleine.
wanne man di zu sammen sled,
das auch v*u*r dar uss ged.
also ist es wo ein wip unnd ein man
ir wonunge mit einander han
4210 unnd sint auch vil alleine,
di geben fůr also di steine.
wy harte ir gemute sint,
so enkennen si der unkuscheid wint,
das von en gehet der wollust fůr,
4215 dem si zu lest nicht mogen gestůr,
ess worde dan gehindert w*u*nderlichen
mit gotes gnaden sunderlichen.
unnd als ein mur nicht alzuhand
van eime lichte wirt gebrand,
4220 so wirt si doch swartz an der stad
da das licht gestanden had.
also ist ess abe ein kusche maget
mit eime, alss ich han gesaget
in eime husse wonet alleine
4225 unnd sich by ym heldet reine
van allerley unkuscheid
unnd lessit auch alle tuscheid,
[*139*] nach so wirt si zu de*r* stunde

4207. vor.
4213. enkennen] kúnnent *s; l.* enbrennet*?*
4214*f. lauten in s:* Mit nichtes nicht vertriben Vnd im gar kúmerlich gestúren.
4216. winderlichen, *das erste* i *aus* u *verbessert;* sunderlich *s.*
4217. sunderlichen] gar wunderlich *s.*
4218. als ein mur] ob ein want *s.*
4228. den *b*, der *s*.

bemorselt mit dem lůmunde.
4230 welche sich bekumert mit eime schalke
unnd wil sich doch nicht lassen walke,
di had dar mede ein bose slangen
an ir reines kleid gehangen.
das kleid snyde sy mit ir abe,
4235 si mach anders keinen freden gehabe.
ich meine, si solle siner libe entperen
unnd der nummer begern
unnd mide den wo si kan,
unnd suche einen fromen man.
4240 biss das si disses vorgessen had.
unnd mide en danne an aller stad.
also ist die flucht di man tud,
allezyd vor das laster gud.
ess spricht auch dar van alsus
4245 ein lerer der heisset Cesarius:
alle di laster di wir an uns han,
den mogen wir wol widerstan
unnd mit gotes hilffe vortriben,
vor der unkuscheid mogen wir nicht bliben.
4250 di mussen wir zu allen geziten flien
unnd uns verre dar van zyhen,
wanne wir konnen ir nicht gestůr.
si ist recht alss ein oben fůr,
das mit siner grossen glut
4255 zweyerley dem ysen tud,
ess weiche machet unnd gluet.
das begriffen alsus auch můet
des menschen sinne unnd auch mud,
wer ess in fleischlicher liebe tud.
4260 ess weichet des menschen mud unnd sinne
unnd entgluet ym das hertze in bynnen.
Tamar di edile schone maget
irem bruder Amon so wol behaget

4229. Bemoset an irem *s; l.* bemoselt.

Nach 4229 *bringt s acht unechte Verse:* Do von sprichet ouch alsus Der heilige lerer sant Augustinus Es wart nye kein frow so heilig noch so hart Noch nye kein man so starck Wolten die miteinander rede han Vnd lange by einander ston Ir gemüte würde in verletzet Vnd in die vnküscheit gesetzet.

4235. ferden.

4237. *l.* nummer mer?

4258. sinne] *geschrieben* siñe.

4262*ff. II. Reg. 13, 11ff.*

[*140*] das her si zu der zyd besliff
4265 da si alleine zu ym liff.
wile das nu di eintzelen personen
der kuscheid kume konne geschonen
si muss dar van liden quel,
so muss di auch zu male vel
4270 da ir eines des andern gert
unnd zu allen getziten budit das swert,
grosse swencke liden
wanne di undat mussen miden.
wir sehen wol das di wilden thir
4275 vil schoner sint unnd vil mer zir
unnd haben vil gleter hute unnd vel
unnd sint geringe unnd auch snel
obir di zamen di man streicht,
unnd mit sanfften worten erwecht.
4280 ein kusche maget sich dar nach richte
unnd lasse sich begriffen mit nichte.
si sal sich weren des allezid swinde
unnd worte unnd wercke da wider vinde
di da ernst sint unnd harte gnug,
4285 unnd van on ghen unnd wesen klug.
hir neme si von das bilde
unnd si in solcher masse wilde
unnd mit nichte dar selbes blibe
da man so gethanen schimp tribe,
4290 unnd nummer zu heimlich si den luten
di si mit sussen worten druten.
viler meide begerunge ist unreine,
si sundigen dar mit nicht alleine,
si brengen auch ander lute zu sunden
4295 den si darmit di hertze entzunden,
also si danne in vil sachen
di si danne gein *in* machen,
unnd machen sich gein gote zu nichte
mit iren seten unnd gesichte.

4264. der] einer *s.*
4266. *l.* eintzele persone?
4269. *l.* mussen? vel = vælen.
4272. *l.* Unnd grosse?
4273. *l.* si di? mussen] *l.* wollen? *H.*
4282. des *fehlt s.*
4285. ghen] jagen *s.*
4293. Mit.
4297. ein.
4298. *str.* Unnd? sich] *l.* si?

4300 di frembden sunde werden ir eigen
der si en mit reissunge erzeigen,
si meinen addir meinen sin nicht,
so haben di sunde mit *in* plicht.
[*141*] Schone maget, du wilt nicht elich werden,
4305 das dir wol zemete uff disser erden.
unnd wilt dich doch sere erheben.
das vil manne diner liebe entzeben.
vil besser wer ein man genomen
danne so gelebet ane fromen.
4310 hettestu kinder unnd ein elichen man,
so nemest du dich der sorgen an
wi das du si zogest zu rechte;
god dine lone dar umme bedechte.
unnd sust bistu nymant nůtze
4315 danne das du bist des tuvels schůtze
mit worten, lachen unnd gesichte,
mit wilden seten unnd gedichte.
uff das man dich wit erkenne
unnd dich hobisch unnd frolich nenne
4320 unnd dine sete also gelobe.
unnd dit ist dir ein suntliche gabe.
wanne der endarffet usswendigen lobis nicht,
der ynwendich had mit togent plicht.
wer vil togende an ym treit,
4325 das ist ein grosse hobischeit,
unnd was man in rechten togenden tud
unnd in hobischeid, das hessit gud;
unnd was man unhobelich beginnet,
nummer dan gud ende gewinnet.
4330 glich also da dut der desam
der in den teigk wirt gethan,
den teigk alles suer machet,
in glicher wise das auch sachet
das bose wort unnd unhobische rede:
4335 da vorterbet man di kuscheid mede.
einer hobischen magit hochstes lob
ist das si mit worten nicht si grob

4301. Der] *l.* Di?
4302. sin] *l.* si? 4303. ir.
Vor 4304 *steht als Überschrift:* Item nu mercke.
4308. *erg.* dir *vor* ein? *H.*
4318. man das.
4328. vnhobelisch.

[*142*] unnd das si kusche geberde habe
unnd sich vorlassenheit do abe.
4340 si sal iren schymp unnd ir lachen
ane kechtze, nichte lute machen,
unnd wo ein magit kan wol geswigen,
der sal si aller mechte nigen
das ir rede auch senffte unnd susse sy,
4345 da ist tzucht unnd hobischeid by.
wer des hertzen reinikeid lip had,
der beslusset sinen mund an aller stad,
das nummer unnůtze nach bose wort
van sime munde wirt gehort
4350 adder ein unkuschliche rede
adder di sich zuhet zu unfrede;
sundern was sich zuhit zu gote,
des ist her ein flissiger bote.
halt din ere, so blibestu unvorsmed,
4355 an dem dinstern man si wol sehed.
nym dich nicht an di das plegen
das si bosheid van den luten segen
unnd gerne lestern unnd schelden,
ir eigen undat si dicke melden.
4360 van dissen reden scribet alsus
der lerer sante Jeronimus:
eins fromen menschen munt
sal affterkosen zu keiner stunt.
wenne schentlich gnug ist di rede
4365 wanne ein suchet sin lob dar mede
das her gelester ander lute,
unnd meynet, her wolle dar mede bedute
das her nicht der boste sy.
wen di bosen schelden, der ist bossheid fry.
4370 wen aber schelden di wisen unnd dy fromen
der ist van sinen eren komen.
[*143*] nym dich des nicht zu sere an,

4339. do = tuo.

4342. *l.* nicht kan?

4343 *scheint stark verderbt;* aller mechte *im Sinne von mhd.* über maht '*mit aller Kraft*' *zu fassen, ist kaum möglich, da Rothes Form des Gen. Dat.* macht *und diese Phrase sonst* mit gantzer macht (*vgl. Vers 24*) *lautet. Auch* nigen *wie mhd.* neigen *refl. als* '*sich eine Richtung geben*' *zu nehmen, geht schwerlich an. Man erwartet einen Gedanken wie* '*die soll mit aller Kraft beflissen sein*'.

4349. wirt] *l.* werden?

4353. Das.

4369. boscheid.

das man in warheid nicht vinden kan
das dir den lůmunt sweche.
4375 suss mag man logen uff dich spreche.
das lernet man an diner wanderunge wol
wy man das dar umme halden sal.
der meister Aristotiles
der ist auch ein bewerer des:
4380 selig ist das leben das togende dreit,
wo togund ist, da ist selickeit.
nymant mit unwillen wol tud
ab sin werck wol nutze ist unnd gud.
bewar dich unnd fluch di bosen,
4385 so mag dich di warheit gelosen!
wer da lebet ane hute,
der vorluset di kuscheit uss den mute.
wer in den clostern dinen nicht bewart,
der had sin hute ubil gespart.
4390 sante Pauwel sprach zu einer zyd:
lassit uch beduncken das ir tot syd
(dot meyne ich also uwern sunde*n*,
dot uwern magen unnd frunden)
unnd das ir god lebet alleine
4395 unnd blibet in Jhesu Cristo reine!
lasset in uwern dotliche libe
di sunde nicht gewaldich blibe,
der bosen begerunge werdet gram
unnd haldet ir keinen gehorsam.
4400 sundern czu gote uch also schicket
also ir van deme dode sit erquicket!
grosser lon wirt den kuschen reinen
di dicke iren dot beweinen
[*144*] den si van anefechten erwerben,
4405 danne di merteler di tzu hant sterben.
ist danne nicht der merteler dot
edeler di lange liden not,
danne di da liden *k*ortz*e* zyd?
langes anefechten des selbin phlith.

4387. den] sinem *s*.
4388. dem clouster *s*. dinen] die siñ *s*; *l*. di em*? oder mit s* di sinne*?*
4390. spricht *s*.
4391*ff*. *Rom*. *6*, *11ff*.
4392. also] allein *s*. sunde *b*, súnden *s*.
4393. magen] eltern *s*.
4394. libet *b*, lebent *s*; *vgl*. **viventes** autem deo *Vulg*.
4405. *l*. den mertelern*?*
4408. tzortzen.



Van deme tuvel under den fussen.

4410 **Dit** bilde man also tzu malen phlit
das der tuvel under sinen fussen lit.
di reine kuscheid di sal stete
den tuvel under ire fusse trete
unnd sine rede vorsmehen
4415 unnd durch sin anfechten gehen.
der tuvel amecht ist allen enden
das si bose gedancken in senden.
so sal unser amecht dar widder sin,
also balde alss si gedreden in,
4420 das wir si danne uss driben
unnd nicht lange lassen bliben.
e dan si di botschafft gewerben,
so sollen wir di gedancken lassen sterben.
unnd mogen wir des nicht zu hant gedo,
4425 so sollen wir danne nemen dar zu
unser gebed adder Cristus liden,
so mů̊ssen si uns zu hant vormiden.
vor allen dingen din hertze bewar
unnd lass dar uss das bose var!
4430 also dicke wir widder sten den geisten
unnd iren bosen rad nicht leisten,
so haben wir si uber wunden,
des frauwen sich di engil zu den stunden.
god wir auch dar mede eren
4435 wanne wir uns an den tuvel nicht keren.
[*145*] der tuvel forchtet der kuscheid nicht
wanne ir gotliche liebe gebricht.
wanne di kuscheid in der liebe ist susse,
so dret man den tuvel under di fusse.
4440 ein grosser wunder ist auch das
das ein uss sines eigen fleisch vas
dribet den ſnast der unkuscheid,
danne das her wer dar zu bereit
das her di bosen geiste vortrebe,

4412. di *fehlt s.*
4413. ire] die *s.*
4416. an allen *s.*
4421. Vnd sie *s.*
4422. dan] das *s.* recht gewerben *s.*
4424. des] das *s.*
4425. danne *fehlt s.*
4426. adder] vnd *s.*
4442. snast; *vgl. 1024.*

4445 das ir keiner van ym blebe.
Beda spricht: ein grosse pin
ist dem tuvel, wanne der sunder ist sin
alss her das achtet in solcher masse,
das her muss van ym lasse
4450 wanne her god lieb gewynnet
unnd durch en der kuscheid begynnet.
wanne du icht gutes wilt an heben
unnd beginnest der bekorunge entseben,
so wisse danne das sicherlich
4455 das der tuvel hindert dich
unnd beginnet der vil in sende.
uff das her dich da van gewende.
dar umme so wil ich dir sagen
was artzetige du salt dar widder plegen.
4460 das erste ist: du salt dich geben
under di lute di da heillichlichen leben.
das ander saltu also halden
unnd bilde nemen van den alden
di da god lieb haben gehad
4465 unnd en gef*or*chted in aller tad.
das dritte ist: do din bichte
lutterlich, so werret dir nichte!
[*146*] das virde: suche dinen vad
an den fromen umme di selben tad
4470 di des sint wol erfaren,
so machst*u* das anefechten bewaren!
dar nach wirdestu ane wancken
kusch unnd reine in dinen gedancken.
innig in dime gebete
4475 unnd in dinen guten wercke stete
mit diner begerunge uf gezogen
unnd blibest danne wol unbedrogen.
vil dicke wirt danne bracht
ein weinen in diner andacht
4480 unnd in diner heiligen begerde.
dar nach mag dir di gnade werde
das du wachest, fastest unnd arbeitest

4445. van] *l.* an?
4465. gefrochted.
4466. do = tuo.
4471. machst.
4476. uff stete.

unnd dich mit lust zu gote bereitest;
unnd uff das du in de*r* selben geschicht
4485 dich solchir dinge vorhebest nicht,
so entzuhit dir got di sussickeit
di in sine gnade ist geleit,
das du ein wile wirdest gelassen
unnd diner guten wercke vordrossen.
4490 so wirstu danne widder bedrubet
unnd blibest dar mede ungeubet,
dar umme komestu in forchte widder.
also slet sich din gemute nider
unnd komest danne in ein demud
4495 unnd bedenckest dine sunde, das ist dir gud.
eine besundern artzetige dir das stifft
das du danne lesest di heiligen schrifft
unnd habe dar ynne dine gedult,
so wirstu mit gnaden widder erfolt!
[*147*] das dritte: das du dich frů unnd spate
4501 mit kuscher liebe gebest zu gote.
da van spricht sant Bernhard:
in warheid habe ich das gelard
das keinerley ist also gud dar tzu
4505 das man di gotes gnade nu
vort behalde unnd widder erkrige,
dan das man geduldich sy unnd swige
unnd vor gote zu allen stunden
kusch unnd demutich werde funden
4510 unnd nicht hoes smeckens tribe,
sundern gotforchtig unnd demutig blibe.
Cristus sprach: ess sal irschin
in den dingen, ab ir syt myn,
ist das *ir* in aller stat
4515 di liebe under ein ander had.
also mag der tuvel auch wol sprechen
wanne he mercket der togenden gebrechen:
in deme sal man uch erkennen,
ab man uch di mynen solle nennen,
4520 also das ir hass in uwern hertzen traget

4484. den.
4500. dritte] *l.* funffte.
4512*ff. Ioan. 13, 35.*
4514. ir *fehlt, bei Kinderling aber vorhanden, vgl. Abh. S. 3.*

unnd uwer ein van dem ander claget.
sante Augustin saget das,
ein tuveliss laster si der hass.
dar an ist her schuldig alleine,
4525 di andern sunde di tud her cleine.
also dut ein maget in ir unard;
ab si sich in andern sunden beward,
so had si doch des hassis krafft
unnd leistet dem tuvel geselschafft.
4530 wanne wo di liebe ist, da ist got;
wo hass ist, da ist des tuvels spot,
unnd wer auch in rechter liebe blibet,
in gote her werlichen beklibet;
[*148*] unnd wer blibet in dem hass,
4535 der muss den tuvel dar mede vasse.
der guldener mu*nt* der sagit das
das vil grosser sunde si der hass
danne ebrechen unnd di unkuscheid.
dar umme lass si dir wesen leid
4540 unnd allen geistlichen kinden,
di sich des hasses under winden!
Cristus spricht selber also
in sime heiligen ewangelio:
wanne der unreiner geist veret
4545 uss einen menschen den man besweret,
so wandert her ubir di dorren stete.
hyr sal man vornemen mete:
da her nicht fleissliche luste kan vinden
der her sich moge under winden,
4550 so sucht her ruwe unnd vindet or nicht.
widder sich selber her danne spricht:
ich wil wider keren in das huss
da danne ich bin gefaren uss.
so vindet her iss gekeret reine,
4555 mit einer kortzen bicht ich meine;
also ist her ynwenig gezyret,

4536. mul, *wohl von Schmid verlesen aus* mūt; der guldener munt = *Chrysostomus.*

Vor 4542 *steht als Überschrift:* Item nun *(!)* mercke gotes wort vnnd was her selber spricht nu etc.

4544*ff. Matth. 12, 43ff.*

4556. her *d. h. der Mensch* (4545).

mit den cleidern her uss wenig hof*i*ret.
so nymt her an sich zu der frist
siben geiste boser danne her ist.
4560 das sint: hoffard, thorheid, frevel unnd hass,
tzorn, unschemel unnd do nicht bass.
also werden ym danne in sinen jaren
di lesten boser danne di ersten waren.
in dem ersten mit der hoffard,
4565 das si sich uss smocken zard
[*149*] unnd iren liebheber behage,
den si hette gerne alle tage.
der ander ist ungehorsam.
di murmelt unnd ist iren obirsten gram.
4570 ires orden gesetze wil si nicht halden
unnd nummer wort vorswigen den alden.
Seneca spricht, das si ein by zeichen
das di eigen willen in den clostern reichen
mit frevel unnd mit unkuscheid
4575 brenget wibes namen gross hertzeleid.
das dritte ist: torheid ane forchten,
di si triben mit wercken unnd mit worten.
dar van redet konig Salmon:
der dorechte mensche lesst nicht dar von,
4580 her wolle umme sine ubil tad krige
unnd enkan sine schande nicht vorswige.
das virde stucke ist der hass.
van der straffunge erhebet sich das
das si di fromen affterkosen,
4585 uff das si der straffunge gelosen.
dar uf spricht der meister Ysidorus:
hass nicht dinen frunt umme suss
der in dime besten straffet dich,
di wol dat nicht an ym rich!
4590 wan der hass dich sicherlich
gantz sche*i*det van gotes rich.
das funfte: ir zorn ist ungeduldig.
wanne si vornemen das si sin schuldig,

4557. hofiriret.
4571. wort vorswigen] *l.* swigen vor *?*
4575. *l.* Brenget her, *d. h. der* eigen wille *?*
4579*ff. vgl. Prov.* 18, 6 *u.* 17, 28 *?*
4584. *Vor* affterkosen *steht* ge, *wohl fälschlich angefangenes* gelosen.
4591. scheudet.

so drauwen si unnd schelden
4595 unnd wollen alle ubel tad melden.
van dem selben spricht also
der grosse lerer Hugo:
wer sine tzornige worte nicht drockt,
alle untzemelickeit her danne uss rockt.
[*150*] das sechste ist: si schemen sich nicht,
4601 welcherley man en ubil spricht,
iren bulen si danne offenbar loben
unnd rumen sich wy si en begaben.
uff das selbe spricht alsus
4605 der lerer sant Jeronimus:
wanne du din kuscheid betzugest,
so wysse das du dich bedrugest!
wanne sistu ymant mit hobeschen seten,
deme machstu wol gutes beten.
4610 du salt aber keine frundschafft tribe
mit deme gesichte unnd deme libe.
di sibende ist: wer den tuvel locket
unnd in fleischlicher liebe ist vorstocket,
das her sich alles des had erwegen
4615 das man van ym mag gesegen,
unnd erbudit sich zu der sunde
unnd forchtet wider tuvel adder frunde,
so ist vollenbracht di unselickeid.
also meister Tulius das uss leid:
4620 der mensche also danne vortzaget
das im das bose wol behaget.
wanne in di allzu grosse heimlicheid
ist des tuvels querder geleid,
also wer das mit willen vorslindet,
4625 das her den scharffen angel vindet.
wanne dar mede di fleischliche liebe
in mussit eime bosen dibe
der eime sinen schatz vorstelet
unnd hinden noch sich sere quelet.
4630 mancher wirt ir hertze vorstolen
das ess bornet glich eime kolen,
unnd wan si das danne leschete gerne,
so kan si das mit nichte gelerne

4606. *erg.* nicht *vor* betzugest*? H.* 4627. *l.* glich eime*?*

[*151*] wi das si moge vortriben;
4635 so muss si danne gefangen bliben.
ir sele reinikeid wirt besmeret,
wanne si sich des nicht enweret
in deme beginne zu ersten an,
das si danne wol gethun kan.
4640 ess spricht sant Bernhard:
ach liben kinder, halde*t* uch hard,
in uwerm anefechten wancket nicht!
der tuvel sich zu hand dar nach richt
unnd dut glich als ein kind
4645 das einen nail steken vind
in eime holtze adder in eime brete.
waget her, so zuhit ess stete
also lange biss das ess em uss brenget.
glich wo man deme tuvel vorhenget
4650 unnd ym volget etlicher masse,
da wil her nummer abe gelasse,
her brenge dan den menschen zu valle.
also vort*er*bet her di weichen alle.
wanne *ess* aber das gesehit
4655 das der nail faste stehit,
unnd mach en nicht bewegen,
so had sich das kint sin vorzegen
unnd vorsuchit des nicht me
ab her wolle uss ge.
4660 also dut der tuvel wan her entsebet
das sich ein an gotes hilffe gebet,
unnd waget in deme sinne gein ym nicht,
zu hand her en nimme ane ficht.
'widder stehit den tuvel', spricht Petrus,
4665 'zu hand her von uch wichen muss'!

4634. *Stelle um* si das?
4640. ouch sant *s*.
4641. kinder] jungfrowen *s*. halden.
4646. in eime *fehlt s*.
4648. Biss also lange biss *b*, Also lange vntz *s*. em] in *s*.
4653. vortribet *b*, verderbet *s*. weichen] weichen lúte *s*.
4654. her. Wan aber das kint das vernymet *s*.
4655. Das es den nagel nit mag gewinnen *s*.
4657. sich *in s vor* sin.
4658. des] das *s*.
4659. her] der nagel *s*.
4660. entsebet] sicht *s*.
4661. ein] eins *s*. gebet] ergit *s*.
4664*f*. *Iac. 4, 7; ähnlich auch I. Petr. 5, 8f.*

auch also der vogeler den vogeln kornet,
der tuvel di hertzen also entpornet
[*152*] biss das her di man mit dem wibe gefehet
unnd di wibe mit den manne geslet.
4670 ir eines ist des andern querder,
ir keines ist in den sunden werder.
der tuvel fehit si also di fische
unnd lesst si ym ungerne entwische.
den einen her mit dem andern vergebet,
4675 biss das her rechter were entsebet.
ess spricht sant Bernhard:
ir wonunge ist by en ander hard
beide lediger manne unnd wibe,
das di kuscheid by en blibe.
4680 recht also wasser unnd fůr
mit ein ander sint gar tůr,
also mogen di fleislichen wollůste
unnd di kuschen reinen brůste
by ein ander nicht lange reine bliben,
4685 ir ein muss das ander vortriben.
wo aber ist tzweyer fromen fruntschafft,
da gewonne di togend grosser kraft.
wo lilien sten by rosen noch,
da wirt vil grosser der geroch.
4690 eine frome maget mit eime fromen,
di auch selden zu samen komen,
wo sich di kuschelich erkossen,
da sten di lilien by den rosen.
ir eines stercket das ander,
4695 das si heilich*lich*en mogen gewander.
da sollen frome lute wesen by
unnd mit nichte alleine si.
Eyn frome mait di sal sich schemen,
di in der kuscheid wil zu nemen.
4700 unnd sal di geilen mannen flien

4676. ouch sant *s*.
4683. kúsche reyne brust *s*.
4684. reine *fehlt s, wohl mit Recht.*
4685. ein] eins *s*.
4687. gewint *s*.
4688. rosen noch] den rosen schön *s*.
4689. geroch] geruch geton *s*.
4690. Also ist es wo ein frume jungfro mit einr frumen *s*.
4691. auch] gar *s*. 4695. heilichen.
Vor 4698 steht als Überschrift: Item nu mercke.
4698. di *fehlt s*. sich nit *s*.
4699. zů wil *s*.

unnd sich sere van en tzihen
di si alles wollen begriffen
unnd mit smeichenden worten sliffen
[*153*] unnd dicke sint gar unfossen
4705 mit griffen unnd helsen und auch kossen;
dar mit si der tuvel ane ficht
unnd leget en vor, ess schade nicht.
man muss das anefechten stillen,
wanne man nicht habe bosen willen.
4710 aber in eime so gethane fulen
kan man di unkuscheid nicht gekulen,
sundern si wirt mer entzindet
unnd das hertze mer vorwindet.
wan ess spricht sant Augustin:
4715 wer dit laster lessit yn
mit griffen, helsen unnd kossen,
der mach sin damit nicht gebussen
das sich di bosse lust gelege
unnd sich dar nach numme bewege.
4720 der koss slussit ym uff di tor
da *ess* e stund da vor,
das *ess* nu mag dar in gehen
unnd des tuvels pallas besen.
der helle slussil ist der koss,
4725 wanne her anders in bos*s*heid geschit alsus
unnd nicht in rechter geordenter liebe,
so ist er geglichet eime dibe
der eime das sine ane sinen danck
stelet unnd machet di were kranck.
4730 man spricht von der lute munde,
wanne sich di kossen in der selben stunde
s*i* vorratten sich di *w*ile dan
also Judas Cristum had gethan,
da si van den tuveln werden gefangen;
4735 also werden dan di sunde begangen.
ein mensche das lieb had kuscheid,

4701. van en] alleine *s*.
4712*f*. entzundet : vorwundet *reimt Rothe*.
4704. *Die naheliegende Besserung in* si gar umfassen *ergäbe eine bei Rothe sonst unerhörte Unreinheit des Reims*.
4721. her; *fälschlich* der (4717) *als Subjekt beibehalten statt* laster (4715).
4722. her.
4725. boscheid.
4732. So. tzeile.
4734. Da] *lies* Das?

das sal sich zihen van aller tuscheid
unnd sal auch sin besneten
in siner wanderunge mit guten seten
[*154*] unnd sal also vor den luten leben
4741 das ess keine ergerunge do geben,
unnd beware unhobischeid unnd schande
mit sime schimphe manncherhande.
ess sal sich in allen dingen massen
4745 unnd mit nichte sin vorlassen
mit sehen, horen, richen, smecken, griffen
unnd das wisslich lassen hin sliffen,
bewilen vorswigen, bewilen sprechen,
bewilen mit worten unnd wercken rechen.
4750 disse wissheid horet dar zu
das man si in rechter masse thu.
wer under den luten wandern sal
das her da van nicht kome zu val,
der sal ein gud gezuchnisse geben
4755 den luten van sime reinen leben.
vil kuscher lute werden vorsneten
van iren ungeordenten seten,
di sich mit reden nicht bewaren
unnd mit wilden geberden varen.
4760 so konnen sich etzliche wol bedecken
di si*ch* heimelich beflecken,
das si also gute bilde geben
alss jene di gar kuschlich leben.
vellestu nu in bose begerde,
4765 so lass dir dar umme nicht leide werde;
gedencke an god, behald din ere
unnd nym zu hant di widder kere!
unnd dustu dines lichamms willen,
so halt dich dar nach in eime stillen
4770 unnd kere dich zu gote balde
unnd bede en das her dich enthalde!
wanne ess spricht sante Augustin:
ein an geborne ubel mag ess wol sin
[*155*] deme nymant widder sten mag
4775 das ym da van nicht werde ein slag,

4740*f*. lebe : gebe *reimt Rothe*.
4750. *l*. Disser? dar] *l*. das?
4761. si.
4764. nu *fehlt s*.
4765. dir dar umme nicht] dirß bald *s*.
4769. eime stillen] im stille *s*.

danne mit den gnaden gotes alleine.
dar umme so achte ess nicht cleine
das man under den luten wandert
unnd den kuschen vorsatz nicht andert
4780 und stete also dar ynne blibet
und diser sunde keines tribet!
di wile das des menschen leben
di naturliche hitze mag gegeben,
so lasse her nicht uss sime gedancken,
4785 das sine begerunge habe keinen funcken
unnd si in ym vorlaschen reine.
ab wol ein kole gluet cleine
unnd mit aschen ist bedachket,
her bornet dannoch, wirt he nachket.
4790 also dut der tuvel mit menschen tzwen
di in ire*r* kuscheid wandern hen
unnd meinen des sicher zu bliben,
da kan he danne wol tzit getriben
unnd bleset biss das her si enzůndet,
4795 das sich ir ein zu dem andern gefrůndet.
Job spricht: des tuvels huchen an
entzundet di wip unnd di man.
der tuvel gluet van hellischen fůr
unnd entzundet, wer kan ym gestůr?
4800 nimant wan god alleine
unnd wer sin hertze heldet reine.
ist das ein kole alleine liet,
so gluet her wol ein kleine zit
unnd vorleschet danne gar schir.
4805 werden aber *der* kolen mere
[*156*] also zwene bi ein ander hard,
so gewinnen si danne solche ard
das si das fur lange behalden.
ess si under jungen adder alden,
4810 wo zwey bi ein ander
alleine lange sollen wander,

4784. *l.* sine gedancken (:fancken)? *H.*
4790. *Es ist umzustellen in* tzwen menschen.
4791. iren.
4793. tzit] *l.* dit?
4796*f. Rothe scheint an Iob 41, 12 zu denken und diese Stelle metaphorice zu verstehen.*
4802. Ist es das *s.*
4805. der *fehlt, erg. nach s.*
4811. lange *fehlt s.*

da bleset der tuvel so sere zu
das ir ein des andern willen muss dun.
sant Bernhard spricht: das ein man
4815 unnd ein wip gemeinschafft han
unnd ir ein d*a*s ander nicht berure
unnd di unkuscheid nicht vollen fure,
also verre si nicht gebrechlich sin,
das i*st* in dem sinne myn
4820 das si grosser ding schicken
danne di don di ein doden erquicken.
  sante Bernhard auch also spricht:
sich betruben etzlich das si nicht
vil unkuscheid mogen getriben,
4825 di wil ich deme tuvel zu schriben.
der betrubet sich dar umme sere
das her di lute nicht mag vorkere
das si ir gelobete brechen gote
unnd uber treten sine gebote.
4830 dar umme sprach Cristus also
widder di joden nach dem ewangelio:
von uwerm vatter den tuvel sit ir komen.
van dem had ir das genomen
das ir sinen willen gedut,
4835 wanne ir had ein vorkarten mut.
den tuvel sal man under di fusse treten
mit castigen, fasten unnd beten,
uff das man nicht harre nach den sunden
di des menschen hertze entzunden.
[*157*] wanne weme di sunde nicht worden leid,
4841 der komet in bose gewonheid
unnd van der gewonheid in einen tzwivel
(das brenget alles zu wege der tuvel),
van den tzwivel in ein beschermen,
4845 da wil her mit der kuscheid hermen,
van deme beschermen in e*i*n vorrůmen,
van dem vorrůmen in ein vorthommen.
so gethanne lute haben di ard

4812. so *fehlt s.*
4813. muss *fehlt s.*
4816. des.
4819. ich.
4832*ff. Ioan. 8, 44.*
4838. harre nach den sunden] finde *s.*
4839. Di] Das *s.* enzúnde *s.*
4840. di] sin *s.* worden] werden *s.*
4845. der] *l.* di*?*
4846. en.

(also spricht sante Bernhard),
4850 si machen sich mit iren cleidern fin
unnd wollen uff weichen betten lin
unnd gude kost stetlichen gelden
unnd fasten auch zu male selden.
ir grosse fulheid das machet
4855 das ir god gentzlich vorsachet.
ess saget der heilige Gregorius
van den unkuschen alsus:
etliche di kuschen fromen vorsassen
mit legen unnd si sere hassen
4860 unnd affterkosen si unschuldiclich,
unnd das liden si geduldiclich.
si vorspotten si unnd vorlachen
unnd wolden si gerne bose machen
unnd sprechen: si sint rechte glissener,
4865 wanne di wanderunge di ist en swer.
van den auch sant Pauwel spricht:
vil liben bruder, nu erret uch nicht
unnd glaubet in warheid mir der mer
das kein unkuscher adder ebrecher
4870 adder melcheling adder trunkenbolt
bessitzen des ewigen lebens solt,
ess ensi dan das si ruwe gewinnen
unnd dar mede dem tuvel enrynnen.
[*158*] der tuvel had in sinen henden
4875 eins unkuschen hertze allen enden
unnd erfollet das mit unflat
unnd brenget ess zu schemelicher dat,
das si gitzig unnd girich werden,
hoffertig, zornig, vol bosser begerden;
4880 unnd van der suntlichen gewonheid
so wirt di schemede van in geleid
unnd komen in bose sete
unnd werden gar vorlassen dar mete,
licht fertich in allen dingen
4885 mit bosen klaffen unnd mit singen,
ane ynnekeid unnd an andacht,
alles uff di unkuscheid vordracht,
da dinen si dem tuvel mede.
god keret sich nicht an ire rede,

4867*ff. I. Cor. 6, 9f.* 4884. fortich.

4890 wi vil si in di kirchen getreden
adder gelesen unnd gebeden.
auch gewinne*n* etlich dar umme ruwe
unnd werden gote dan also getruwe
das si bichten, fasten, almosen geben,
4895 unnd meinent also zu bessern or leben.
aber der tuvel lessit si nicht.
wanne her si anderweit ane ficht.
so wendet er sich uss iren fussen
unnd bildet in en van deme sussen
4900 das si vor ziten haben gedriben,
unnd beginnet en den mut zu erheben
das si danne widder umme fallen,
unnd schencket en di suntlichen gallen
unnd muschet en dar mede iren win,
4905 das si erger danne vor sin.
also benymet er en den festen mud,
das si ubil don unnd lassen gud,
also wirt ess erger danne ess was;
eine bose gewonheit machet das.
[*159*] wer anderweid fellet nider,
4911 der drete en under di fusse widder
unnd lasse en nicht wider uff stigen
unnd gewalt in sime hertze erkrigen.
nu sterbet in gote zu aller zyd
4915 uwern sunden unnd werd*i*t ir quid,
das der tuvel icht mache sin rich
in uwern hertzen mechticlich!
uff dise rede spricht alsus
der lerer santus Augustinus:
4920 vor war so lebet in uch god.
ist di fleissliche liebe in uch tod.
we aber einer solchen magit
der si biss an ir ende behagit!

Nu sal man mercke di schilde unnd ir usslegunge.

Was beduten nu di schilde
4925 di da sten gemalet umme das bilde?

4892. gewinnet. 4915. werdint. 4924. Das *b*, Was *s*. der schilte *s*.
4919. heilige lerer *s*. 4925. Der gemolet ist by disem bilde *s*.

si beduten das mede liden
das di kuschen zu allen geziten
sollen mit den sundern han
di da ficht di unkuscheid an,
4930 di gnade losen, des mutes krancken
di vil geliden van bosen gedancken.
sante Gregorius spricht an ein*er* stad:
Cristus di kuscheid lieb had
unnd had lust mit jungen unnd alden
4935 di ir hertze reine halden
unnd di mit iren sussen leben
den luten susse bilde geben.
unnd ab wol di unkuscheid mit den seten
van dem licham ist reine besneten,
[*160*] dannoch dick des gebricht
4941 das si wil van dem hertzen nicht.
glich also das schone licht vortribet
das kein dinster umme ess blibet.
unnd der driakels di vorgifft
4945 wo si des menschen licham trifft,
also vortribet di rechte kuscheid
van dem hertzen di bosen tuscheid
unnd alle bose, unkusche gedancken,
dar van di sele beginnet krancken.
4950 ein wolff an dem schilde stehit.
wanne ein mensche den vorhin sehit
e danne der wolff sin wirt gewar,
so verlusset der wolff di frecheit gar.
sehet aber der wolff den menschen er,
4955 so kan her nicht geschr*i*en ser
unnd der wolff benymmet ym sin stymme
mit sime naturlichen grimme.
leget danne der mensche sinen mantel abe,
so mag her sine stimme widder gehabe;
4960 dit spricht sant Ambrosius.
der wolff bedudit den tuvel alsus.
entzebestu siner bekorunge zu vor an,

4926. Er bedútet *s*.
4927. kuschen] kúscheit *s*.
4928. Sol *s*.
4932. ein *b*, einer *s*.
4934. mit alten *s*.
4937. susse] gûte *s*, *was das Echte sein wird.*
4955. geschreien, *wohl Fehler Schmids.*

so mag her an dir nicht gehan,
du sturest ym mit dinen gedancken gud
4965 das her nicht vorkeret dinen mud.
ist aber das her dich e ersicht
unnd dir sine bose gedancken in lehit,
dy stymme vorlustu also balde,
dine gebed beginnet in liebe vorkalde.
4970 so lege van dir din oberste cleid,
lass dir dine sunde wesen leid
[*161*] unnde sprich zu hant dine uffen schult,
so wirdestu mit gnaden widder erfult
das du mit ynnekeid bedest
4975 unnd in gotes gnade dredest!
disser schult ist gel,
den furen di van Wolffes kel.
Unser herre Jhesus Cristus spricht also
in dem heiligen ewangelio:
4980 eime vorborgen schatze ist wol glich
in eime acker das himmelrich.
also den ein mensche funden had,
so vorberget her en uff der stad
unnd vorkaufft das sin also balde,
4985 uff das her den acker behalde.
nu pruffe den acker tzu disser frist
der din eigen hertze ist!
der selbe acker heisset din
unnd mag auch wol gotes sin,
4990 wanne her ess zu sime lobe had geschaffen,
nach deme alss uns beduden di paffen.
wer ist aber der kauffman
der sich des ackers nymmet an?
das ist unser herre Jhesus Crist,
4995 der ein togentlicher kauffman ist.
der selbe kauffman ist dir holt
unnd redit dir zu kauffen des ackers golt.
nu vorkauffe alles was du hast,
unnd blib an deme kauffe fast!
5000 der wille alletzyd din eigen ist,
de*n* vorkauffe ane falsche list,

4972. spricht; *emend. von Hch.*
4980*ff. Matth. 13, 44.*
5001. Der.

vorkauffe frunde unnd mage,
erbe unnd gud, alss ich dir sage!
also saltu danne in gotes namen
5005 dinen willen mit alle dime gute samen,
[*162*] also das du wollest alss her wil,
ess si wenig adder si vil.
sich, das ist gar ein lobelich gud
unnd machet frolich des vorkauffers mud
5010 unnd her gebit dir den acker zu der frist
da der schatz der kuscheid inne ist.
also ist danne der acker din
unnd heissit mit der herschaft sin.
din an der frucht, sin an den lobe.
5015 glich alss ein konig dut lehens gabe
unnd liget erbe das in sin rich gehoret,
der nutz dan sime dener geboret.
wanne her aber den konig vorkuset,
von rechte he das erbe vorluset.
5020 also machstu zu dem acker komen:
gib god di ere, habe dir den fromen!
aber bekennest du ym nicht der ere,
so verlusestu den nutz gar schire.
gib em dinen willen an underscheid,
5025 so hastu sinen willen mit reinikeid!
Crist gab si̇n blut umme dich,
so gibestu dinen willen umme sich.
wi machstu zu dissen stunden
einen richern kouffman han funden?
5030 wiltu nu vorder richer werden,
so erbeite den acker diner erden,
befrede en al umme wol nu,
uff das dir ymand schaden thu!
befrede en wol in dynen synnen,
5035 das dir dy dire dar icht uf rennen
(das sint di direschen wiber unnd di man
di sich keiner kuscheid nemen an)!
donge en wol myt diner demut,
so wirt her fruchtbar unnd gut!

5017. den er; dener = *mhd.* diener. *Hch. bessert in ZfdPh. 48, 277:* dan si deme er.

5026. sein.

5040 du salt en wol an richten
unnd en eren mit diner bichte
[*163*] unnd en segen mit dime samen.
der uss der heiligen schrifft mach komen.
des saltu dich betrachten
5045 unnd din tzu nemen wol achten.
dyt ist der scilt van Franchrich,
der mit den lilien ouget sich.
van dem spricht Cristus also
auch in dem heiligen ewangelio:
5050 di lilien des ackers nu mercket,
was lust god mit den wercket,
di nicht erbeiten ader spinnen
unnd also schone cleidunge gewynnen
das konig Salmon in sime riche
5055 mit cleidunge sich en nicht mag gliche;
unnd sit nicht sorfeldech wes ir gele*b*et,
eine reines hertze gote gebet
mit der togende gecleidet!
in den lilien wirt Cristus geweidet.
5060 Eya du kusche edelekeid,
nu sich dich vor in redelickeid!
wanne man den das heil zu schribet
wer stete biss an das ende blibet.
wer anhebet, dem gelobet man zu lonen;
5065 wer ess vol endet, der vordinet di kronen.
Theophelus ein by zeichen setzit:
di rose in deme dauwe genetzit
unnd in eime reinen gefesse bedacket
unnd under di frischen erden gestacket
5070 di blibet bluende vor war
unnd grunende frisch ein gantz jar.
also dut auch eine reine juncfrauwe
genetzit in des himels dauwe,
[*164*] mit des heiligen geistes gnaden begossen

5042. dime] *l.* deme?
5047. ouget] *über* u *ein* n.
5048. dem] *l.* den?
5050*ff. Matth. 6, 28f.*
5056. geledet.
Vor 5060 *steht als Überschrift:* Item mercke ein gude lare.
5060. Eya] Ach *s.*
5061. in] in der *s.*
5062. den] dem *s.*
5068. ein rein geschir *s.*
5071. grunende] grün *s.*

5075 di demutig ist unnd unvordrossen,
di in der erdin ist also begraben
unnd wil keinen zitlichen trost haben,
di blibet vor gote bluende ubir jar,
das ist alle ir leben tage gar.
5080 nu halt dich an den geist der stercke,
din uberwinder, das saltu mercke!
vorloses du di kuscheid eins vor vol,
du kanst dich ir nummer me dirhol.
alle togende di du y hast vorlorn
5085 sedder das du worde geborn,
der machstu dich erholen reyne
an der edeln kuscheid alleine.
dribestu hoffard unnd ubir mud,
so komest du wol zu der demud,
5090 von zorn komstu in gedult,
uss dem hasse mit rechter liebe erfult,
van sunden in ein gudes leben,
das si dir gantz werden vorgeben;
aber van unkuscheid *nicht* zu meitlichen libe, —
5095 da mustu ane magetum blibe.
wy wol god einer gnade gebet,
wi vil si heilkeid unnd liebe entzebet,
wy hoe si heimlickeid had entzaben
unnd uff erden geistlichen *ist* erhaben,
5100 so muss si des gesangis swigen
unnd enkan das krentzelin nicht erkrigen
da man di kuscheit by erkenne
unnd si eine reine maget nenne.
unnd wan di kuscheid so lobelich ist
5105 unnd das si also lib had Crist,
so wirt si ane gefochten alsust
van deme tuvel mit der wollust.
[*165*] wanne nu unmogelich ist das disse togend
gehalden werde uff van jogend,
5110 wanne si ist widder des menschen nature,
so wil ir god helffen unnd si beschure.

5078. Die blüget in got zů allen stunden *s.*

5079. Vnd ewiglich in der liebe gotz funden *s.*

5081. Din] *l.* Den? Din überwinden? *H.*

5082. *str.* vor? 5085. worde] bist *s.*

5094. nicht *fehlt, erg. von H.*

5099. ist *fehlt.*

also das si wol mag bestehen
unnd aller anfechtunge entgehen,
das si van ir selber nicht mochte getu
5115 queme sine genade nicht dar zu.
disses schildes rossen wiss unnd rod
di beduten der edeln kuscheid nod
di man an einer maget mach vinden
di ir kuscheid heldet mit uber winden.
5120 wiss ist di kuscheid mit deme rechten,
rod wirt si mit deme anefechten.
disse mag man lange bluende beschauwe,
beheldet man si in des himels tauwe,
das ist in dem heiligen geiste,
5125 der en gnade unnd hulffe kan geleiste.
anders werte ere kuscheid kortze zyd,
wan man er zu wertlichen lusten phlit,
recht ass man si macht zu krentzen
unnd ir gebrucht zu den dentzen.
5130 also mag der magetum nicht gealden
wan her durch god nicht wirt gehalden.
di van Vanir furen dissen schilt,
in ein rod felt di wissen rosen gebilt
unnd di rode in eime wissen felde.
5135 einen sussen geroch konnen si gemelde,
das ist ein guder lumund
der allen luden wirt kund.
Di kuscheid Cristo ein bette buwet
da her mit der sele inne ruwet.
5140 das di hutte da si, das wil vortzele
das buch van der ynnigen sele,
da der heilge geist so rette:
nu sich an Salmonis bette,
[*166*] da sestzich starcke manne umme sten
5145 di in follem harnische gen,
di sterckesten di her haben wil
van den kinden van Ysrahel.
unnd ir ichlichis swer*t* der selben behenden

5128. si *d. h. die Rose.*
5133. *l.* wisse rose*?*
Vor 5138 *steht als Überschrift:* Aber mercke gar ein schone lare.
5140. hutte = huote.
5143*ff. Cant.* 3, 7*f.*
5148. swer; *emend. von Hch.*

was gegort uff sine lenden
5150 durch der nacht forte willen,
das si ungefuges solden stillen.
  wan her nu spricht: das bettelin,
darmit meinet her das hertze din.
das si also enge unnd cleine
5155 das ess nymanden mer halde dan Cristum alleine.
wan di sele icht liebers had,
so wicht her zu hand van der stad
unnd kebest si danne also balde,
dar umme muss si en alleine halde.
5160 di sessig starcken vor uss geleid
beduden der togenden volkommenheid,
wan si sich alle der kuscheid frauwen
unnd di untogende zustrauwen.
by den swerten also umme gegort
5165 ist uns auch bedudit vort
di vor gewarnte vor besicht,
das ym di bekorunge schade nicht
unnd der sele iren schatz nicht neme
unnd si unkusc*h*lich bescheme.
5170 her spricht auch: durch di furcht der nacht.
gud ist ess das der mensche wacht
unnd sehet zu allen geziten zu
wass her lasse adder wass her thu,
wan di sunde sich der nacht glicht,
5175 di allezid an deme finstern slicht.
  disser schilt nach mynem synne
da ist ein elster gemalet ynne,
umme das di tage unnd nacht
di hofereite wole bewacht
[*167*] da si uff genistet had.
5181 sorgfeldich ist *si* dar zu gar sad,
si meldet alles das sich dar reget.
ein kuscher mensche werde beweget
unnd halde sich dag unnd nacht in hude,
5185 das mag om wol komen zu gude.
ir federn sint also vil swartz alss wiss,
das bedut: dach unnd nacht des fliss!

5169. vnkusclich.
5179. Iren sedel gar wol bewart *s*.
5181. si *fehlt b, erg. nach s*.

dissen schilt furen di van Elsterberch.
heldestu on, du dust ein gutes werch.
5190 **Uff** das man di kuscheid lange behalde,
so sal man wisslich der zungen walde
unnd schentlich wort vormiden
unnd van andern luten ungerne liden.
van dem auch sante Pauwel spricht:
5195 ein unkusche rede saltu nicht
uss dime munde oppecklichen lassen,
wan si di zucht unnd kuscheid vorwassen.
nummer werde gehort di unkuscheid
unnd ander getusch der unreynikeid,
5200 wan bosen reden volgen mede
laster unnd auch bose sede.
dine hand halt vor dime munde,
das du werdest zu keiner stunde
in dinen worten gefangen
5205 di du unnůtzlich hast begangen,
unnd werdest dar van zu schanden,
wan man si dar nach had zu handen.
wer nicht mercket in siner rede
wo her di lute ergert mede.
5210 der entzebet hinden nach der ubil dat,
wan man sine wort zu handen had.
unnd were nicht andre sunde dar ynne
in der fromen lute sinne
[*168*] dan das man fremde sunde macht
5215 mit deme das man der schalkeid lacht,
so wer sin gnug dar mede
das man van *der* unnutzen rede
gote an dem jungensten dage sal
antworte geben uber al.
5220 wan sante Gregorius der spricht:
das mynste wort blibet da hinden nicht
des ein mensche nicht enacht
wy das zu wege wirt bracht,
ess werde an gotes gerichte
5225 gee*rn*et vor sime angesichte
unnd mussen antwort dar uff geben;

5195*ff. I. Cor. 15, 33.*
5217. der *fehlt.*
5225. germet.

dit selbe cleine mercke eben!
  din rede si der untogent gram,
zemliche, wise unnd seltzam,
5230 senffte, gůtlich unnd vor bedacht
unnd das rechte werde zu wege bracht.
wer da macht vil rede,
der vorletzet sine sele dar mede.
dy sich veller rede under winden,
5235 di lassen di sunde nicht da hinden.
so dodit der lugenhafftige mund
des menschen sele zu aller stund.
ein kuscher mensche sal alzyd rede
das her di schemde halde dar mede
5240 unnd da zu di warheid,
di machen sines lebens klarheid.
  dissen schilt heldet d*er* richard;
der had an ym ein solche ard,
also Ysidorus der meister spricht:
5245 alle vogele stymme swiget her nicht
unnd dut manig unnůtze geschrey
unnd macht das also mancherley
[*169*] also sin gefeder farbe had.
des spottes wird her nummer sad.
5250 sin stimme her gar dicke wandelt,
unnd wan man en in der jogent handelt
unnd benymmet ym siner zungen gebrechen,
so lernet her den luten nach sprechen.
ein mensche le*b*et an gotes forchte
5255 das vol ist der unnůtzen worte
unnd der lute spottit unnd si affter koset
unnd mit unkuschen worten boset,
da ist di kuscheid schir verlorn.
das wirt auch an den seden erkorn.
5260 wanne di sint also mancherley
als des richartes federn unnd geschrey.
dem muss man di zungen lose,
das her gud spreche unnd lasse das bose.
di zunge wirt dem gelost

5242. den.
5245. Alle] *l.* Aller*?* stymme *ist Dat., d. h.* '*zu keiner Vogelstimme schweigt er*', *indem er allen Vögeln mit ihrem Ruf erwidert.*
5254. ledet; *emend. von Hch.*

5265 der in sinen unnûtzen reden bost,
unnd wirt dar umme in der masse
das her das vort mer muss lasse.
Di zucht beheldet di kuscheid
di an gude sede ist geleid.
5270 wan man wo ein zuchtigen menschen sehet,
zu hand man di kuscheid vorstehet.
gar selden di in kuscheid bliben
di unzucht unnd frevel driben.
di schemde der kuscheid zu gehoret,
5275 an si wirt der magetum vorstoret,
wan her stet nicht wol zu halden
wo der frevel unnd di unzucht walden.
wen kan man nu uff erden vinden
under allen menschen kinden,
[*170*] wy frome her si unnd vollen komen,
5281 wan unkusche wort werden vornomen,
das her da mit nicht sunde begee
unnd in der unschuld ergee?
di zucht ist der kuscheid beginne
5285 unnd zuchit di sede unnd di sinne.
dar van sagit sante Bernhard
eine rede di ist zard:
o ir kuschen reinen kind,
in uwern antlitzen man nicht vind
5290 des man sich geergeren moge
adder zu der wildikeid icht toge;
so ist uwer zunge getzemet dar mede,
zuchtig unnd senfftige uwer rede,
gutliche unnd stille uwer lachen
5295 ane lude geschrey unnd kachen,
ane bubische worte uwer schimpe,
uwer wanderunge habe gude gelimpe!
nicht unzemlich *si* uwer cleid,
sunderen in rechter einfeldickeid,
5300 uwer hertze vol geistlicher mynne

5266. *erg. etwa* gestraffet *vor* in? *vgl. 5476.*

Nach 5267 *scheint ein Reimpaar, in dem das wappenführende Geschlecht genannt wurde, ausgefallen zu sein.*

Vor 5268 *steht als Überschrift:* Item nu mercke.

5283. ergee] *l.* vorgee? *H. erwägt* im der unschuld engee.

5292. ist] *l.* si? getzomet.

5298. si *fehlt.*

das Cristus wone in uweren sinne,
der lieb had uwer kuscheid,
leid si uch suntliche duscheid!
mit allem flisse haldet uwer leben
5305 in reinickeid di uch god had gegeben,
unnd in demutiger zucht,
das brenget uch grosse frucht!
wanne zucht di furet rechten sede
unnd ein heilich leben dar mede.
5310 aber wo ein mensche ist vorlassen
unnd unzuchtich auch unmassen,
der wirt vordacht in syme leben
unnd in einen spot der lude gegeben.
[*171*] darffetum unnd auch smacheid
5315 wirt an ein mensche geleid
das di hobischen seten fluet
unnd sich van den zuchten zuhet.
unselich ist der mensche gar vel
der nicht zuchte haben wil.
5320 sante Bernhard aber spricht:
di zucht saltu vorslan nicht,
wan si den menschen sere smocket,
di schettelen si ym nyder drocket,
di ougen si ym also vorbindet
5325 das man keine ergerunge da vindet,
der lude lachen si twinget,
nach allen guden seden si ringet,
si zemet das uberge quassen
unnd leret gude sede uff den strassen.
5330 di unkuscheid si entheldet,
der lichtferdickeid si weldet
unnd alle ungeordente sede
di vordempet si zu male dar mede.
wer zu der zucht liebe treget,
5335 wissheid unnd kuscheid her beweget.
der wibe aller edelste cleid
ist schemede unnd kuscheid.
di schonsten perlin unnd gestein
den kuschen meiden also rein
5340 das sint schemede unnd gude sede,
den di zuchte volgen mede.

5337. schomede.

di schemede ist ein gerte
di da twinget der zucht geferte,
der bosen sede vordriberynne,
5345 des gutes hertzen vorfechterynne,
sines gudes lumundes hude,
ein zirde des lebens in gude,
ein stul der togende, ein gotes gabe,
ein gantze hobischeid in schonen lobe.
[*172*] so ist di schemede ein schones leben,
5351 ein susse gnade van gote gegeben,
ein togund edel unnd gud
di man nicht alleine mit wercke tud,
sundern di auch in den reden geschet
5355 di in rechter masse stet.
si ist ein spegil des mudes
unnd ein zucht alles gudes.
di schemede di kuscheid dreget,
di geilheid si der nider leget.
5360 di schemede brengit uns zu der eren
das man uns keinerley kan vorkeren.
si reiniget uns di sanwitzikeid,
di bosen begerunge si van uns leid,
si erluchtit uns di vornunfft
5365 mit ir ediln zu kunfft.
si zuhit zu uns di frunde
unnd dribet van uns di sunde.
di himmel porten si uns uf slussit,
unse getruwen zu gote des genussit.
5370 disser togend schilt einen sittich had,
des federen sint grůn alss ein blad,
umme den halss einen gelen ring
recht als ess si ein gulden ding.
ein zungen her had di ist gross;
5375 wan di wirt gesneten loss,
so lernet her danne sprechen
di worte ane gebrechen.
sin snabel ist gar harte,
gar sedig ist sin geferte.
5380 her isset unnd drincket nicht vil.

5346. sines] *l.* eines?
5354. auch di. *l.* der rede?
5366. *erg.* gotes *vor* frunde?
5377. worten.

unnd wer en etwas leren wil,
der muss en mit eime ysern drade twingen,
so leret her sprechen unnd singen.
[*173*] unnd sine fusse langet her zu den munde,
5385 also ein mensche isset zu aller stunde.
den regen kan her nicht geliden,
bi deme tode so muss her *en* miden,
sinen zagel her vor allen dingen bewart.
alss sal auch *s*in des kuschen ard,
5390 der sal sedig sin, zuchtich unnd vol gude
unnd sines lichams underteil behude
unnd genen in eime togentsamen dinge.
umme sinen halss mit eime gulden ringe
also saltu dissen vogil beschauwe;
5395 den schilt furen di van Buchenauwe.
Ess sal ein kuscher zu allen geziten
mit den armen haben medeliten
in allen iren gebrechen.
dar van kan meister Hug gesprechen:
5400 wan der tuvel godes meiden unnd knechten
nicht kan geschaden mit ane fechten
der unkuscheid unnd liblicher wollust
unnd mit ander reissunge alsust
mit nichte kan uber winden,
5405 so muss her ein ander wise vinden
unnd blesit on in di hoffard,
das si uff den sinne werde gekart
unnd herschen van ir kuscheid.
in ir hertze her en das dreid
5410 das si di unkuschen vorsmehen,
unnd wollen nicht mit en gehen
in den kirchen unnd uff den strassen,
vor den luten si di vorwassen.
von denselben spricht alsus
5415 der appostel santus Paulus:
[*174*] wer herschen wil van sinen eren,

5387. en *fehlt, erg. von Hch.*
5389. in; *emend. von Hch.*
5392. *l. etwa:* Unnd gelernen togentsame dinge*?*
Vor 5396 *steht als Überschrift:* Van deme medechen sal man nu eben mercken etc. *Statt* medechen *las die Vorlage wohl* medeliden.
5407. sinne werde] *l.* sinn werden.
5416*ff. II. Cor. 10, 17f.*

der sal herschen in deme herren;
wan wer da selber lobet sich,
der ist gelobet unmogelich.
5420 sundern wen god priset, der ist gelobet
unnd wirt selber van ym begobet.
ess spricht sante Bernhard:
di sich in kuscheid haben beward
unnd herschen danne dar ynne
5425 mit irem hoffertigen sinne,
di lesset god dicke vor den andern allen
auch in di unkuscheid vallen
adder in ein ander grosse sunde,
uff das di demud ir hertze enzunde
5430 auch redet sante Gregorius
van derselben sache alsus:
wan der lude mud wirt gerůret
di ir *k*uscheid allezyd han gefůret,
mit der bosen hoffard,
5435 so wirt danne das beward
das si god lesset vallen danne
beide di frauwen unnd di manne.
also wirt di hoffard dan ein same
der unkuscher, das si werden frome.
5440 dar umme wer van der kuscheid schalle,
der sehe zu das her nicht valle.
ess sal ein kuscher mensche bliben
in forchten unnd nicht hoffard driben,
uff das her den schatz nicht vorlisse
5445 den her nicht kan wider erkisse.
mit dem hoffertigen mude
komet man uss der kuscheid hude.
[*175*] also erkriget man mit der demut
ein kusches leben unnd alles gut.
5450 ess redet auch dar van alsus
der achtbar lerer Ysidorus
wor umme di kuschen lude nicht
sollen smehen di der kuscheid gebricht,
unnd si frevelichen van en driben
5455 unnd nicht lassen by en bliben
unnd ubir si halden gerichte

5433. vnkuscheid. 5441. *I. Cor. 10, 12.*

unnd si orteilen unnd machen zu nichte;
unnd sollen vil billicher zu allen ziten
mit en haben ein m*e*deliden
5460 unnd god auch an allen steten
gar flisslichen vor si beten.
  dar van auch sante Bernhard spricht:
du salt di lude orteiln mit nicht,
wan du van gote nicht bist gegeben
5465 zu eime richter ubir ir leben.
keinen frevel saltu begen
unnd di sunder also vorsmehen,
wan Cristus der vorsmete or nicht,
also das ewangelium spricht,
5470 Zachan unnd Magdalenam
unnd was der sunder zu ym quam,
di frauwen di man wolde steine,
unnd di uber den borne sass alleine.
also saltu dich zu en halde,
5475 ir geselleschafft saltu aber nicht walde.
sundern straffe si also gutlich
das si dar van be*k*eren sich.
unnd ab das er glich van dir gesche,
so saltu doch nicht gantz vorsmehe
[*176*] sundern di armen des geduldigen,
5481 in deme hertzen also entschuldigen
das si vil lichte zu dem ersten an
das unwisslichen haben gethan
adder van grossem ane fechten
5485 das si had geleden van den knechten,
unnd si vil lichte uber gehen
das si nicht mochte widder stehen,
adder das si mit worten si bedrogen
unnd mit gelobeden gar zu gezogen
5490 adder mit also grosser gewalt
das si hette keinen enthalt.
unnd heddestu das virteil also vel

5459. meideliden.
5470*ff. vgl. Luc. 19, 2ff.; Luc. 8, 37ff.; Ioan. 8, 3ff.; Ioan. 4, 6ff.*
5477. beren; *auch* besseren *wäre möglich.*
5479. So saltu] *l.* Saltu si*?*
5480. *l.* arme*?* *l.* geduldige *als Adj.?*
5483. *l.* habe*?*
5489. gar] *l.* dar*?*

der anefechtunge unnd der quel
an dime libe gehad vorhanden,
5495 du werest vil lichte noch mer zu schanden
worden vor fromen luden.
disses glichen lass dir beduden
unnd bedencke dit in dime hertze nu,
si han lichte me entschuldunge danne du.
5500 also blib demutich unnd bedencke das:
ach wy gross sine anefechtunge was
da dit mensche also uber drat.
werestu ess gewest an siner stad,
du hettest vil mer uber dreten,
5505 ess hette danne ymant vor dich gebeten.
disse togent ist deme lewen glich
umme das, wan her erzornit sich
unnd en nimant gestillen kan,
so muss man by em ein hůndelin han
5510 das man mit einer geisselen hauwet,
ess hilffet nicht das man deme lewen drauwet.
[*177*] dan wan das hundechin schriet unnd grillet,
so wirt des lewen mut gestillet
unnd had mit ome medeliden;
5515 doch muss der hunt den lewen miden,
das her kein heimelickeit mit om had.
also sal der kusche mensche an aller stad
di unkuschen nicht gar vorsmehen
sundern medeliden mit en begehen
5520 unnd en doch nicht zu heimlich sin,
das sy ym das bose nicht gissen in
unnd di fromen ym das vorwissen.
di schilt furen di fursten van Sassen.
Dar nach aber, alss ich uch dude,
5525 sewet in di hertze der kuschen lude
der tuvel di bosen girheid,
di y*n* aber fuge*t* leid.
wan eins menschen hertz ist alss ein stam
der in ein garten dar ynne quam,

5499. *l.* entschuldigunge, *vgl. 5481.*
5523. Di] *l.* Den. Sassen] *l.* Missen, *vgl. Abh. S. 138.*
Vor 5524 *steht als Überschrift:* Item nu mercke.
5527. ym. fugen.
5535. suchet.

5530 das man dar uff gepropte ein riss,
also ess ist der boime pryss.
da proppet man susse ader sur
nach des prophelinges natur
unnd des obeiss was man wil han,
5535 da di lude ir gelust suchet an.
also dut der tuvel den luden sere,
wan her si gerne wolde vorkere
unnd van irem kuschen vor satze brengen.
wan si em des nicht wollen vorhengen,
5540 so proffet her in ir hertze danne
ein ander laster, wi er kan,
[*178*] mit siner grossen, swinden list
das also bose adder noch boser ist.
wan her had geproffet di hoffard
5545 unnd had sich das hertze nicht dar an gekard,
so versuchet her on des menschen mute
mit der girheid nach tzitlichem gute,
di ein wortzel ist aller bossheid.
di wirt ym also vor geleid:
5550 ess were gud das du stundesst nach gelde,
ab sich din schade begunde melde,
das du den kundest gebusse.
gelt zu haben ist gar susse.
wan di lude werden krang
5555 unnd di suche sich machet lang,
so mag man sich gelaben
unnd diner unnd ertze haben;
wan man nymme kan geleben,
so mag man ess zu sele gerete geben.
5560 unnd in deme selben vor bilde
macht her den menschen also wilde
das her sich danne gebet dar in
unnd lessit kuscheid unnd demud sin
unnd wartet girheid alleine;
5565 also hilffet di kuscheid danne cleine.
unnd kan her damit nicht gethu,
so brenget her den hass dar zu
der god uss sime hertzen dribet,

5546. on] *l.* an? 5567. dan.

alsus der mensche doch sin blibet.
5570 wer nu sines mudes geweldet
das her di kuscheid reine heldet
unnd di andern haubt sunde nicht
bewaret, der had nass gebicht.
di drackheid lest her nicht dar hinden,
5575 her kan auch ir stad wol vinden
[*179*] da si zu rechte hin gehoret;
also wirt des menschen sinne zustoret
das her nicht mag unschuldig bliben,
god wolle ym danne das vordriben.
5580 dit stucke bedudit der schilt
in deme di henne ist erbilt.
di had in or soliche hoffard
das si van naturlicher ard,
wanne si ein eige geleid gar heimlich,
5585 zu hand si schr*i*et unnd růmet sich.
si samet mer eiger an
dan si uss gehecken kan,
hir mede ist er girheid gewest.
si stiget in ein fremdes nest
5590 unnd bisset ein ander hennen uss,
der hass unnd zorn heben sich suss.
dicke wirt si also drege gemacht
das si des eiges nicht enacht
unnd lessit ess uff di erden vallen.
5595 mit dissen stocken also allen
vorsucht uns der tuvel wi her kan,
unnd ficht uns mit allen lastern an;
hilfft ein nicht, her dut ein ander werck.
dissen schilt furen di van Hynneberck.
5600 **Wer** in der kuscheid wil zu nemen,
der sal sich doch etwas schemen
das her nicht mit den unkuscherin
in ir ge*s*elsschafft wolle keren,
uff das her icht hore bose rede,
5605 da her sich hinden nach bekommer mede,

5569. sin *d. h. des Teufels.*
5573. nass] *l.* lass*?*
5585. *str.* si *?* schreiet.
5588*f. Der Reim ist* gewist : nist.
Vor 5600 *steht als Überschrift:* Item nu mercke das lesste capittel disses buches.
5603. geschelsschafft.

adder mochte etwas van en sehen
das ym brechte ein ubil stehen,
dar van sin hertze worde vorseret
unnd sin sanwitzickeid besweret
[*180*] unnd alsus worde beschemet.
5611 des wisen mannes wort vornemmet:
wer sich zu den unkuschen menget,
ein grosse schande her uff sich brenget,
unnd ab si dich vordencken
5615 unnd dinen lumund dar umme krencken,
wi wiltu danne ym gethu?
dar antwort Ysidorus zu:
gar vil besser ist dir das
das du lidest der bosen hass,
5620 danne das du in ir gesellesschafft blibest
unnd mancherley unfur mit en dribest.
ab dich nu segen di sundere,
so saltu dich nicht dar an kere.
besser ist ess das der mensche kusch blibe
5625 unnd sin zyd mit gode vordribe
danne das her in bosen wirtschefften were,
der her gewonn*e* widder fromen nach ere.
besser bistu alleine uss irkorn
dan mit velen luden vorlorn.
5630 hastu erwelt di kuscheid,
so enzuch dich wertlicher duscheit
unnd lass dich stetlichen vinden
by den ynnigen, fromen kinden.
meister Seneca der *w*il lere:
5635 kein ding ziret den menschen so sere
also hobischer lude gesellesschaft,
van den gewynnet di togent crafft.
o ir zarten wip unnd man
di sich der kuscheid nemen an,
5640 siit starck, stete unnd feste,
uberwindet, das ist uwer beste!
vechtet widder di werlt unnd den valant,
god wil uch helffen alzu hant!
hastu erworben der kuscheid gabe,

5622. segen] *l.* besegen?
5627. gewonnen.
5634. vil.
5638. unnd] vnd ouch ir *s.*

5645 so lass an dem ende nicht abe,
[*181*] wanne du vindest gar schire ruwe,
das saltu god gantz getruwe.
ist das du *si* heldest wirdiclich,
Cristus der herre der wil sich
5650 in din hertze unnd in din sele geben
unnd dich brengen in das ewige leben.
[des helffe uns allen Maria di reine meit,
di muder aller barmhertzickeid!]

AMEN

Reimepilog des Schreibers Johannes Rutinck.

Nach godes gebort virtzenhundert jare
5655 unnd sessunfuntzig, das ist ware,
am donnerstage vor Ambrosigen dage
ist dit buch vol endet, mag ich sage,
glich alss hertzoge Wilhelm zu der stund
der dur, edil furste, so mir ist kund,
5660 van Sassen unnd Brunswicschen here
regnirte das land mit grosser ere.
in der selben zyd wisset das
wer uff den Sassenhagen ein haubtman was:
myn besundern juncker Wilken Clenck,
5665 der mir dicke mildeclichen sin brod unnd gedrenck
gutlichen had gedeilet mede
nach adelichem unnd frundes sede.
unnd ich Johannes Rutinck van Segen
bedachte da in mynen synnen
5670 wy das ich em widder zu liebe
unnd auch sime togentlichem wibe
dit buch zu gedechtnisse wolde scriben
unnd das auch hir nach sinen erben zu bliben,
wan ich ess hir vor ny keinen man
5675 geschriben adder gegeben han.
y doch sal man dencken nicht
das ich ess selber habe gedicht

5648. si *fehlt b, erg. nach s.*
5650. *Das zweite* in din *fehlt s.*
5652*f. fehlen s und sind unecht, wie der für Rothe unmögliche Reim beweist.*
5668. Segen] *Degering vermutet* Sigen = Singen, *vgl. Abh. S. 8.*

unnd mir di ere zu sagen,
sundern ein prister, der by sinen dagen
[*182*] grosse bucher had gemacht,
5681 uss dem latin in dutsch erdracht,
der glichen ich noch ny gesach,
unnd had gewonnet zu Ysennach.
sin name was herre Johanns Rode,
5685 sine sele bevele ich gode.
diss buch saget van der kuscheid
unnd van der sele selickeid,
van juncfrauwelicher zucht
unnd werder wiplicher frucht,
5690 wy sich di selben sollen halden,
das si mit eren mogen alden,
unnd wo sich ein ichlich bederman
unnd ein frome geselle sal halden an.
ich sprech iss uff myn truwe unnd ere:
5695 ich wolde das keine juncfrauwe were
in der werlde nach kein bidder wip
di ir sele, ere, gud unnd lip
gerne wislichen wolden beware,
5699 sy hetten zu sture disse schone lare.

Anhang.

Das von dem elsässischen Bearbeiter selbständig verfaßte Schlußkapitel der Epitome in Hs. s.

[*39r*] Ach ir reynen jungfrowen, nement war:
von der unkúscheit bilde ich nit geschriben dar,
wanne sie vol ist aller unreynikeit
und gantz und gar vol strick geleit.
2075 umb das die reyne kusche maget
nit in dise strick werde gejaget,
so sol man in dis verhelen
und gentzlich von in stelen.
sunder sie sollent verston
2080 und ansehen iren lon,
den sie git gar manigvalt

Vor diesem Schlußkapitel steht das Reimpaar: Hie hat der kúscheit bilde ein ende gar Got můß vns vor aller vnkúscheit bewarn, *das sehr nach Schreiberversen schmeckt.*

2076. indise.

glich den jungen und den alten.
alle boßheit sie an ir hat,
untruwe, unrůwe und allen unflat.
2085 unkúscheit grossen schaden dût,
unkúscheit brocht die sintflût,
dar von alle welt ertranck
on acht menschen, den gelang
das sie in der arcken beliben,
[*40r*] also von in stat geschriben.
2091 von unkúscheit geschach das wunder
das Sodoma und Gomorra gingent under
und dar zů ander try stett,
ir acker und ir wingarten do mit,
2095 die got durch ir unkúscheit schant,
das fúr von hymel sie verbrant.
Ruben erwarbe umb das
sines vatters Jakobs haß
und verlore domit sin ere,
2100 die im widerfaren were
vor andern sinen brúdern allen,
wer er in unkúscheit nit gevallen
mit siner stieffmûter Balon genant,
do von er geswechet wart und geschant.
2105 unkúscheit hat des vil begangen,
durch sie wart Joseph gefangen.
Olofernum den hertzogen
hat die unkúscheit ouch betrogen,
das im von Judith der schönen frowen
2110 sin houpt wart abgehouwen
und sin volck und here
flohe und starb on gewere.
Urias mûste ouch sin leben
durch die unkúscheit uffgeben.
2115 von Bersabern das kam,
die im der kúnig David nam
[*40v*] und gab ein brieff uff der vart
das der frume ritter erslagen wart.
Samson der aller sterckste man
2120 den die welt ye gewan,
der schnöden unkúscheit genoß,

2089. inder.

das er die ougen und den lip verloß.
Salomon der aller wiseste man
der bettet die abgötte an,
2125 do brocht in zů die unkúscheit.
Susanna ouch grosse not leit
von zweyen unkúschen, den alten
die sich in irem garten hatten behalten,
die sie felschlich besageten
2130 und unschuldeclich úber sie clagten.
des lost sie Daniel uß nöten
und lies die alten beyde döten.
durch der unkúscheit spil
wart das folck von Israhel
2135 geploget, do es sich in die súnde gab
mit den döchtern Moab.
do hies got das man die fúrsten fing
und gegen der sunnen an den galgen hing.
do wurden ouch erslagen von
2140 try und zwentzig tusent man.
ach was sie noch zů diser stunt
der frumen lút vil verwunt
und dötet die gerechten!
[*41r*] ir lust und an fechten
2145 der ist werlich one zal.
von ir so haben gelitten wol
die aller künsten stercksten man
die die welt noch ye gewan,
und noch zů allen stunden
2150 leyder von ir werden úberwunden,
das mancher durch unkúschen můt
verlúret sel, lip, ere unde gůt.
die unkúscheit ouch gefůget hat
das Troya die schöne stat
2155 zerstöret wart und verbrant.
unkúscheit hat ouch das geant
das sant Johans sin houpt verloß.
der unkúscheit boßheit ist so gros
das man sie nit kan volleschriben
2160 beide von mannen und von wiben,
die sie untzher haben begangen

2131. löst, *das Umlautzeichen von zweiter Hand.*



und schand und schaden entpfangen.
wol das ir schade ist so wit
das in nyeman gantz kan bedúten
2165 (wan ir boßheit kumet gar wunderlich),
doch schadet sie den lúten sunderlich
in súbenerley wise zů allen stunden,
als das in worheit wol wurt funden.
das erste: sie machet den seckel ler.
2170 das ander: sie krencket die glider ser.
[*41v*] das dirte: den licham sie verzert,
fleisch und blůt sie verhert.
das vierde: das sie syn und witz
uß tribet und die natúrlich hitz.
2175 das fúnffte: den lymůt sie verlúset.
das sehste: das sie got verkúset.
das súbende: das sie zů der hellen pin
zúhet alle ir liephaberin.
disen schaden ein yegelich mensch beschowe,
2180 er sy manne oder frowe,
und ziehe sich von allen sachen
die unkúscheit kan gemachen,
das er disen schaden vermyde
und nit solliche smocheit lide.
2185 haltent veste untz an das ende!
so wil got von hymel senden
sin heiligen engel wol gezieret,
die uch in das ewige leben fůrent
und uch sunderlich belonen
2190 mit der edelen kúscheit kronen,
die do ist von golde fin,
und bedútet wol die dienerin
die sich mit groser bitterkeit
zů diser goben het bereit.
2195 harumb, ir kúschen dienerin,
lont uch dise ler bevolhen sin
und bedencken sie mit innikeit!
so wurt uff uwer houbet geleit
die kron aller fröden,
2200 die nyeman mag von uch gescheiden.

2185. andas.
2188. indas.

Unter 2200 *steht von Sudermanns Hand:*
Alhie endet sich das lob der keüscheit.

Namenverzeichnis.

Die Eigennamen sind in der Form des Textabdruckes gegeben.

Wortverzeichnis.

*Stichwörter und Zitate werden nach Lexers Normalformen gegeben. Ein * vor dem Lemma zeigt an, daß es bei Lexer fehlt. Ein * hinter einer Verszahl läßt erkennen, daß das Wort an der betr. Stelle emendiert ist; der Zusatz App., daß es sich um eine im Apparat vorgeschlagene Conjectur handelt. Ein p. hinter einer Casusangabe bedeutet „der Person", ein s. „der Sache". Abhängige Präpositionen sind in Klammern beigesetzt.*

abe] -brechen *stv. entziehen* 2067; *-gelâzen *stv.* 4651; -lœsen *swv. refl. sich loslösen* 2629; -nemen *stv. wertlos werden* 620; -tilgen *swv. zerstören* 683; -tuon *an. v. gen. s. ablegen* 3324, *refl. verzichten* 275. 4339; -waschen *stv.* 726, *beseitigen* 2058; -ziehen *stv. entziehen* 2049.

abestendec *adj. abtrünnig* 2134.

abgot (aptgot) *stm.* 3262.

adel *stn. adliger Stand* 1739, *Wert* 3087. 3833.

âder *swf.* 3530. 3640. 3642.

afterkôsen *swv. verleumden* 2205. 4363. 4584. 4860. 5256.

agelster (elster) *swf.* 5177.

*agetucht (aytuche) *stf. Kloake* 3208.

ahsel *swf.* 1616. 1934.

ahtbære *adj. angesehen* 5451.

ahten *swv. beachten* 2542, *ansehen* 2633, *für gewiß halten* 4448.

*ahttage *pl. t. Woche* 187.

algemeine *adv.* 3384.

allermeiste *adv. besonders* 2703.

allermelch (= allermanneclich) *adj. jedermann* 1868.

alles *adv. gänzlich* 856. 1144. 2123. 2332. 4887, *durch und durch* 4332, *überall* 4702.

alsô *adv. conj. sobald* 4982.

ambahte *stn. Tätigkeit* 1396. 4416. 4418.

anbegin *stm. Anfang* 2848. 3580.

andern *swv. ändern* 954. 4779.

anderweide *adv. wiederum, zum zweiten Male* 4897. 4910.

ane] -bringen *an. v. acc. p. zu etw. bringen* 314; *-getrîben *stv. beginnen* 2457; -heben *stv. refl. beginnen* 1600. 1812. 1819. 4452. 5064; -hûchen *swv.* 4796; -nemen *stv. refl. gen. s. sich etw. zu Herzen nehmen, sich kümmern um etw., etw. auf sich nehmen, sich beschäftigen mit etw.* 1227. 2742. 2756. 2862. 3487. 3665. 3808. 3924. 4356. 4372. 5037. 5639; -regen *swv. anstoßen* 3315. 3322; -rihten *swv. zubereiten* 5040; -ruofen *swv.* 2289; *-samenen *swv. ansammeln* 5586; -schouwen *swv.* 2725; -sehen *stv. bedenken, einsehen* 3634; -suochen *swv. acc. p. einen überkommen, befallen* 5535; -tragen *stv.* 820. 4098; -trîben *stv. ausüben, tun* 63. 1259. 1272. 3184. 3366. 3402; -vehten *stv.* 1371. 1529. 2455. 2511. 2990. 3960. 4404. 4642. 4663. 4706 *u. ö.*; -wæjen *swv.* 983.

anevehten *stn. Anfechtung* 3987. 4471 *u. ö.*

anevehtunge *stf.* 272. 911. 3990. 5113.

angeborn *part. adj.* 4773.

angel *stm. Stachel* 752*. 852*. 4625.

angesihte *stn. Anblick* 2776.

annæme *adj. wohlgefällig, angenehm* 1445. 2949.

ansehen *stn. Aussehen* 3351.

arbeiten *swv. arbeiten* 5052, (zuo) *streben nach* 1391.

arc *adj. böse* 2574, *geizig* 2944.

arke *swf. Lade* 218.

armelîche (ermlich) *adv.* 799.

arzât *stm.* 5557.

arzâtîe *stf.* 4459. 4496.

asche *swf.* 4788.

*ascherbrôt *stn. Röstbrot* 212*.

âtem *stm. Atem* 2782.
âwîsec *adj. töricht* 3230.

bâbes *stm.* 3931. 3932.
barmherzekeit *stf.* 2536.
baz *adv. in höherem Maße* 4093.
bech *stn.* 2625. 2811.
bedecken *swv. zudecken* 5068.
bedenken *swv. die Gedanken richten* 912. 926. 1543, *überlegen* 1891. 1895. 1901. 3422 *u. ö.*
bediute *stn.* (?) *Bedeutung* 3899.
bediuten *swv. symbolisieren* 35. 1216. 1989. 2361. 2439. 2459. 2473. 2848. 3175. 3478. 3485. 3497. 3515. 3884. 3904. 4924. 4961. 5117. 5161. 5165. 5187. 5580, *ausdeuten* 1589, *klar machen, erklären, deutlich machen* 780. 1265. 4126. 4991. 5497. 3837, *mitteilen* 3757, *andeuten* 4367.
begâben *swv. beschenken* 3106. 4602. 5421.
begeben *stv. entlassen* 1689, *refl. gen. s. verzichten auf* 1846.
begên *stv. wirken lassen* 3564.
begern *swv.* 2723. 2727. 2767. 2772.
begerunge *stf. sündhaftes Verlangen, Begierde* 167. 340. 740. 1048. 1190. 1211. 2312. 2920. 2999. 3027. 3073. 3166. 4172. 4186. 4292. 4398. 4476. 4785. 5363, *Begehrlichkeit* 828. 924.
beginnen *stv. refl. sich bilden* 1965.
begirde *stf. Begierde* 856*. 1229. 2350. 2388. 3459. 4764, *Sehnsucht* 4480.
begirlich *adj.* 2766. 3970.
begirlicheit *stf. Begehrlichkeit, Lüsternheit* 2357. 3205.
begrîfen *stv. anrühren* 2422. 4175*. 4257. 4281. 4702, *aufnehmen* 3921, (in) *umschließen* 3891.
*behaften *swv. haften bleiben* 2554.
behagen *swv.* 1451. 2424.
behaltærinne *stf. Bewahrerin* 635.
behalten *stv. bewahren, beschützen* 995. 1542. 5268, *festhalten* 2350, *fernhalten* 3178, *refl. sich aufhalten, verbergen* 3132.
beheften *swv. verstricken* 748.
behegelich *adj. wohlgefällig* 610.
behende *adj. brauchbar* 977, *gut ausgebildet* 5148.
beiten *swv. warten* 2813. 3876, (nâch) 3910.
bejagen *swv. erlangen* 1519. 2698.
bekennen *swv. bekennen* 268, *kundtun* 518, *erkennen* 2868, *zuerkennen* 5022.
bekêren *swv.* 5477*.
beklîben *stv. hängen bleiben* 720, *verbleiben* 4533.
bekomen *stv. geziemen* 929.
bekorunge *stf. Versuchung* 711. 2732. 3735*. 3798. 3977. 4453. 4962. 5167.
*bekriechen *stv.* 2796.
bekumbern *swv. traurig machen* 2649, *refl. sich betrüben* 5605, (mit) *sich abgeben, beschäftigen mit etw.* 1397. 3010. 3692. 4230.
belegen *swv. überziehen* 3091.
bemüseln *swv. beflecken* 4229.
bendec *adj. wohlgezähmt* 2133.
benedîen *swv. segnen* 3832.
benemen *stv. berauben* 4906, *wegnehmen* 5252.
benennen *swv. nennen* 1165*.
bequæmelich *adj. paßlich* 1736.
bereite *adj. bereitwillig* 2077. 2957, *bereit, begierig* 2193. 3072.
bereite *adv. bereits* 1385.
bereiten *swv. herstellen* 3240, *refl. sich rüsten, vorbereiten* 2328. 3270. 3284.
bergen *stv. refl. sich verbergen* 941.
berihten *swv. erledigen* 2212, *unterweisen* 2930.
berouben *swv.* 2747.
berüeren *swv. erreichen* 1557, *nahe gehen* 2086, *berühren* 4816.
besachen *swv. bewirken* 2860, *darstellen* 3919.
besagen *swv. bezeugen* 2933, *acc. p. anschuldigen* 316.
bescheiden *adj. klug* 4045.
beschemen *swv. schmähen* 334, *in Schande bringen* 3986. 5610.
beschern *swv. zuteil werden lassen* 2024.
beschirmen *swv.* 632.
beschirmen *stn. Verteidigung, Abwehr* 4844. 4846.
beschiuren *swv. beschützen* 5111.
beschîzen *stv. beschmutzen* 2627. 2810, *betrügen* 3441.
beschorn *part. adj. tonsurtragend* 984.
*beschouwecheit *stf. Betrachtung* 3544.
beschouwen *swv.* 3038. 3707.
beschrîben *stv. aufzeichnen* 7.
besehen *stv. erkennen* 1014.
besinnen *stv. erkennen* 54. 666. 3660. 4040, *bedenken* 2847.
besitzen *stv.* 1592, *acc. s. zu etw. kommen* 1875.
beslâfen *stv.* 2116. 4264.

besliezen *stv. verschließen* 2309. 2315. 2324, *ausschließen* 3156, *refl. sich verbergen* 3889, *geschlossen halten* 4347.
besmirwen *swv. beschmutzen* 697. 743. 4636, *bestreichen* 2811.
besnîden *stv. beseitigen* 2319, *abtrennen* 4939.
*besniten *part. adj. zurückhaltend, bescheiden* 1725. 4738.
besorgen *swv. dat. p. acc. s.* 3790.
bespengen *swv. refl. sich mit Spangen behängen* 1732.
besprechen *stv. sich unterreden* 3078.
besprengen *swv.* 1604.
bestætigen *swv. befestigen, bestärken* 3558. 3950.
bestellen *swv. zu Wege bringen* 630.
bestên *stv. ausdauern* 2364. 2426. 2821 *u. ö.*
besunder *adj.* 61. 82. 1404. 1556. 3940. 4496 *u. ö.*
besundern *adv. besonders* 664. 1311. 1949. 2269. 2560 *u. ö.*
beswæren *swv. belasten, betrüben* 3391. 3459. 5609.
beswern *stv. beschwören* 4545.
betasten *swv.* 2425. 2794.
*betouwen *stn.* 2000.
betrahten *swv. überlegen* 1143, *anschauen* 2541, *gen. s. bedacht sein auf* 5044.
betriegen *stv.* 4032. 4034.
betrüeben *swv. trüben* 1844, *traurig machen* 4490, *refl. sich betrüben* 4826.
betrüebenisse *stf.* 1122. 2956. 3115.
bettegewant *stn. Bettzeug* 769.
bettelîn *stn.* 5152.
bevâhen *stv.* (mit) *einhüllen* 2785. 1083.
bevlecken *swv.* 1418. 1803. 2637. 2655. 2702. 3049. 4761.
bevriden *swv. umfriedigen* 5032. 5034.
*bewærære *stm. Bekräftiger, Zeuge* 4379.
bewarn *swv. acc. s. etw. unterlassen* 1511, *beschützen* 1907. 1909, *abwenden* 4471, *für etw. sorgen, erreichen* 5435, *sich vorsehen, hüten* 3458. 5573, (vor) *sich bewahren* 1344.
bewegelîcheit *stf. Beweglichkeit* 2547.
bewegen *swv. bewegen, rühren* 562, *fördern* 3092. 3554. 5335, *veranlassen* 3314.
*bewegen *stn. Aufreizung* 3972.
bewenden *swv. sich einer Sache unterziehen* 3176.
bewîsen *swv. kundtun, bezeugen* 741. 1851. 3210. 3449, *refl. sich erweisen* 1793.
beziugen *swv.* 4606.
bezücken *swv. in Versuchung führen, betören* 634. 672. 2276.
bezzerunge *stf.* 3588*.
bieten *stv.:* daz swert bieten *angreifen* 4271.
bîhte *stf.* 3765. 4466. 5041.
bîhten *swv.* 4894. 5573.
bilde *stn. Vorbild, Beispiel* 956. 986. 1304. 2301. 3070. 3587. 4286. 4463. 4937, *Anblick* 4762.
bilden *swv. abbilden* 3031. 5133.
billich *adj. geziemend* 2591.
billîche *adv. mit Recht* 1360 *App.*
binden *stv. fesseln* 3189, (in) *verbinden mit* 2094.
binider *adv. unterhalb* 2880*.
binnen *adv. innerhalb* 2409.
bitterkeit *stf.* 2190.
biute *stf.* 2969.
biwîlen *adv. manchmal* 2724. 2991. 2995. 4748. 4749.
bîwonen *swv. Gemeinschaft haben, nahe sein* 1401. 2693.
bizeichen *stn. Kennzeichen* 4572. 5066.
blâsen *stv.* 4812.
blôz *adj. gen. einer Sache bar* 1773, *waffenlos* (?) 3967, *nackt* 4189. 4190.
bluot *stf. Blüte* 1613. 2492.
bluot *stn.:* daz bœse bl. *krankes Blut* 3611. 3617.
born *swv. bohren* 2549.
bœse *stf. Bosheit* 3208.
bôsen *swv. sündigen* 5257. 5265.
bôsheit *stf.* 1084. 3196. 4357. 5548.
bœslich *adj. sündhaft* 781.
bœslîche *adv. in schlimmer Weise* 3121.
böugen *swv. refl. sich neigen* 2331.
brant *stm. Brandwunde* 2370. 2805.
brâten *stv.* 3336. 3344*.
brechen *stv.:* den willen brechen 1536, die ê brechen 3947, *refl.* (von) *sich loslösen* 2322.
breit *adj. grenzenlos* 4060.
breiten *swv. ausdehnen, weit machen* 2653.
brût *stf. Gespons, Ehefrau* 745. 1669. 2695.
büebisch *adj. flegelhaft* 5296.
büezen *swv. gen. s. beseitigen* 1636. 3971.
bühse *stf.* 3652.
*buolbrief *stm. Liebesbrief* 1104.
buole *swm.* 4602.
buolen *swv. Buhlerei treiben* 2251.
buolschaft *stf. Buhlerei* 747.
burnen *swv. brennen* 2428. 3056. 4631. 4789.

danc *stm.:* ze danke *wohlgefällig* 1314, âne danc 2675. 4016. 4728.
darben *swv. entbehren* 4069.
darfetuom *stn. Geringschätzung* 5314.
dârhinden *adv. zurück* 5235, d. blîben *nicht in Betracht kommen* 1531.
daz (= umbe daz, wîle daz) *conj. weil* 195. 2154.
deisme *swm. Sauerteig* 4330.
derp *adj. kräftig, dauerhaft* 1214. 3496.
diemüetigen *swv.* 2349.
diemuotlich *adj.* 1139.
dienære *stm. Diener* 1514. 3268*. 5557, *Lehensmann* 5017.
dierne *stf. Magd* 615.
dinster *adj. dunkel* 4355.
dinstre *stf. Finsternis* 4943.
dir- *siehe* er-.
distel *stf.* 3200. 3206.
diuten *swv. deuten, auslegen* 3584. 4135.
dorn *stm.* 2280. 2500. 2515. 2525. 2545. 2550. 3200. 3206. 3363.
dorren *swv. dürr werden* 2517.
döuwen *swv. verdauen* 3306. 3336.
drât *stm. Draht* 5382.
drâte *adv. sofort* 2810.
drec *stm.* 3436.
drîakel *stm. Theriak* 4944.
drîerlei *adv. dreifach* 2893.
drîvalt *adj. dreifaltig* 2477. 2490.
drîvaltec *adj.* 2886.
drîvaltecheit *stf. Trinität* 2460. 2883. 3895.
drouwe *stf. Drohung* 1177.
dröuwen *swv. bedrohen* 3683. 4594.
drücken *swv. unterdrücken, niederschlagen* 2716. 4598.
düngen *siehe* tungen.
dünne *adj. dünn* 3502.
dunst *stm. Dampf* 2928.
durchsnîden *stv. durchbohren* 1289.
durfen *an. v. bedürfen, brauchen* 2010 *App.* 3812. 4322,
dürfticheit *stf. Bedürftigkeit* 4068.

eben *adj. angemessen, gemäß* 280. 927. 2113, *gerade* 2333.
ebenmensche *swm. Nächste* 2916.
êbrechære *stm.* 4869.
êbrechærinne *stf.* 2253.
êbrechen *stn. Ehebruch* 3263. 4538.
edel *adj. wertvoll, kostbar* 3563. 4407. 5336.
edelen *swv. adeln* 2403.
edelkeit *stf. Vortrefflichkeit* 3092. 3700, *Kostbarkeit* 5060.
eigenlîche *adv.* 54.
eigenschaft *stf.* 2498.
eines *adv. ein einziges Mal* 5082.
einhorn *stn.* 3840. 3844. 3847. 3877. 3884. 3921 *u. ö.*
eintraht *stf.* 3553. 3583. 3585.
einvaltec *adj.* 1745. 2969.
einvaltecheit *stf. Torheit* 691. 819, *Einfachheit* 5299.
einzel *adj.* 4266.
*eizlich *adj. eiterbeulig* 988.
êlich *adj. die Ehe betreffend* 170. 200*. 393*. 1663. 1797. 1820, êlîchiu triuwe 3784, *verheiratet* 1650. 1678. 1714. 1808. 1826. 1830 *u. ö.*, der êliche man *Ehemann* 4310, êlich werden *heiraten* 1818. 4304.
êliche *swm. Ehemann* 3791.
enbern *stv. gen. s. verlustig gehen* 396. 548, *verzichten auf* 4236.
enbinden *stv. erlösen* 127. 1493.
enbrennen *swv. anzünden, entflammen* 573. 1929.
enburnen *swv. entbrennen* 3813. 4667.
ende *stn. Ende (einer Schnur)* 3083.
enden *swv. beendigen, vollbringen* 657. 3883.
*engelbluome *swf. filago germanica* 884. 896.
engên *stv. fliehen* 3399.
*englüejen *swv. glühend machen* 4261.
enthalt *stm. Stütze* 1020, *Ausdauer* 1923, *Zurückhalten, Widerstand* 5491.
enthalten *stv. acc. p. bewahren* 1918. 2501. 2514. 4771, *zurückhalten, in Schranken halten* 2312. 2551. 5330, *refl. sich bewahren, fern halten* 3732. 4158.
entruochen *swv. refl. vernachlässigen* 2645.
entschuldigen *swv.* 5481.
entschuldigunge *stf. Entschuldigung* 5499.
entseben *stv. spüren, verspüren* 351. 1421. 1886. 2740. 3745. 4453. 4675. 4962. 5097. 5098. 5210, *auskosten, genießen* 2854. 3033, *fühlen, bemerken* 4307. 4660.
entslahen *stv. refl. aufgeben* 3951.
entspringen *stv.* 1943.
entstên *stv. entstehen* 1026.
entwischen *swv. entkommen* 4673.
enziehen *stv.* 4164. 4486, *refl. sich entziehen* 4054 5631.
enzünden *swv. anzünden* 2059. 2371. 2434. 2817. 4198. 4295. 4794. 4797. 4839. 5429 *u. ö.*
epistole *swf. Epistel* 346. 1661. 2538.

*erarnunge *stf. Verdienst* 2341*.
erbarmen *swv. refl.* 873.
erbe *stn. Habe* 5003, *Erbbesitz* 5016. 5019.
erbieten *stv. refl. dat. p. einem Ehrerbietung erweisen* 1510, (zuo) *sich anbieten, darbieten* 3099. 4616.
erbilden *swv. abbilden* 5581.
êre *stf.*: ítel êre *inanis gloria* 736. 813. 3161. 4077.
ergên *stv. geschehen* 1610, *herankommen* 1997.
ergerunge *stf. Ärgernis* 4741. 5325.
erhaben *part. adj. emporgehoben* 3594. 5099.
erheben *stv. emporheben* 1061. 3560, *refl. sich rühmen* 4306, (von) *ausgehen von* 4583.
erholn *swv. refl.* 5083. 5086.
erkalten *swv.* 3805.
erkennen *swv.* (an) *erkennen* 1164, *erblicken* 3173.
erkiesen *stv. erkennen* 3841, *wählen* 3981, *feststellen* 5259, *erreichen, erhalten* 5445.
erkôsen *swv. refl. sich unterhalten* 4692.
erkrîgen *stv. erhalten, bekommen* 892. 1327. 1415. 3578. 3739. 4004. 4506. 4913. 5101. 5448.
erlengen *swv. verlängern* 2114.
êrlich *adj. ehrenhaft* 1360. 3595, *redlich* 3280.
erlîden *stv. geschehen lassen* 197.
erliuhten *swv.* 2872. 5364.
êrlôs *adj.* 4135.
ern *an. v. pflügen* 5041.
ernen *swv. einernten* 5225*.
ernern *swv. bewahren* 2798.
*ernest *adj. ernsthaft* 4284.
erougen *swv. refl. sich zeigen* 950.
erquicken *swv. laben* 3273, *auferwecken* 4401. 4821.
erschînen *stv. deutlich werden* 4512.
erschrecken *swv.* 2656.
erstaten *swv. ausstatten* 529.
êrste *sup.*: von êrsten *adv. anfangs* 3104.
ertrahten *swv. sich etw. vorstellen* 478.
ervinden *stv. wahrnehmen* 2376.
*erviuhtigen *swv. feucht machen* 1945.
ervüllen *swv. anfüllen* 4. 3969. 4876.
erwegen *stv. refl. gen. s. sich entschließen* 94, *sich entäußern, verzichten* 1169. 3545.
erweichen *swv. verweichlichen* 4279.
erweln *swv.* 668. 669.
erwermen *swv.* 3308.
erwern *swv. gen. s. abwehren* 698, *refl. sich erwehren* 2132.
erze *stn.* 1041. 3087.
erzeigen *swv.* 4301.
erzengel *stm.* 1602.
erzünden *swv. entflammen* 1501.
erzürnen *swv. refl.* 5507.

gâch *adj. eilig* 3881.
galle *swf.* 2662. 4903.
gast *stm.*: ein gast werden *gen. s. verzichten* 3040.
gazze *swf.* 3710.
gealten *swv. alt werden* 5130.
gebærde *stf.* 449. 856*. 4338 *u. ö.*
geben *stv.* (in) *bringen zu* 1946, *refl. sich verhalten* 2739, *sich hingeben, ausliefern* 670. 2853, *gen. s. sich auf etwas verlegen* 2595, (an) *sich überlassen* 2288. 4661, (in) *sich ergeben, überlassen* 76. 2532. 3525. 5562, *eingehen in etwas* 5650, (under) *sich mischen unter* 4460, (zuo) *sich wenden, hingeben* 419. 2334. 3465. 4501.
gebern *stv. hervorbringen* 3200.
gebieten *stv. befehlen* 498. 503.
gebîhten *swv. beichten* 2206.
gebiten *stv. inständig bitten* 3443*.
gebreche *swm. Übelstand, Mangel* 2626. 3377. 4517.
gebrechen *stv. fehlen* 4437, *unpers. gen. s.* 4940.
gebrechen *stn. Mangel, Fehler* 2540. 5252. 5377. 5398, *Schwachheit* 1858.
gebrechlich *adj.* 4818.
gebrûchen *swv. gen. s. sich abgeben mit* 3207.
gebüezen *swv. gen. s. Abhilfe schaffen* 4717, *acc. s. bessern* 5552.
gebürn *swv. gebühren, zukommen* 3244. 3291.
gedæhtnisse *stn. Erinnerungsvermögen* 2475. 2479. 2844. 2871.
gedenken *swv. bedenken, betrachten* 2570, (an) 2672.
gedrengnisse *stn. Bedrängnis* 3993.
gedultec *adj.* 1317. 3498. 3521. 5480.
geergern *swv. refl. sich ärgern* 5290.
gegate *swm. Gatte* 1628.
gegeben *stv.* 752.
gegên *stv. gehen* 4188.
geglîchen *swv. vergleichen* 1000. 1035. 1203. 4727.
geglîchen *stv. refl. sich vergleichen* 1795.
*geglîzen *stv. glänzen* 734.
gehaz *adj. feindlich gesinnt* 357.
geheften *swv. refl.* (in) *sich klammern an* 595.

geherten *swv. sich behaupten* 3378.

gehiure *adj. sanft* 2957.

gehôrsam *stm. Gehorsam* 3503.

gehugnisse *stf. Sinnenkraft* 1363.

geil *adj. übermütig* 2053, *lüstern* 2710. 2714. 2794. 4191. 4700.

geilheit *stf. Sinnlichkeit, Lüsternheit* 839. 2122. 5359, *Liebesgenuß* 2070.

geisel *swf. Peitsche* 3332. 5510.

geistlich *adj. spiritualis* 1939. 2327.

geistlîche *adv. im geistigen Sinne* 3661. 3608 (?).

geistlîchkeit *stf. geistliche Lebensform* 933. 935. 2233. 3924.

geklegede *stn. Gejammer* 1717.

*gekleiden *swv.* (mit) 5058.

gekœse *stn. Geschwätz* 1068. 3047.

gekriute *stn. Krautwerk* 3201.

geküelen *swv. abkühlen* 4711.

gelastern *swv.* 4366.

gelâzen *stv. unterlassen* 4184, *verlassen, allein lassen* 4488.

gelegen *swv. refl. sich legen, aufhören* 4718.

gelegen *part. adj.:* gelegen sîn (umbe) *um etwas bestellt sein* 3793.

geleisten *swv. leisten, verschaffen* 2484. 5125.

geletzen *swv. verletzen* 3127.

gelîche *adv.:* gelîche tragen *übereinstimmen* 2262, gelîche stên *die Waage halten, gewachsen sein* 58. 2454; gelîche wol *dennoch* 2622.

gelîchen *swv. vergleichen* 3574, *refl. sich vergleichen* 5055. 5174.

gelîchnisse *stn. Beispiel, Gleichnis* (*similitudo*) 550. 2303. 3608.

gelîchsenære *stm. Heuchler* 4864.

gelide *stn. Glied* 2125. 2529. 2559. 2563.

gelimpf *stm. Anstand* 5297.

gelingen *stv.* (zuo) *etw. erreichen* 1759, (an) *in etw. Erfolg haben* 2602.

gelôsen *swv. gen. s. los werden* 4200. 4585.

gelœsen *swv. erlösen* 3113, *acc. p.* 4385.

gelt *stn. Vermögen* 2243. 5550. 5553.

gelten *stv. wert sein* 4852.

gelübede *stn. Gelübde* 3479. 4828, *Versprechung* 5489.

gelust *stf. Begierde* 1206. 1255. 1752. 2273. 2420. 2875. 2923. 3061. 3545. 3970. 4050. 4087. 4109, *Freude* 534. 5535.

gemælze *stn. Gemälde* 683. 687. 693.

gemeine *adj. vereint* 1595, *in körperlicher Liebe vereinigt* 1751. 1868, *prostituiert* 1873.

gemeinlich *adj. gemeinschaftlich* 1322.

gemeinschaft *stf.* 4815.

gemelden *swv. kund tun* 2990. 5135, *refl. sich rühmen* 1175.

gemêren *swv. vermehren, steigern* 3198. 3561. 3617.

gên *stv.* (durch) *hindurchkommen, überwinden* 4415, (nâch) *streben nach* 2314, (ûf) *streben nach* 1158, *zur Last fallen* 1761.

genædeclîche *adv.* 3133.

genâdelôs *adj.* 4930.

geniez *stm. Gewinn* 1177.

geniezen *stv. Lohn davontragen* 1181. 1284. 2496, *Nutzen haben* 3155, *gen. s. die Folgen tragen* 566.

genôz *stswm. Genosse* 1505. 1590, *Ehegemahl* 1625. 1701. 1702.

geordenet *part. adj. ordinatus* 1091. 4726.

*gephrophen *swv. aufpfropfen* 5530.

gereht *adj. tüchtig* 3467. 3556, *anständig* 1766. 3522, *sündlos* 3591.

gerehtecheit *stf. Tauglichkeit* 1014, *Rechtschaffenheit* 1549. 3510 *u. ö.*

gereinegen *swv. rein machen* 3510.

gereite *adv. bereits* 2814.

gerihte *stn. Urteil* 2868.

gerihte *adv. geradeswegs, sogleich* 2752.

gerinclîche *adv. hurtig* 1982.

geringe *adj. gering* 844, *mühelos* 2009, *eifrig* 2075. *niedrig von Stande* 2800, *flink* 4277, *klein, kurz* 2913.

geringen *stv.* (nâch) *streben* 2208. 3559.

gerte *swf.* 3332. 5342.

gerwen *swv. bereiten* 685.

gescheffede *stn. Beschäftigung, Geschäft* 1069. 2199. 3019.

geschicket *part. adj. tauglich* 1593.

geschîde *adj.* (ûf) *gescheit* 2199.

geschiht *stf. Ereignis* 4484.

geschônen *swv. bewahren* 4267.

geschrîben *stv. verfassen* 44.

geschützen *swv.* (von) *bewahren vor* 2062.

gesegede *stn. Gerede* 4139.

gesegenen *swv. segnen* 190. 194. 3914.

gesellen *swv.* (zuo) *zugesellen* 2762.

geselleschaft *stf.* 1479. 5475. 5603. 5636.

gesihte *stn. Sehkraft* 2843. 2867. 3567, *Blick, Anblick*

409. 1049. 2384. 2751. 3029. 4299. 4316.
gesinde *stn. Dienerschaft* 1713. 4030.
geslehte *stn. Geschlecht* 617*, *adelige Herkunft* 3742.
gesmuc *stm. Putzsucht* 625. 848. 3637.
gesparn *swv.* (mit) *knauserig umgehen* 2664.
gespræche *stn.* 1102. 3051.
gestalt *stf.* 3031.
gestalt *part. adj. gebildet* 1230. 1243. 1254. 2413.
gestanc *stm.* 1423.
gestillen *swv. zum Schweigen bringen, beruhigen* 1449. 2052. 2476. 3330. 5508. 5513.
gestiuren *swv. Einhalt gebieten* 4215. 4252. 4799.
gestrenge *adj. ernsthaft* 3177.
gestüppe *stn. Staub* 982.
gesundern *swv. trennen* 3930.
geteilet *part. adj. zwiespältig* 2686.
getihte *stn. Erkenntnis?* 3515, *Gebahren?* 4317.
getiusche *stn. Täuschung, Betrügerei* 1932. 5199.
getrîben *stv.* 3779.
getriuwelîche *adv.* 3269.
getrœsten *swv. hoffnungsfreudig machen* 2448.
getrûwen *swv.* (ûf) *vertrauen* 607. 646. 3432. 3994. 4140. 4160. 5647, *gen. s. gefaßt sein auf* 3849.
getrûwen *stn. Zutrauen* 2583. 3984.
geturren *an. v. wagen* 3127.
getwanc *stm. Bedrängnis* 774. 1422. 2362.
gevâhen *stv.* 4668.
gevæze *stn.* 5068.
geverte *stn. Erscheinen, Benehmen* 5343. 5379.
gevlêhen *swv. flehen* 3443.
gevriunden *swv. refl.* (zuo) *befreundet werden mit* 2372. 2818. 4199. 4795.
gevüeren *swv. durchführen* 5433.
gewaltec *adj.* 4397.
gewalten *stv. gen. s. Herr sein über* 1351. 5570.
gewenden *swv. abwendig machen* 4457.
gewerbe *stn. Handeln* 898. 3497.
gewerben *stv.:* boteschaft gewerben 4422.
gewerden *stv. geschehen* 450.
gewern *swv. gen. s.* 756.
gewihte *stn.* 3514.
gewis *adj.* 3430.
gewisse *adv.* 1362.
gewizzen *an. v. erkennen* 3116.
gewizzen *stn.* 32.
gewonheit *stf.* 729. 2757. 4841. 4842. 4880. 4909.
gewürme *stn.* 3875.
gezeln *swv. aufzählen* 2976.
gezît *stf.* 870. 2121. 2330. 4250. 4271 *u. ö.*
geziugnisse *stn. Zeugenschaft, Anwesenheit von Zeugen* 3075, *Beispiel* 4754.
*gezühtec *adj.* 367. 3674*.
*gezweiet *part. adj. zwiespältig* 2696.
giezen *stv. in Erz gießen* 1006.
girheit *stf. Begehrlichkeit* 3511, *Habgier* (*avaritia*) 5526. 5547. 5564. 5588.
giricheit *stf. Habgier* (*avaritia*) 2653.
gîtecheit *stf. Gierigkeit* 3616.
glat *adj.* 2627. 4276.
glîzen *stv. glänzen* 2400.
glüejen *swv. intr.* 1024. 4787. 4798. 4803, *tr. glühend machen* 4256.
goltvinger *stm.* 3532.
gotelich *adj. gottwohlgefällig* 2648. 3307.
*goteskint *stn.* 1133.
gotevorhtec *adj. gottesfürchtig* 4511.
gram *adj. feindlich* 2260. 2807. 3361. 3523. 3939. 4398. 4569. 5228.
grasen *swv. mähen* 952.
grellen *swv. jaulen* 5512.
grîfen *stv. berühren, betasten* 2424. 2790. 2802. 4705. 4716, *fühlen* 4746, (zuo) *wählen* 1663.
grim *stm. Wut* 4957.
grobiz *stm. Kerngehäuse, Griebs* 3408. 3424. 3426.
grop *adj.:* grobiu sünde 1926. 3753, grobiu wort 3757, *roh* 4337.
grôz *adj. grob* 793, *beträchtlich* 966, *lang* 1400. 5374, *erhaben* 1504, *heftig* 2819.
grüene *stf. grüne Farbe* 2851.
grunt *stm.:* ze grunde *völlig* 4184.
gruobe *stf.* 3318.
gruonen *swv. erblühen* 925. 2845, *sprießen* 2472, *in Saft stehen* 5071.
gruoz *stm.* 3043. 3353.
grûwen *swv.* 3012. 3475*.
güete *stf. Güte* 1905, *gutes Benehmen* 5390.
güetlich *adj. freundlich* 1138. 3674. 5230, *schicklich* 5294.
güetlîche *adv. freundlich* 5476.
gunst *stf.* 3383.
günstic *adj.* 3597.
guot *adj. trefflich, kostbar* 812, *m. dat. nützlich* 1116. 2140. 4008. 4112. 5550, *günstig* 1539. 4329, *ehrenhaft* 1769. 2993. 5092, (vür) *heilsam* 2841. 3329. 4243, (wider) *heilsam* 3831. 3871, guotez dünken 3806, guotiu kost 4852, guoter rât 1780, guotiu site 5269. 5329. 5340, guotez werc 1741.

552. 592. 2328, guoter wille 2983, sich guot dünken 3754, guot machen *adeln* 3090, etewaz guotes *Nützliches* 3226.
guot *stn. Besitz* 1757. 3283. 4082, *Gutes* 5263, *gutes Betragen* 5347. 5357, daz hœhste guot *summum bonum* 593, zîtlîchez guot 1754, ze guote *zum Vorteil* 2217. 2598. 5185.
guoten *swv. wohltun* 2048.
guz *stm. Ergießung* 1988.

haften *swv. hängen bleiben* 2550.
halten *stv.* (umbe) *halten, denken von etw.* 4377, *aufnehmen* 5155. 5159, (zuo) *sich an etw. halten* 1205, *anhalten zu etw.* 3290.
ham *swm. Fangnetz* 846.
hân *swv.* (vür) *acc. p. halten für etw.* 958.
handeln *swv. behandeln* 5251.
hant *stf.*: vor handen hân *sich beschäftigen* 1428, *besitzen* 5494.
hærîn *adj.* 835.
harnasch *stm.* 5145.
harren *swv.* (nâch) *warten auf* 4838.
harte *adv. eng, nahe* 4806.
harz *stn.* 2625.
haz *stm.* 2215. 3662. 3666. 4523 *u. ö.*
heben *stv. refl. sich erheben* 5591.
hecke *swf.* 3846. 3852.
heften *swv. zusammenbinden* 1951. 2899, (ûf) *etw. geben auf, vertrauen auf* 2340, (zuo) *fesseln an* 2678.
hegen *swv. bewahren* 2073.
heilecheit *stf.* 1091. 1946. 2224. 5097.
heilecliche *adv.* 1718. 4695.
heilegeist *stm. heiliger Geist* 1614.
heimelich *adj. heimlich, verborgen* 1102. 3064. 3377. 3974. 4761, *vertraut, vertraulich* 4056. 4290. 5520.
heimeliche *adv. heimlicher Weise* 5584.
heimelîcheit *stf. Vertraulichkeit* 4622. 5516, *Geheimnis, Offenbarung* 5098.
heischen *swv. verlangen* 3268.
helfenbein *stn.* 1002. 1016. 1019. 1214. 1230 *u. ö.*
helsen *swv. umarmen* 4705. 4716.
hêrlich *adj. vornehm* 2799.
hermen *swv. dat. p. schaden* 4845.
hêrschaft *stf. Oberhoheit* 71. 5013.
hêrschen *swv.* 1744. 2352*. 5408. 5416. 5417. 5424.
hert *stm. Herd* 4049. 4086.
herte (hart) *adj. streng* 4641, *beschwerlich* 4677.
herzebluot *stn.* 2778.
herzeleit *stn.* 4575.
himelisch *adj.* 1586, *dem Himmel gewidmet* 3544.
himelrîche *stn.* 3698. 4981.
hin] -gên *stv.* 961; -legen *swv. ablegen* 2082, *beseitigen* 3695; -slîfen *stv.*: hinslîfen lâzen *hingehen lassen* 4747.
hindern *swv.* 4216.
hirmen *swv. rasten* 631.
hitzec *adj. heiß* 2047.
hôchvart *stf.* 3629. 3637 *u. ö.*
hôchvertec *adj.* 2344. 3725.
hôchvertecliche *adv.* 3720.
hôchzît *stf. Hochzeit* 1815.
holt *adj. freundlich gesinnt* 3519. 3562. 3597.
hor (*?*) *stm. Schmutz* 1146.
hôrchen *swv. gehorchen* 4080.
houbetsünde *stf. peccatum capitale* 3609. 5572.
hovereite *stf. Hofstätte* 5179.
hövesch *adj. züchtig, sittsam* 1155. 1165. 2603. 3025. 3738. 4608. 5316. 5636, *unterhaltsam* 4319.
hövescheit *stf. Anstand, Sittsamkeit* 489. 1176. 4325. 4327. 4345. 5349, *schönes Aussehen* (*pulchritudo*) 2652.
hovieren *swv. auf Liebesabenteuer ausgehen, buhlen* 1778. 2123. 2519, *einherstolzieren* 4556.
huote *stf. Achtsamkeit* 1293. 2398. 4386. 4389. 5184, *Bewachung* 2597. 5140. 5346. 5447.
hûskneht *stm.* 4029.

in] -bilden *swv. vor Augen stellen* 4899; -gevallen *stv. einfallen* 2673, *Eingang finden* 4051; -giezen *stv. einflößen* 5521; -lân *stv. hineinlassen* 4967; -nemen *stv. in sich aufnehmen* 1607; -rîben *stv. einreiben* 3869; -senden *swv.* 4456; *-stecken *swv. hineinstecken* 3869.
înganc *stm.* 2167.
innec *adj.*: daz buoch von der innigen sêle *das Buch von der liebenden Seele d. h. das Hohelied Salomos* 5141.
innecheit *stf.* 975. 2078. 2198. 2749. 3308. 3554. 4974.
innewendic *adj.* 2309. 2407. 2688. 2697. 3865. 3957. 4323. 4556.
irren *swv. refl.* 4867.
îserîn *adj.* 4203. 5382.
ist daz *conj. wenn* 14. 473. 757. 1682. 3598. 3640 *u. ö.*
îtel *adj.*: îtel êre *siehe* êre.
îtelkeit *stf. inanis gloria* 2651.

lîhtvertec *adj. oberflächlich* 3516, *leichtsinnig* 4884.
lîhtvertecheit *stf. leichtfertige Handlung* 168. 2194. 2417. 2740, *Leichtsinn* 5331.
*liljensaf *stn.* 2367.
lînîn *adj. leinen* 1015. 1020.
lîp *stm. Person* 1689. 1715. 2772 *u. ö.*
lîplich *adj. körperlich* 2566. 3545 *u. ö.*
liuhten *swv.* 2402.
liumunt *stm.* (*guter*) *Ruf* 2150. 2524. 3058. 3595. 4229. 4374. 5136. 5615, *Kunde* 894.
lobebære *adj. lobenswert* 3347 *App.*
lobelich *adj. lobenswert* 1241. 1995. 5104.
loc *stm.* 3721.
locken *swv. verführen* 2653. 2759. 3059. 4612.
lôs *adj.:* lôs werden 2668. 2820.
lôsunge *stf. Scheidung* 1699.
loube *swf. Erlaubnis* 1662, *stf.* 2244.
lügenhaftic *adj.* 5236.
lust *stf. Begierde* 166. 804. 1846. 2208. 2314 *u. ö.*, *Lustempfindung, Wohlgefallen* 816. 1115. 1939. 2015. 2065. 2161. 2291 *u. ö.*, *Wollust* 1563.
lustec *adj. begierig, eifrig* 3235.
lusteclich *adj. erfreulich* 25. 27. 889, *begehrlich* 1121, *fröhlich* 2394.
lusteclîche *adv. in Verlangen erregender Weise* 851. 3045.
lustlich *adj.* 3465.
lustlîche *adv.* 1246*.
lût *stm. Klang* 2696.
lûter *adj.* 1975. 2920. 3552.
lûterkeit *stf.* 4046.
lûterlîche *adv. aufrichtig* 4467.

mâc *stm. Verwandter* 1130. 4393. 5002.
machen *swv. refl. geschehen* 130. 4163, *sich durchführen lassen* 1936, sich lanc machen *lange dauern* 5555.
magetlich *adj. jungfräulich* 1838. 1955. 2356. 2925 *u. ö.*
*magetlîcheit *stf. Jungfräulichkeit* 537.
magettuom *stm. Jungfräulichkeit* 410. 1807. 2922. 3601. 5095. 5130. 5275.
mâl *stn.:* ze mâle *besonders* 1250. 4269.
mâlen *swv. abbilden* 4410. 5177.
maneсvalt *adj.* 1103. 3032.
manlîche (menlichen) *adv. mannhaft* 1224*. 1482. 3982. 4037.
mantel *stm.* 1735. 4953.
mære *stn. Erzählung* 95. 2188. 2204.
marter *stf.* 918. 2670 *u. ö.*
martern *swv.* 1302.
matêrie *swf. Gegenstand* 4105.
mæzecheit *stf.* 2038. 2055. 2069. 2085. 2113. 2139. 2941.
mâzen *swv. unterlassen* 2802, *refl. sich enthalten* 2568, *Maß halten* 4744.
mæzlich *adj. maßvoll* 3467. 3521.
megelich *adj. geziemend, paßlich* 380.
meineidec *adj.* 3949.
meinen *swv. meinen, bedeuten* 3895, *beabsichtigen* 4302.
meisterschaft *stf.* 2966. 3507.
melden *swv. refl. sich bemerklich machen, kundtun* 2492. 4359. 4595. 5551.

mengen *swv. refl.* (zuo) *sich mischen unter* 3107. 5612.
menschheit *stf. menschl. Wesen* 1617.
menschlich *adj.* 1363. 1378. 1396.
mêrære *stm. Vermehrer* 1459.
messingen *adj. aus Messing bestehend* 1006. 1009.
mettene *swf. Frühmesse* 2195.
*milchlinc *stm. Weichling* (*mollis*) 4870.
minne *stf.:* gotelîchiu minne 541, geistlîchiu minne 5300.
mischen *swv.* 4904.
*mitehellen *stn. Zustimmung* 4052.
mitelîden *stn.* 1286*. 4926. 5397. 5459*. 5514. 5519.
mitesamecheit *stf. Freundlichkeit* 3827.
mitten *adv. um die Körpermitte* 3081.
mordærinne *stf.* 158.
müede *adj.* 3193.
müejen *swv. quälen* 4257.
müezec *adj.* 3190. 3191. 3203. 3228. 3242.
müezecganc *stm.* 3179. 3207. 3212. 3249.
müezecgengære *stm.* 3182. 3281.
müezecheit *stf.* 3196.
muos *stn. Mus* 3338.
murmeln *swv. murren* 4569.
mûs *stf. Haargeflecht an den Ohren* 1727.
muschel *swf.* 854. 1675. 1962.
muschellîn *stn.* 1991.
mûsen *swv. beschleichen, betrügen* 4627.

nâch *adv. später* 4228.
nâch] -gên *stv. nachstellen* 2508; -sprechen *stv.* 5253; -treten *stv. nachfolgen* 1573; -volgen *swv.* 1461.

schulde *stf.:* daz ist schulde *m. gen. verschulden* 2054.
schûlen *swv. verborgen sein, wühlen* 3062. 3357, (vor) *sich verbergen* 3282.
schüten *swv. schütten* 2611. 2625.
schütze *swm.* 4315.
schützen *swv. schütten* 2631.
segen *swv. sagen* 616. 1266. 3007 *App.* 3569. 3603 *u. ö.*
seitspil *stn.* 2788.
sêlgeræte *stn. Stiftung* 5559.
seltsæne *adj.* 3372. 5229.
senftec *adj. ruhig* 5293.
senfteclîche *adv. auf sanfte Art* 2992.
senften *swv. versöhnen* 1452.
sêrde *stf. Verletzung* 1099.
setzen *swv.:* in sich s. *sich vornehmen* 765.
sibenerleie *adj. siebenerlei* 877. 878.
sicherheit *stf.* 4033. 4116.
sicherlîche *adv. gewiß* 1955. 2613. 4178. 3376.
sider *conj. seitdem* 5085.
sîdîn *adj.* 4096.
siht *stf. Anblick* 337.
sin *stm.:* sinne *pl. Geist* 3222. 3517 *u. ö.*
sinnen *stv.* (ûf) *überlegen* 3232.
sinvluot *stf.* 2952.
sinwel *adj. rund* 3312.
site *stm. Gebahren, Art* 3032. 3638. 3645 *u. ö.*
sitec *adj. sittsam* 483. 5379. 5390.
sitich *stm. Sittich* 5370.
siuche *stf. Krankheit* 2058. 2865. 4153. 5555.
slac *stm. Verletzung* 4132. 4775.
slahen *stv. schlagen* (*vom Puls*) 2779. 3643.
slange *swf.* 2168. 4232.
sleht *adj. eben* 3315.
sleiger *stm. Schleier* 1731. 3717.
slîfen *stv. intr. entschlüpfen* 4174*, *tr. gleiten machen* 4703.
slinge *stf.* 2910.
slite *swm. Wagen* 221.
smâheit *stf. Verachtung* 5314.
smæhelîche *adv. schmachvoll* 4154.
smæhen *swv. verschmähen* 1452. 1683. 5453.
smaht *stm. Hunger* 2031.
smecken *swv.* 349. 4746.
smeichære *stm. Schmeichler* 2275.
smeichen *swv. schmeicheln* 3442. 4057. 4703.
smücken *swv. schmücken* 1723. 2403. 5322, *zur Zierde gereichen* 1715, *refl. sich schmücken* 2520.
snecke *swm. Schnecke* 854.
snœde *adj. schlecht, schändlich* 1156. 3470.
snœdecheit *stf. Schlechtigkeit* 2149.
snuore *stf. Gürtelschnur* 2878. 2881. 2888. 2906. 3082. 3096.
sôgetân *part. adj.* 4182. 4289. 4710. 4848.
solt *stm. Lohn* 4871.
sorcveltic *adj. besorgt* 5056, *aufmerksam* 5181.
sorge *stf.* 1707. 3183 *u. ö.*
sorgen *swv. Sorgen haben* 3788.
spalten *stv. in Uneinigkeit bringen* 2248, (von) *losmachen, erhalten* 1357.
spannen *stv. ausbreiten* 2682.
sparn *swv.* (an) *einem etw. vorenthalten* 274, *ersparen, hintanhalten* 2699, *erhalten* 4389.
spiln *swv.* (mit) *sich einlassen mit* 3259.
spinne *swf.* 3652. 3656. 3661.
spinnen *stv.* 3714. 5052.
spîwen *swv.* 3803.
spot *stm.* 5249. 5313 *u. ö.*
spotten *swv.* 5256.
sprengel *stm. Weihwedel* 1603.
spriezen *stv. entspringen* 2495.
spriu *stf. Spreu* 2631.
spürn *swv. erkennen* 1387. 1389.
stam *stm. Stamm eines Wildlings* 5528.
stat *stm. Ufer* 1963.
stat *stm. Stand* 1738.
stat *stf. Ort, Stelle* 2685. 3825. 4347. 5575, eigen stat *Heimstätte* 2298.
stætecheit *stf. Beständigkeit* 1345, *Standhaftigkeit* 4140.
stætelîche *adv. fortgesetzt, ständig* 392 *App.* 600. 602. 1094. 1292. 1530. 1985. 2510. 3185. 3203. 3221. 4028*. 4852. 5632.
stecken *swv. einpflanzen* 5069.
steinen *swv. steinigen* 196. 5472.
stellen *swv. refl. sich verhalten* 3319.
steln *stv. refl.* (von) *sich wegstehlen* 3775.
stên *stv.* (nâch) *streben* 966. 1173. 2642. 5550, (ûf) *begierig sein nach* 2123, (zuo) *festhalten an* 2008. 3481.
sterclîche *adv. kräftig* 1218. 2449. 2462.
stiften *swv.* 232. 2079. 2174. 3909.
*stilchen *stn. Stengelchen* 2436*.
*stille *swn. Verborgenheit* 3451. 3891, *Zurückgezogenheit* 4769.
stillen *swv. zur Ruhe bringen* 1056. 4091. 4708, *zurückhalten* 5151.
stinken *stv.* (vor) 3471.
stiure *stf. Beistand* 560. 574. 584. 3489.

stiuren *swv. Einhalt tun* 3055. 4964.
stolz *adj. hoffärtig* 850.
strâfen *swv. tadeln* 2200. 4092. 4588. 5476.
stræflich *adj. tadelnswert* 825.
strâfunge *stf. Tadel* 4583. 4585.
stranc *stm. Strähne* 2882. 2889. 2905. 3922.
strâze *stswf.* 1687. 4185. 5329. 5412.
streichen *swv. streicheln* 4278.
stric *stm. Schlinge* 3016.
stücke *stn. Ding* 51. 5595.
stum *adj.*: stummiu sünde *Keuschheitsvergehen* 1653*.
stunde *stf.*: under stunden *manchmal* 1262.
stuofe *stf.* 1005.
stuol *stm.*: stuol der tugende *Sitz der Tugend* 5348.
sturmweter *stn.* 2147.
sûberlich *adj. schön, niedlich, gefällig* 1. 883. 1126. 1009. 2164. 2264. 2413. 3312. 3351.
sûberlicheit *stf. Reinheit* 339, *schönes Aussehen* 1186.
süezecheit *stf.* 1449. 2097. 3275. 4061, *Lieblichkeit* 3605.
süezeclîche *adv. innig* 2445, *angenehm* 2166.
*sumerdorn *stm. Löwenzahn* 980.
*sundericheit *stf. specialitas* 3021.
sunderlich *adj. besonder* 1454, *alleinig, einzig* 1568, *abgesondert* 3047, 3452.
sunderlîche *adv. besonders* 1518. 1792. 4217.
sundern *swv. refl. sich fern halten* 1483.
süntlich *adj.* 862. 1806. 2144*. 3205. 3417. 4321.
süntliche *adv.* 4154.
suochen *swv. acc. p. sich bemühen um* 3162.
suone *stf. Gnade* 994.
sûr *adj.* 1527. 3326. 4432. 5532.
swach *adj. geringwertig* 792.
swanc *stm. Hieb* 4272.
swære *adj. mühevoll, lästig* 1533. 2181. 2187. 2196, (zuo) 3295. 3439. 4865, *ernsthaft* 483. 2416, *trübe* 2635, ein swærer muot *trüber Sinn* (*acedia*) 1117. 2659. 3686, daz swære gemüete 3693, *schwerfällig, träge* 3689, ein swærer vîent 4026; *adv. difficile?* 1936 *App.*
swærliche *adv. beschwerlich, mit Mühe, kaum* 730. 2554, sw. sünden *in schwerer Weise sündigen* 2100.
swechen *swv. herunterziehen* 4374.
sweiz *stm.* 3612. 3617.
swern *stv. zu leiden haben* 1782.
swîgen *stv. dat. s. schweigen zu etw.* 5245.
swinde *adv. rasch* 2375, *kräftig* 4282. 5542.
swulst *stf. Geschwulst* 3627. 3631.

tanz *stm.* 5129.
tanzhûs *stn. Tanzboden* 384.
*tierisch *adj.* 5036.
tihten *swv. verfassen* 3044, (ûf) *sinnen auf* 3232.
tiure *adj. selten* 1194. 4681, *kostspielig* 1734, *kostbar* 2922. 3488.
tiuschen *swv.* 1827. 3154.
tiuschheit *stf. Täuschung* 3160. 3951. 4227. 4737. 4947. 5303. 5631.
tiuvelisch *adj.* 3909. 4523.
tôre *swm.* 2162. 3211.
tôreht *adj.* 3153.
tôrheit *stf.* 1295. 3210. 3211.
tôt *adj. leblos, unnütz* 2227.
tôtlich *adj. sterblich* 2970. 4396, tôtlîchiu sünde 679.
tou *stm.* 1967. 1969. 1992. 2003.
trâcheit *stf. Saumseligkeit* (*fatuitas*) 566. 2082. 3694. 5574.
træge *adj.* 561. 5592.
tragen *stv. refl.* (zuo) *hinführen, sich hinwenden zu* 1942. 2986. 3555.
trahten *swv.* (ûf) *sinnen* 2634.
treppe *stf. Stufe* 1039. 1044.
treten *stv.*: hinder sich treten *zurückweichen, es an etwas fehlen lassen* 2198.
trîben *stv. behämmern* 3500. 3504.
trit *stm. Stufe* 1047.
triuten *swv. zärtlich behandeln* 4291.
triuwe *adj.* 861.
triuwelôs *adj.* 3769. 3949. 4135.
trôn *stm.*: der êwige trôn 2366, des himels trôn 2980.
trucken *adj.* 1872.
trunkenbolt *stm.* 4870.
trunkenheit *stf.* 2143. 3460.
tugen *an. v.* 3142. 5291.
tugentsam *adj.* 1157. 5392.
tungen *swv.* 5038.
tunkel *adj.* 1970. 1976.
*tuonihtbaz *subst. Tunichtgut* 4561.
turteltûbe *swf.* 1622. 1842. 1939.
tûsentvalt *adv. tausendfach* 1328. 2858.
twingen *stv.* 385. 2010. 2069. 2076. 2601. 5326, *bezwingen, im Zaum halten* 2716. 2744, *acc. p. in Zucht nehmen* 5343, *nötigen* 5382.

übel *adj.:* ein übel stên *übler Zustand* 5607.
übeltât *stf.* 3771. 4580. 4595. 5210.
über *praep. adv. etw. übertreffend, mehr als etw.* 1463. 2022. 2788.
über] -gên *stv. überreden* 5486; -komen *stv. acc. p. verführen* 1174; -treten *stv. übersteigen* 1362, *übertreiben* 1512, *übertreffen* 2833, *einen Fehltritt tun* 1512. 1540. 3770. 5502. 5504; -winden *stv.* 1209. 1366. 1370. 2455. 2509. 3136. 3394. 3964. 3995. 4014. 4018. 4117. 4162. 4432 *u. ö.*
überic *adj. übermäßig* 2033. 2104. 2107. 3472. 3615. 5328, *überflüssig* 4088. 4089.
überlast *stf. Übermaß, Fülle* 2917. 2954.
übermuot *stm.* 5088.
übernatûrlich *adj. supranaturalis* 4022.
übervlüzzecheit *stf. Übermaß, Überladenheit* 823. 2568.
überwindære *stm.* 5081.
überwinden *stn. Überwindung* 60. 5119.
überwîz *adj. blendend weiß* 1254.
üebunge *stf. Andachtsübung* 2327, *Bemühung* 2985.
ûf] -rihten *swv.* 3722; -schrecken *swv.* 3847; -stên *stv. sich erheben* 2313, *emporragen* 3852; -stîgen *stv. aufgehen* 3579, *hochkommen* 4912; -tuon *stv. refl. sich öffnen* 1962. 2325; -wahsen *stv.* 2396; -ziehen *stv. aufrichten* 1039, *emporziehen* 4476.
umbe] -gên *stv. kreisen* 3349, (mit) *zu tun haben mit* 1711; -rennen *swv. umherlaufen* 370; -sehen *stv. refl. sich umschauen* 3727; -wenden *swv. verändern, beseitigen* 2516.
umbesus *adv. zwecklos* 2382.
unart *stf.* 4526.
unbekumbert *part. adj.* 1915.
unbetrogen *part. adj.* 4477.
unbevlecket *part. adj.* 1548. 1562. 1571. 3778*. 4047.
underlâz *stm.* 3246.
underscheit *stm.:* âne underscheide *ohne Ausnahme* 5024.
underteil *stn.* 5391.
underwinden *stv. refl. gen. s. sich beschäftigen, sich widmen* 2292. 3483. 3641. 4549.
unendelich *adj. liederlich* 67.
ungearbeitet *part. adj.* 2154.
*ungedöuwet *part. adj. unverdaut* 2355. 2358.
ungedult *stf. Heftigkeit* 3968.
ungedultic *adj.* 4592.
ungeert *part. adj. ungepflügt* 3199.
ungehôrsame *stf.* 3771. 4568.
ungeklaget *part. adj. klaglos* 3246.
ungelogen *part. adj.* 519.
ungelücke *stn. infortunium* 2656.
ungemach *stn. Armseligkeit* 794, *Nachteil, Schaden* 2505, *Anstrengung* 3282, *Last* 4171.
ungemeldet *part. adj.* 2244.
ungemezzen *part. adj. maßlos* 994. 1890. 2128.
ungeordenet *part. adj. inordinatus* 1077. 2987. 4757. 5332.
ungerne *adv.* 4673.
ungeruowec *adj. unruhig* 2640.
ungeschant *part. adj.* 1030.
ungescheiden *part. adj. ungetrennt* 3935.
ungeschiht *stf.:* von ungeschiht *versehentlich* 2822.
ungesunt *adj.* 3612.
ungetriuwe *adj.* 1688*. 1690*. 1694. 1696.
ungeüebet *part. adj. unbehelligt* 4491.
ungevuoc *stm. Unheil* 5151.
ungewonlich *adj.* 298.
ungeworben *part. adj.* 2722.
ungezogen *part. adj. zuchtlos* 4191.
unhovelich *adj. ungesittet* 4328.
unhövesch *adj.* 4334.
unhövescheit *stf.* 4742.
unkiuschære *stm.* 304. 2275. 2764. 3438. 4117. 4869. 5439. 5602.
unkiusche *stf. Unkeuschheit* 1485.
unkiusche *adj.* 717. 1032. 1746. 2598 *u. ö.*
*unkiusche *swm.* 2518. 5410. 5612 *u. ö.*
unkiuschheit *stf.* 2018. 2027. 2057. 2252. 2318. 2371. 2655. 2699. 2718. 2786. 2998. 3012. 3016. 4202. 4213. 4442. 4538. 4929. 4938 *u. ö.*
unkiuschlich *adj.* 4350.
unkiuschlîche *adv.* 2767. 5169*.
unkust *stf. Unsittlichkeit* 1753 *App.* 2066.
unmæzec *adj.* 2033.
unmâzen *adv. übermäßig* 3335. 5311.
unmügelich *adj.* 1194. 1196. 5108. 5419.
unnütze *adj.* 2632. 5217. 5246. 5255.
unnützelîche *adv.* 5205.
unreinecheit *stf. Unreinheit* 5199.
unruowe *stf. Ruhelosigkeit* 1291.
unsælde *stf. Unheil* 1781. 2513, *Unannehmlichkeit* 2502.

verwizen *stv. strafend vorhalten* 5522.
verzeln *swv. darstellen, berichten* 1077. 2474. 3800. 5140, *aufzählen* 4065.
verzerten *swv. verwöhnen* 3333.
verzîhen *stv. refl. gen. s. aufgeben, verzichten* 398. 4657.
verzücken *swv. verführen* 828.
veste *adj. unerschütterlich* 2953. 3952. 3980. 5640 *u. ö.*
vezzer *swf. Fessel* 2186.
vierteil *stn.* 5492.
figûre *stf. Symbol* 1011.
villen *swv. geißeln* 3331.
villihte *adv.* 4110. 5482. 5486.
villîhteclîche *adv. leichtlich* 720.
fîn *adj. kostbar* 1004. 1733. 1951. 1956. 1968. 1979. 3535. 4850 *u. ö., sauber* 3543.
vingerlîn *stn. Fingerring* 3477. 3524. 3534.
vinstere *swn. das Finstere* 5175.
viol *stm. Veilchen* 930.
*vîolchen *stn. Veilchen* 937.
vîren *swv. aufhören* 3576.
viurîn *adj. feurig* 4111.
vlecke *swm.* 701.
vlêhen *swv. dat. p. jemand flehentlich bitten* 174. 1301.
vlehten *stv. refl. sich verbinden* 3901.
vleischlich *adj. carnalis* 357. 2314. 4548. 4626. 4682. 4921 *u. ö.*
vlîzec *adj. eifrig* 4353.
vlîzecheit *stf. Eifer* 2985.
vlîzen *stv. gen. s. sich bemühen* 5187, *refl.* (an) *nach etw. streben* 3418 *App.* 3440. 3872*.
vlîzlîche *adv. fleißig* 5461.
vluot *stf.* 2144.
vluz *stm. das Fließen* 1987, *Wallung* 2023. 2028.
vogelære *stm. Vogelsteller* 4666.
vol *adv. vollständig, gänzlich* 5082.
volbringen *an. v.* 2066. 2329. 2769. 4147. 4618.
volgærinne *stf.* 1887.
volkomen *part. adj.* 2886. 5280 *u. ö.*
volkomenheit *stf.* 5161.
volkomenlîche *adv. vollständig* 527.
volleist *stm. Beistand* 3897.
volvüeren *swv. vollbringen* 4817.
von *praep. durch, um willen, zuliebe* 1262, *wegen, hinsichtlich* 1540.
vor *praep. adv. mehr als, über hinaus* 1471. 1475.
vorbedâht *part. adj. bedacht* 5230.
vorbesiht *stf. Vorsorge* 5166.
vorbesihtic *adj. vorausschauend* 4044.
vorbilde *stn. Vorstellung* 5560.
vorhin *adv. vorher* 4951.
vorloufære *stm.* 238. 1579.
forme *stf. Abart* 1549.
formen *swv. bilden* 2478.
vormunde *swm.* 128.
vormundeschaft *stf.* 257.
vort *adv. weiterhin* 2877. 2909. 4506.
vorûz *adv. voraus, besonders* 3717.
vorzeln *swv. aufzählen* 1958.
vrâz *stm. Fresserei* 3460.
vrechheit *stf. Kühnheit* 4953.
vreislich *adj. grimmig* 831.
vremde *adj.:* vremdez hâr *falsches Haar* 1728, vremdiu liebe *auf Fremde gerichtet* 3021.
vrevel *adj. frevelhaft* 1144. 1153.
vrevel *stm. Freveltat* 5273. 5277. 5466.
vrevellîche *adv. frevelhaft* 1771. 2238. 5454.
vride *stm.:* ze vride setzen *bezwingen* 3997, ze vride schicken 3244.
vridesam *adj. friedfertig* 759.
vriundinne *stf. Geliebte* 2266.
vriuntlich *adj.* 3029. 3353.
vriuntschaft *stf.* 4610. 4686.
vrœlîche *adv.* 1587. 2945. 4039 *u. ö.*
vrœlîcheit *stf.* 3008*.
vrouwe *swf. Herrin* 122. 324. *App.* 3118.
vruht *stf. Leibesfrucht, Nachkomme* 1654*. 1750*, *Nutznießung* 5014.
vruhtbærecheit *stf.* 1794.
vrume *swm. Nutzen* 1426. 1435. 2618. 4119. 4309. 5021. 5627.
vrumelîche *adv.* 1666.
vrümen *swv. nützen* 1802. 1931.
vruo *adv.:* vruo unde spâte 3975. 4500.
vüegen *swv. zufügen* 5527.
vüelen *stn.* 2704. 4710.
vüeren *swv. mit sich bringen* 5308, *bewirken* 2085.
vûlen *swv. faul werden* 3356.
vûlheit *stf.* 4854.
vüllede *stf. Völlerei* 2026. 2099, *Überfluß* 2112.
vunke *swm.* 3541. 3548.
vunt *stm.:* niuwer vunt *neue Mode* (*inventio novarum rerum*) 1652*.
vürder *adv. weiter, darüber hinaus* 3167. 5030.
vürdern *swv. fördern* 2089.
vürsaz *stm. Vorhaben* 3001. 3952. 3980. 4035. 4779. 5538.
vürsihtic *adj.* 3209.
vürspan *stn. Brustspange* 2565. 2569. 2671. 2827. 2829. 2876.
vürstentuom *stn.* 3123.

vürwitze *stf. Unvorsichtigkeit* 3420.

wagen *swv. wackeln* 4647. 4662.
walken *stv. abstrafen* 4231.
walten *stv. im Zaum halten gen. s.* 2037. 2311. 2468. 2533. 5331, *intr. herrschen* 2552, *gen. s. an etw. teilhaben* 5475.
*walzern *swv. rollen* 3316.
wandeln *swv. umändern* 915.
wanderunge *stf. Wandel* 948. 3417. 4101. 4102. 4376. 4739. 4865. 5297.
war *stf.:* war nemen *bemerken* 3876.
wærlîche *adv. fürwahr* 2595. 4533.
warnen *swv.* 5166.
warten *swv. gen. s. sich kümmern um* 2735. 5564, *erblicken* 2777.
warzeichen *stn.* 3528.
wec *stm.:* under wegen lân *sich nicht kümmern* 235, *beiseite lassen* 3806, ze wege geben *zustande bringen* 777, ze wege bringen *dass.* 2264. 4843.
weich *adj. unbeständig* 672, *weichlich* 768. 769. 776, *schwach* 4653.
weichen *swv. weich machen* 4260.
welc *adj. lau* 3802. 3815.
welken *swv. welk werden* 2421.
wenden *swv.* (in) *bringen zu* 2488. 2522, *refl.* (ûz) *sich losmachen* 4898.
wer *stf. Widerstand* 4031. 4729.
werben *stv.* (nâch) *streben nach* 1629. 2112. 3359.
werlt (wert, wernt, wernde) *stf.* 2207. 3349. 3390 *u. ö.*
werltlich (wertlich, werntlich) *adj. weltlich* 768. 849. 2096. 2204 *u. ö.*, *irdisch* 1935. 2199. 3361. 3374. 3780. 5127. 5631.
wern *swv. dauern* 2362.
werren *stv. schaden* 4467.
wesen *stn.* 2460.
wîbesname *swm. Frau* 371. 685. 4575.
widerkêre *stf. Umkehr* 4767.
widersprechen *stv. sich lossagen* 2812.
widerstên *stv.* 1300. 3398. 3625. 4247. 4430.
widervarn *stv.* 4161.
*widervehticheit *stf. Widerstandskraft* 4141 *App.*
widerwerticheit *stf. Widerwärtigkeit* 2939.
wilde *adj. ungestüm, zügellos* 2302. 2778. 4317, *unzugänglich* 4287. 5561.
wildecheit *stf. Sittenlosigkeit* 5291.
wîle *stf. Zeit* 3910. 4488, die wîle *in dieser Zeit* 3367. 4732*; die wîle *conj. solange* 2610, die wîle daz *solange* 115. 4782.
wile (= wîle daz) *conj. weil* 90. 1348. 2999. 3153*. 4266.
wille *swm. Willenskraft* 2475. 2483 *u. ö.*, von willen *freiwillig* 1315.
willeclich *adj. freiwillig* 1309.
winden *stv. drehen* 3863. 3893. 3925.
wirdecheit *stf. Würde, Auszeichnung* 79. 514. 1519.
wirdeclich *adj.* 5648.
wirken *swv. tr. weben* 3714, *ins Werk setzen* 1651. 2462, *vollbringen, hervorbringen, treiben* 598. 2844. 4024. 4143. 5051, *intr.* (in) *wirksam sein* 2005.
wirt *stm. Hausherr* 4029.
wirtschaft *stf. Bewirtung, Festlichkeit* 577. 5626.
wîsen *swv. bezeichnen* 5588.
wîslich *adj. verständig, klüglich* 2463. 3520. 5191.
wîslîche *adv.* 4113. 4747.
wîte *adv. weithin* 4318.
witewe *stf.* 1645. 1826. 1840.
witeweschaft *stf.* 2960.
witze *stf. Verstand* 2408.
wizzenlîche *adv. bewußt, einsichtig, gewissenhaft* 30, *klüglich* 2442.
wol daz *conj. obwohl* 232. 2823. 3785.
wollust *stf. Wohlgefallen, Freude* 1940. 2096. 2298 *u. ö., Lustbegier, Wollust* 2654. 2710. 2714. 2753. 4177. 4214 *u. ö.*
*wollustlich *adj. wollusterregend* 867.
woltât *stf.* 4589.
wonunge *stf.* 4001. 4209.
wüelen *swv.* 3436. 3445.
wüeste *swf. Weiche, Hüfte* 2879.
wunderlîche *adv. auf wunderbare Weise* 1415. 4216.
wunderwerc *stn. Wundertat* 1855.
wünneclich *adj. erfreulich* 3539.
wurzeln *swv. Wurzel fassen* 3428.

zagel *stm. Schwanz* 5388.
zam *adj.* 4075. 4279.
zange *stf.* 2786.
zannen *swv. lachend die Zähne zeigen* 2720.
zarten *swv. liebkosen* 2736.
zartlîche *adv. liebevoll* 767. 2131. 2451.
zêder *stf. Zedernbaum* 4151.
zeichen *stn. Symbol* 1952, *Beweis* 3843, *Wunder* 3907.
zeln *swv.* (zuo) *rechnen zu* 667.
*zemde *stf. Schicklichkeit* 9.
zemen *swv. zähmen* 2072. 4203. 5292*. 5328.
zerblâsen *stv. aufblähen* 3630.



